

JKM LIBRARY

PJ5212.M378

Marti, Karl,

Kurzgefasste Grammatik der biblisch-aram



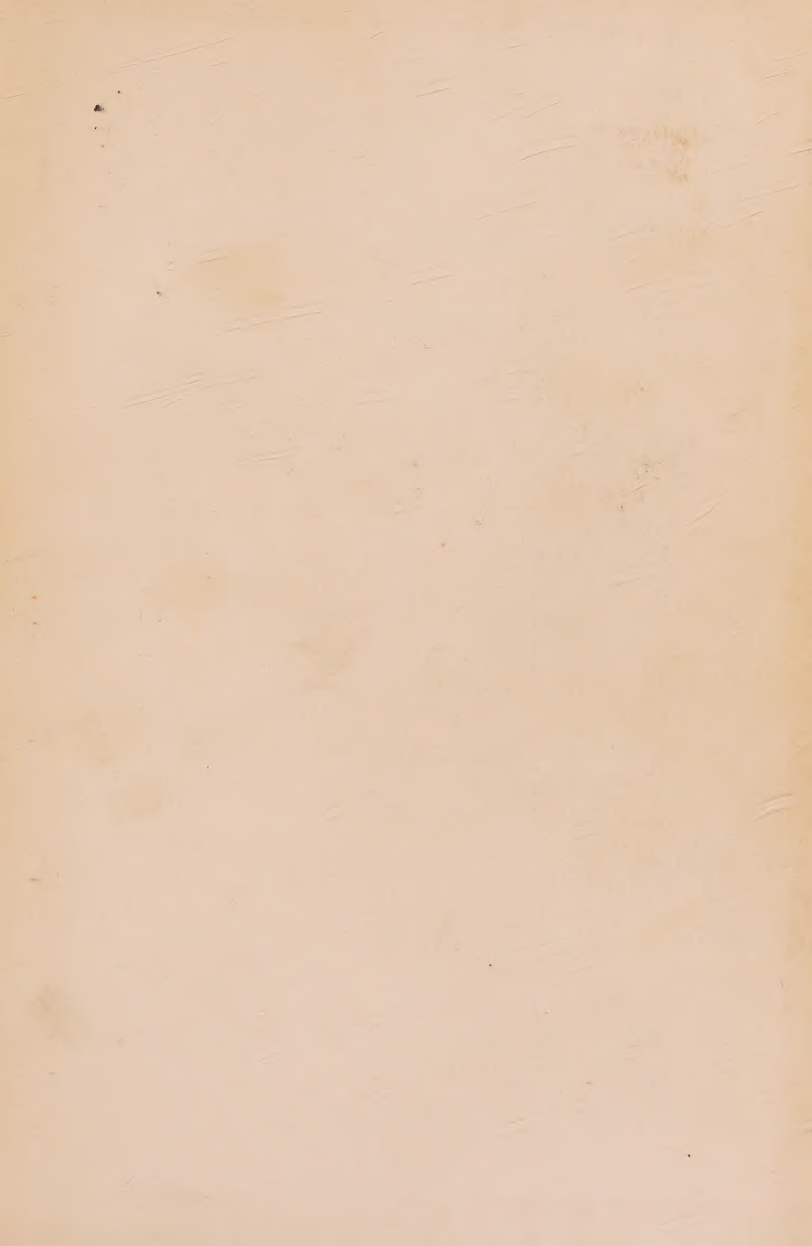
3 9968 02663 2102


VIRGINIA LIBRARY



PRESBYTERIAN
THEOLOGICAL SEMINARY
CHICAGO

826 Belden Avenue





Digitized by the Internet Archive
in 2024

<https://archive.org/details/kurzgefasstegram0000unse>

Hilfsmittel

für das

Studium der orientalischen Sprachen

von

C. Brockelmann (*Breslau*), **R. Brünnow** (*Heidelberg*), **Friedr. Delitzsch** (*Berlin*), **Ad. Erman** (*Berlin*), **G. Jacob** (*Halle*), **K. Marti** (*Bern*), **Ad. Merx** (*Heidelberg*), † **A. Müller** (*Halle*), **Eb. Nestle** (*Maulbronn*), **Th. Noeldeke** (*Strassburg*), † **J. H. Petermann** (*Berlin*), **F. Prätorius** (*Halle*), **K. Salemann** (*St. Petersburg*), **V. Shukovski** (*St. Petersburg*), **K. Siegfried** (*Jena*), **A. Socin** (*Leipzig*), **G. Steindorff** (*Leipzig*), **H. L. Strack** (*Berlin*), **H. Zimmern** (*Leipzig*).

Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. Elemente der Laut- und Formenlehre von *Heinrich Zimmern*. Mit einer Schrifttafel von *Jul. Euting*. 1898. M. 5.50, geb. M. 6.30.

Arabische Grammatik, Paradigmen, Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *A. Socin*. Vierte Auflage. 1899. M. 6.—, geb. M. 6.80.



Schlüssel zum Uebersetzen der in der Grammatik enthaltenen deutschen Übungsstücke. 1899. M. 1.50.

Arabic Grammar, Paradigms, Literature, Exercises and Glossary by *A. Socin*. Second rev. edition. 1895. M. 8.—, geb. M. 8.80.

Chrestomathie aus arab. Prosaschriftstellern mit Glossar von *R. Brünnow*. 1895. M. 8.—, geb. M. 8.80.

Chrestomathy of Arabic Prose-Pieces by *R. Brünnow*. 1895. M. 8.—.

Delectus veterum carminum arabicorum, carmina selegit et edidit *Th. Noeldeke*, glossarium confecit *Aug. Mueller*. 1890. M. 7.—, geb. M. 7.80.

Arabische Bibel-Chrestomathie, herausgegeben und mit einem Glossar versehen von *Georg Jacob*. 1888. M. 2.25, geb. M. 2.70.

Arabic Bible-Chrestomathy, with a Glossary, edited by *George Jacob*. 1888. M. 2.40.

Aethiopische Grammatik, mit Paradigmen, Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *Franz Praetorius*. 1886. M. 6.—, geb. M. 6.80.

Grammatica aethiopica cum Paradigm., Litteratura, Chrestomathia et Glossario scripsit *Franz Praetorius*. 1886. M. 6.—, geb. M. 6.80.

- Hebräische Grammatik** mit Übungsbuch von *H. L. Strack*. Sechste, vielf. verbess. Aufl. 1896. geb. M. 4.—.
- Hebrew Grammar** with Read. book, Exercises, Literature and Vocab. by *H. L. Strack*, second enlarg. ed. 1889. M. 4.50.
- Grammaire hébraïque** avec Paradigmes, Exercises de lecture Chrestomathie et Bibliogr. par *H. L. Strack*. 1886. M. 3.25.
- Grammatica samaritana**, Litteratura, Chrestomathia cum Glossario edidit *J. H. Petermann*. M. 4.—, geb. M. 4.80.
- Grammatica chaldaica**, Litteratura, Chrestomathia cum Glossario edidit *J. H. Petermann*. Editio secunda emendata. M. 4.—, geb. M. 4.80.
- Kurzgefasste Grammatik der Biblisch-Aramaeischen Sprache**, Litteratur, Paradigmen, kritisch berichtigte Texte und Glossar von *K. Marti*. 1896. M. 3.60, geb. M. 4.40.
- Chrestomathia targumica** edidit adnotat. critica et glossario instruxit *Ad. Merx*. 1888. M. 7.50, geb. M. 8.30.
- Syrische Grammatik** mit Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *Eb. Nestle*. Zweite verm. und verbess. Auflage. 1888. M. 7.—, geb. M. 7.80.
- Syriac Grammar** with Bibliography, Chrestomathy and Glossary by *Eb. Nestle*. 1889. M. 8.—.
- Syrische Grammatik** mit Litteratur. Chrestomathie und Glossar, von *C. Brockelmann*. 1899. M. 7.—, geb. M. 7.80.
- Assyrische Grammatik** mit Paradigmen, Übungsstücken, Glossar u. Litteratur v. *Friedr. Delitzsch*. 1889. M. 12.—, geb. M. 12.80.
- Assyrian Grammar** with Paradigms, Chrestomathy, Glossary and Literature by *Friedr. Delitzsch*. 1889. M. 14.—.
- Altaegyptische Grammatik** mit Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *Ad. Erman*. 1894. M. 16.—, geb. M. 16.80.
- Koptische Grammatik** mit Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *G. Steindorff*. 1894. M. 13.20, geb. M. 14.—.
- Grammatica armeniaca**, Litteratura, Chrestomathia cum Glossario edidit *J. H. Petermann*. ed. secunda. M. 4.—, geb. M. 4.80.
- Persische Grammatik** mit Paradigmen, Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *C. Salemann* und *V. Shukovski*. 1889. M. 7.—, geb. M. 7.80.
- Türkische Grammatik** mit Paradigmen, Litteratur, Chrestomathie und Glossar von *August Müller*. 1889. M. 8.—, geb. M. 8.80.
- Lehrbuch der Neuhebräischen Sprache** und Litteratur von *H. L. Strack* und *C. Siegfried*. 1884. M. 3.—.

Berlin W. 9.

Reuther & Reichard.

KURZGEFASSTE GRAMMATIK

DER

BIBLISCH-ARAMÄISCHEN SPRACHE

LITTERATUR, PARADIGMEN,

KRITISCH BERICHTIGTE TEXTE UND GLOSSAR

VON

D. KARL MARTI

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT BERN.



BERLIN

VERLAG VON REUTHER & REICHARD

LONDON,

NEW YORK,

WILLIAMS & NORGATE

B. WESTERMANN & Co.

14, HENRIETTA-STREET.

812, BROADWAY.

1896.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.

16299

VERLAG VON

JOHANNES

FRANKFURT A. M.

VORREDE.

Als im Sommer 1895 die Verlagsbuchhandlung die Anfrage an mich richtete, ob ich die Ausarbeitung einer kleineren Grammatik des Biblisch-Aramäischen übernehmen wollte, war ich rasch zur Zusage entschlossen. Die Gründe waren verschiedene. Einmal hatte ich seit dem Jahre 1873, da ich in Basel unter der Leitung meines verehrten Lehrers Herrn Prof. D. E. KAUTZSCH die ersten Kenntnisse im Aramäischen erwarb, eine gewisse Vorliebe für die aramäischen Stücke des A. T.'s bewahrt und das Aramäische auch als Dozent mehrmals zum Gegenstand meiner Vorlesungen gewählt. Sodann aber musste ich mir sagen, daß ein Bedürfnis nach einer solchen kleineren Grammatik wirklich vorhanden sei. Denn die vortreffliche Behandlung des biblisch-aramäischen Sprachgutes in der KAUTZSCH'schen Grammatik bietet dem Anfänger zu viel Stoff und erschwert durch die Aufführung des ganzen Materials und die Besprechung auch des kleinsten Details die leichte Uebersicht. Die „*adumbratio chaldaismi biblici*“ (in BÄR-DELTZSCH's Ausgabe von Daniel, Ezra und Nehemia) dagegen kann mit ihren Tabellen, abgesehen davon, dass sie manche Unrichtigkeiten enthalten, doch nicht als zur Einführung in das Biblisch-Aramäische genügend erachtet werden.

Damit ist zugleich gesagt, welcher Plan für die Grammatik mir vorschwebte. Sie sollte nicht eine blosse Registrierung der sprachlichen Eigentümlichkeiten enthalten, sondern als

wirkliche Einführung in das Verständnis der bibl.-aram. Sprache und der in ihr vorhandenen Texte dienen können. Nicht einen Schattenriss, auch nicht einen Abriß der Formenlehre, sondern eine vollständige Grammatik wollte ich geben, die zwar alles Unnötige (wie Sprachvergleichung etc.) vermeide, aber sich darum bemühe, in den Geist der Sprache einzudringen und ihren eigentümlichen Charakter erkennen zu lassen. Nur wenn die Anforderungen an die Theologen nicht immer niedriger gestellt werden, kann doch der unglückselige und verhängnisvolle Wahn gebrochen werden, als ob in den Sprachen des A. T.'s und in der alttestamentlichen Wissenschaft überhaupt alles möglich sei.

Mit diesem Ziele, das Verständnis der alttestamentlichen Texte zu fördern, war mir unmittelbar auch die Aufgabe gestellt, den Text der aramäischen Stücke der Grammatik beizugeben. Daß ich keine neuen Handschriften verglichen und mich einfach an die besten und neuesten Ausgaben gehalten habe, kann ich auch jetzt nicht bedauern, nachdem ich STRACK's Textgestalt eingesehen habe, die noch während des Druckes berücksichtigt werden konnte. Bei der Eigentümlichkeit unserer alttestamentlichen Handschriften muss es weit wichtiger sein, daß man dem Texte eine genaue kritische Behandlung angedeihen läßt, als daß man eine kleine Variante in der späten Vokalisation aufstöbert, zumal auch hier die Entscheidung über die Richtigkeit nicht nach dem Alter der Handschrift oder nach der Majorität der Zeugen, sondern nach ganz anderen Kriterien zu treffen ist.

Da besonders der Text der aramäischen Stücke in Ezra an Verderbnis leidet, habe ich nicht gewagt, dieselben voranzustellen, sondern habe sie der Anordnung des alttestamentlichen Kanons gemäß auf Daniel folgen lassen und den Versuch gemacht, an sprachwidrigen Stellen eine Verbesserung vorzuschlagen. Daß die Stücke in Ezra einer früheren Stufe des Aramäischen angehören, wird eine aufmerksame Beobach-

tung des Glossars zeigen, in dem ich zwar keine Aufführung aller Belegstellen geben wollte, aber durch beigefügtes *E.* oder *D.* diejenigen Wörter bezeichnet habe, welche nur in *Ezra* oder nur in *Daniel* vorkommen.

Besondere Anerkennung verdient, daß Herr Dr. C. F. ANDREAS in Berlin sich bereit finden ließ, die persischen Lehnwörter einer erneuten streng wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen; durch diese Arbeit wurde der Wert des Glossars wesentlich erhöht. Zu großem Dank bin ich ferner den Herren Professoren A. A. BEVAN in Cambridge und H. ZIMMERN in Leipzig für manche freundliche Mitteilungen verpflichtet, am meisten aber meinem immer hilfsbereiten Freunde Herrn Prof. Dr. A. SOCIN in Leipzig, dessen Anteil an der Grammatik ich nur deshalb nicht besonders bezeichnen konnte, weil ich mich während der ganzen Arbeit und in allen Punkten seines kundigen Rates erfreuen durfte, und der schließlich noch die große Freundlichkeit hatte, die letzte Korrektur des Druckes zu besorgen. Wenn sich die Grammatik als zur Förderung des Verständnisses der biblisch-aramäischen Texte geeignet erweist, so werde ich es vornehmlich als eine Folge dieser mir zuteil gewordenen wertvollen Mithilfe betrachten.

Bern, den 17. März 1896.

Karl Marti.

Erklärung der Verlagsbuchhandlung.

Für die *Porta linguarum orientalium* ist schon seit 1885 eine Behandlung des Bibl.-Aramäischen ins Auge gefaßt, und daher dessen Aufnahme in den Kollektivtiteln der Sammlung vorgesehen. Wenn Herr Prof. Dr. HERM. L. STRACK in der Einleitung zu seinem „Abriß des Bibl.-Aram.“ sagt, daß er selbst sich die Ausführung dieses Planes für die *Porta* seit jener Zeit „auf den Titeln“ vorbehalten habe, so entspricht dies in keiner Weise den Thatsachen. Auf den Titeln unserer *Porta* finden derartige Zusätze überhaupt keinen Raum, und soweit die Prospekte Voranzeigen von einzelnen Bänden enthalten, ist von dem genannten Herrn ein solcher Vorbehalt niemals ausgesprochen worden. Mit der Behauptung des Herrn STRACK steht aber außerdem in bedenklichem Widerspruch, daß er selbst in unzweideutiger Weise noch im Sommer 1891 uns „für aramäisch“ [sic] — nicht für thargumisch, wie er es neuerdings im Theol. Litt. Blatt 1896 *14 darzustellen versucht, wofür die vorgeschlagenen Namen doch wohl schwerlich in Betracht kommen konnten — handschriftlich eine Anzahl von Fachgelehrten vorgeschlagen, was doch damit, daß er, wie er sagt: „auf die Ausführung des Planes (innerhalb der Sammlung) nie verzichtete“ nicht gut in Einklang zu bringen ist.

Wir sehen uns genötigt, vorstehende Thatsachen hiermit auch an dieser Stelle klar zu legen.

Berlin, den 4. April 1896.

Reuther & Reichard.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.

I. Schrift- und Lautlehre (§ 1—23).

	Seite
§ 1. Name der aramäischen Sprache und Stellung innerhalb der semitischen Sprachen	3
§ 2. Die Konsonantenschrift	3
§ 3. Konsonantische Beizeichen	6
§ 4. Die Vokalbezeichnung	7
§ 5. Die Accentuation	9
§ 6. Die masorethischen Beizeichen im engern Sinn	10
§ 7. Die konsonantischen Laute	11
§ 8. Die vokalischen Laute	12
§ 9. Die Lautverbindung (Silbe)	13
§ 10. Aspiration	14
§ 11. Transposition	14
§ 12. Assimilation	14
§ 13. Konsonantenvertauschung	15
§ 14. Uebergang eines Konsonanten in einen Vokal	16
§ 15. Unterdrückung eines Konsonanten	18
§ 16. Konsonantenvermehrung (Prothese u. Insertion)	20
§ 17. Veränderung der Vokale	20
§ 18. Einfluß der Hauchlaute auf den Vokalismus	21
§ 19. Einfluß des R-lauts auf den Vokalismus	23
§ 20. Feste Vokale	23
§ 21. Dehnung und Kürzung der Vokale	24
§ 22. Neubildung von Vokalen	25
§ 23. Veränderung der Vokale beim Wechsel des Tones	25

II. Formenlehre (§ 24—98).

Kapitel I. Das Pronomen (§ 24—28).

	Seite
§ 24. Pronomina personalia	26
§ 25. Pronomina demonstrativa	28
§ 26. Pronomen relativum	28
§ 27. Pronomen interrogativum und indefinitum	29
§ 28. Anhang: Der Ersatz des fehlenden Artikels	29

Kapitel II. Das Verbum (§ 29—66).

§ 29. Grundform und Bezeichnungsweise der Stämme	30
§ 30. Die Einteilung der Stämme	30
§ 31. Die Bedeutung der Stämme	33
§ 32. Besondere Eigentümlichkeiten des Verbums	34
§ 33. Übersicht über das System der Verbalstämme	35
§ 34. Die Flexion der Verbalstämme	36
§ 35. Die Subjektsbezeichnung	36
§ 36. Die Flexion des Perfekts	36
§ 37. Die Flexion des Imperfekts	37
§ 38. Die Flexion des Imperativs	39
§ 39. Das Perfekt des einfachen Stamms	39
§ 40. Das Perfekt des Steigerungsstamms	40
§ 41. Das Perfekt der Kausativstämme	40
§ 42. Das Perfekt der Reflexivstämme	41
§ 43. Das Imperfekt des einfachen Stamms	42
§ 44. Das Imperfekt des Steigerungsstamms	43
§ 45. Das Imperfekt der Kausativstämme	43
§ 46. Das Imperfekt der Reflexivstämme	43
§ 47. Die Formen des Imperativs	44
§ 48. Die Formen des Infinitivs	45
§ 49. Die Formen der Partizipien	46
§ 50. Die Objektsbezeichnung durch Pronominalsuffixe	48
§ 51. Das Perfektum mit Pronominalsuffixen	49
§ 52. Das Imperfektum mit Pronominalsuffixen	50
§ 53 u. 54. Imperativ und Infinitiv mit Suffixen	51
§ 55. Die Verba mit Gutturalen und Rěš	51
§ 56. Einteilung der schwachen Verba	53

	Seite
§ 57. I. Die Verba mit schwachem Anfangskonsonant	53
§ 58. Die Verba פֶּן	53
§ 59. Die Verba פֶּן und פִּי	54
§ 60. Die Verba פֶּא	56
§ 61. II. Die Verba mit schwachem mittlerem Konsonant oder mit langem Vokal an Stelle desselben	57
§ 62. Die Verba הלך und סלך	57
§ 63. Die mittelvokaligen Verba	58
§ 64. III. Die Verba mit schwachem drittem Radikal	61
§ 65. Die Verba חוה, חיה und חוה	68
§ 66. IV. Die Verba mit gleichem zweitem und drittem Radikal	70

Kapitel III. Das Nomen (§ 67—88).

§ 67. Vorbemerkungen: Primitive und abgeleitete Nomina	72
--	----

A. Die Flexion der Nomina.

§ 68. Die Genera des Nomens	72
§ 69. Die Numeri des Nomens	73
§ 70. Die verschiedenen Status des Nomens	74
§ 71. Die masculinen Nomina	74
§ 72. Die femininen Nomina	76
§ 73. Nomina auf āj	77
§ 74. Die Nomina auf ē und ū	78
§ 75. Das Nomen mit Pronominalsuffixen	80
§ 76. Nomina eigentümlicher Flexion	82

B. Die Bildung der Nomina.

§ 77. Nomina kürzester Bildung	84
§ 78. Die Nomina von dreikonsonantigem Stamm	84
§ 79. Die einvokaligen Nomina	84
§ 80. Die Nomina mit zwei kurzen Vokalen	85
§ 81. Die Nomina mit langem Vokal in erster und kurzem Vokal in zweiter Silbe	85
§ 82. Die Nomina mit langem Vokal in zweiter und kurzem Vokal in erster Silbe	86
§ 83. Die Bildungen von schwachen Wurzeln	87
§ 84. Die Nomina mit geschärftem zweitem Radikal	89
§ 85. Die Nomina mit mehr als drei Radikalen	89

	Seite
§ 86. Die Nomina mit Präformativen	90
§ 87. Die Nomina mit Afformativen	91
§ 88. Die Fremdwörter	92

Kapitel IV. Das Zahlwort (§ 89—91).

§ 89. Die Kardinalzahlen	93
§ 90. Die Ordinalzahlen	94
§ 91. Die Bruchzahlen, Zahladverbien und Zahlmultiplikative	94

Kapitel V. Die Partikeln (§ 92—98).

§ 92. Allgemeines	95
§ 93. Die Negationspartikeln	96
§ 94. Die Adverbien	96
§ 95. Die Präpositionen	97
§ 96. Die Konjunktionen	98
§ 97. Die Fragepartikel und ἤ	100
§ 98. Die Interjektionen ,	100

III. Bemerkungen zur Syntax (§ 99—141).

Kapitel I. Gebrauch der Verbalformen (§ 99—102).

§ 99. Die Bedeutung der Verbalformen	100
§ 100. Der Gebrauch des Perfekts	101
§ 101. Der Gebrauch des Imperfekts	102
§ 102. Der Gebrauch der Partizipien	104

Kapitel II. Die Rection des Verbums (§ 103—110).

§ 103. Die Stellung des regierten Nomens	105
§ 104. Das direkte Objekt	106
§ 105. Das entferntere Objekt	106
§ 106. Zwei Objekte bei einem Verbum	107
§ 107. Die aus Präposition und Nomen gebildete Komposition als Objekt	107
§ 108. Die Kompositionen mit ἔ	107
§ 109. Verba mit verschiedenen Präpositionen	108
§ 110. Ein ganzer Satz in Abhängigkeit	109

Kapitel III. Die Kombination der Nomina (§ 111—119).

§ 111. Allgemeines. Determination und Komposition	110
§ 112. Die Apposition	110

	Seite
§ 113. Die Qualifikation durch ein Adjectiv	111
§ 114. Die Qualifikation durch eine Komposition	111
§ 115. Die Annexion	112
§ 116. Eine Reihe von Nomina in Annexion	113
§ 117. Das Zusammenwachsen zweier Nomina	113
§ 118. Uneigentliche Annexion	114
§ 119. Infinitive und Partizipien	114

Kapitel IV. Der einfache Satz (§ 120—128).

§ 120. Verbal- oder Nominalsatz	115
§ 121. Der Verbalsatz	115
§ 122. Das unbestimmte Subjekt des Verbalsatzes	116
§ 123. Der Nominalsatz	116
§ 124. Das Prädikat des Nominalsatzes	116
§ 125. Die Verbindung von Subjekt und Prädikat	117
§ 126. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat im Verbalsatz	118
§ 127. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat im Nominal-	
satz	119
§ 128. Selbständigkeit und Unselbständigkeit des Satzes	119

Kapitel V. Satzverbindung und Satzgefüge (§ 129—141).

§ 129. Die Nebenreihung	120
§ 130. Die Aneinanderreihung	121
§ 131. Der Gebrauch von $\text{וְ$	122
§ 132. Die Relativsätze im Allgemeinen	123
§ 133. Der Subjektssatz	123
§ 134. Der Prädikatssatz	124
§ 135. Der direkte und der indirekte Objektssatz	124
§ 136. Die zeit-, ort-, grund- und zweckbestimmenden Neben-	
sätze	125
§ 137. Die Relativsätze im engern Sinn	126
§ 138. Der vollständige Relativsatz	127
§ 139. Der unvollständige Relativsatz	128
§ 140. Die Verwendung des unvollständigen Relativsatzes	129
§ 141. Die Anticipation im determinierenden Relativsatz	129

Litteratur.

	Seite
A. Allgemeines	131
B. Grammatikalisches	131
C. Lexikalisches	132
D. Exegetisches	133
E. Textausgaben	134

A. Paradigmata.

I. Afformative und Präformative der Verbalflexion	3*
II. Starkes Verbum im Pe ^c al (im einfachen Stamm)	4*
III. Starkes Verbum in sämtlichen Stämmen	5*
IV. Verbum primae und tertiae gutturalis	6*
V. Verba יֵד, יָד und נָד	7*
VI. Das mittelvokalgige Verbum	8*
VII. Verba נָל	9*
VIII. Verba נָל	10*
IX. Die Pronomina personalia separata u. suffixa	11*
X. Das Verbum mit Pronominalsuffixen	12*
XI. Die Flexion des Nomens	13*
XII. Das Nomen mit Pronominalsuffixen	14*
XIII. Die Präpositionen mit Pronominalsuffixen	16*

B. Die aramäischen Stücke des Alten Testaments.

I. Daniel 2, 4 ^b —7, 28	17*
II. Ezra 4, 8—6, 18 und 7, 12—26	40*
III. Gen. 31, 47 und Jer. 10, 11	49*

C. Glossar	51*
Verzeichniss der Abkürzungen	89*

ERSTER THEIL.

G R A M M A T I K

UND

LITTERATUR.

Grammatik.

I. Schrift- und Lautlehre (§ 1—23).

Die Sprache, in welcher die Abschnitte Daniel ^{1.} 2, 4b—7, 28 und Ezra 4, 8—6, 18 und 7, 12—26, sowie ^{a.} zwei Worte in Gen. 31, 47 und die Glosse Jer. 10, 11 geschrieben sind, heißt schon im Alten Testament (Dan. 2, 4a und Ezra 4, 7) aramäisch (אַרְמִית).

Die Stellung, die das Biblisch-Aramäische inner-^{b.} halb der semitischen Sprachen einnimmt, ist aus der umstehenden Tafel ersichtlich.

Die Schrift, in welcher die aramäischen Stücke ^{2.} überliefert sind, ist ihrer Herkunft nach ebenfalls ^{a.} aramäisch; denn die in der Bibel angewandte Quadratschrift hat sich aus der altaramäischen und nicht aus der althebräischen Schrift entwickelt, sie ist von den Aramäern übernommen und noch vor dem Anbruch der christlichen Zeit auch für die Abschriften der alttestamentlichen Bücher allgemein in Gebrauch gekommen, wie sie schon vorher im gewöhnlichen schriftlichen Verkehr das eckigere hebräische Alphabet verdrängt hatte.

Übersicht der semitischen Sprachen:

Semitisch.

Nordsemitisch.

Assyrisch-Babylonisch.
Aramäisch. Kanaanäisch.

Ostaramäisch. Westaramäisch. Phönizisch. Hebräisch.

Syrisch, Mandäisch, und verschiedene Dialekte. Biblisch-Aramäisch. Samaritanisch. Palästina-Nabäisch.

Südsemitisch.

Nord- und Mittelarabisch.

Südarabisch. Himjarisch. Äthiopisch.

Spr. des Kur'ân. Vulgararabische Dialekte.

Tigri, Tigriña.

Die aramäische Schrift war ursprünglich reine *b.* Konsonantenschrift und umfaßte folgende 22 Schriftzeichen:

	Name		Figur	Aussprache	Transkription.
	griechischer*)	hebräischer			
1	ἄλφα	אָלף	א	' spiritus lenis	'
2	βῆτα	בֵּית	ב	b	b
3	γάμμα	גִּמֶּל	ג	g	g
4	δῆλτα	דָּלֶת	ד	d	d
5	εῖ	הָא	ה	h	h
6	βαῶ	וָו	ו	w (englisches w).	w
7	ζῆτα	זָו	ז	weiches s, wie franz. z.	z
8	ῆτα	חֵית	ח	ch	ch
9	θῆτα	טֵית	ט	t (emphatisch)	t
10	ιῶτα	יָוֹד	י	j	j
11	κάππα	כָּפֶה	כ	k	k
12	λάμβδα	לָמֶד	ל	l	l
13	μῶ	מֵים	מ	m	m
14	νῶ	נוֹן	נ	n	n
15	σίγμα	סָמֶךְ	ס	s	s
16	ὀ	עֵין	ע	' mit Zusammenpressung der	'
17	πῖ	פָּה	פ	p [Stimmritze.	p
18	—	צָדִי	צ	s (emphatisch)	s
19	ρόππα	קָוֶה	ק	k (emphatisch)	k
20	ῥῶ	רֵישׁ	ר	r (dental oder guttural)	r
21	σάν	שָׁן	ש	vergleiche § 3 a.	
22	ταῶ	תָּו	ת	t	t

*) Die griechischen Namen sind hier beigelegt, weil sie vielfach noch deutlich auf die aramäische Aussprache zurückgehen.

c. Am Ende eines Wortes nehmen die Buchstaben כ, מ, ג, פ und צ folgende Formen an: ך, ם, ן, ף und ץ.

3. Konsonantische Beizeichen. Der sogenannte ^adiakritische Punkt hebt die Doppellautigkeit des Konsonanten ש auf. ש bezeichnet das deutsche *sch*, transkribiert š, ש dagegen den gleichen Laut, wie ם, also s.

Anm. Es muß zweifelhaft bleiben, ob dieser doppelte Gebrauch von ש im Aramäischen wirklich alt ist. Auch der jetzige Text schwankt noch in demselben Worte zwischen der Anwendung von ש und ם vgl. כסדיא E. 5, 12 mit כשריא D. 5, 30 und סבכא D. 3, 5 mit שבכא D. 3, 7. 10.

b. Dageš lene. Ein Punkt in den Konsonanten ב, ג, ד, כ, פ und ת (sog. *Bĕgadkĕphath*), wenn diese nicht unmittelbar auf einen Vokal, bzw. den Rest eines ursprünglichen Vokals (*Šewā mobile* oder *medium* § 4b), folgen, oder wenn wenigstens ein gewisser Halt zwischen dem vorangehenden, mit einem Vokal endigenden Worte und dem darauffolgenden, mit *Bĕgadkĕphath* beginnenden Worte gemacht wird, bezeichnet die unaspirierte Aussprache. Fehlt dieser Punkt, so sind die genannten Konsonanten von dem vorangehenden Vokal aspiriert. Wo diese Aspiration wider Erwarten eintritt oder die Form von einer andern unterscheidet, wird über dem betreffenden Konsonanten zur Sicherheit der Rraphe-Strich angebracht, z. B. פִּסְנִיתָיִן D. 3, 5; עֲבֹדֶת 3, 15; פִּתְנָם 3, 16 und תִּתְעַבְּרוּן 2, 5.

Anm. Wie früh diese Aspirate im Aramäischen in „Spiranten“ übergegangen sind, also wirklich eine modifizierte Aussprache erhielten, wissen wir nicht.

Dageš forte. Steht ein Punkt in einem der Buch-*א*-*ב*-*ג*-*ד*-*ה*-*ו*-*ז*-*ח*-*ט*-*י*-*כ*-*ל*-*מ*-*נ*-*ס*-*ע*-*פ*-*צ*-*ק*-*ר*-*ש*-*ת* unmittelbar nach einem Vokal oder in irgend einem andern Konsonanten (ausgenommen die Gutturale), so ist er das Verdoppelungszeichen und bezeichnet die geschärfte Aussprache des betreffenden Konsonanten.

Diese Schärfung kann ihren Grund in dem Charakter der Wortform haben, z. B. in den Verbalformen des Intensivstammes (*kattil*)

oder die Folge der Assimilation sein, z. B. *יִפֵּל* für *jinpel* D. 3, 6

oder endlich der Orthophonie das Dasein verdanken d. h. ganz sekundär sein, z. B. *שָׁנְתָה* D. 6, 19, *לִשְׁן* D. 3, 29, *פֶּמֶה* D. 7, 5.

Anm. Das Dageš im *ת* von *בְּתִיכֹן* D. 2, 5 (*eure Häuser*) verlangt, daß *ת* unaspiriert gesprochen werde, und ist eher als abnormes Dageš lene denn als Dageš forte anzusehen.

Mappik. Ein Punkt in einem am Ende eines *d.* Wortes stehenden *ה* bedeutet, daß in solchem Fall das sonst unhörbare *ה* gesprochen werde, z. B. *בֵּיתָהּ* D. 2, 17 (*sein Haus*).

Die Vokalbezeichnung. Ehe die vokalischen^{4.} Beizeichen angewandt wurden, dienten in einzelnen^{a.} Fällen Konsonanten zur Vokalbezeichnung. Es waren zunächst die Konsonanten *ו* und *י*, welche durch Kontraktion der Diphthonge, zu denen sie gehörten (*aw*, *aj*), oder durch Aufgehen in den naheverwandten unmittelbar vorher gesprochenen Vokal (*uw*, *ij*), ihre konsonantische Kraft verloren. Dann konnten auch *א* und

ה, die in Fällen, wo sie ursprünglich Konsonanten waren, noch als etymologische Zeichen geblieben waren (z. B. קרא = *kāri'*), in analoger Weise zum Schutze der auslautenden Vokale gesetzt werden.

b. Dieser Ursprung erklärt die Mehrlautigkeit dieser Vokalzeichen: ו steht für *ō* und für *ū*, י für *ē* und für *i*, ה und ס endlich können die Zeichen für *ā* und für *ē* sein. Beispiele: הוֹדַע D. 2, 15; הוֹסִפֶּת D. 4, 33; הָיִיתָ D. 4, 10; בִּידָךְ D. 2, 38; מִנָּה D. 5, 26; עָנָה D. 2, 5; אָתָּא E. 5, 16; גָּלָא D. 2, 22.

c. Der Unzulänglichkeit dieser Vokalbezeichnung wurde durch die systematische Anwendung von besonderen Zeichen und Punkten zur Schreibung aller Vokale abgeholfen, und zwar ist die Punktation der aramäischen Texte durchaus mit derjenigen der hebräischen identisch und von ihr ausgegangen.

d. Zwei verschiedene Vokalisationssysteme sind bekannt. Das in den gedruckten hebräischen Bibeln übliche sog. tiberiensische System kennt folgende Zeichen: — für *a*, —̄ für *ā* resp. *ā* und *o*, —̇ für *i* und *ī*, —̈ für *ē*, —̋ für *e* (*ā*), —̌ für *u* und *ū*, —̍ für *ō*. Wo langes *u* bereits durch den Konsonanten ו bezeichnet ist, wird nur in der Mitte links neben ו ein Punkt gesetzt (ו̇).

e. Die Vokallosgkeit eines Konsonanten wird durch das Zeichen —̎ (*Šewā quiescens*) angedeutet, ebenso der aus einem ursprünglichen kurzen Vokal reduzierte Vokalanstoß (*Šewā mobile* oder *medium*). Wo letzterer noch die Farbe eines *a*, *e* oder *o* erhalten hat, treten die Zeichen für diese Vokale links neben die beiden senk-

recht untereinanderstehenden Punkte, welche die Vokallosigkeit andeuten, — entspricht einem kurzen \check{a} , ebenso — einem kurzen \check{e} und — einem kurzen \check{o} .

Alle diese Vokalzeichen mit Ausnahme des o -Punktes f und des Punktes in v (= \bar{u}) stehen unter dem Konsonanten, nach welchem der durch sie angedeutete Vokal zu sprechen ist. Anders verhält es sich mit dem \check{a} , das sich zwischen einem heterogenen langen Vokal (\bar{e} , \bar{i} , o oder \bar{u}) und einem das Wort abschließenden h oder c einschleicht. Dieses sog. *Pathach furtivum* kommt, wie im Hebräischen, unter den Guttural zu stehen, vor welchem es gesprochen wird, z. B. רֵיחַ *rēāch* D. 3, 27; שְׁלִי E. 5, 17; $\text{פָּרַעַ$ D. 2, 40; רוּחַ D. 4, 5.

Anm. Unter dem mit Mappik versehenen h hört man keinen Hilfslaut (*Pathach furtivum*), vgl. die häufig vorkommende Endung ה־ (Nomen und Verbum mit dem Suffix der 3. pers. masc. sing.), z. B. רוּחַ D. 2, 31; הַקִּימָה D. 5, 11.

Das sog. babylonische Vokalisationssystem ist *g*. durchaus superlinear. So ist $\check{s} =$ tiberiensischem s oder s , also = \bar{a} oder \acute{a} (e), $\check{s} =$ tiberiens. s , also = \bar{u} oder o , $\check{s} = \text{s}$ (i), $\check{s} = \text{s}$ (\bar{e}), $\check{s} = \text{s}$ (u), $\check{s} = \text{s}$ (\bar{o}) und $\check{s} = \text{s}$ (\bar{o}).

Die Accentuation, welche die traditionelle Betonung und Vortragsweise auf Schrift bringen will, be-^afolgt das sog. prosaische System, das in allen alttestamentlichen Büchern außer *Psalmen*, *Proverbien* und *Hiob* seine Anwendung gefunden hat. Die Tonzeichen stehen zumeist auf der Tonsilbe und bestimmen darum den Wortton, wie sie andererseits die Interpunktion ersetzen.

- b. Worte, die keinen eigenen Ton haben, sei es weil ihre Bedeutung im Zusammenhang zurücktritt, sei es weil sie mit dem folgenden Wort zu einem Begriff verbunden sind, werden durch die Querlinie Makkeph (מקף d. i. *Verbinder*) mit dem folgenden Worte verknüpft und können höchstens einen Gegenton erhalten, z. B. על־רגליו D. 2, 34; עוף־שמיא D. 2, 38; לגוֹא־אֶתֶּן D. 3, 6.
- c. Das übliche Zeichen des Gegentones ist der Metheg-Strich zur Linken des Vokals (מֶתֶּג d. i. *Zaum*). Er hat seine regelmäßige Stelle in der zweiten Silbe vor dem Hochtone, wenn diese Silbe eine offene ist, z. B. לֹא־לֶהֱיָהּ D. 3, 18; לִשְׁנָיָה D. 3, 7. Ist diese Silbe geschlossen, so tritt Metheg auf die dritte Silbe zurück, falls diese offen ist z. B. נִבְיָא־בְּנֵי־נֶצַר D. 3, 19. Als zweite Silbe vor dem Hochtone wird auch eine offene Silbe angesehen, die bloß durch einen Vokalanstoß (*Šewā mobile* oder gefärbtes *Šewā*) von der Hochtonsilbe getrennt ist, z. B. יִתְהוֹן D. 3, 12; אֶמְרִין D. 3, 16; דִּהְבָּא D. 3, 14 etc. etc.
- d. Anm. Ob die Betonung der Endsilbe in vielen Fällen als Hebraismus zu betrachten ist oder ob nach späterer syrischer Weise betont werden muß, ist meist zweifelhaft. In einigen Fällen wird eine Entscheidung möglich sein; z. B. wird schwerlich jemals מִלְכִּיָּא (D. 2, 37) gesprochen worden sein, sondern *mal-kājā*, ebenso ist kaum מִלְכָּא auf der letzten Silbe zu betonen, sondern auf der vorletzten *málkā*. Darum hat man sich bei der Lesung der aramäischen Texte nicht ängstlich an die jetzige Accentuation zu halten.
6. Die masorethischen Beizeichen im engeren Sinn (*circellus* oder *asteriscus* über einem Buchstaben

oder Worte des Textes) verweisen auf Bemerkungen, welche unter dem Texte gegeben werden und durch welche die von der Masora beabsichtigte Lesung festgestellt wird. So lautet z. B. das *Kěre* (קְרִי) in D. 2, 22 וְנִהְיָ gegenüber dem *Kěthīb* (כְּתִיב) D. 5, 29 וְהָיָה für D. 7, 10 אֲלֵפִים für אֵלֶּפֶת. Der Wert dieser textkritischen Anmerkungen ist nicht in Bausch und Bogen, sondern für jeden Fall besonders zu beurteilen.

Die konsonantischen Laute zerfallen je nach^{7.} dem Artikulationsgebiete, d. h. je nach der Ab^{a.}teilung des Kehl- oder des Mundraumes, in welcher die Schallbildung erfolgt, in *Kehllaute*, in *Gaumenlaute*, in *Zahn-* und *Zungenlaute* und in *Lippenlaute*.

Weiter unterscheidet man wieder zwischen *Ver-^{b.}**schlußlauten* (auch *explosive* oder *momentane* Laute heißen) und *Reibelauten* (*Frikativlaute*, *Spiranten* oder *kontinuierliche* Laute), je nachdem sie beim Durchbrechen eines festen Verschlusses, der durch das Zusammenschließen oder Zusammenpressen zweier Organe entstanden ist, oder durch Reibung der aus der Stimmritze kommenden Luft an einer durch gegenseitige Annäherung der Organe verursachten Enge hervorgebracht werden.

Die *Verschlußlaute* lassen sich ihrerseits wieder ein^{c.}teilen in *weiche* (*mediae*), in *harte* (*tenues*) und in *emphatische*.

Folgende Tabelle giebt eine übersichtliche Einteilung^{d.} der konsonantischen Laute nach ihrem Artikulations-

gebiete, ihrer Dauer (ob explosive oder frikative Laute) und nach dem Grade der Energie, mit welcher der Verschuß durchbrochen wird oder die Reibung vor sich geht:

<i>Kehl- oder Hauchlaute</i>			<i>Gaumen- laute.</i>		<i>Zahn- und Zungen- laute.</i>		<i>Lippen- laute.</i>	
	Ex- plosiv	Fri- kativ	Ex- plosiv	Fri- kativ	Ex- plosiv	Fri- kativ	Ex- plosiv	Fri- kativ
weich:	א	ה	ג	י	ד	ז	ב	ו
hart:	ע	ח	כ		ת	ס (ש)	פ	
emphatisch:			ק		ט	צ	fehlt	
liquidae:	ר					רלנ		מ

8. Die vokalischen Laute erhalten ihre verschiedene

^{a.} Tonfarbe durch besondere Stellung der Mundhöhle bei ihrer Aussprache. Neben den drei reinen Grundvokalen *a*, *i* und *u* besitzt das Aramäische auch die beiden Mischvokale *e* und *o*, von denen der erste zwischen *a* und *i* und der zweite zwischen *a* und *u* sozusagen die Mitte hält. Daraus wird auch verständlich, wie in vielen Fällen aus den Diphthongen *ai* und *au* die Vokale *ē* und *ō* entstehen konnten.

^{b.} Der Ton des Wortes oder des Satzes ist, trotzdem der Vokalismus in den aramäischen Texten im allgemeinen nach den hebräischen Accentuationsregeln behandelt ist, von geringem Einfluß auf die Vokale geblieben. Eine wichtige Ausnahme würde nur *e* (—) bilden, wenn es

überall, wo es steht, als lang gefasst werden müßte. Wahrscheinlich ist es aber in vielen Fällen für ein kurzes *e*, das nicht = *Sēgōl* ist, gebraucht.

Durch Verbindung von *i* mit folgendem ו bildet das *c*. Aramäische eine Art Diphthong *iw*, da für unser Ohr ein *u* hinter *i* nachklingt, וי — vgl. שְׂרִי E. 5, 2; שְׁנִי D. 3, 28.

Jede Lautverbindung muß mindestens einen Kon-9. sonanten und einen Vokal enthalten und kann nur mit ^a einem Konsonanten beginnen. Geht die Silbe auf den Vokal aus, so heißt sie offen, dagegen geschlossen, wenn sie auf einen (resp. zwei) Konsonanten ausgeht.

Die offenen Silben sind in der Regel lang; doch ^b. ist ein kurzer Vokal in offener Silbe nicht unmöglich, derselbe wird aber dann von dem Wortton, z. B. בְּתָבוּ, סֶלְקוּ, בְּקָרוּ, הִיתִי oder durch die virtuelle Verschärfung des folgenden Konsonanten geschützt, z. B. נְהִירוּ D. 5, 11 und יְחִיטוּ E. 4, 12.

Die geschlossenen Silben sind ebensowenig in *c*. allen Fällen kurz. Auch ohne Einfluß des Tones (wenigstens nach der masorethischen Accentuation; vgl. aber § 72c) hat sich ein langer Vokal in geschlossener zweitletzter Silbe gehalten, vgl. גְּבוּרָתָא D. 2, 20; עֲבִידָתָא D. 2, 49; מְרֻדָתָא E. 4, 12; מְרִינָתָא E. 5, 8; עֶלֶן (*Kēre*) D. 4, 4 und 5, 8.

Beginnt eine Silbe mit zwei Konsonanten, so bildet *d*. der erste Konsonant mit dem darauf folgenden *Šwā* *mobile* eine Neben- oder Vorschlagssilbe, und schließt sie mit zwei Konsonanten, so gilt der letzte Konsonant, der ursprünglich einen vollen Vokal hatte, als Nach-

schlagskonsonant. Z. B. שְׁלָמָא, רְגוּ, צָלַם, עֲלָמִין (= 'ā-lēmīn) einerseits, und יְהִבָּה, תִּקְפָּה und אָנָה (Kērē) andererseits.

10. Veränderung der Konsonanten. Aspiration.

^a. Trifft es sich, daß einer der Konsonanten בּגדכפת unmittelbar auf einen Vokal oder ein *Šewā mobile* oder *medium* folgt, so wird er aspiriert und wird dann ohne *Dayeš lene* (vgl. § 3b) geschrieben.

b. Zur Vermeidung unschöner Wiederholung des gleichen aspirierten Lautes kann aber die Aspiration trotz dem engen Zusammenhang mit dem vorangehenden vokalisch auslautenden Worte aufgehoben werden, z. B. E. 5, 17 בְּבָבֶל וְיִי und D. 5, 11 תִּקְפָּה בְּתִקְפָּה. Nur eine scheinbare Ausnahme dagegen bietet die unaspirierte Aussprache des Schluß-ת in הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 27 vgl. § 18f.

11. Transposition. Kommt in den gewöhnlichen Verbalformen der Reflexivstämme ת am Ende einer Silbe unmittelbar vor einen die folgende Silbe beginnenden S-laut zu stehen, so vertauschen zur Erleichterung der Aussprache die beiden Konsonanten ihre Plätze. Z. B. wird aus *tithšēbiḥ* vielmehr תִּשְׁתַּבֵּחַ D. 2, 44; vgl. ferner מִשְׁתַּבְּשִׁין D. 5, 9 für *mithšabbēšin*, מִשְׁתַּדָּר D. 6, 15 für *mithšaddar*, יִשְׁתַּוֶּה D. 2, 29 für *jithšawwē*, הִשְׁתַּכַּח D. 2, 35 für *hithšēkach*, יִשְׁתַּמְעוּן D. 7, 27 für *jithšamē'ān*, יִשְׁתַּנֶּא D. 2, 9 für *jithšannē*, מִשְׁתַּרִּין D. 5, 6 für *mithšārājīn* und אִשְׁתַּדָּר E. 4, 15 und 19 für *'ethšaddūr*.

12. Assimilation. Unvollständig heißt die Assimila-

^a. tion, wenn ein Konsonant dem andern nicht gleich, sondern nur gleichartig wird. Diese Assimilation erfährt

der *T*-laut, welcher sich, nachdem er mit den Lauten *י* und *צ* den Platz gewechselt hat, auch in Bezug auf Weichheit oder Härte dem vorangehenden Konsonanten angleicht. Die Beispiele hierfür sind: הוֹדְמִנְתָּן von הוֹדְמִנְתָּן D. 2, 9 (*Kēre*) = *hithzammintān* resp. *hiztammintān* oder = *hithzēmentān* resp. *hiztēmentān* und יִשְׁטַבֵּעַ D. 4, 12 = *jithṣabbaʿ* resp. *jīṣtabbaʿ*.

Vollständig ist dagegen die Assimilation, wenn ein *b*. Konsonant in den folgenden übergeht und mit ihm einen verstärkten Laut bildet. Hauptsächlich ist das mit *šewā quiescens* versehene *נ* dieser Assimilation unterworfen; doch ist die Sprache ohne Konsequenz verfahren, ja sie neigt eher dazu, diese Assimilation zu unterlassen. Es stehen daher folgenden Beispielen mit Assimilation: יִפֵּל D. 3, 6 = *jīnpel*, לְהַצֵּלָה D. 3, 29 = *lēhanṣālā*, תַּחַת E. 6, 5 = *tanchēt*, יִתְנַנֵּה D. 4, 14 = *jintēninnah*, אַתָּרוּ D. 4, 11 = *ʿantorū*, מִתְנַן D. 2, 6 = *mantēnān*, מִצֹּד D. 6, 5 = *minṣad* ebenso viele ohne Assimilation gegenüber, vgl. תַּהֲנֹק E. 4, 13, הִנָּחַת D. 5, 20, הִנָּפֵק D. 5, 2, תִּנָּתֵן E. 7, 20, אֲנִפּוּהִי D. 2, 46, אֲנִתָּה D. 2, 29, אֲנִתָּן D. 2, 8, תִּנָּטִין E. 6, 9, sowie die gewöhnlich nicht assimilierte Präposition מִן. Ebenso ist das ursprüngliche *י* von יָכַל in den Formen יָכַל D. 3, 29 und תָּכַל D. 5, 16 = *jīwkal* resp. *tiwkal* und von יָתַב in יָתַב D. 7, 26 = *jīwtib* dem folgenden Konsonanten assimiliert.

Vertauschung von Konsonanten. *י* hat sich im^{13.} Anlaut eines Wortes immer in *י* verwandelt, z. B. יָתַב^a verglichen mit dem *Haph.* הוֹתַב. Ein ähnlicher Lautübergang liegt zu Grunde, wenn im Innern eines Wortes.

das von einem hohlen Stamm abzuleiten ist, neben einem ursprünglicheren ם ein ס eintritt. Die Aussprache eines ס zwischen zwei Vokalen war schwerlich viel von der Aussprache eines ם verschieden. Daher erklärt sich sowohl das Schwanken der Orthographie in diesen Fällen, als auch der Übergang von ם in ס und von ס in ם.

- b. Beispiele: 1) Participialformen von hohlen Stämmen: דָּאָרִין (דָּרִין *Kērē*) D. 2, 38; קָאָם D. 2, 31; קָאָמֶיָא D. 7, 16; vgl. auch den Infinitiv לְקַיֵּמָה D. 6, 8. 2) Andere Formen: בְּשָׂדָאִין D. 3, 8 und daneben בְּשָׂדֵיָא (בְּשָׂדָאִי *Kērē*) D. 2, 5; עֲלָאָה *Kērē* neben עֲלָאָה *Kēthūb* D. 3, 26 und יְהוּדָאִין *Kērē* neben יְהוּדָאִין (sic!) *Kēthūb* D. 2, 12 [vgl. auch דּוֹאָג 1 Sam. 21, 8 mit דּוֹיָג 1 Sam. 22, 18]. ס ist zu ם geworden in הִיָּתִי D. 5, 13 von dem Verbum אָתָה und umgekehrt am Anfang des Wortes ם zu ס in אִיָּתִי D. 2, 10, das einem hebr. יֵשׁ entspricht.

- c. Außerdem kommt in einzelnen Beispielen statt des gewöhnlichen ה ein ס vor (vgl. § 4a) z. B. אֶתְנוּרָת D. 2, 45; אֶתְעַקְרוּ D. 7, 8; אֶשְׁמֵנִי D. 3, 19; אֶקִּימָה D. 3, 1; אֶמְרוּ D. 4, 11; אֶחָת E. 5, 15.

14. Übergang in einen Vokal erleiden nur die Konsonanten ו und י, denn ס und ה haben, wo sie als reine ruhende Buchstaben in dem schon vorhandenen Vokal zerfließen, ihre Bedeutung gänzlich verloren. So geht ו (*wē* = „und“) im Anlaut vor den übrigen Lippenlauten ב, פ und מ und vor einem mit *Šewā* versehenen Konsonanten in ו ך über z. B. וּבִיתָהּ D. 3, 29; וּפָרָס D. 5, 28; וּמְרִבּוּתָא D. 5, 19 und וּלְקַדִּישִׁי D. 7, 25. Ist der mit *Šewā* versehene Radikal aber ein י, so löst sich dieses

in den Vokal \bar{i} auf und das \imath bleibt konsonantisch, z. B. וִיקָרָא D. 2, 37. Vor einem Guttural behält das \imath den ursprünglichen Vokal, aber in der dem Chatephvokal des Gutturals entsprechenden Farbe, z. B. וַאֲתוּ D. 3, 26; וַעֲבֹד D. 3, 28.

Im Inlaut und im Auslaut lösen sich vokallooses b , \imath und \imath in den vorangehenden homogenen Vokal auf: uw wird zu \bar{u} , z. B. הוֹסֶפֶת D. 4, 33, und ij wird zu \bar{i} , z. B. גָּלִי D. 2, 19. Geht ihnen dagegen ein kurzes a voran, so verbinden sie sich mit demselben zu einem Diphthong au resp. ai , wobei zu beachten ist, daß au immer in \bar{o} kontrahiert wird, während sich ai bisweilen gehalten hat, sich in den meisten Fällen aber auch und zwar in \bar{e} zusammengezogen hat, z. B. הוֹרֵעַ D. 2, 15; הוֹתֵב E. 4, 10; יִיטֵב E. 7, 18; רִמְיָנָא D. 3, 24; לְמִרְמָא (= *lēmirmaj*) D. 3, 20; dagegen unkontrahiert: חֲזִיָּת D. 2, 43; הֲחִיָּת D. 2, 31; בְּנִיָּתָה D. 4, 27; בִּיָּתָא E. 5, 3. Überall nach ai ist der folgende Konsonant als aspiriert behandelt, und deshalb sind *Bēgadkēphath* ohne *Dageš* geschrieben.

Auf ein zu Grunde liegendes ai , dessen i aus einem e ursprünglichen \aleph hervorgegangen ist (§ 13a. u. b.), geht vielleicht auch das \bar{e} der Imperfekte u. s. w. von Verbis primae \aleph , sowie des Nomens ראש (*Haupt*) zurück. Vgl. die Verbalformen יֵאבְדוּ Jer. 10, 11; לְמוֹא D. 3, 19; יֵאָכֵל D. 4, 30; הִימִין D. 6, 24; מְהִימִן D. 2, 45; יֵאֻמַּר D. 2, 7; לְמִתָּא D. 3, 2. Neben ראש vgl. רִוָּה sein Aussehen D. 2, 31 (von רָו vom Verbum רָוָה) und גִּוָּה Hochmut D. 4, 34 (= hebr. גִּאוּן).

15. Gänzliche Unterdrückung erleiden bisweilen die
- a. weichen Kehl-laute א und ה, sodann die beiden weichen Spiranten ו und י und endlich auch die festen Konsonanten ג, ל und ת. Im Anlaut erfolgt dieselbe durch Aphaeresis, im Inlaut durch Synkope und im Auslaut durch Apokope.
 - b. Im Anlaut fallen weg: 1) א in dem Zahlwort „eins“ אחד, das הֵד fem. הֵדָה (D. 2, 31; 2, 9) lautet, 2) י bei den Verbis primae י im Imperativ, z. B. יַע D. 6, 16; הַב D. 5, 17 (§ 59) und 3) ג bei den Verbis primae ג im Imperativ, z. B. גָּקוּ D. 3, 26; שֵׁא E. 5, 15 (§ 58).
 - c. Im Inlaut fallen aus: 1) א fast regelmäßig, wo es auf einen festen Vokal folgen und einen Chatephvokal annehmen sollte, und ebenso, wo es mit festem Vokal versehen vor sich nur ein Šewā hat. Die Orthographie schwankt in solchen Fällen zwischen Beibehaltung des ursprünglichen א und Auswerfung desselben. Vgl. בָּאֲתָר D. 7, 6. 7 [= ba'ātar]; לֵאֲלֹהֵא D. 5, 26 [= le'ēlūhū]; לֵמַעַז D. 3, 19 [= lēme'ēzē], wenn nicht vielmehr diese Form auf lēmajzē zurückzuführen ist, wie auch alle diese Formen von Verbis אֲפִי vgl. § 14 c. Ferner aber gehören hierher Formen, wie בְּאִשְׁתָּא E. 4, 12, wofür das Kēre = בְּשִׁתָּא setzt, und מִלָּאת D. 2, 35, ob man nun מִלָּאת oder מְלָאת für besser bezeugt ansehe.

Anm. Ist אֲלֵה durch keine Flexionssilbe noch durch den Antritt eines Suffixes verlängert, so hat sich auch nach einer Präposition das א samt seinem Chatephvokal gehalten, z. B. לֵאֲלֵה D. 2, 19; ebenso ist א von אֲרִין nur bei Vortritt von ב ausgefallen בְּאֲרִין, dagegen nicht, wenn ein ו vorhergeht vgl. וְאֲרִין E. 5, 5.

2) ה fällt regelmäßig aus in den Formen des Im-*d.* perfekts und Partizips der Reflexivstämme, so daß z. B. aus *jēhith*, *mēhith*- immer *jith*-, *nith*- wird (vgl. יתשם E. 4, 21; מתבנשן D. 3, 3), während das offenbar ursprünglich festere ה im *Haph'el* vielfach sich erhalten hat.

3) ו und י haben sich in der Verbalflexion zwischen *e*-zwei Vokalen nicht gehalten, so wird aus *awū* zunächst mit Auswerfung von ו *au* und daraus dann *ō* י, ebenso aus *ajū* *au* und dann *ō*. In der singulären Form מַחֵה D. 5, 19 [= *machje* part. *Haph'el*] ist י ausgefallen (§ 65).

4) Der Ausfall des *Nin* im Imperativ des *Haph'el f.* von נהת ohne Assimilation an den folgenden Konsonanten hat die Form אָהַת E. 5, 15 zur Folge (vgl. ähnliche Formen dieses Verbums bei *Dalman*, Gr. des jüdisch-palästinischen Aramäisch 1894 S. 241).

5) ל fällt aus bei den Verben סָלַק und הִלָּךְ; vgl. § 62 *a. g.*

6) Als Ausfall eines Konsonanten ist es auch ge-*h.* wissermaßen zu betrachten, wenn die Schärfung eines Konsonanten aufgehoben wird. Dies tritt ein, wenn das *Šewā* unter einem urspr. geschärften Konsonanten zu einem *Šewā medium* oder gar *quiescens* geworden ist. Vgl. die Aufhebung der Schärfung von *Nūn* in יִשְׂרָאֵלִי D. 3, 15 und in יִשְׂרָאֵלִי E. 7, 21.

Im Auslaut fällt bei den Feminina die Endung *i*-ת ab, wenn das Nomen nicht in enger Verbindung mit dem folgenden Worte steht. Daher lautet die Hauptform resp. der Stat. absolutus חַיּוּט (*Tier*), מַלְכוּ (*Reich*), מִשְׁתָּאֵן (*Misthaufen*), während die Verbindungsform חַיּוּת, מַלְכוּת, מִשְׁתָּאוּת hat.

16. Konsonantenvermehrung erfolgt bisweilen am
 a. Anfang eines Wortes durch Prothese eines **א**. Die Sprache liebt vokallose Konsonanten am Anfang eines Wortes nicht und fügt daher in solchem Falle gern wenigstens den leisesten Hauch eines **א** hinzu, vgl. **אַרְרַע** (*Arm*) E. 4, 23 neben **דָּרַעְוִי** D. 2, 32 und **אַשְׁתִּי** (*sie tranken*) D. 5, 3. 4.
- b. Eigentliche Vermehrung der Konsonanten im Innern eines Wortes geschieht durch Insertion eines *Nūn*. Meist wird dasselbe aber nur da eingefügt, wo die Form durch irgendwelche Veränderung einen Konsonanten verloren hat, z. B. im Imperf. von **יָדַע**: **אֵינְדַע**, **תִּנְדַע**, **יִנְדַעַן**, im Inf. *Haph'el* von **סָלַק**: **לְהִנְסָקָה** D. 6, 24 und in zwei Formen des Verbuns **עָל** (*hineingehen*) im *Haph'el*: **הִנְעָל** D. 2, 25; **לְהִנְעָלָה** D. 4, 3. Hierzu wird auch zu zählen sein, daß D. 4, 9 **אֲנִיבָה** (*seine Frucht*) von **אֵב** (entstanden aus *'inb*) und E. 6, 9 **חֲנַטִּין** (*Weizen*) = hebr. **חֲטִים** sich findet. Insetiert ist vielleicht das im Plural von **אֵב** und **שֵׁם** erscheinende **ה** vgl. **אֶבְהִי** D. 2, 23 und **שְׁמָהּ** E. 5, 4, sowie das **ר** in **כְּרִסָּא** *Thron* D. 5, 20 (vgl. hebr. **כִּסֵּא**); dagegen ist die Einfügung eines **א** in den Partizipien des einfachen Stammes der sog. hohlen Verba kaum als Konsonantenvermehrung zu betrachten.
17. Veränderungen der Vokale werden sowohl dadurch herbeigeführt, daß bei der Flexion eine neue Silbenteilung und damit zusammenhängend ein Wechsel des Worttones nötig wird, als auch dadurch, daß der Satzton (die Pausa) und die Stellung eines Wortes im Zusammenhang von Einfluß sind. Endlich veranlassen

auch die Hauchlaute (*Gutturale*) und der *R*-laut besondere Änderungen.

Die Hauchlaute haben, wenn sie im Anfang einer 18. Silbe stehen, niemals bloß einfaches *Šewā*, sondern be-^awirken immer eine Färbung desselben durch Beigabe eines *Pathach* oder *Sëgöl*. So nehmen ה und ע stets ein *Chateph Pathach* an, während א und ה gewöhnlich ein *Chateph Sëgöl* erhalten, aber da, wo ein ursprüngliches *a* verflüchtigt ist, auch mit *Chateph Pathach* gesprochen werden müssen; vgl. die Perfekta אָמַר und הָוָה mit den Imperativen אַמַר und הָוֵה (letzteres E. 4, 22, daneben aber E. 6, 6 הָוֵה, das sonst Perfektum ist).

Steht der Hauchlaut am Ende einer Silbe, welche *u* das Wort nicht schließt, so tritt auch hier oft statt des einfachen *Šewā* ein gefärbtes *Šewā* ein, das seine Farbe dem vorhergehenden Vokale entnimmt, z. B. הָהוּא, מָהוּא, מַעֲמָא. Statt dieses gefärbten *Šewās* erhält der Guttural den entsprechenden ganzen Vokal, sobald durch irgendwelche Flexion der folgende Konsonant vokallos wird, z. B. הָעֲבֹדָה E. 6, 8, הָחֲרֵבָה E. 4, 15 (= *hochorëbat*). Ein solcher im Innern des Wortes silbenschließender Guttural duldet niemals einen reinen *I*-laut vor sich; wo die entsprechende nichtgutturale Form ein *i* aufweist, fordert er *Sëgöl* oder *Pathach* vgl. יִחְלֹפֹן, יַעֲדָה, לְמַעַבֵּר.

Ganz wie im Hebräischen wird im Aramäischen *c* die Schärfung der Gutturale prinzipiell nicht geschrieben. Die Veränderungen im Vokalismus, die damit zusammenhängen, sind daher vielleicht auch als reine Hebraismen zu betrachten:

Statt der Schärfung kann Ersatzdehnung eintreten. In beiden Fällen kommen gewisse Veränderungen des vorhergehenden Vokals vor. Tritt die Schärfung ein, wie dies bei ה und ע möglich, bei ח aber notwendig ist (vgl. וְבַהֲלֹךְ, מִתֵּן, הָעֲלֵנִי), so muß wenigstens aus einem *Pathach* ein *Sëgōl* werden, wenn der Guttural mit einem *Kāmez* zu sprechen ist, z. B. לְהָעִילָה D. 5, 7 (= *hereinzuführen*); פָּתָח (= *Statthalter*) E. 5, 14 vgl. mit der Verbindungsform פָּתַח E. 5, 3; פָּתַר (= *Töpfer*) D. 2, 41; אֶחָדֶיךָ (= *deine Landsleute*) E. 7, 18. Ist die Schärfung unterlassen, was nur bei ה und ע vorkommt, so wird der vorhergehende Vokal gedehnt, sodaß folgende Formen sich ergeben: מִתְבַּהֵל D. 5, 9; מִרְעַע D. 2, 40.

- d. Steht der Hauchlaut am Ende des Wortes, so nimmt er nach heterogenem langen Vokal ein *Pathach furtivum* an vgl. § 4f; überall dagegen, wo die entsprechende Form von einem nicht guttural auslautenden Stamm in der letzten Silbe *i* oder *e* aufweist, fordert der auslautende Guttural ein *Pathach* vor sich, z. B. פָּלַח D. 6, 17; מִשְׁבַּח D. 2, 23; יָדַע D. 2, 8; יָהוּדַע D. 2, 25.
- e. In vereinzelt Fällen hat der Hauchlaut auch den ihm folgenden Vokal bestimmt: auf die Einwirkung des ח ist es zurückzuführen, daß die Hinweiseumform von חֶלֶם (*Traum*) nicht *chilmā*, sondern חֶלְמָא D. 2, 4 lautet und demgemäß auch die Formen חֶלְמָךְ, חֶלְמִי, חֶלְמִין (D. 2, 28; 4, 6; 5, 12) ein *Sëgōl* tragen. Ebenso hat der Guttural bewirkt, daß ursprüngliches *Pathach* in der ersten Person עָבַרְתָּ D. 3, 15 und אָמַרְתָּ D. 4, 5 erhalten blieb.
- f. In ganz eigentümlicher Weise hat der Hauchlaut

ה die Form der 1. pers. sing. perf. *Haph.* des Verbums שָׁכַח beeinflusst, so daß die durch die ursprüngliche Endung sonst verursachte Umlautung unterblieb und der Ton auf den zweiten Radikal zu stehen kam: הִשְׁכַּחַת = *haškáchath* ich habe gefunden D. 2, 25. Ähnlich hat der Hauchlaut in dem *Hithpě'el* desselben Verbums für das fem. der 3. pers. perf. zur Folge gehabt, daß die übliche aramäische Weiterbildung nicht eintrat und die Form הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 11 lautet. Das *Pathach* unter ה ist ein Hilfsvokal, der an Bedeutung ein *Pathach furtivum* nicht übertrifft; vgl. selbst Beibehaltung dieses *Pathach* vor einem ת mit *Dageš* und *Šěwā* in הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 27 (= 2. pers. sing. perf. *Hitpě'el*).

Der R-laut (ר) teilt mit den Hauchlauten die Eigen- 19.
tümlichkeiten, daß er am Ende eines Wortes keinen kurzen oder tonlangen *I-* oder *E-*Vokal vor sich duldet, sondern denselben in *a* verwandelt, und daß er statt der Schärfung immer eine Dehnung des vorangehenden Vokals fordert.

Beispiele für Verwandlung in den *a*-Vokal: אָמַר *sagend*; מִשְׁתַּדֵּר D. 6, 15 (*sich anstrengend*); יִמְנָר E. 6, 12 (*er wird stürzen*); für Ersatzdehnung: בָּרַךְ *er segnete* D. 2, 19; הִתְתַּרַךְ *er wurde versengt* D. 3, 27; מֵעָרַב *gemischt* D. 2, 41; יִרְוַע *sie wird zertrümmern* D. 2, 40.

Unwandelbar sind die von Natur langen Vokale, 20.
z. B. כָּתַב *Schrift*, הֵיכַל *Palast*, עֵתִיק *alt*, יוֹם *Tug*, חֲבוּלָא „*Verbrechen*, sowie die kurzen Vokale *a*) in geschlossener Anfangssilbe und *b*) sonst in Silben, welche mit geschärftem Konsonant endigen. Dasselbe gilt *c*) von Vokalen, welche

zum Ersatz für eine unmögliche Schärfung vor Hauchlauten und ׀ gedehnt wurden. Z. B. a) מְשָׁפֶן, מְשָׁבֵב, מְנַדֵּעַ; b) מְנַלֵּה, מְדָה, יְבִשֶׁת und c) מְפָרֵשׁ, מְשָׂרָא, בְּרִיד.

- b. Als eine sekundäre, der Analogie wegen eintretende Verkürzung ist es anzusehen, wenn bei den Verba לָא neben Formen mit der Endung der 3. pers. fem. sing. -āt oftmals solche mit *at* erscheinen vgl. § 64 n.

21. Die infolge der Flexion eintretenden Vokalver-

- a. änderungen sind in der Formenlehre zu behandeln. Hier sei nur auf einige besondere Erscheinungen aufmerksam gemacht. Die Dehnung eines kurzen Vokals erfolgt nur selten durch den Satzton (bei *Silluk* und *Athnach*) und betrifft auch da nur das *Pathach*, das sich in einigen wenigen Fällen in *Kāmeṣ* verlängert. Ebenso hat der Wortton nicht dieselbe Kraft wie im Hebräischen; nur ein *i* ist vielfach in hebräischer Weise zu *ē* geworden (vgl. aber § 8 b.), während das *Pathach* sich erhalten hat.

- b. Oft kommt die Umlautung eines *a* in *Sēgōl* vor, z. B. מֶלֶךְ *König* für die Grundform *malk*, sowie die Verdünnung eines *a* zu *i* bei Wörtern, die mit einem Zahn- oder Zungenlaut beginnen, z. B. שְׁמִשָּׁא, וּמָנָא, דְּבַחִין.

- c. Da das Aramäische auch in offener Silbe kurzen Vokal duldet, hat es weder nötig, jedesmal eine Verflüchtigung des Vokals eintreten zu lassen, wenn infolge der Flexion ein früher in geschlossener Silbe stehender Vokal des schützenden Silbenschlusses beraubt wird, noch eine Dehnung desselben vorzunehmen. So lautet z. B. von כְּתָב der Plural כְּתָבֵי: das *Pathach*, das offenbar den Ton trägt, ist weder verflüchtigt noch gedehnt

(ebenso lautet vom Imperativ **פָּתַח** das fem. **פָּתְחִי** u. der plur. **פָּתְחוּ**).

In andern Fällen ist dagegen die Verflüchtigung *d.* erfolgt cf. **מִדְבָּחָא** *der Altar*, **מִנְדָּעָא** *die Einsicht*; bisweilen ist noch ein gefärbtes *Šewā* geblieben, dessen Farbe an den ursprünglichen Vokal erinnert, vgl. **צִפְרִין** D. 4, 30; **תִּדְקָנָה** D. 7, 23; **מִמְלָלָא** D. 7, 11.

Ein neuer fester Vokal entsteht, wenn ein *Šewā* **22.** *mobile* einem anderen *Šewā* vorausgeht. Ist dieses ^{a.} zweite *Šewā* einfach, so entsteht der Vokal *i*, z. B. wird aus **רָנָו + בָּ** D. 3, 13 **בְּרָנָו**; ist dasselbe dagegen gefärbt, so entsteht derjenige Vokal an Stelle des *Šewā mobile*, dessen Farbe es trägt, z. B. aus **אָלָה + לָ** wird **לָאָלָה**, aus **קָבֵל + לָ** wird **לָקָבֵל**, aus **הַתְּבוּתָךְ + לָ** wird **לָהַתְּבוּתָךְ**. Über die Veränderungen, welche bei Vortritt von **י** (*und*) erfolgen, vgl. § 14 a.

Ebenso trägt das sonst leicht verhallende **ס** in der *b.* Nebensilbe am Anfang eines Wortes statt eines *Chateph-Ségōl* ein festes *e*—, vielleicht wirkt die Übung des Syrischen mit, das die *Chateph*-Vokale nicht kennt und ein solches **ס** am Anfang mit festem *E*-Laut spricht. Die beiden Beispiele sind **סִזָּא** D. 3, 22 *geheizt* (= **סִזָּא**) und **סִזָּל** E. 5, 15 *ziehe hin* (= **סִזָּל**). Weitere Veränderungen, welche **ס** im Vokalismus hervorruft, siehe § 15 *b* u. *c*.

Ganz geringe Änderungen im Vokalismus hat die **23.** Stellung eines Wortes zu seiner Umgebung im Satze bewirkt. E. 4, 19 ist wegen der engen Verbindung mit dem folgenden **בָּה** ein **מִתְעַבֵּד** mit *Ségōl* (und *Maḵḵēph*)

geworden aus מְתַעֲבֵר, und E. 5, 15 ist aus dem gleichen Grunde אָל zu אֵל geworden. Sonst sind nur Tonveränderungen erfolgt; denn auch כָּלָא ist nur in der Betonung von כָּלָא verschieden, falls es überhaupt ein כָּלָא (*kollá*) im Aram. gegeben hat vgl. D. 4, 9. 18. 25. Da zudem die masorethische Überlieferung in Bezug auf den Ton nicht besonders vertrauenswürdig ist, so ist auf diese Beispiele von Tonveränderungen (D. 2, 46; 4, 32. 33; 7, 12; E. 7, 25) kein Gewicht zu legen.

II. Formenlehre (§ 24—98).

Kapitel I. Das Pronomen (§ 24—28).

24. Die Pronomina personalia zerfallen in separata und in suffixa. Die Pronomina personalia separata sind in folgenden Formen erhalten:

		Sing.	Plur.
III. Pers.	masc.	הוּא	אֲנֹן הֶמוֹן הֶמוֹ
	fem.	הִיא	אֲנִין
II. Pers.	masc.	אַתָּה	אַתָּתֹן
	fem.	nicht belegbar.	nicht belegbar.
I. Pers.		אֲנִי	אַנְחָנָה (אַנְחָנָה)

Anm. 1. Die selbständigen Personalpronomina für die III. Pers. masc. plur. werden nicht nur zur Bezeichnung des Subjektes, sondern auch des Objectes gebraucht. Die Form אֲנֹן findet sich sowohl in Ezra als in Daniel; dagegen ist הֶמוֹ nur in Ezra, הֶמוֹן nur in Daniel zu belegen.

2. Statt אֲנִין steht im *Kēthīb* die masculine Form אֲנֹן; aber אֲנִין ist die bessere Lesart.

3. אַנְתָּה, wie das *Kēthīb* für die II. Pers. masc. sing. immer lautet, führt auf die ältere Form אַנְתָּה, für welche später אַנְתָּ eintrat, welche das *Kēre* überall liest.

Die Pronomina personalia suffixa verbinden *b.* sich mit Nomen und mit Verbum. Zum Nomen stehen sie in einem Genitiv-, zum Verbum in einem Akkusativverhältnis. Die ältesten im biblischen Aramäisch erreichbaren Formen derselben sind folgende:

	Sing.	Plur.
III. Pers.	$\left\{ \begin{array}{l} \text{masc. } \text{הָ} \text{—} \\ \text{fem. } \text{הָ} \text{—} \text{ [resp. } ha] \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{הֶן} \\ \text{הֵן} \text{—} \end{array} \right.$
II. Pers.	$\left\{ \begin{array}{l} \text{masc. } \text{ךָ} \text{—} \text{ [resp. } ka] \\ \text{fem. nicht belegbar.} \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{כוֹן} \text{—} \\ \text{nicht belegbar.} \end{array} \right.$
I. Pers.	$\left\{ \begin{array}{l} \text{am Nomen } \text{אֲנִי} \text{—} \\ \text{am Verbum } \text{אֲנִי} \text{—} \end{array} \right.$	אֲנִי

Anm. 1. Neben den Formen הֶן und כוֹן weist der Ezra-text noch die Formen הֵם und כֵּם auf, also Pronominalsuffixe mit ם statt ך. Vgl. הֵם — E. 5, 3. 4. 5. 8. 9. 10 (*ter*); 6, 9; 7, 16. 24 (vgl. auch Jer. 10, 11) und כֵּם — E. 5, 3. 9; 7, 17. 18. 24. Diese Formen sind kaum anders denn als Hebraismen zu verstehen, zumal die gewöhnlichen Formen in den gleichen Texten ebenfalls sich finden. So steht הֶן — E. 4, 9. 17. 20. 23; 5, 1. 2. 3 (*bis*); 6, 6. 13. 18 (*bis*); 7, 17 (*bis*) und כוֹן — E. 7, 21.

2. Für das Suffix der III. Pers. fem. plur. steht im *Kēthīb* überall (vgl. D. 2, 33. 41. 42; 7, 19) die masculine Form הֶן, das *Kēre* korrigiert aber offenbar mit Recht in הֵן.

3. Über die Veränderungen, welche diese Formen der Suffixe erleiden, je nachdem sie mit vokalisch oder konsonantisch auslautenden Nominal- oder Verbalformen in Verbindung treten, s. die §§ 50 und 75 und die Paradigmentafel XII.

4. Das Pronominalsuffix, welches die von der im Verbum

angegebenen Handlung affizierte Person bezeichnet, ist nur einmal durch die Anwendung der Objektspartikel **וְ** vom Verbum getrennt (vgl. D. 3, 12 **וְתִהְיֶה** u. s. § 108b.). Dagegen können die selbständigen Personalpronomina der III. Pers. plur. auch in Abhängigkeit vom Verbum gebraucht werden (vgl. § 24a Anm. 1).

25. Die Pronomina demonstrativa. Zur Bezeichnung des Näherliegenden dient

	Masc.	Fem.
Sing.	דֵּןָה	דָּה
Plur.	אֵלֶּן (auch אֵלֶן D. 6, 7 geschrieben).	

Anm. Die Form **אֵלֶּה** ist nicht als aramäisch anzuerkennen; Jer. 10, 11 gehört das Wort nicht mehr zu der aramäischen Glosse, u. E. 5, 15, wo die Masōra **אֵל** für **אלה** lesen will, ist der Text verderbt und wahrscheinlich **אֵלֶן** herzustellen.

- b. Zur Bezeichnung des Fernerliegenden dient das Pronomen demonstrativum in folgenden Formen:

	Masc.	Fem.
Sing.	דֵּךְ und דֵּכֶן	דֵּךְ
Plur.	אֵלֶךְ und אֵנֶן	nicht belegbar.

Anm. 1. Es wird ein Zufall sein, dass **דֵּךְ** nur in Ezra und **דֵּכֶן** nur in Daniel vorkommt. Die Form **דֵּכֶן** verhält sich ähnlich zu **דֵּךְ**, wie **דֵּנָה** zu einem kürzeren Pronomen demonstrativum, das im Hebr. als **זֶה** und im Aramäischen in dem fem. **זֶה־** erhalten ist. Übrigens weisen die Formen des Pronomens, das auf etwas fernerliegendes hinweist, gegenüber den Formen des andern ein *Kaph* auf. Nur **אֵנֶן** bildet eine Ausnahme; es ist ein Pronomen personale separatum, das, wie im Hebr. (vgl. **הֵנָּה**), demonstrativ gebraucht ist.

26. Den Dienst eines Pronomen relativum versieht das Deutewort **דֵּי**, das ganz allgemein ausdrückt, daß das Nächstfolgende in Beziehung zu dem Vorhergehenden

stehe. Dieser allgemeinen Bedeutung gemäss kennt diese sogenannte *nota relationis* keine Rücksicht auf Genus und Numerus und ist daher unflektiert.

Die Pronomina interrogativa sind: 27.

מִן *wer? welcher, welche?* a.

מָה (einmal E. 6, 8 מָה geschrieben) *was?*

Verstärkt durch das selbständige Personalpronomen ist מִן in מִן־הוּא (D. 3, 15) und מִן־אֲנִי (E. 5, 4) = *wer? welche?*

לְמָה bedeutet: *wie? wozu?*

Mit dem Fragepronomen stimmt das Pronomen *b.* indefinitum überein. So kommt מָה E. 6, 9 vor im Sinne von = *das, was*; gewöhnlich tritt aber הִי hinzu und so ergeben sich folgende Pronomina indefinita:

מִן־יְמֵי *wer immer; jeder, welcher.*

מָה הִי *das, was; was wohl.*

Wird der Sinn einer Frage nicht vergessen, so ist es auch verständlich, dass לְמָה und לְמָה הִי = *damit nicht etwa* bedeuten können.

Anm. Die von der Masora verlangte Schreibung מִן, die als eine Art pausale Tondehnung zu verstehen ist und daher auf guter Tradition beruhen wird, fehlt in den ältesten Ausgaben.

Anhang. Der Artikel, der im Hebräischen und 28. Arabischen im Grunde nichts anderes ist als ein Pronomen demonstrativum, fehlt im Aramäischen. Dieser Mangel ist im Aramäischen durch eine ihm eigentümliche Nominalform, die sogenannte Hinweisform oder den status emphaticus, ersetzt. Vergleiche hierüber in der Lehre vom Nomen § 70 b.

Kapitel II. Das Verbum (§ 29—66).

29. Das biblische Aramäisch kennt keine vierradikaligen
 a. Verba und ist bestrebt, auch die bloß zweiradikaligen durch künstliche Mittel in manchen Formen zu dreiradikaligen und so auf die gewöhnliche Stufe zu erheben. Für alle Verba bildet die 3. Pers. masc. sing. des einfachen Stammes die Grundform. Dieselben werden daher auch in dieser Form in Grammatik und Wörterbuch aufgeführt; nur die hohlen, mittelvokaligen Verba werden mit ruhendem ו oder ׁ zwischen den zwei Radikalen verzeichnet.

b. Zur Benennung der verschiedenen Stämme, die von einem Verbum, d. h. von dem einfachen Stamme abgeleitet werden, verwendet man die Form, welche das Verbum פָּעַל im betreffenden Stamm erhalten müßte. Als Paradigma empfiehlt es sich aber das Verbum קָתַב zu gebrauchen, da dessen Radikale überall die Bezeichnung von Aspiration oder Nichtaspiration gestatten.

Anm. Das Verbum פָּעַל kommt im bibl. Aramäisch nicht vor; es ist gleichwohl üblich, darnach die verschiedenen Verbalstämme zu benennen. Diese Bezeichnungsweise ist von den hebräischen Grammatikern übernommen, welche das Verbum פָּעַל thun als Paradigma verwendeten.

30. Die verschiedenen Stämme zerfallen in zwei Klassen: in Stämme innerer Bildung und in Stämme äußerer Bildung.

a. Die Stämme innerer Bildung sind:

I. der einfache Stamm *Pē'al*.

Er erscheint im Aramäischen in drei Formen als

Pʿal (כָּתַב *schreiben*), *Pʿel* (קָרַב *sich nähern*) und *Pʿil* (סָגַר *sich zu Boden werfen*).

II. die Steigerungsstämme: b.

a) Die gewöhnliche Form wird durch Schärfung des zweiten Radikals gebildet und lautet *Paʿʿil* oder *Paʿʿel* (קָטַל und קָבַל).

b) Bei mittelvokaligen Verben wird der dritte Radikal wiederholt; dadurch entsteht der Steigerungsstamm *Paʿlel*, der nur im Participium מְרַמֵּם erhalten ist.

c) Statt der Schärfung des zweiten Radikals ist in der ersten Silbe Vokaldehnung eingetreten. Der so entstandene *Pōʿal*stamm ist nur in einem Participium nachweisbar מְסַבֵּלִין (E. 6, 3).

Bei den Stämmen äußerer Bildung sind zu unterscheiden die Kausativ- und die Reflexivstämme.

A. Die Kausativstämme werden gebildet durch die Vorsetzung eines ה (wofür einmal כ geschrieben ist) oder ש.

1. Durch die Vorsatzsilbe ה entstehen:

a) der aktive Kausativstamm *Haphʿel* הִנָּפֵק (*er hat weggenommen*) und

b) der passive Kausativstamm *Hophʿal* הִנָּחַת (*er ist herabgestürzt worden*).

2. Durch die Vorsatzsilbe ש entsteht der Kausativstamm *Šaphʿel* vgl. den Plural des Perfekts: שִׁכְּלוּ (*sie haben vollendet*).

B. Die Reflexivstämme werden durch Vorsetzen der d.

Silbe הִתְ von den übrigen Stämmen abgeleitet; so entstehen:

- a) *Hithpě'el*, der Reflexivstamm des *Pě'al* vgl. die 3. pers. plur. perf. הִתְּרַחֲצוּ (*sie haben sich verlassen*).
- b) *Hithpa'al*, der Reflexivsteigerungsstamm zu *Pa'il* vgl. die 3. pers. plur. perf. הִתְנַבְּחוּ (*sie haben sich willig gezeigt*).
- c) *Hithpa'lel*, der Reflexivsteigerungsstamm zu *Pa lel* vgl. die 2. pers. masc. sing. הִתְרוֹמַמְתָּ (*du hast dich erhoben*).
- d) *Hithpō'al* (bezw. *Ethpō'al*) der Reflexivstamm des *Pō'al* vgl. אֶשְׁתַּוּמָם (D. 4, 16 mit שְׁ statt des erwarteten הֶ) = *er wurde starr vor Entsetzen*.
- e) *Hištaph'al*, der Reflexivkausativstamm zu *Šaph'il* vgl. die 3. pers. plur. imperf. יִשְׁתַּכְּלְלוּ (*sie werden vollendet werden*). Über die Metathesis von ת und ש s. § 11.

Anm. 1. Der Reflexivkausativstamm zu *Haph'el*, der mit regressiver Assimilation des ה an ח *Hittaph'al* bzw. *'Ittaph'al* lautet, ist im bibl. Aramäisch nicht zu belegen, falls nicht etwa Formen von mittelvokaligen Verben als *Hittaph'al* zu erklären sind, wie יִתְיִין etc. S. § 61. Im übrigen kann dieser Mangel um so weniger auffallen, als gerade vom *Haph'el* ein Passivum sich deutlich in Gebrauch erhalten hat und darum der das Passiv ersetzende Reflexivstamm nicht vermißt wird.

2. Der mit ש gebildete Kausativstamm ist *Šaph'el*, nicht *Šaph'il* genannt, obschon die Pluralformen, die allein vorkommen, ein *i* aufweisen; aber dasselbe ist im *Haph'el* der Fall, wo der Plural *i* aufweist, während der Singular *e* hat vgl. הִנָּפֵק u. plur. הִנָּפְקוּ.

3. Das nur sporadisch vorkommende *Pō'al* ist hier den Steigerungsstämmen beigezeichnet, wie das dazugehörende *Hithpō'al*,

obschon man es gewöhnlich als besonderen Zielstamm unterscheidet. Die Berechtigung zu dieser Zusammenfassung liegt darin, dass der Zielstamm nur eine besondere Nuance in der Verstärkung der Bedeutung des Verbums vom einfachen Stamm bezeichnet.

Für die Bedeutung der verschiedenen Stämme 31. ist folgendes zu merken: Die Steigerungsstämme be-^{a.} zeichnen eine intensivere Ausübung der durch das einfache Verbum ausgedrückten Thätigkeit resp. eine intensive Beschäftigung, die mit dem Begriff in Beziehung steht, welcher durch das zu Grunde liegende Wort ausgedrückt ist. So erklärt sich die kausative, iterative, deklarative und denominative Bedeutung des Steigerungsstammes. Z. B. *בָּטַל* *hindern, abhalten von* *בָּטַל* *aufhören*; *קָטַל* *mehrere töten*; *רָבִי* *gross machen, als gross erklären und dazu machen, erheben*; *מָלַל* *reden* (wohl denominativ von *מָלָה*) vgl. auch *חָטְאָה* (inf.) *entsündigen*.

Die Kausativstämme bezeichnen das Hervorbringen b. der Thätigkeit oder des Zustandes des einfachen Verbums. Und zwar kann das Hervorbringen am Subjekte selber oder an einem fremden Objekte sich vollziehen. Innerlich transitiv sind z.B. *הִימִין* = *Festigkeit aufweisen, Vertrauen zeigen*; *הִצִּילָה* *Wohlbefinden aufweisen, sich wohl befinden*; äusserlich transitiv dagegen sind: *הוֹתֵב* *wohnen lassen*; *הוֹרֵעַ* *wissen lassen*; *הוֹבֵד* *vernichten, zu grunde richten* etc.

Die Reflexivstämme haben ursprünglich reflexive c. Bedeutung, die aber vielfach in die eigentlich passive Bedeutung übergegangen ist. So ersetzen diese Stämme vielfach das Passiv derjenigen Stämme innerer Bildung,

zu denen sie gehören. Vgl. עָבַד *thun* mit הִתְעַבַּד *vollzogen werden*; עָרַב *mischen* mit הִתְעָרַב *sich mischen, vermischt werden*; שָׁכַל *vollenden* mit הִשְׁתַּכַּל *vollendet werden*.

32. Besondere Eigentümlichkeiten des Verbums.

a. Vom *Pē'al* kann das Aramäische ein Passivum bilden, das in allen Verben mit Ausnahme der לָא mit dem Participium passivi zusammenfällt und für die vorhandenen Formen überall die verbalen Flexionsendungen angenommen hat. Es ist das sogenannte *Pē'āl* cf. קָרִי, קָרִיב (während das Particip pass. von dem letztern Verb קָרָא gelautet hat).

b. Das Aramäische besitzt nur *einen* Infinitiv, der jedoch seine Form in allen abgeleiteten Stämmen ändert, wenn ein ihm untergeordnetes Nomen folgt. Alle nicht-reflexiven Stämme haben zwei Participien, eins für das Aktivum und eins für das Passivum. Vom Jussiv sind nur noch wenige Spuren erhalten, die zeigen, dass es sich vom gewöhnlichen Imperfekt durch den Abfall des *Nūn* in der 3. pers. plur. masc. unterschied (cf. § 52 *a* u. § 64 *l*). Dagegen hat das Aramäische fast überall vor Suffix die Formen des Imperfectum energicum erhalten (die Ausnahmen s. § 52 *a*).

33. Zur Übersicht über das ganze System der Verbalstämme, über ihre Bildungsweise und die Zusammengehörigkeit der einzelnen Stämme diene nebenstehende Tabelle.

34. Die Flexion der Verbalstämme wandelt die Form derselben ab, je nach der Person oder den Personen, welche die durch den Verbalstamm ausgedrückte

[illegible]

Handlung oder Eigenschaft vollziehen oder besitzen, und je nach dem, ob die Handlung eine vollendete, der Zu-

stand ein gewordener oder ob die Handlung eine noch unvollendete, der Zustand ein erst werdender ist. Demnach sind die Verbalformen nach Person, Geschlecht, Zahl des Subjekts und nach dem Stadium der Handlung (*Perfectum* oder *Imperfectum*) verschieden. Daneben bildet die Flexion noch besondere Formen, um eine Handlung zu befehlen (*Imperativ*), um auszudrücken, daß eine Handlung längere oder kürzere Zeit dauernd von jemand ausgeübt wird oder ein Zustand jemand anhaftet (*Participium*), oder um eine Handlung als solche oder einen Zustand als solchen zu bezeichnen (*Infinitiv*).

Anm. Die Namen *Perfectum* u. *Imperfectum* sind nicht in ihrer konventionellen Bedeutung zu verstehen, sondern nach ihrer Etymologie. Dabei ist zu beachten, daß das Aramäische auf keine Einteilung der Zeit bei den Perfekt- u. Imperfektformen reflektiert. Das Perfektum kann eine in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft vollendete Handlung bezeichnen, wie das Imperfektum sich ebenso auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beziehen kann.

35. Die Bezeichnung des Subjekts nach Person, Geschlecht u. Numerus geschieht im Perfektum durch Anfügung von Flexionselementen am Ende des Stammes, im Imperfektum durch Anfügung solcher Elemente vorn und hinten. Vgl. unter den Paradigmen Tab. I.

Über die Verbindung des Verbums mit Pronominalsuffixen vgl. § 50—54.

36. Das Perfekt weist folgende Afformative auf:

- a. Die III. Pers. Sing. masc. bleibt als die Grundform, von der die andern erst abgeleitet sind, ohne jegliches Afformativ.

Die III. Pers. Sing. fem. erhält die Femininendung

-at (אֶת—). Einmal findet sich אֶת־ D. 7, 8, was rein willkürlich zu sein scheint.

Die II. Pers. Sing. masc. hängt an die Grund-form das aus dem Pronomen personale separatum der 2. Person אַתָּא verkürzte Afformativ אָ oder אַ an.

Für die II. Pers. Sing. fem. enthält das Biblisch-Aramäische kein Beispiel, wie auch für dieselbe Person das Pronomen separatum fehlt.

Für die I. Pers. Sing. lautet jetzt die Flexions-*c*-endung -et (אֶת־). Möglicherweise ist dieselbe dadurch entstanden, daß das zurückgeworfene *i* der alten Endung *ti* die Umlautung des vorangehenden *a* bewirkt hat und so aus — *a* + *ti* schließlich *et* entstanden ist.

Die III. Pers. Plur. masc. hängt das Afformativ *d*. אָ an die Form des Singulars an.

Die III. Pers. Plur. fem. lautet im *Kēthīb* wie das Masculinum; nur das *Kērē* hat hiefür eine besondere Form mit der Flexionsendung אֶת־.

Die II. Pers. Plur. masc. wird durch die An-*e*-fügung der Endung אֶת־ gebildet. אֶת ist offenbar eine Verkürzung des Pron. pers. sep. אַתָּא (*ihr* masc.)

Die II. Pers. Plur. fem. ist nicht zu belegen.

Die I. Pers. Plur. wird durch das Afformativ *f*. אֶת־ (einen Rest des entsprechenden Pron. sep. אַתָּא) bezeichnet.

Das Imperfektum verwendet sowohl Präformative, 37. als Afformative. Die Präformative dienen zur Unter-*a*-scheidung der Person, außerdem in der 3. Pers. Sing. zur Unterscheidung des Geschlechts u. in der 1. Pers.

zur Unterscheidung der Zahl, die Afformative dagegen zur Unterscheidung von Geschlecht und Zahl.

b. Die Präformative sind folgende:

	Sing.	Plur.
III. Pers. { masc. —' }		—,
{ fem. —ḥ }		
II. Pers. masc. u. fem. —ḥ		—ḥ
I. Pers. —s		—l.

Anm. 1. Die Vokale, mit welchen diese Präformative gesprochen werden müssen, wechseln je nach dem Charakter des Verbalstammes, dem sie vorgesetzt werden.

2. Bei dem Verbum הָיָה lautet das Präformativ der III. Pers. Sing. masc. u. Plur. (masc. u. fem.) ה statt ' . Siehe § 65 a.

c. Die Afformative. Im Singular bleibt nur noch die Differenzierung des Masculinums und des Femininums übrig, da die Präformative die Formen sonst genau von einander geschieden haben und die Unterscheidung der 3. Pers. fem. von der 2. Pers. masc. für unnötig erachtet wurde. Aber auch für diesen einzigen übrigen Fall fehlt in den biblisch-aramäischen Texten ein Beispiel. Wahrscheinlich war das Afformativ des Femininums der 2. Pers. aber הִי .

Im Plural bleibt die 1. Pers. ohne Afformativ, da das Präformativ über die Form keinen Zweifel bestehen läßt. Dagegen sind in der 3. und 2. Pers. Numerus und Genus zu bestimmen. Für das Masculinum der beiden Personen ist das Afformativ הוּ gebraucht und für das Fem. der 3. Pers. das Afformativ הִי . Es ist keine Frage, daß das gleiche Afformativ הִי auch die 2. Pers.

fem. kennzeichnete. In der Bibel fehlt aber ein Beleg für diese Form.

Dem Imperativ fehlen die Präformative ganz; er38. hat keine Bezeichnung der Person nötig, da nur die 2. Person gemeint sein kann. Die Afformative sind die um ך verkürzten Afformative des Imperfektums; nur fehlt ein Beleg für das Femininum Plur. Demnach bleibt der masculine Singular auch ohne jedes Afformativ, der Plural erhält ם (י); der feminine Singular hat die Endung ם (י), der Plural wahrscheinlich ם (ה-). Vgl. zu der Endung des femininen Plurals im Imperativ Dalman, Gr. des jüdisch-palästinischen Aramäisch 1894 S. 221 u. 224.

Die Formen des Perfektums vom einfachen39. Stamm. Der einfache Stamm hat drei Formen; der *a*. Vokal nach dem zweiten Radikal kann nämlich *a*, *i* oder *e* sein, der erste Radikal dagegen bleibt vokallos. Die Verba mit *i* oder *e* haben in den meisten Fällen intransitive Bedeutung (z. B. קרב *herantreten*, יתב *sitzen*).

Das *Pathach* bleibt in allen Formen unverändert mit *b*. Ausnahme der 3. Pers. sing. fem. und der 1. Pers. sing., wo es sich zu Šēwā verflüchtigt und sich infolge davon der ursprüngliche Vokal *a* des ersten Radikals zu *i* verdünnt erhält. Die 3. Pers. sing. fem. bildet demnach בְּתִבַּת, die 1. Pers. sing. בְּתִבַּת.

Die Verba mit *i* und *e* haben dieselbe Flexion: *e*. Bei vokalisch anlautender Flexionsendung tritt *i* ein, also 3. Pers. plur. יִתְּבוּ (fem. יִתְּבֶהּ); bei konsonantischer Endung lautet dagegen der Vokal immer *e*, also יִתְּבֶהּ,

[יִתְבַּתּוֹן], יִתְבַּנָּא, Die 3. Pers. sing. fem. und die 1. Pers. sing. werden ganz wie bei den Verben mit *a* gebildet: יִתְבַּת, יִתְבַּת. Vgl. unter den Paradigmen Tab. II.

40. Der Steigerungsstamm Pa'il hat in der ersten Silbe das ursprüngliche *a* dieses Stammes erhalten, in der zweiten aber *i* und in einem Beispiel *e* (קָבַל). Nur Verba mit gutturalem Schlußlaut haben das ursprüngliche *a* auch in zweiter Silbe erhalten. Formen mit konsonantisch anlautendem Afformativ (also 2. Pers. sing. u. plur. und 1. Pers. plur.) von einem Verbum ohne Guttural und Schwäche des dritten Radikals kommen nicht vor, und es muß daher fraglich bleiben, ob sie mit *a* oder *e* lauteten. Die 3. fem. sing. und die 1. sing. verflüchtigen den I-laut בְּתַבַּת, בְּתַבַּת; die 3. plur. hält das *i* fest בְּתַבּוּ. S. Paradigmen Tab. III.

41. Die Kausativstämme Haph'el und Šaph'el^a stimmen in Bezug auf die Flexion ganz mit einander überein. Sie haben überall unter dem Stammpräformativ den Vokal *a*, der erste Radikal ist gänzlich vokallos, und die zweite geschlossene Silbe hat *e*. Die Flexion ist ganz dieselbe, wie im Pa'il: in der 3. Pers. fem. sing. und in der 1. Pers. sing. ist der zweite Vokal verflüchtigt und vor der Endung der 3. Pers. plur. (י) erscheint er als *i*. Für die 2. Pers. sing. masc. giebt es hier ein Beispiel; die Form hat das *e* behalten. Sicher sind daher folgende Formen: הִקְתַּב, (הִקְתַּבַּת), הִקְתַּבְתִּי, (הִקְתַּבְתִּי), הִקְתַּבּוּ. Die eingeklammerten Formen sind nicht belegbar. Vgl. unter den Paradigmen Tab. III.

- b. Das Passivum des ersten Kausativstammes, das

Hoph'al (mit kurzem *o* in erster und *a* in zweiter Silbe), ist nur in wenigen Beispielen vorhanden. Neben der Form der 3. Pers. sing. masc. הִנָּחַת ist zu erwähnen das fem. der 3. Pers. sing. הִחָרַבְתְּ und die merkwürdige Form הִתְקַנַּת D. 4, 33, die ebenfalls nur die 3. Pers. sing. fem. sein kann, die man jedoch als 1. Pers. sing. fasst, aber als solche הִתְקַנַּת lauten müßte. Vgl. unsere Anmerkung zu dem Texte von D. 4, 33.

Die Reflexivstämme. Der Reflexivstamm zu ^{42.} *Pě'al* Hithpě'el kommt nur in Formen der 3. Pers. fem. ^{a.} sing. und masc. plur. vor. Während die letztere nach der Regel, welche *Pa'il*, *Haph'el* und *Šaph'el* befolgen, ein *i* aufweist (הִתְרַחֵץ), hat die erstere eine eigentümliche Gestalt angenommen. Sie lautet nämlich הִתְנַגֵּרַת (resp. אָתָּה) D. 2, 34. 45 und ist aus ursprünglichem *hith-gazarath* mit Verflüchtigung des *a* der Femininendung *at* entstanden. Denn aus *hithgēzarēth* ist dann weiter mit der üblichen Umlautung und der Annahme eines Hilfs-*Sēgōls* הִתְנַגֵּרַת geworden.

Anm. Nach Analogie der gewöhnlichen Bildungsweise sowohl der 3. Pers. fem. sing. mit der Endung *at*, als der Imperfekt- und Partizipialformen des Hithpě'els hätte man die Restitution eines ursprünglichen *a* unter dem ersten Radikal, also die Form *hith-gazērat* erwarten dürfen.

Vom Reflexivstamm des *Pa'il* Hithpa'al ist als *b.* sicher anzunehmen, daß er im gewöhnlichen Verbum, das keine Schwächen aufweist, in letzter Stammsilbe den *a*-Vokal hatte, den er in der 3. Pers. plur. regelrecht beibehielt. Die 2. Pers. plur. masc. scheint durch

die Form הוּמְנָתוֹן D. 2, 9 vertreten zu sein, die vielleicht הוּמְנָתוֹן mit Assimilation des ד an ו (siehe § 12 a) zu lesen und dann dem *Kerē* הוּדְמָנָתוֹן gleich zu fassen ist. Das *i* dieser unsicheren Form, das überdies aus *a* verdünnt sein könnte, wäre auf alle Fälle nicht im Stande, eine Form mit *i* für die 3. Pers. perf. zu postulieren. Für *a* sind beweisend die Formen הִתְחַדְּרוּ, הִתְחַדְּרוּ וְאֶתְחַדְּרוּ.

- c. Ganz sporadisch nur treten Perfektformen der übrigen Reflexivstämme auf. Vom Hithpa'lel findet sich nur die 2. Pers. masc. sing. הִתְרוּמְמָתָּ, vom Hithpō'al nur die 3. Pers. masc. sing. mit § am Anfang für הִתְרוּמְמָתָּ, nämlich אֶשְׁתַּמֵּם, und vom Hištaph'al ist gar kein Perfekt zu belegen. Vgl. unter den Paradigmen Tab. III.
43. Die Formen des Imperfekts vom einfachen ^aStamm. Das Aramäische weist, entsprechend der ursprünglichen Bildung mit *u*, *a*, und *i*, noch drei verschiedene Imperfektformen auf. Der ursprüngliche *a*-Vokal unter dem Präformativ ist zwar überall mit Ausnahme der gutturalen Verba in *i* verdünnt; in zweiter Silbe aber erscheinen die drei Vokale *u*, *a* u. *e* (resp. *i*), jedoch ohne daß man den einen Vokal für die transitive oder für die intransitive Bedeutung oder auch nur für die Perfektform mit *a* oder mit *e* (resp. *i*) reklamieren dürfte.

Beispiele mit *u*: יֵאָכֵל יִסְגֵּד

mit *a*: יִשְׁלַם יִלְבֹּשׁ

mit *e*: nur יִפֹּל und die 2. Pers. תִּנָּתֵן vgl. dazu mit *i* יִתֵּב יִנָּתֵן.

Die Präformative und Afformative des Imperfekts *b*. sind § 37 gegeben. Vor den letzteren, die alle vokalisch anlauten, verflüchtigt sich der vorhergehende Vokal.

Die belegbaren Formen sind folgende:

3. pers. masc. sing.	יִכְתֹּב	plur.	יִכְתְּבוּ
fem. „	תִּכְתֹּב	„	יִכְתְּבִי
2. pers. masc. „	תִּכְתֹּב	„	תִּכְתְּבוּ
1. pers. „	אֶכְתֹּב [אֶכְתֹּב]	„	נִכְתֵּב

Vgl. auch Parad. Tab. II.

Beim Imperfekt des Steigerungsstammes Pa‘‘il⁴⁴. treten die Präformative, weil in offener Silbe stehend, mit *Šewā* an, nur das Präformativ der 1. Pers. sing. א erhält notwendig einen *Chatēph-Vokal*, nämlich ׀ (siehe § 18 a). Die Vokale bleiben im übrigen die gleichen, wie im Perfekt, auch hier in zweiter Silbe schwankend zwischen *i* und *e* (vgl. aber zu תִּקְרַב E. 7, 17), und wie im *Pē‘al* verflüchtigt sich der *I-* resp. *E-*vokal vor den Afformativen. Vgl. Parad. Tab. III.

Ganz dieselbe Flexionsweise weisen die Imperfekte⁴⁵. der Kausativstämme Haph‘el u. Šaph‘el auf, da auch hier der zweite Vokal (*i* oder *e*), wie im *Pa‘‘il* kurz ist. Zu beachten aber ist, daß die Synkope des ה nach den Präformativen nur selten eintritt und diese daher ganz vokallos (resp. א mit ׀) lauten z. B. 3. pers. sing. יִהְשַׁפֵּל, 1. pers. sing. אֶהְיֶדַע, 2. pers. plur. תִּהְיֶדְעוּ; mit Synkope תִּשְׁלֵל. Vgl. Parad. Tab. III.

Das Imperfekt der Reflexivstämme. Das Hith-⁴⁶. pē‘el hat im Imperfekt dieselben Vokale, wie im Per-^a. fekt, also יִתְכַּתֵּב, doch auch mit *i* z. B. תִּשְׁתַּבֵּחַ. Nach

den Präformativen ist immer Synkope des ה erfolgt und darum der Vokal desselben auf das Präformativ zurückgeworfen (in der 1. Pers. sing. unter ס ist er wohl zu *Səgōl* geworden, doch ist die Form nicht belegbar). In den Formen mit Afformativen und dadurch bewirkter Verflüchtigung des vorausgehenden Vokals kommt unter dem ersten Radikal der ursprüngliche Vokal *a* wieder zum Vorschein; aus *jithkathabhūn* wird יתְּכַתְּבוּ vgl. auch 2. pers. plur. תִּתְּעַבְּדוּ D. 2, 5.

- b. Auch im Imperfekt des Hithpa'al tritt keine Veränderung im Vokalbestande ein; die Präformative und Afformative treten an, wie im *Hithpē'el*, und das Imperfekt *Hithpa'al* unterscheidet sich in den Formen mit Afformativen vom Imperfekt *Hithpē'el* nur durch das *Dageš forte* des zweiten Radikals resp. durch die zum Ersatz für die unmögliche Schärfung dieses Radikals eingetretene Dehnung des vorangehenden Vokals zu ־ (*ā*). Also *Hithpa'al* Imperf. יתְּכַתְּבוּ, dagegen *Hithpē'el* יתְּכַתְּבוּ. Vgl. יִשְׁתַּנּוּ von einem schwachen Verbum und die Partizipien מִתְּעַבְּדִין, מִתְּכַתְּבִין.

- c. Von den übrigen Reflexivstämmen ist nur das Hištaph'al durch ein Imperfekt vertreten, das eine durchaus regelmäßige Form aufweist, nämlich 3. pers. plur. masc. יִשְׁתַּכְּלְלוּ E. 4, 13, 16.

Vgl. Parad. Tab. III u. über den Jussiv vgl. § 32 b.

47. Die Formen des Imperativs entsprechen in ihrem Vokalismus den Formen des Imperfekts vom betreffenden Stamm ohne die Präformative. Nur verflüchtigen sie den Vokal des zweiten Radikals vor den

Afformativen nicht. Somit erhalten wir, da der Imperativ keine Präformative kennt (§ 38), folgende Formen:

	Sing.	Plur.
für <i>Pē'al</i> : m. כְּתֹב fem. כְּתִבִּי m. כְּתֹבוּ		
mit <i>a</i> vgl. אָמַר		אָמְרוּ
für <i>Pa'el</i> :		כְּתֹבוּ
für <i>Haph'el</i> : הִשְׁלֵם		אָמְרוּ (mit <i>a</i> wegen ר).

Anm. 1. Von den übrigen Stämmen sind keine Imperativformen überliefert.

2. Von der 2. Pers. fem. plur. giebt es in den aram. Texten des A. T. kein Beispiel. Ob sie nach Analogie des späteren Aramäisch *kēthubhā* gelaute hat, wie zu vermuten ist, muß dahingestellt bleiben (vgl. o. § 38).

Die Formen des Infinitivs. Das Aramäische kennt⁴⁸ nur *einen* Infinitiv, und zwar zeigt sich der Substantiv-^a charakter desselben in allen Stämmen noch recht deutlich.

Im *Pē'al* wird der Infinitiv nach der Nominalform *b*. *miktāl* gebildet (s. § 86 *b*). Demnach entstehen Formen wie: מְכַנֵּשׁ, מְנַתֵּן, מְשַׁבֵּק, מְנַדֵּעַ, מְעַבֵּד (zu letzterer Form vgl. § 18 *b*).

Anm. 1. Der Infinitiv ist stets durch eine Präposition (gewöhnlich ל) eingeleitet oder mit einem ihm untergeordneten Nomen verbunden.

Ältere Infinitivformen, die ohne מ gebildet sind, lassen sich nicht mit voller Bestimmtheit nachweisen. Immerhin scheint in טָעַם D. 5, 2 die infinitivische Kraft noch fühlbar zu sein.

In allen übrigen Stämmen erhält der Infinitiv ^c in der letzten Stammsilbe ein unverdrängbares ā und lautet als feminines Nomen auf die Femininendung (הַ—) aus. In der Verbindungsform und vor Suffixen tritt an

die Stelle von ה־ gewöhnlich das *i* (י) der Abstraktbildungen samt der Femininendung ת־ (Hauptform י־ vgl. § 15 i). Somit lauten die Infinitivformen ohne Suffixe: *Pa'ıl* בְּתַבָּה; *Haph'el* הִתְבַּתָּה; *Šaph'el* שִׁתְבַּתָּה; *Hithpe'el* הִתְבַּתְּבָּה; *Hithpa'al* (Verbindungsform:) הִתְבַּתְּבוּת. Weitere Formen sind nicht zu belegen. Mit ת־ in der Verbindungsform vgl. לְהִנָּקַת E. 4, 22, wofür aber zu lesen ist לְהִנָּקַת, wie D. 5, 12 אֲחִיָּית herzustellen ist.

49. Die Formen der Participia. Abgesehen von den^a Reflexivstämmen unterscheidet das Aramäische aktive und passive Partizipien.

b. Das Participium Activi Pě'al hat unmittelbar nach dem ersten Radikal ein langes, unverdrängbares *ā* und nach dem zweiten Radikal einen *I*-laut, der teils als *i* sich erhalten hat, teils zu *e* geworden ist; vgl. z. B. יִכַּל, נָחַת mit *i* und קָטַל, נָגַד mit *e*.

c. Das Participium Passivi Pě'al hat die Form *kēthibh* d. h. *Šewā* nach dem 1. und langes *ī* nach dem 2. Radikal, z. B. שָׁלַם, שָׁלִיחַ. בְּרִיךְ (E. 5, 16 ohne ruhendes *Jōd*).

d. Pě'il. Neben der Nominalflexion kennt das aramäische Participium Passivi des Pě'al in bereits (§ 32 a) erwähnter eigentümlicher Weise auch die Verbalflexion mit Anhängung der perfektischen Afformative. Dieses Pě'il ersetzt das nicht mehr erhaltene Passivum des Pě'al und zeigt folgende Formen auf:

3. pers. fem. sing. בְּסַלַת יְהִיבַת

2. pers. masc. sing. תִּקְלָמָא

3. pers. masc. plur. בְּפַתוּ פְּתִיחוּ

Alle übrigen Stämme bilden die Participia mit der *e*. Vorsetzung eines *n*. Die aktiven Stämme unterscheiden das Partizip des Passivs von dem des Aktivums durch den Vokal unter dem mittleren Radikal: im aktiven Partizip lautet er *i* oder *e*, im passiven dagegen *a* (*Pathach*). Beide Vokale verschwinden beim Antritt von Endungen der Nominalflexion, und formell sind dann beide Partizipien nicht mehr zu unterscheiden. Die Formen sind nicht mehr alle zu belegen; doch vgl.

für Pa‘‘il part. act.: מְהַלֵּךְ מִמֶּלֶךְ

pass: מְבָרֵךְ

mit Flexionsendung: מַצְבְּעִין

מְבַבְּטִין

für Haph‘el part. act.: מְשַׁפֵּל (mit Synkope des ה)

pass.: מְהִימֵן

mit Flexionsendung: מְהַקְרִיבִין

מְהַחֲצֵפֶה

für Šaph‘el part. act.: מְשִׁיב

für Pō‘al part. plur.: מְסוֹבְלִין.

Von den Reflexivstämmen sind nur Partizipien des *f*. *Hithpē‘el* und des *Hithpa‘al* erhalten. Der Vokal des Participium im *Hithpē‘el* unter dem mittleren Radikal ist *e*, im *Hithpa‘al* *a*; zugleich unterscheidet sich das Partizip des letzteren natürlich durch seinen festen *a*-Vokal nach dem 1. Radikal und durch die Schärfung des 2. Radikals. Nur bei Antritt von Flexionssilben erscheint im *Hithpē‘el* auch nach dem 1. Radikal, aber ohne Schärfung des 2. Radikals ein *Pathach*. Die Formen sind folgende:

ohne Affektiv mit Affektiv

Hithpě'el: מְתִיבִין מְתַקְטְלִין מְתַעֲבָב מְתִיב

Hithpa'al: מְתַעֲבָבִין מְתַנַּבֵּל מְשַׁמְּמֵל

Anm. Einmal hat d. Partic. *Hithpa'al* ebenf. evgl. מְתַחַנֵּן D.6,12.

50. Das Verbum mit Pronominalsuffixen (Parad.

^a. Tab. X.) Die Pronominalsuffixe (§ 24 *b* und Parad. Tab. IX) können ohne irgendwelche Veränderung an die vokalisch auslautenden Verbalformen antreten, während sie, wo sie mit konsonantisch auslautenden Formen verbunden werden, Veränderungen erleiden. Aber auch die Verbalformen sind nicht überall die gewöhnlichen, es haben sich zum Teil noch ältere Formen erhalten, weil sie durch die angefügten Suffixe geschützt waren, andererseits haben die neuen Tonverhältnisse eine Umgestaltung der Form hervorgerufen.

b. Die Formen der Suffixe, die an konsonantisch auslautende Verbalformen antreten, sind dadurch entstanden, daß das wirkliche Suffix eine Verbindung mit dem ursprünglichen Auslaut *a* der jetzt vokallosen Formen eingegangen ist. Es sind folgende:

הִ— für die III. Pers. masc. sing. יִ— verbunden mit *a* wird *ahi*, daraus ist aber (wahrscheinlich durch Zurückwerfung des *i*) הִ— geworden.

הָ— für die III. Pers. fem. sing. Urspr. *ha* mit *a* wird *ah[a]* = הָ—.

יָ— für die II. Pers. masc. sing. Urspr. *ka* mit *a* wird *ak[a]* = יָ—.

אֲ— für die I. Pers. sing. entstanden aus אֲ + *a*.

אֶ— für die I. Pers. plur. entstanden aus אֶ + *a*.

Anm. 1. Diese Gestalt haben die Suffixe natürlich auch, wo sie an Verbalformen antreten, welche schon an sich auf *a* auslauten. Die einmal in diesem Falle eingetretene Änderung des *Pathach* in *Sëgōl* ist wahrscheinlich als Hebraismus zu beurteilen, vgl. הוֹרַעְתָּנָא (du hast uns wissen lassen) D. 2, 23.

2. Zwei Fälle giebt es, in denen das verbindende *a* verflüchtigt wird: 1. im Imperativ Haph'el des Verbuns על mit Suff. נִי D. 2, 24: הֶעֱלֵנִי (führe mich hinein) und 2. in den energischen Imperfectformen mit dem Suffix der 2. Pers. pl. masc. יִשְׁׁזְכְּנוּ: כֹּן D. 3, 15 (er wird euch wahrhaftig befreien) und יִשְׁׁאֲלֶנּוּ E. 7, 21 (er wird euch bitten).

Die Veränderungen der Verbalformen beim 51. Antritt von Suffixen sind folgende: "

Im Perfekt verliert die 3. Pers. sowohl des Plur. als des Sing. den Vokal des zweiten Radikals; im Singular ist dafür das ursprüngliche *Pathach* des 1. Radikals wieder hörbar geworden. So lautet die 3. Pers. sing. vor Suffix פָּתַב־ im *Pě'al*, הִפָּתַב־ in *Haph'el*, שָׁפַתַב־ im *Šaph'el*, die 3. Pers. masc. plur. פָּתַבו־ im *Pa'il* u. הִפָּתַבו־ im *Haph'el*.

In der 1. Pers. sing. ist nach dem einzigen Beispiele בָּנִיתִה (D. 4, 27) = *ich habe sie gebaut* die ursprünglichere Form mit Diphthong hergestellt. Es ist zu vermuten, daß bei einem starken Verbum die Form *kēthabht-* lautete. Vgl. Dalman a. a. O. S. 305.

Die Formen des Perfekts mit Suffixen sind somit: c.

3. pers. m. s. c. suff. der 3. pers. m. s. שָׁכַלְלָה הַשְׁלֹטָה סָתַרָה
f. s. חָתַמָה

3. pers. m. s. c. suff. der 2. pers. m. s. הוֹדַעְךָ

2. pers. m. s. c. suff. der 1. pers. sing. הוֹרַעְתָּנִי

2. pers. m. s. c. suff. der 1. pers. plur. הוֹדַעְתָּנָא (vgl. aber § 50 b Anm. 1).

1. pers. sing. c. suff. der 3. pers. fem. בְּנִיתָהּ

3. pers. m.pl.c. suff. der 1. pers. sing. *Pa'il*: חָבְלוֹנִי
der 3. pers. s. *Haph'el*: הִקְרַבְתִּי.

52. Im Imperfekt haben sich in zwei Beispielen, welche
a. beide mit אָ verbundene Verbalformen enthalten und eine Bitte ausdrücken, die Formen des Jussivs erhalten: D. 4, 16 steht die 3. Pers. sing. u. D. 5, 10 die 3. Pers. masc. plur. des *Pa'il* mit dem Suff. der 2. Pers. masc. sing. Beide Formen haben Veränderungen erlitten: in der ersten יִבְהֶלֶךְ hat sich naturgemäß der Vokal des zweiten Radikals in ein gefärbtes *Šewā* verflüchtigt, und in der zweiten יִבְהֶלֶךְ ist richtig vor dem Suffix das *Nūn* des gewöhnlichen Imperfekts verschwunden, da der Jussiv dieses *Nūn* nicht kennt (s. § 32 b).

b. Sonst tritt vor den Suffixen überall das für sich allein nicht mehr vorkommende alte Imperfectum energeticum (§ 32 b) ein. Dasselbe verflüchtigt überall den Vokal des zweiten Radikals auch da, wo ihn das gewöhnliche Imperfekt noch aufweist, und hängt die Endung *inna* resp. in der 3. Pers. plur. *unna* an den Stamm des Verbuns. Die Suffixe gehen daher, wenn sie an das energische Imperfekt antreten, mit dem *a* die in § 50 b besprochenen Verbindungen ein und nehmen die dort aufgezählten Formen an, wie die folgenden Beispiele zeigen:

3. pers. masc. sing. mit Suff. d. 3. pers. fem. sing. יִתְנַנֶּה

2. pers. masc. sing. יִשְׁיַבְנֶךָ

3. pers. msc. sing. mit Suff. d. 1. pers.	sing.	יִרְחֹלֵנִי
3. pers. fem. sing. mit Suff. d. 3. pers. fem. sing.		תִּדְרֹגֶנָּה
1. pers.	sing. mit Suff. d. 3. pers. msc. sing.	אֶהְרֹעֶנָּה
3. pers. msc. plur. mit Suff. d. 3. pers. msc. sing.		יִבְהֲלֶנָּה
	1. pers.	יִבְהֲלֵנִי
2. pers. msc. plur. mit Suff. d. 1. pers.	sing.	תִּתְּרֹעֵנִי

Zu der Verflüchtigung des *a* vor dem Suffix כֹּן in יִשְׁוֹבְנֹון und יִשְׁאַלְנֹון vgl. § 50*b*. Anm. 2. u. zu der Aufhebung der Schärfung des *Nūn* in diesen beiden Beispielen vgl. § 15*h*.

Der Imperativ des starken Verbums verflüchtigt⁵³. ebenfalls den Vokal des zweiten Radikals, wie die einzige vorkommende Form beweist:

יִתְּבֹלוּ D.4, 20 Imperativ *Paʿil* c. Suff. der 3. pers. masc. sing.

Ueber die Suffixe am Infinitiv, der seine verbale⁵⁴. Kraft auch darin bewährt, daß er das Pronominalsuffix der 1. Pers. sing. in der Gestalt, wie es an die Verba tritt, annehmen kann, ist nur folgendes zu bemerken:

1. Der Infinitiv *Pēʿal* verliert den Vokal des zweiten *a*. Radikals. So wird z. B. aus מְקַרֵּב mit suff. 3. pers. masc. sing. מְקַרְבֶּה, ebenso aus מְזַאֵךְ (entstanden aus *mēzaj*) mit demselben Suffix מְזַכֶּה.

2. Die übrigen Infinitive tragen bei der Verbindung *b*. mit Suffixen statt der Endung ה־ die Endung ו־, so entstehen Formen wie: שִׁיבֹוּתְךָ הַצְלוֹתָהּ שִׁיבֹוּתָא הוֹדְעָתִי שִׁיבֹוּתָא הוֹדְעָתִי

Über die Verbindung der Partizipien mit Suffixen vgl. bei der Lehre vom Nomen § 75.

Die Verba mit Gutturalen und Rēš unter ihren⁵⁵. Radikalen gehören zu den starken Verben. Die meisten *a*.

Eigentümlichkeiten, die ihre Flexion aufweist, sind nach § 18*f*. selbstverständlich. Es sollen daher nur die auffallenden Formen erwähnt werden, deren Verständnis sich nicht sofort ergibt.

b. Im Fem. der 3. Pers. sing. perf. von Verben mit ר an dritter Stelle ist das *a* der Endung *at* ausgefallen; aus *-art* ist aber dann *eret* geworden, so bildet von אָמַר das Fem. im *Pē'al* אָמַרְתָּ D. 5, 10, und von נָוַר im *Hithpē'el* הִתְנַוַּרְתָּ (resp. אָתָּה) D. 2, 34. 45.

c. Da das Imperfekt *Haph'el* des Verbums חָסַן mit *a* יִחְסַנּוּ bildet und das Aramäische für das Präformativ im *Haph'el* keinen verschiedenen Vokal für Perfekt und Imperfekt kennt, ist in der Bildung des Perfekts mit *Sēgōl* הִחְסִינוּ vielleicht ein Hebraismus zu sehen.

d. Endlich verdienen noch besondere Erwähnung die Formen des Verbums שָׁכַח. Wenn nicht der Infinitiv לְהִשְׁכַּחַת D. 6, 5 (*bis*) lautete, könnte man versucht sein, die Formen trotz dem Präformativ הַ als *Pē'al* zu erklären. Diese Infinitivform spricht aber nicht dafür, wir haben demnach das Verb im Kausativ- und im Reflexivstamm zu *Pē'al*; die Formen sind folgende:

Haph'el: Perf. Sing. 1. pers. הִשְׁכַּחְתָּ (s. § 18*f*).

Plur. 3. p. m. הִשְׁכַּחוּ

1. pers. הִשְׁכַּחְנָא

Imperf. Sing. 2. p. m. תִּשְׁכַּח

Plur. 1. pers. נִשְׁכַּח

Infinitiv

הִשְׁכַּחַת

Hithpē'el: Perf. Sing. 3. p. m. הִשְׁתַּכַּחַת *er ist gefunden worden*.

3. p. fem. הִשְׁתַּכַּחְתָּ (s. § 18*f*).

Hithpē'el: Perf. Sing. 2. p. m. הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 27 (s. § 18f).
Vgl. auch Parad. Tab. IV.

Die schwachen Verba sind solche, die unter ihren 56. drei Radikalen einen oder mehrere Konsonanten aufweisen, welche zu schwach sind, um sich in gewissen Formen zu halten. Sie zerfallen in drei Klassen:

I. Verba mit schwachem Radikal an erster Stelle.

II. Verba mit schwachem Radikal an zweiter Stelle.

III. Verba mit schwachem Radikal an dritter Stelle.

Diejenigen Verba, welche an 1. u. 3. Stelle oder an 2. u. 3. Stelle schwache Radikale aufweisen, verbinden die Eigentümlichkeiten der betreffenden Klassen der einfach schwachen Verba. Dagegen sind als IV. Klasse zu behandeln die Verba mit gleichem 2. u. 3. Radikal, die sog. Verba נָּע.

I. Klasse: Die Verba mit schwachem Anfangs-57. konsonant. Als solche kommen in Betracht: die Verba נָּע, die dem starken Verbum am nächsten stehen, dann die Verba נָּע u. נָּע und endlich die Verba נָּע. Vgl. Paradig. Tab. V.

1. Die Verba נָּע. Die Schwäche des ersten Radi-58: kals *Nūn* zeigt sich darin:

a) daß er im Imperativ *Pē'al* ganz wegfällt; da *a.* er ohne Vokal stehen sollte, ist er zu schwach, um sich in der Befehlsform zu erhalten, die schon ihrer Bedeutung und ihrem Charakter gemäß nach Kürze strebt.

So lautet der Imperativ von נָּע *heben*: נָּע
von נָּע *herausgehen*: נָּע.

- b. b) daß *Nūn* dem folgenden Radikal sich assimiliert, wo es nur mit *Šēwā quiescens* versehen ist, d. h. also wo es am Ende einer geschlossenen Silbe stehen sollte (s. § 12 b). Dieser Fall tritt ein:

im Imperf. *Pē'al*, z. B. תְּפִלָּה תְּפִלָּה יִפְּלִי für *jinpel, tinpēlūn, jintēninnah*.

im *Haph'el* Imperf., Impera., Inf. und Partic.

z. B. Imperf.: תַּחַת für *tanchet*.

Impera.: אַתָּרוּ für *'antarū*.

Inf.: הַצָּלָה [לְ] für *[lē]hansālā*.

Partic.: מַצֵּל und מְחַנְחֵתִין für *manšil* u. *mēhanchätin*.

Anm. Im Imperativ *Haph'el* von תַּחַת ist sogar das *Nūn* ganz ausgefallen, sodaß die Form אַתָּה (für *'anchet*) lautet (vgl. § 15 f).

- c. Eine Ausnahme bilden alle übrigen nicht genannten Formen der Verba פ'ן, nämlich das *Haph'el* von נָזַק: מְהַנֵּקֶת לְהַנָּקֶת תְּהַנֵּק; und von נָפַק: הִנָּפְקוּ הַנָּפֵק; ferner das *Hoph'al* von נָחַת: הִנָּחַת und alle nicht mit Pronominalsuffix verbundenen Formen des Verbums נָתַן *geben*: לְמַנָּתִין וְנִתְּנוֹן תְּנִתֶּן וְנִתַּן.

59. 2. Die Verba פ'ו und פ'י. Die beiden Arten von Verba sind in der Grundform des Perfekts *Pē'al* einander gleich, weil ו in י übergegangen ist (§ 13 a).

- a. Von ursprünglich mit י anlautenden Verben hat sich im Aramäischen nur ein einziges Beispiel erhalten, nämlich das Imperf. *Pē'al* יִיטַב von יָטַב, entstanden durch Kontraktion aus *jajṭab, jaitab*.
- b. Die ursprünglich mit ו, jetzt aber mit י anlautenden Verba פ'י erleiden folgende Abweichungen von der Bildung der starken Verba:

a) Das zu Ende einer Silbe, also vokallos stehende *Wāw* schmilzt in den Formen des *Haph'el* und *Šaph'el* mit dem vorausgehenden Vokal zusammen und zwar

entweder in seiner ursprünglichen Gestalt als *Wāw*:

also $a + \text{ו}$ wird zu \bar{o} (ו), z. B.

im Perfekt: הוֹתֵב הוֹדַע

im Imperfekt: יְהוֹדַע

im Infinitiv: לְהוֹדַעַה

im Particip: מְהוֹדַעַן (resp. מוֹדַעַ), מְהוֹדַעִין

$u + \text{ו}$ wird zu \bar{u} (ו) im *Hoph'al* vgl. הוֹסַפַּת (D. 4, 33).

oder in seiner späteren Gestalt als *Jōd*:

also $a + \text{י}$ wird \bar{e} (י—)

im *Haph'el* Perfekt: הִיבֵל

Infinitiv: לְהִיבֵלָה

im *Šaph'el* Perfekt: שִׁיב (von יוֹב); שִׁיבִיא (von יֵצֵא?).

Imperfekt: יִשִּׁיב

Inf. c. suff.: לְשִׁיבֹותָהּ

Particip: מְשִׁיב

b) Im Imperfekt des Pē'al dagegen assimiliert *e* sich das vokallose *Wāw* dem folgenden Konsonanten, der dadurch eine Schärfung erleidet. So entstehen Formen, wie יִבֵּל תִּבֵּל (von יָבֵל *vermögen*) und יִתֵּב (von יָתֵב *sitzen*).

Anm. 1. Bei dem Verbum יָדַע ist die Assimilation durch die Einfügung eines *Nūn* wieder aufgewogen vgl. תִּגְדַּע יִגְדַּעֵן אִגְדַּע.

2. Die Schreibart יוֹבֵל D. 2, 10 ist ein Hebraismus, der nicht ursprünglich ist, und den die Masora unbeanstandet gelassen hat, während sie mit Recht תוֹכֵל in D. 5, 16 zweimal in תִּבֵּל verbessert hat.

d. c) Das zu Anfang des Wortes ohne vollen Vokal zu stehen kommende *Wāw* resp. *Jōd* fällt ganz weg im Imperativ *Pě'al* vgl. **הַב** *gieb* (von **יָהַב**) und **דַּע** *wisse* (von **יָדַע**), während sich im Perfektum das ׀ unbeanstandet erhält.

60. 3. Die Verba פֿא. א hat sich nicht als Konsonant gehalten, wo es ohne vollen eigenen Vokal hinter einem Vokal gesprochen werden sollte.

a. Das Verbum **אבר** (*zu Grunde gehen*) hat das *Haph'el* und *Hoph'al* nach Analogie der Verba פֿי (§ 59) gebildet, sodaß folgende Formen entstanden sind:

Haph'el Imperfekt: **יְהוֹבְדוֹן תְּהוֹבֵד**

Infinitiv: **לְהוֹבְדָה**

Hoph'al Perfekt: **הוֹבֵד**

b. Sonst hat sich das vokallose א zu ׀ verdichtet. Dann aber hat sich teils der Diphthong *ai* erhalten, teils ist durch Kontraktion daraus *ē* (vielfach mit Beibehaltung der etymologischen Schreibung mit א, also א— neben ׀—) geworden.

Der Diphthong *ai* ist nur in den Formen des *Haph'el* von **אַתָּא** (resp. **אַתָּה**) *kommen* unkontrahiert geblieben; vgl. das Perfekt **הָיָה** plur. **הָיוּ**

den Infinitiv **לְהִיָּתִי**

Sonst ist daraus *ē* geworden; so

a) überall im *Pě'al* der Verba **אבר** *zu Grunde gehen*, **אַזָּא** *heizen*, **אָכַל** *essen*, **אָמַר** *sagen* und **אַתָּא** *kommen*. Von diesen Verben lautet das Imperfekt: **יֵאָכַל יֵאָכְלוּ יֵאָמְרוּ יֵאָמְרוּ** und

der Infinitiv: **לְמָאוּ** (mit Weglassung des א); **לְמָאָמַר**, auch ohne א geschrieben **לְמָמַר** und ebenso **לְמָתָא**.

b) Ferner im *Haph'el* von אָמַן *fest sein*: Perf. הֵימַן
Partic. pass. מְהִימָן und

c) in den eigentümlichen Passivformen des *Haph'el*
des Verbums אָתָּא: 3. Pers. sing. fem. הִיִּתִּית ו 3. plur.
הִיִּתִּי. Wahrscheinlich hängt der passive Charakter
dieser Formen an dem *Pathach* unter ת.

Zu dem Imperativ אָוֵל von אָוֵל *gehen* vgl. § 23.

II. Klasse: Die Verba mit schwachem mitt-61.
lerem Konsonant oder mit langem Vokal in der
Mitte an Stelle des zweiten Radikals. Diese beiden
Arten sind hier zusammengenommen, weil vielfach die
mittelvokaligen Verba als ursprüngliche Verba *mediae*
ו oder י gefasst und noch als solche in den Wörter-
büchern eingereiht werden, obschon dann mit ו oder י
die Form nur als Infinitiv gelesen werden kann. Diese
Auffassung wird aber schon dadurch widerrraten, daß
die wirklichen Verba *mediae* ו oder י, wie הָוָה, תָּוָה,
שָׁוה, תָּוָה und חָוָה die Konsonanten ו und י nicht auf-
gelöst haben. Das Partic. *Haph'el* מְחָא für מְחָיָא ist
ein besonderer Fall (s. § 15 e).

1. Die Verba הֵלֵךְ (*gehen*) und סָלַק (*hinaufsteigen*) 62.
verlieren in gewissen Formen den mittleren Radikal.

Im Imperfekt und Infinitiv *Pe'al* von הֵלֵךְ ver- a.
schwindet ל, so daß die Form, an welche die Präfor-
mative treten, nur הֵךְ— lautet und die Präformative
daher vokallos bleiben. Die vorkommenden Formen sind:

Imperf. יֵהֵךְ E. 5, 5; 7, 13. Inf. לְמַהֵךְ E. 7, 13.

Anm. Die Schreibung mit *Pathach* יֵהֵךְ E. 6, 5, die zwar
gut, aber nicht allgemein bezeugt ist, kann angesichts von לְמַהֵךְ,

wo die Pausa jedenfalls nicht eingewirkt hat, schwerlich anerkannt werden. (Vgl. die englische Aussprache von *walk*).

- b. Im Verbum סלק dagegen hat die im *Haph'el* und *Hoph'al* eintretende Rückassimilation des ל die Schärfung des vorangehenden Konsonanten zur Folge, so daß Formen erscheinen, wie die von Verba פץ, ein Schein, der auch dadurch genährt wird, daß der Infinitiv die Schärfung durch die Insertion eines *Nūn* aufwiegt. Demgemäß lautet das *Haph'el*: הפסוק und das *Hoph'al* הפסק, aber der Infinitiv להפסקה.
63. Die mittelvokaligen Verba zerfallen in zwei
- a. Klassen je nach dem Vokal, den sie im Imperfektum *Pě'al* haben. Sonst werden aber beide Klassen, sowohl diejenige, welche im Imperf. und Imperativ *Pě'al* u, als auch diejenige, welche i hat, gleich flektiert. Diese zweite Klasse ist im Aramäischen nur durch ein einziges Verbum vertreten.
- b. Als Hauptregel gilt, daß der zwischen den beiden einzigen Konsonanten stehende Vokal lang ist und sich nicht verdrängen läßt. Dieser Vokal ist im Perfekt *Pě'al* immer ā, und da auf ihm der Ton ruht, lautet die Endung der 1. Pers. sing. תִּ— mit *Sěgōl* statt mit *Sěrē*, wie bei den starken Verben. Vgl. קם und קָמוּ; שָׁמַת שְׁמַת שְׁמַת und שָׁמוּ, und die 3. Pers. fem. sing. סָפַת.
- c. Das Imperfekt *Pě'al* kommt nur von Verben, die es mit u bilden, vor. Vor dem langen ā, das diese Form charakterisiert, bleiben die Präformative ohne vollen Vokal, z. B. יָקום, יָתִקום und יָקוּמוּ. Weitere Beispiele von anderen Verben sind:

für die 3. Pers. masc. sing.: יָתוֹב plur. fem. יִרְרָן (*Kěřē*)
fem. sing.: תִּגְדָּר תִּדְרֹר u. mit Suff. תִּגְדָּשְׁנָה.

Der Imperativ *Pě'al* lautet dem ganz entsprechend *d.* mit demselben langen charakteristischen Vokal, wie das Imperfekt: \bar{u} , wo das Imperfekt \bar{u} hat, und wo sich nur ein Imperativ mit \bar{i} findet, so ist dies der Beweis, daß das betreffende Verb auch das Imperfekt mit i bildete. Die einzigen Formen, die vom Imperativ vorkommen, sind die 2. Pers. fem. sing. mit \bar{u} : קוּמִי und die 2. Pers. masc. plur. mit \bar{i} : שִׁימוּ.

Vom Infinitiv *Pě'al* gibt es kein Beispiel, und *e.* die Partizipien des Aktivs, die mit dem langen \bar{a} dem Perfekt in der 3. Pers. masc. sing. gleich lauteten, sind ganz zu Nomina geworden vgl. שָׁב *πρεσβύτερος* *der Älteste, Vorsteher*; an ihre Stelle ist eine sekundäre Bildung getreten, welche der Analogie der starken Verben folgend die beiden Vokale \bar{a} und *e* einsetzte, die im *Kēthibh* durch \aleph , im *Kěřē* durch $\dot{\aleph}$ auseinandergehalten sind und zwischen denen das \aleph wie ein *Jōd* zu sprechen war (s. § 13 *a*). Die Beispiele קָאָם קָאָמִין etc. siehe ebenfalls § 13 *b*.

Das passive Partizip bildet regelrecht mit langem *f*. \bar{i} vgl. שִׁים und רָם D. 5, 20 (aber vielleicht ist רָם perf. zu lesen oder ein intrans. Perf. *rim* zu statuieren). Diese Form wird auch als *Pě'ul* gebraucht; das Femininum von שִׁים wird allerdings D. 6, 18 שָׁמַת geschrieben, aber ist wohl in שִׁמַּת resp. שָׁמַת zu verbessern.

Das Haph'el hat langen *I*-Vokal, der bisweilen *g.* als \bar{e} erscheint, vielleicht aber überall in \bar{i} verbessert

werden sollte. Die Schreibung mit \bar{e} scheint Hebraismus zu sein. Das Perfekt verflüchtigt regelmäßig den Vokal der Präformative, während das Imperfekt und das Partizip hierin, wie auch in der Beibehaltung oder Auswerfung des ה, inkonsequent verfahren. Die belegbaren Formen sind folgende:

	Perfekt:	Imperfekt:
Sing. 3. p. m.	הָקִים הָקִים	יְהַקִּים יְהַקִּים
3. p. f.	— —	תַּחַסֵּף
2. p. m.	הִקְמִיתָ	תַּקִּים
1. p.	הִקְמֵת	—
Plur. 3. p. m.	הִקְמוּ	יְהַתִּיבוּ יְהַתִּיבוּ
Partizip:	מְהַקֵּם מְהַקֵּם	

Anm. 1. In יְהַיְטִי *sie bessern aus* (E. 4, 12) ist das Nūn abgefallen und durch den Guttural das Pathach gehalten.

2. Nur der Infinitiv des Haph'el hat an Stelle des *I*-Vokals seinen charakteristischen Vokal \bar{a} nicht entbehren können: לְהַזְרִיחַ.

- h. Das Hoph'al behält das \bar{i} bei, aber setzt unter das präformative ה ein *Chātēph-Kāmeš*, welches den Passiv-Charakter kennzeichnet. Eine weitere Decomposition des \bar{u} in einen indistinkten Vokal stellt die Schreibung mit *Chātēph-Segol* dar. Nur das Fem. der 3. Pers. sing. perf. kommt vor: הִקְמִיתָ D. 7, 4 und הִקְמִיתָ D. 7, 5.
- i. Vom Hithp'el kommen nur Formen des Imperfekts und des Partizips vor. Hierbei haben sich zwei verschiedene Bildungsweisen zur Geltung gebracht: die eine hat den ursprünglichen *A*-Vokal als langes \bar{a} erhalten, die andere dagegen den bei den starken Verben

jetzt gewöhnlichen *I*-Vokal als langes *i* aufgenommen. Zugleich wird in den im biblischen Texte aufbehaltenen Formen das *Tāw* der Vorsatzsilbe *hith-* resp. *jith-* geschärft. So entstehen folgende Gebilde:

Imperf. 3. p. m. יִתְּשֶׁם und יִתְּיוֹן

pl. יִתְּשֻׁמוּן

Partiz.

מִתְּשֶׁם

Anm. Die Erklärung der Schärfung des ת aus dem Drange, die Formen den Hithp'el-Formen der starken Verba ähnlich zu machen, ist nicht recht befriedigend. Mußte vielleicht die Schärfung eintreten vor *S*-laut, um die Transposition, welche diese Formen entstellt und unkenntlich gemacht hätte, zu verhindern, oder liegen am Ende hier gar Reste eines Hitthaph'al vor? Die Bedeutung würde kein Veto einlegen und für יִתְּיוֹן nicht übel passen. Vgl. Parad. Tab. VI.

Ein Pa'ʿil konnte nur durch Insertion eines neuen *k*. Radikals gebildet werden. Alt sind solche Formen nicht, zudem ist nur ein Infinitiv mit einem geschärften *Jōd* vorhanden: לִקְיָמָה. Das Partizip *Pē'al* scheint somit Nachfolge gefunden zu haben. Von der älteren Intensivbildung, welche das *Pa'ʿil* ersetzte, hat sich nur ein Partic. act. Pa'lel: מְרוֹמֵם und die 2. Pers. masc. sing. Perf. Hithpa'lel הִתְרוֹמַמְתָּ erhalten. Das lange *ā*, das hier zu erwarten war, ist in *ō* getrübt.

III. Klasse: Die Verba mit schwachem drit-⁶⁴tem Radikal oder die hintenvokaligen Verba.^a Vgl. Parad. Tab. VII. Obschon es auch im Aramäischen einst Verba mit dem Auslaut ס, ו oder י gegeben hat und dieselben demgemäß in verschiedener Weise flektiert wurden, so sind sie in dem Stadium der Sprache,

welchem die Texte des Alten Testamentes entstammen, alle gleichmäßig behandelt worden und sämtlich zu Verben geworden, deren letzter Radikal verschwunden ist, und die dafür den Vokal gedehnt und zur Stütze desselben in der Schrift ם oder ה angenommen haben. Die jetzt ersichtliche Flexion behandelt diese Verba als ursprüngliche ׀. Nur in einigen Beispielen scheint wenigstens noch das *Kēthīb* eine Spur von ursprünglichen ׀ zu kennen. So ist es möglich, daß dem *Kēthīb* מלאַת D. 2, 35 die Formation des starken Verbums zu Grunde liegt und מלאַת zu sprechen ist, und ebenso ist vielleicht ם als Konsonant gehalten in E. 4, 19: מְתַנַּשֶּׁה, wenn nicht das ם ein Ausfluß der Schreib- und Sprechweise ist, die ם zwischen zwei Vokalen (hier einem Vokalanstoß und einem Vokal) gleich ׀ faßt.

b. Das *Jōd*, welches der Flexion als der Auslaut dieser Verba gilt (ob es nun ursprünglich wirklich vorhanden war oder nur einen Versuch des ם, sich als Konsonanten zu halten, darstellt), hat die vielfältigsten Veränderungen erlitten. Diese lassen sich nach folgenden Gesichtspunkten zusammenstellen:

c. 1. Hat die betreffende Form kein Bildungsafformativ anzunehmen, käme also *Jōd* an das Ende zu stehen, so ist je nach dem unmittelbar vorausgehenden Vokale verschieden verfahren worden.

Bei vorausgehendem *a*-Vokal, wie er bei diesen Verben im Perfektum nur für das *Pēal* in Frage kommt, ist *Jōd* abgefallen und aus *aj* ein *ā* mit dem Vokalbuchstaben ם geworden. Die 3. Pers. masc. sing. perf.

Pě'al lautet daher בָּנָא. Dagegen im Imperfektum und Partizipium ist überall, im Infinitiv und Imperativ nur im *Pě'al* aus *a* + *Jōd* durch Kontraktion ē geworden, das gewöhnlich mit ruhendem א, bisweilen auch mit י geschrieben ist. Demgemäß sind folgende Formen entstanden:

a) Für das Imperfekt 3. pers., 2. pers. masc., 1. pers. d. sing. und 1. pers. plur.

im *Pě'al*: אִקְרָא תִקְנָא יִצְבָּא

im *Pa''il*: יִבְלָא

im *Haph'el*: נִהְיָא יִהְשָׁא

im *Hithpě'el*: יִתְבְּנָא יִתְקַרֵּי יִתְבְּנָא und

im *Hithpa''al*: יִשְׁתַּבֵּחַ יִשְׁתַּמֵּחַ

Die Schreibung des Perfekts mit ה־ (vgl. רָבָה) und des Imperfekts mit ה־ ist wohl nur als Hebraismus anzusehen.

b) Für das Participium

e.

des *Pě'al*: קָרָא חָזָה im Aktivum

und מְנָא בָּנָה im Passivum.

des *Pa''il*: מְצַלָּא מְשָׂרָא

des *Haph'el*: מְהֻשָּׂא מְזֻדָּא

des *Hithpě'el*: מְתְבְּנָא

des *Hithpa''al*: fehlt im affirmativlosen Partizip.

c) für den Infinitiv und den Imperativ des *Pě'al*: f.

Inf.: לְמִבְנָא לְמִנְלָא לְמִקְרָא u. s. w.

Imp.: שֵׂא (von נִשָּׂא); eine Ausnahme bildet חֵי

(§ 65 b).

Bei vorausgehendem *I*-Vokal, den diese Verba in g. sämtlichen Perfektformen außer *Pě'al* sowie im

Imperativ Pa‘‘il aufweisen. ist *Jōd* mit diesem homogenen Vokal in \bar{i} (יִ) zusammengefloßen. Vergleiche die Beispiele für die 3. Pers. sing. perf. des

Pa‘‘il: מָנִי רָבִי; Haph‘el: הָיִתְּ הָגֵלִי; Hithpē‘el: הִתְמַלִּי; Hithpa‘al: הִתְנַבִּי. Vgl. auch Šaph‘el: שִׁינִי; ferner das einzige Beispiel für Imperativ Pa‘‘il: מָנִי (mit יִ statt יְ — E. 7, 25).

Nach langem *i* ist natürlich *Jōd* abgefallen, so in Pē‘il קָרִי גָלִי und קָרִי גָלִי.

- h. Demnach läßt sich sagen: Die affirmativlosen Verbalformen haben
- die Endung \bar{a} (אֶ— oder הֶ—) im Perfektum Pē‘al,
 - die Endung \bar{e} (אֵ— oder הֵ—) in allen Imperfekten und Partizipien, sowie im Imperativ und Infinitiv des Pē‘al;
 - die Endung \bar{i} (יִ—) in sämtlichen Perfekten außer Pē‘al, im Imperativ Pa‘‘il und in dem Passivperfektum Pē‘il.
- i. 2. Beginnt das Bildungsafformativ mit einem Vokal, besteht es also aus einem bloßen Vokal (יִ—) oder aus einem Vokal mit folgendem Konsonanten (יִ— יִ— יִ—), so ist *Jōd* entweder elidiert oder als Konsonant erhalten.

Elision ist überall eingetreten, wo das affirmative יִ— oder יִ— an die Verbalform angefügt werden mußte. Dann aber hat sich der vor *Jōd* stehende Vokal, wenn er *a* ist, mit der Endung \bar{a} resp. \bar{an} zu dem Diphthong \bar{o} resp. \bar{on} zusammengezogen, dagegen wenn er *i* ist, erhalten und mit dem \bar{u} der Endung den Diphthong

\bar{u} (mit Ton auf \bar{i} und u als Nachschlag) gebildet, der \bar{u} וֹ— geschrieben wird.

Da der charakteristische Vokal i nur in den Perfekten der abgeleiteten Stämme und der intransitiven Form des *Pě'al*, sowie im Passivperfekt *Pě'il* vorkommt, sind nur Perfektformen mit \bar{u} möglich. Belegbar sind die Formen folgender Stämme:

Intransitives Pě'al: אִשְׁתִּי (mit א prostheticum s. § 16 a).

Passiv perfekt Pě'il: רָמִי

Pa'al: שָׂרִי שָׁנִי

Haph'el: הִעָדִי הִיתִי

Hithpa'al: אִשְׁתַּנּוּ (D. 3, 19, wofür *Kěre* den Sing. אִשְׁתַּנִּי lesen will).

Überall sonst, also im transitiven Perfekt *Pě'al*, im Imperfekt und Imperativ aller Stämme ist a der charakteristische Vokal, sodaß wir hier die Endungen וֹ— und וֹן— finden. Wirklich belegbar sind folgende Formen:

Perfekt Pě'al 3. pers. masc. plur.: עָנּוּ בָנוּ

Imperf. Pě'al 3. pers. masc. plur.: יִקְרֹן יִבְנוּ

Pa'il 3. pers. masc. plur.: יִשְׁנֹן יִבְעֹן

Haph'el 3. pers. masc. plur.: יִהְיֶה יִהְיֶה

2. pers. masc. plur.: יִתְהַחֵן

Hithpě'el 2. pers. masc. plur.: יִתְרַמֶּן

Hithpa'al 3. pers. masc. plur.: יִשְׁתַּנּוּ (vgl. אִשְׁתַּנּוּ Jussiv ohne *Nūn* nach אֵל § 52 a).

Imperativ Pě'al 2. plur.: הֵיוּ אַתּוּ

Haph'el 2. plur. c. suff.: הִתְחַנֵּי

Nicht elidiert ist *Jōd* in der Passivform des Haph'el

הִיְתִי, welche im Perf. plur. mit Beibehaltung des *a*-Vokals הִיְתִי (D. 3, 13) lautet (s. § 60 b).

- m. Als Konsonant hat sich *Jōd* vor der Endung י־ (fem. der 3. Pers. plur.) gehalten in der 3. Pers. fem. plur. des Imperfekts, wie das Beispiel לְהִיָּן (von הִיָּה; zu dem Präformativ ל vgl. § 37 b Anm. 2) zeigt. Der dem Afformativ unmittelbar vorausgehende Vokal hat sich regelrecht verflüchtigt (§ 43 b).
- n. Vor der Endung des Femininums der 3. Pers. sing. perf. ת־ hat sich das ursprüngliche *Jōd* im Pě'al nicht gehalten, wenn es auch einmal (D. 4, 21) im *Kěthībh* als Variante erscheint; die Femininendung *at* hat sich mit der masculinen Form der 3. Pers. verbunden und ist infolge davon zu *āt* geworden, dessen *Kāmeš* in sekundärer Weise in einzelnen Beispielen zu *Pathach* verkürzt worden ist (§ 20 b). Die Überlieferung schwankt daher. Das richtige lange *ā* findet sich in הָיְתָה D. 7, 19; E. 4, 24; 5, 5; מָצְתָה D. 4, 21; עָדְתָה D. 3, 27; 4, 28; רָבְתָה D. 4, 19; מָלְאָתָה D. 2, 35; während sich das *Pathach* eingedrängt hat in הָיְתָה D. 2, 35; מָחַתָה D. 2, 34. 35; מָצְתָה D. 4, 19; עָנְתָה D. 5, 10.
- o. Im Hitpě'el dagegen, wo ein *I*-Vokal der Endung *at* voranging, ist samt diesem *i* das *Jōd* geblieben, aber durch *Dāgēš* geschärft: אֶתְקַרְרִית D. 7, 15.
- p. In der eigentümlichen Passivform des Haph'el הִיְתִית (D. 6, 18) endlich ist die Femininendung ohne vorangehendes *a* einfach an die Verbalform angetreten und der Halt von *Jōd* durch den Hilfsvokal *i* noch verstärkt worden. Hier ist, wie im Plural הִיְתִי das *a* festgehalten,

offenbar, weil es zum Passivcharakter der Form gehört (vgl. § 60 *b*).

3. Beginnt das Bildungsafformativ mit einem Konso- *q*. nant, wie dies überall in der zweiten und ersten Person des Perfekts im Singular und Plural der Fall ist, da doch die Endung der 1. Pers. sing. ursprünglich *ti* gelautet haben muß, so ist wiederum zwischen Pě'al und den abgeleiteten Stämmen zu unterscheiden:

In Pě'al ist der Vokal des Stammes *a*. Dieser ist *r*. vor der Endung der 2. Pers. Sing. ת mit *Jōd* zu dem Diphthong *ai* (יֵאֵ) geworden, z. B. תָּחִיתָ תָּחִיתָ (das *Kēre* רָבַת für רָבִית = רָבִיתָ D. 4, 19 ist unannehmbar);

vor den Endungen der 2. und 1. Pers. Plur. תִּין und תִּין ist aus *a+j* nicht bloß *ai*, sondern der zusammengezogene Vokal *ē* (יֵאֵ) geworden, z. B. תָּחִיתָ תָּחִיתָ und רָבִיתָ, und

vor der Endung der 1. Pers. Sing. *ti*, welche im Aramäischen überall den Vokal *i* verloren hat, hat sich ebenfalls bei Verben transitiver Form *ai* in den Vokal *ē* (יֵאֵ) zusammengezogen, z. B. תָּחִיתָ, תָּחִיתָ, dagegen ist bei intransitiver Form der Vokal *i* mit dem Schluß-*jōd* vor der Endung ת in langes *ī* zusammengefloßen z. B. תָּחִיתָ D. 7, 19.

Zu beachten ist aber, daß, wo ein dem *Jōd* vorauf-*s*. gehender Vokal von Natur lang oder doch für die Form unentbehrlich ist, trotz dem auf *Jōd* folgenden Vokal *Jōd* und Vokal sich erhalten haben, so in den Infinitiven der abgeleiteten Stämme, von welchen sich zwar nur noch Beispiele für Haph'el vorfinden vgl. לְהִתְיָה, 5*

לְהִשָּׁנָה, und in den bereits erwähnten Passivformen des Haph'el von אָתָּה: הִתִּיתִי und הִיָּתִי.

- t. Für die Verbindung mit Pronominalsuffixen gelten neben den § 50—54 angemerkten allgemeinen Gesetzen die besonderen Regeln, daß im Perfekt der 3. Pers. sing. Pě'al die Form als vokalisch auslautend betrachtet wird und daher das betreffende Suffix in seiner ursprünglichen Gestalt annimmt vgl. בָּנָהּ [= בָּנָא + הָי] mit Ausfall des א; ferner daß im Imperfekt die Endungen des Modus energicus *inna* und *unna* an die Stelle der gewöhnlichen Endungen treten und dann wie im starken Verb die Suffixe annehmen, z. B. יִחְוֹנֵנִי, יִחְוֹנֵנִי und יִתְחַוֵּנִי; endlich daß im Infinitiv Pě'al das ursprüngliche *Jōd* wieder hervortritt, im übrigen aber die Suffixe regelrecht (d. h. mit Verflüchtigung des Vokals der letzten Silbe) antreten z. B. מְוִיָּה, מְצַבֵּיָּה.

- u. Eigenartige Infinitivformen weist der Text für das Verbum בָּנָא *bauen* auf. Neben der regelrechten Form לְמִבְנָא findet sich E. 5, 9 לְמִבְנֵיָּה und E. 5, 3. 13 לְבָנָא; aber weder die eine noch die andere Form ist als Infinitiv zu halten. Will man לְמִבְנֵיָּה nicht als *Status emphaticus* fassen oder in לְמִבְנֵיָּה infin. c. suff., welche Verbindung möglich wäre, verbessern, so sind diese Formen in dem gerade hier (E. 5, 3—15) nicht besonders gut überlieferten Texte einfach überall in לְמִבְנָא zu korrigieren.

65. Die Verba הָוָה (הָוָא) *sein*, חִיָּה *leben* und חוּהָ *ansagen*.

- a. Das Verbum חִיָּה hat eine durchaus den Verben לֵא entsprechende Flexion. Der einzige Unterschied besteht

in dem Präformativ der 3. Pers. masc. sing. und der 3. Pers. masc. und fem. plur. Imperfecti *Pē'al* **לְהוֹא**: **לְהוֹא** und **לְהוֹי**. Da nun nachgewiesen ist, daß die übrigen west-aramäischen Dialekte bei Juden, Christen und Heiden das Präformativ **י** auch bei **הוה** gebrauchten, so kann nicht angenommen werden, daß die lebende Sprache **ל** wirklich verwendet habe. Es muß eine absichtliche spätere Zurechtmachung des Textes erfolgt sein; der Grund der Änderung war die Ähnlichkeit der Formen mit dem Namen **יהוה** und seiner Abkürzung **יה**. Die Änderung adoptierte die im Mandäischen und im babylonischen Talmud übliche Imperfektform mit dem Präformativ **ל**, das dort nicht nur bei diesem Verbum seine Anwendung gefunden hat (cf. *Bevan*, A Short Commentary of the Book of Daniel 1892 S. 35. 36).

Vom Verbum **חיה** *leben* kommen nur zwei Formen *b.* vor: der Imperativ *Pē'al* masc. sing. **חִי** und das Partic. *Haph'el* **מְחִיָּה**. Im Imperativ, den wir nach **שֵׂא** *hebe* auf *ē* auslautend erwarten, ist offenbar das *Jōd*, das den 2. Radikal bildet, von Einfluß gewesen, und im Part. *Haph'el* **מְחִיָּה** ist das *Jōd* nach *Chēt* ausgefallen oder es liegt ein Verbum **עָע** (**חִי** = *chājaj*) zu Grunde.

Von **חווה** kommen nur Formen des *Pa'ʿil* und *Haph'el c.* vor und zwar ohne daß irgend welcher Unterschied in der Bedeutung zu erkennen wäre. Auffallen darf es ferner, daß von diesem Verbum keine *Haph'el*form mit synkopiertem **ה** sich findet, wie man sonst sie häufig antrifft. Es ist daher zu vermuten, daß auch die von der Masora als *Pa'ʿil* überlieferten Formen als *Haph'el*

zu lesen sind; also יִחְוֶנָה, יִחְוֶנִי, יִחְוֶנָה und יִחְוֶנָה und nicht יִחְוֶנָה, יִחְוֶנִי, יִחְוֶנָה und יִחְוֶנָה. Die Masora hat *Paʿil* gelesen, wo dies möglich war, weil im späteren Sprachgebrauch nur dieses in dem Sinne von *anzeigen*, *ansagen* üblich ist.

66. IV. Klasse: Die Verba mit gleichem zweitem und drittem Radikal oder die sog. Verba ע״ע. Vgl. Parad. Tab. VIII.

a. In einzelnen Formen dieser Verba ist die Dreilautigkeit vollständig gewahrt:

1) der Steigerungsstamm, ob er die gewöhnliche Form *Paʿil* oder die seltenere *Pōʿal* vorzog, konnte nur mit drei Radikalen erscheinen. Daher lautet das *Paʿil*: מָלַל, מִלַּל, מְמַלְל *reden*; קָצַצוּ *abhauen*; מָרַעַע *zertrümmern* und das *Hithpōʿal*: אֶשְׁתַּוֵּם *er war bestürzt* von שָׁמַם.

2) Dreilautig ist auch das *Haphʿel* von טַל gebildet: מְטַלֵּל *im Schatten ruhen*,

und 3) das *Kēthībh* weist auch für *Pēʿal* zwei vollständig dreiradikalige Formen auf: 3. pers. fem. sing. Perf. עָלְלָת (D. 5, 10) und Part. act. im Plural עֹלְלִין (D. 5, 8).

b. Gewöhnlich erscheinen aber nur zwei Radikale; immerhin ist, wenn Bildungssilben an die Form antreten mußten, einer der beiden Radikale geschärft und zwar ist, wenn beide zur Auswahl standen, die Schärfung des ersten vorgezogen worden, also nicht daran gedacht, womöglich immer den zweiten zu schärfen.

c. Keine Schärfung ist ersichtlich bei עָל 3. pers. masc. sing. perf. (*eintreten*), und ohne dieselbe ist יָקָו D. 2, 35 geblieben. Die Form mit $\text{—}\frac{\text{—}}{\text{—}}$ weist auf ein mittelvokaliges

Verb; aber ehe man dieses annimmt, ist man bereit דָּקוּ zu lesen von דָּקק *zermalmt sein, zerstieben*.

Der 1. Radikal ist geschärft oder es ist statt der *d*. Schärfung Vokaldehnung eingetreten (vgl. § 18c) im Imperfekt und Infinitiv *Pé'al*, sowie im ganzen *Haph'el* vgl. *Pé'al* Imperf. 3. pers. fem. sing. פָּרַע (die Dehnung des *u* zu *ō* kann Hebraismus sein).

Inf. מָחַן [und vielleicht מְעָלִי (D. 6, 15) Plur. eines Inf. von עָל; dann aber -ָ auffallend].

Haph'el Perf. 3. sing. fem. הִדְקָת.

3. pl. masc. הִדְקוּ.

Impf. 3. sing. fem. תִּדְקַ, c. suff. תִּדְקְנָה.

Imper. c. suff. הַעֲלֵנִי (vgl. § 50b Anm. 2).

Infinitiv לְהַעֲלֶה (vgl. § 18c).

Partic. act. masc. מְהַדֵּק fem. מְהַדֶּקָּה.

Hoph'al Perf. 3. sing. masc. הָעַל. Der Plural dieser Form הָעֵלוּ mit Schärfung des 2. Radikals macht es nicht notwendig anzunehmen, daß in הָעַל eine Ersatzdehnung vorliegt, da -ָ durchaus nicht lang zu sein braucht. Statt der Schärfung ist die Einfügung eines *Nun* erfolgt im Perf. u. Infinitiv *Haph'el* הִנְעַל und לְהִנְעִיל.

Der 2. Radikal ist geschärft in den mit vokalischem *e*. anlautenden Afformativen gebildeten Formen des Perfekts *Pé'al* נִדַּת und עֲלַת (*Kérē*), des Imperativs נִדֵּה (*ō* statt *u* zu beurteilen wie bei פָּרַע) und im Plur. des Partic. act. *Pé'al* עֲלִין (*Kérē*) D. 4, 4; 5, 8 [= *āllin*].

Kapitel III. Das Nomen (§ 67—88).

67. Zu den Nomina, die im weiteren Sinne auch die^{a.} Zahlwörter (§ 89—91) und die Pronomina (§ 24—28) umfassen, sind hier, wie gewöhnlich, nur die Substantiva und Adjektiva d. h. die Nomina im engeren Sinne gerechnet.
- b. Ihrem Ursprung nach unterscheidet man primitive Nomina d. h. solche, die sich nicht auf ein Verbum oder ein anderes Nomen zurückführen lassen, und abgeleitete Nomina, die man, je nachdem sie auf ein Verbum oder Nomen zurückgehen, deverbalia oder denominativa nennt. Schließlich hat man noch die Lehnwörter zu unterscheiden, welche vom Aramäischen aus fremden Sprachen (aus dem Assyrischen, Persischen und Griechischen) übernommen sind.
- c. Ihrer Form nach hat man Nominalbildungen kürzester Wurzel, dann solche von dreikonsonantigen Stämmen ohne äußere Vermehrung und endlich solche zu unterscheiden, welche eine Vermehrung aufweisen, sei es, daß der Stamm mehr als drei Radikale hat, sei es, daß die Bildung durch Präformative oder durch Afformative vermehrt worden ist.

Vgl. über die Nominalbildungen § 77—88.

A. Die Flexion der Nomina.

68. Das Aramäische unterscheidet die beiden Genera^{a.} des Masculinums und Femininums. Auch einige Nomina generis feminini haben, wie die des Masculinums immer, keine äußere Bezeichnung ihres Geschlechts, z. B. ܢܝ

Hand, עֵין *Auge*. Gewöhnlich aber wird das Femininum durch die Endung םֿ oder הֿ bezeichnet, die durch Abwerfung des eigentlichen Femininzeichens ת aus תֿ— (-at) entstanden ist, wie die Femininbildungen auf וֿ— und יֿ— aus ותֿ— und יתֿ—. Die Schreibung mit ם oder ה bedeutet nur einen orthographischen Unterschied.

Als Kollektiva sind zu betrachten יְהוּד (eine Rückbildung aus יְהוּדִי), מְדִי und פְּרָס *Juden*, *Meder* und *Perser*.

Die Flexion der Nomina kennt die Numeri des^{69.} Singularis, Dualis und Pluralis; aber der Dual ist nur^{a.} recht spärlich vertreten. Er weist drei verschiedene Endungen auf:

1. auf *ēn* gehen die Duale der Zahlwörter für *zwei* aus vgl. masc. constr. תְּרִי und fem. תְּרִיתִי.
2. auf *ajin* יֵין— gehen die Duale aus: מֵאֵתַיִן *zweihundert*, יָדַיִן *Hände*, קַרְנַיִן *Hörner*, רַגְלַיִן *Füße*, שִׁנַּיִן *Zähne in zwei Reihen* und
3. auf *in* יֵין— in den folgenden Formen, die kaum anders denn als Duale zu verstehen sind: עֵינַיִן D. 7, 8 *Augen*, עֲדָנַיִן D. 7, 25 *zwei Zeiten* und פְּרָסַיִן D. 5, 25 *zwei Halbminen*.

Die Pluralendung ist יֵין— *in* für diejenigen Wörter, b. welche im Singular keine Genusbezeichnung haben, also hauptsächlich für diejenigen, welche masculini generis sind; יֵין— kann aber demnach auch an Nomina feminina antreten, vgl. רֵיחַי pl. c. von רֵיחַ *Wind*.

Die Pluralendung feminini generis dagegen ist םֿ *ān*, die in der Regel da eintritt, wo der Singular äußere Bezeichnung des Femininums durch die Endung

ā besitzt. Doch auch hier ist der Sprachgebrauch nicht mit Konsequenz verfahren vgl. die Femininendungen an Pluralen von Wörtern masculini generis z. B. von אב *Vater*.

d. Zu מִלִּין *Worte* wird der feminine Singular מִלָּה *nomen unitatis* sein.

o. Die Nomina haben für das Masculinum und Femininum sowohl im Singular, als auch im Plural drei verschiedene Formen, sog. Status:

a. den Status absolutus, die indeterminierte Form oder die Hauptform d. h. diejenige Form, welche ein Nomen hat, wenn es für sich allein steht ohne irgend welche nähere Determination durch einen Deutelauf, ein Pronominalsuffix oder ein folgendes Substantiv;

b. den Status emphaticus, die determinierte Form oder die Hinweisleform d. h. diejenige Form, welche zur Bezeichnung eines bestimmten Trägers des Nomens dient und

c. den Status constructus oder die Verbindungsform, d. h. die Form, welche ein Nomen annimmt, das durch ein unmittelbar folgendes Substantiv bestimmt wird.

71. Im Masculinum Singularis sind die Haupt- und

a. Verbindungsform meist gleich, da die Änderung des Tones, die durch die enge Verbindung mit dem folgenden Wort erfolgt, im Aramäischen auf den Vokalismus geringen Einfluß ausübt. Nur die einvokaligen Nomina von mittelvokaligen Stämmen mit dem Diphthong *ai*

kontrahieren dieses *ai* in der Verbindungsform zu \bar{e} , z. B. בֵּית erhält in der Verbindungsform בֵּית , ebenso wird עֵין zu עֵין u. s. w. In Verbindung mit Suffixen ist diese Kontraktion nicht eingetreten: *mein Haus* heißt בֵּיתִי (ohne das *Chirek* der Hauptform). Außerdem findet sich von צֶלֶם der st. constr. צָלָם , einmal (D. 3, 19) aber auch צֶלָם , und von טָעַם zweimal טָעַם (E. 6, 14; 7, 23) neben dreimaligem טָעַם .

Im Plural (masc.) lautet dagegen die Verbindungs-*b*-form auf \bar{e} יָמִין , das (wie die Endung vor Pronominalsuffixen zeigt) aus *aj* kontrahiert ist. Von יָמִין lautet somit die Verbindungsform יָמִי . Ganz so hat die Verbindungsform des Dual geendet cf. תְּרֵי *zwei*, עֵינֵי *Augen*.

Die determinierte Form oder der stat. emph. setzt *c*. im Singular und Plural den Deutelaut \bar{a} an, der gewöhnlich mit ruhendem ס , aber auch mit ruhendem ה geschrieben wird. Im Plural tritt dieses \bar{a} an die ursprüngliche Endung der Verbindungsform *ai* an, d. h. die Endung des stat. emph. der Masculina lautet im Plural *ajja* (vgl. zu der Schärfung § 5*d*) z. B. יָמִיָּא .

Die Nominalformen vor den Flexionsaffirmativen der *d*. masculinen Abwandlung erleiden etwelche Änderungen, wenn die Hauptform nicht einen festen unverdrängbaren Vokal in der Endsilbe hat. Es gelten dann folgende Regeln:

Bei den einvokaligen Nomina erscheint im stat. *c*. emphat. des Singulars vor der Endung \bar{a} die Grundform (abgesehen von geringen Modifikationen infolge der Gutturale oder des Übergangs von *a* in *i*); vor den

Endungen des Plurals ist dagegen eine Form eingetreten, welche auf zweivokalige Nebenbildungen desselben Nomens zurückgeht. Deshalb ist dann der dritte Radikal aspiriert. Der Singular weist z. B. auf die GF. *mark*, der Plural auf die GF. *malakh* zurück (s. § 79). Vgl.

	stat. abs.	constr.	emph.
Singular:	מָלַךְ	מֶלֶךְ	מֶלֶךְא
Plural:	מַלְכֵי	מְלָכֵי	מְלָכֵיא

Diese Nichtaspirierung im stat. emph. des Singulars fällt natürlich bei den einvokaligen Formen mit dem Diphthong *ai* weg, z. B. בַּיְתָא *das Haus*, also *baithā* und nicht *bajtā*.

f. Nominalformen von עֵי-Stämmen schärfen den Endkonsonanten vor allen Afformativen, z. B. עָם, עָמָא; pl. emph. עַמְמָא vgl. ferner אָמִיא.

g. Geht dagegen die Nominalform auf einen kurzen Vokal in der Endsilbe aus, so verflüchtigt sich dieser Vokal vor allen masculinen Flexionsafformativen, z. B. עָלַם, עָלְמָא, עָלְמִין, [עָלְמִי], עָלְמִיא. Natürlich kommt aber dann in Nominalformen mit zwei kurzen Vokalen der erste, wenn auch gerne *a* in *i* umgewandelt wird, zum Vorschein, z. B. von בָּשָׂר lautet st. emph. sing. בִּשְׂרָא, von זֶמֶן vgl. זֶמְנָא, זֶמְנִין und זֶמְנִיא. Vgl. Parad. Tab. XI a.

72. Das Femininum unterscheidet auch im Singular^a Haupt- und Verbindungsform. Die Verbindungsform hat nämlich das ursprüngliche Feminin-*t* (ת) nicht abgeworfen, wie die Hauptform.

Demnach lautet von חִיָּא *Tier*, מַלְכוּ *Reich*
die Verbindungsform: חִית *ת* מַלְכוּת *ת*

Ebenso sind im Plural diese beiden Formen wohl *b.* unterschieden: Die Hauptform erhält die Endung יָ— und die Verbindungsform die mit unwandelbarem *ā* versehene Endung תָ— (vgl. das Hebr., wo *āt* in *ōt* getrübt erscheint). Diese Endungen treten bei dem auf *ā* im Singular ausgehenden Femininum an die unveränderte Form nach Abwerfung dieses *ā*, bei dem auf יָ ausgehenden Femininum verwandelt sich dieses יָ in den Konsonanten וּ *Wāw*. Somit lautet der Plural fem.

in der Hauptform חִיּוֹן *Tiere* [מְלָכִין] *Reiche*

Verbindungsform חִיּוֹת מְלָכֹת

Der Status emphaticus fügt im Singular und *c.* Plural an die Verbindungsform den üblichen Deutelaut *ā*. Im Singular verflüchtigt sich davor das kurze *Pathach* der Endsilbe zu *Šewā* resp. zu einem gefärbten *Šewā* unter einem Guttural; dagegen im Plural bleibt das lange *ā* unverändert.

Vgl. Status emph. von חִיּוֹת מְנַחֵת מְלָכוּ

im Singular: חִיּוֹתָּ מְנַחֵתָּ מְלָכוֹתָּ

und im Plural: חִיּוֹתַּ מְנַחֵתַּ מְלָכוֹתַּ

Danach werden die masoreth. Stat. emphat.-Formen גְּבוּרָתָּ, עֲבִדְתָּ, מְרֻדְתָּ, מְדִינְתָּ mit *Dāgēš* in תָ recht zweifelhaft. Vgl. Parad. Tab. XI *b.*

Die Nomina mit der Endung יָ— *āj* (s. § 87 *b*) 73. weisen, abgesehen davon, daß *Kērē* im stat. emph. masc. sing. und im stat. abs. fem. sing. für יָ ein ס schreibt, nur im stat. emph. masc. pluralis eine eigentümliche Bildung auf. Sie werfen nämlich den Deutelaut *ā* ab, und kontrahieren die übrigbleibende Endung *ajj*, welche

die Schärfung des j verlieren muß, in \bar{e} . Auch in diesem stat. emph. masc. plur. weicht die Schreibung des *Kěřē* wieder in der Weise ab, daß sie ein \aleph für \imath setzt und dann die Endung mit \imath statt mit ruhendem \aleph , wie *Kě-thābh*, schreibt. So schreibt *Kěthābh* כְּתָבָא und *Kěřē* כְּרִיעָא *die Chaldäer*. Für die Flexion der Nomina auf \imath ergeben sich daher folgende Formen:

Singular.

	Stat. absol.	Stat. emphat.
Masc.	כְּתָבִי	<i>Kěth.</i> כְּתָבָא <i>Kěř.</i> כְּרִיעָא
Femin.	<i>Kěth.</i> רְבִיעָא <i>Kěřē</i> רְבִיעָא	רְבִיעִיתָא

Plural.

Masc.	כְּתָבָאִין	<i>Kěth.</i> כְּתָבָא <i>Kěř.</i> כְּרִיעָאִין
Femin.	—	קְרִמִּיתָא

Der Status construct., wie der Stat. abs. des Fem. plur. ist durch kein Beispiel vertreten.

74. Die Nomina mit der Endung \aleph — oder \imath von ^a. Bildungen der Stämme mit drittem schwachem Radikal (§ 64 u. 83 c) lassen den ursprünglichen Endkonsonanten \imath oder \imath gewöhnlich wieder hervortreten. Eine Ausnahme bilden die Nomina generis femin. auf \imath , wie רְבוּ, בְּעוּ, welche der gewöhnlichen Bildung der Feminina auf \imath folgen, die nur im Plural das \imath als Konsonant aufweisen; vgl. § 72 und die Formen des stat. emph. רְבִיתָא, בְּעִיתָא.

Anm. Gleicherweise hat das *Kěřē* die ganze Endung \bar{e} vor Suffix der 1. Pers. sing. apokopiert, wenn es מְרִי *mein Herr* liest, während das *Kěthābh* das \aleph beibehält מְרָאִי, wie in שְׁנָאִיךְ *deine Hasser*.

Für die Beibehaltung des ו als Konsonant in den b. inasculinen Nomina sprechen aber die folgenden Formen: **חֲזוֹן** *die Vision* stat. emph. masc. sing., ferner der Plural im stat. const. **חֲזוֹנֵי** und die Formen mit Pronominalaffirmativen **חֲזוֹנִי** und **חֲזוֹנֶה**. Auch ein Femininum im stat. abs. hat sich mit unaufgelöstem ו erhalten: **חֲדוּדָה** *Freude*, ferner natürlich **חַיָּה** *Tier* in allen Formen.

Der ursprüngliche Endkonsonant ם hat sich überall c. erhalten, wo eine Flexionsendung antrat, ja im Plural masc. des stat. abs. auch seinen ursprünglich ihm vorausgehenden Vokal *a* bewahrt und durch Verbindung mit der Pluralendung *in* (also aus *aj* + *in*) die Endung *-ájin* mit dem Ton auf *a* gebildet. Vor den übrigen Flexionsendungen dagegen ist der ursprüngliche *a*-Vokal verflüchtigt; infolge davon kann bisweilen der ursprüngliche Vokal der ersten Silbe wieder hervortreten. Bei einigen Substantiven mit femininer Pluralendung ist der Konsonant ו eingetreten. Die Formen der Nomina mit der Endung ē d. h. vornehmlich der Partizipien sind daher folgende:

Singular.			
	Partic. act.	Partic. pass.	Nomina.
Masc.	דָּמָה	בָּנָה	אָרִיָּה <i>Löwe</i> כְּרִסָּא <i>Thron</i>
Fem.	דָּמְיָה	שָׁנְיָה	
Plural.			
Masc.	חֲזוֹנֵי	שָׁרֵי	
Fem.	שָׁנִין	—	אֲרִיֹתָא emph. כְּרִסֹּן abs.

Zu diesen Nomina sind ferner zu vergleichen Formen wie **עֲלֹן** *Brandopfer* und **בְּנוֹתָהּ** *seine Genossen*.

75. Das Nomen mit Pronominalsuffixen. Über
 a. die Formen der Pronomina personalia suffixa vgl. § 24b. Die Veränderung, welche die Pronominalsuffixe jenen Formen gegenüber aufweisen, ist die Folge der Verschmelzungen, welche die Suffixe mit den Nominalendungen eingehen. Nur dadurch entsteht der Schein, als ob die Suffixe am Plural anders als am Singular lauteten. Vgl. Parad. Tab. XII.
- b. Die Form des Nomens, welche die Suffixe annimmt, ist die Verbindungsform, da die Pronominalsuffixe die Bedeutung eines in Abhängigkeit zu dem vorhergehenden Nomen stehenden zweiten Nomens haben. Da die Suffixe unmittelbar an die Wortform antreten, so weist diese gelinde Unterschiede gegenüber der gewöhnlichen Verbindungsform auf. Sie ist aber zu erhalten durch die Weglassung des ṣ- vom Stat. emphat. Nur tritt vor den Suffixen der 3. und 2. Pers. plur. das *a* der femininen Verbindungsform *at* wieder hervor. Demnach hätten wir überall konsonantischen Auslaut vor dem Suffix: beim Masc. Sing. den letzten Radikal des Stammes resp. der Bildung, beim Fem. Sing. ṣ- , im Plur. des Masc. *aj* (ṣ-) und des Fem. ṣ- ; aber die Endung des Masc. Plur. ist als Diphthong *ai*, also vokalisch zu fassen, und vor den Suffixen der 3. und 2. Pers. plur. geht sie geradezu in *ē* über.
- c. An den vokalisch auslautenden Formen sind die Pronominalsuffixe unverändert geblieben, nur konnte das Suffix der 1. Pers. sing. ṣ- als Vokal nicht noch an den Vokal antreten; an der Endung *aj* hat es aber

doch so weit gewirkt, daß hier die Endung der Form ein Diphthong *aj* geblieben ist. Sonst hat die Endung bei dem Antritt der Suffixe folgende Änderungen erlitten:

Vor dem Suffix der 3. Pers. masc. sing. ist an die Stelle von *aj* ein *ō* (י) getreten, vor denen der 3. und 2. Pers. plur. ist *aj* in *ē* (יִ) contrahiert, und vor allen übrigen hat sich י in der Aussprache ganz verloren und nur in der Schrift erhalten, so daß von *aj* nur der *A*-laut übrig blieb: als *Pathach* vor dem Suffix der 3. Pers. fem. sing. und als *Ḳāmeṣ* vor denen der 2. Pers. masc. sing. und der 1. Pers. plur.

Der vokalisch auslautende masculine Plural mit Suffixen lautet somit:

Plur. masc. c. suff. 3. pers. m. sing.:	רַעֲיוֹנָיו	<i>seine Gedanken</i>
3. pers. f. sing.:	רַגְלֶיהָ	<i>ihre Füße</i>
2. pers. m. sing.:	רַעֲיוֹנֶיךָ	<i>deine Gedanken</i>
1. pers. sing.:	רַעֲיוֹנִי	<i>meine Gedanken</i>
3. pers. m. plur.:	יָמֵיהֶן	<i>ihre Tage</i>
3. pers. f. plur.:	יָמֵיהֶן	<i>ihre Tage</i> [<i>Ḳěre</i>].
2. pers. m. plur.:	יָמֵיכֶן	<i>eure Tage</i>
1. pers. plur.:	יָמֵינוּ	<i>unsere Tage.</i>

An die konsonantisch auslautenden Nominal-*d*-formen im Sing. masc. und fem. und im Plur. fem. konnte nur das vokalische Suffix der 1. Pers. sing. ohne weiteres antreten, ebenso ließen sich die Suffixe der 2. u. 3. Pers. anschließen; dagegen haben die übrigen Suffixe die Verbindung durch den *A*-Vokal erhalten. In der 1. Pers. plur. und in der 2. masc. sing. erscheint derselbe als יִ,

dagegen im Fem. der 3. Pers. sing. als *Pathach*; im Masc. 3. Pers. sing. aber ist er bei Antritt von *hi* in *ē* umgelautet, sodaß als Suffix der 3. Pers. masc. sing. *הִי* erscheint (vgl. § 50).

Die Formen, welche durch die Verbindung der Suffixe mit dem Mascul. Sing., Fem. Singul. und Plural entstehen, sind daher folgende:

	Suffix.	Masc. sing.	Fem. sing.	Fem. plur.
Sing. 3. pers. masc.	יָמָה	חֵיתָהּ	חֵיתָהּ	חֵיתָהּ
fem.	יָמָהּ	חֵיתָהּ	חֵיתָהּ	חֵיתָהּ
2. pers. masc.	יָמְךָ	חֵיתְךָ	חֵיתְךָ	חֵיתְךָ
1. pers.	יָמִי	חֵיתִי	חֵיתִי	חֵיתִי
Plur. 3. pers. masc.	יָמָהוֹן	חֵיתָהוֹן	חֵיתָהוֹן	חֵיתָהוֹן
fem.	יָמָהִין	חֵיתָהִין	חֵיתָהִין	חֵיתָהִין
2. pers. masc.	יָמְכוֹן	חֵיתְכוֹן	חֵיתְכוֹן	חֵיתְכוֹן
1. pers.	יָמָנָא	חֵיתָנָא	חֵיתָנָא	חֵיתָנָא

Anm. 1. Das Suffix der 3. Pers. fem. plur. ist nach dem *Kēre* mit ם = הֵין geschrieben, obschon das ם eben nur als Vokalbuchstabe das *Šērē* andeuten soll.

2. Ob das im *Kēthibh* erscheinende ם bei den Suffixen am mascul. Plural הֵין, יָךְ, יָנָא auf eine einst diphthongische Aussprache zurückgeht, ist hier nicht zu entscheiden.

76. Eine eigentümliche Flexion haben folgende Nomina:

- a. אב *Vater* bildet den Plural durch Vermehrung mit ה und durch Annahme der Femininendung. Das Wort ist nur in Formen, die Suffixe tragen, in unsern Texten erhalten: אַבוּהִי *sein V.*, אַבוּךָ *dein V.*, אֲבִי *mein V.*, אֲבָהֶךָ *deine Väter*, אֲבָהִי *meine V.* und אֲבָהֶנָּא *unsere V.*

אח *Bruder* nur vorhanden in der Form אחיך *deine b. Landsleute* (also mit Schärfung des ח).

בית *Haus* regelmäßig im Sing.: constr. בֵּית, absol., c. בֵּיתָא, mit Suff. בֵּיתָהּ, aber בֵּיתִי (wenn nicht Hebraismus, wohl Einfluß des *i*; doch die Überlieferung ist nicht einstimmig: *Bür-Delitzsch* liest בֵּיתִי D. 4, 1); der eigentümliche Plural mit ׀ zeigt sich in בְּתִיכֹן (*bātekhōn*) *eure Häuser*.

בר *Sohn* st. c. בֶּר, c. suff. בְּרָה; Plural: st. c. בְּנֵי, d. c. suff. בְּנוֹהֵי, בְּנֵיהֶן.

יד *Hand* st. c. יָד, st. emph. יָדָא, c. suff. יָדָה, יָדָךְ, e. יָדָהם l. יָדָהֶן E. 5, 8; Dual: יָדִין c. suff. יָדֵי.

פֶּם *Mund* (*u* durch Einwirkung des *Mēm* vgl. שֵׁם), f. st. c. פֶּם, c. suff. פֶּמָּה.

ראש *Haupt* st. c. רֹאשׁ (aus *rajš* entstanden), st. g. emph. רֹאשָּׁה; c. suff. רֹאשָּׁהּ, ראשה, ראשֶׁךְ, ראשִׁי, ראשֶׁהוּן; Plural st. abs. ראשִׁין, aber mit Suff. ראשֶׁהם [= Hebraismus in doppelter Weise] l. ראשֶׁהוּן resp. ראשֶׁהֶן (E. 5, 10).

שֵׁם *Name* (in Bezug auf *u* s. bei פֶּם), st. const. שֵׁם, h. c. suff. שֵׁמָּה; pl. (mit ה vermehrt vgl. אב) constr. שֵׁמָּהּ, c. suff. שֵׁמָּהֶם (l. שֵׁמָּהֶן).

שְׁמַיָּא *der Himmel* nur in dieser Form des Emphaticus vorhanden; schwerlich Emphaticus plur., da von *šamaj* die Endung *ājē* zu erwarten wäre. Also wohl Singular mit Schärfung des *Jōd*, der als Plural gefühlt werden mochte. Vielleicht ist das *Dāgēš* in שְׁמַיָּךְ D. 4, 24 ähnlich zu beurteilen.

B. Die Bildung der Nomina.

77. Nomina kürzester Bildung. Die Nomina, welche weniger als drei Konsonanten aufweisen, sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Zu ihnen sind zu rechnen: אב *Vater*, אח *Bruder*, אץ *Holz*, בר *Sohn*, פם *Mund*, שם *Name*, sowie die Feminina יד *Hand* und שנה *Jahr*. Vgl. zur Flexion dieser Nomina § 76.
78. Die Nomina, die vom dreikonsonantigen Stamme ohne äußere Vermehrung herzuleiten sind, zerfallen wieder in mehrere Klassen, je nachdem sie nur einen Vokal oder zwei kurze oder einen kurzen und einen langen Vokal zugleich oder endlich eine Verdopplung des zweiten Radikals aufweisen.
79. Die einvokaligen Nomina haben als ursprünglichen Vokal entweder *a* oder *i* oder *u*. Nach der gewöhnlich als Paradigma gebrauchten Wurzel קטל bezeichnet man die Grundform dieser Nomina als *kaṭl*-, *kiṭl*- oder *kuṭl*-Formen. Da die Nomina dieser Bildung den Nomina mit zwei kurzen Vokalen (§ 80) sehr nahe stehen, so geht die eine Form eines solchen Nomens oft auf diese und die andere auf jene Bildungsweise zurück. So gehen die Plurale (vgl. § 71 *e*) und auch oft der Stat. absol. des Singulars auf die zweivokalige Bildung zurück, während der Stat. emphat. die einvokalige festhält. Einvokalig sind deshalb z. B. כסף *das Silber* (GF. *kasp*), צלם *das Bild* (GF. *šalm*), מלך *der König* und mit *Sëgöl* מלך *König* (GF. *malk*); mit Übergang des *a* in *i* שמש *die Sonne* (GF. *šamš*); עשב *das Kraut* (GF. *ʿisb*); תקף *die Stärke* (GF. *tukp*). Vgl. ferner die

Feminina: מַלְכָּא *Königin* (GF. *malk* + *ā*), צְדִיקָה *Gerechtigkeit* (GF. *šidk* + *ā*), חֲכָמָה *Weisheit* (GF. *chukm* + *ā*).

Dagegen gehören כֶּסֶף *Silber*, סֵפֶר *Buch*, צִלָּם *Bild*, קֶשֶׁם *Wahrheit* etc. zu den zweivokaligen Nomina (§ 80).

Die Nomina mit zwei kurzen Vokalen gehen^{80.} auf die Formen *katal*, *kital*, *kaṭil* und *kaṭul* zurück,^{a.} haben aber im Aramäischen den ersten Vokal in der gewöhnlichen Form verloren, z. B. דָּהַב *Gold* (GF. *da-habh*); לִבָּב *Herz* (GF. *libhabh*); נָמִיר *Pardel* (GF. *namir*); חֲנֻכָּה *Einweihung* (GF. *chanuk*[*kat*]).

Der erste Vokal kommt bei den Formen *katal* und *b. kital* zum Vorschein, wenn das Wort Flexionssilben annimmt und nicht etwa, wie im letzten Beispiel mit *u*, der letzte Radikal geschärft wird (vgl. שָׁמַיָא *der Himmel* GF. *šamaj* § 76*i*); aber dann ist der Übergang des kurzen *a* in *i* nicht selten, z. B. דִּכְרִין *Widder* (GF. *dakhar*), נִשְׁמָתְךָ *dein Atem* (GF. *našama*).

Die Nomina mit einem langen Vokal nach dem^{81.} ersten Radikal und einem kurzen *a*, *i* oder *u* nach^{a.} dem zweiten Radikal gehen auf die Grundformen *kātal*, *kāṭil* und *kāṭul* zurück und erscheinen auch im Aramäischen, abgesehen von der GF. *ṣāṭil*, die auch mit *e* statt *i* häufig vorkommt, in dieser ursprünglichen Gestalt z. B. עָלָם *die weitentlegene Zeit*, אֲשַׁף *Zauberer* (GF. *kātal*), בָּעֵי *Bitte* fem. (GF. *bā'u* resp. *bā'uj*), ebenso גְּלוּתָא *die Gefangenschaft* [= תְּגוּלָּה].

Nach diesen Formen *kātal* und *kāṭil* sind auch die *b.* Partizipia des einfachen Verbalstammes gebildet vgl. בֹּרֵק *brennend*, קָטֵל *tötend*, יָדַע *wissend*.

Anm. 1. Ob wegen der Form שְׁגִלְתָּה an eine Grundform mit langem *i*-laut in erster Silbe zu denken sei, bleibt sehr fraglich. Einmal würde dann reines *i* erwartet, und andererseits ist vielleicht šingal die ursprüngliche Form gewesen.

2. Dagegen weist das Biblisch-Aramäische ein Beispiel für die Form kātōl auf, also mit zwei langen Vokalen, nämlich כְּרוֹץ der Herold.

82. Die Nomina mit einem langen Vokal in zweiter Silbe und kurzem Vokal in erster Silbe gehen auf die Grundformen ḵaṭāl, ḵaṭīl, ḵaṭūl; ḵiṭāl, ḵiṭīl etc. zurück. Im Aramäischen ist der kurze Vokal verflüchtigt, so daß die Unterscheidung, ob *a*, *i* oder *u* in erster Silbe stand, für gewöhnlich wegfällt. Es kommen folgende Formen vor:

GF. ḵaṭāl: mit ā שָׁלֵם Heil.

mit ō נְהוֹרָא das Licht.

ḵiṭāl: אֱלֹהֵי Gott, אָנֶשׁ Mensch, כְּתָב Schrift.

ḵuṭāl: קֶדֶם vor.

ḵaṭīl: a) mit *i*: שְׁבִיבָא die Flamme. In der Form ḵaṭīl sind viele Verbaladjektive und die Partizipia passivi Pē'al gebildet, und mit der Femininendung kann auch eine Abstraktbildung, eine Art Infinitiv, so lauten vgl. עֲבִידָתָא Bearbeitung.

b) mit *ē* erscheint eine ähnliche Femininbildung, z. B. גְּזֹרָא Entscheidung, שְׁלֹוֹתָךְ dein Ruhen. Daneben auch לְחֵנְתָּה seine Knechtsweiber.

ḵaṭūl: לְבוּשָׁה sein Kleid, אֶסוּר Fessel. Die Feminina dieser Form sind wieder infinitivartig cf.

נְבוּזָתָא Weissagung, גְּבוּרָתָא die Stärke vgl. ebenso mit וי: אֲשַׁמְדוּר Empörung.

Anm. 1. Auf die (deminutive?) Form *kuṭail* mit Kontraktion des *ai* zu *ē* geht wohl das im Femininum belegbare וְעִירָה *klein* zurück.

2. In einigen Formen dieser Bildungsart mit festem Vokal in zweiter Silbe ist nachträglich eine Schärfung des zweiten Radikals eingetreten. Dies ist der Fall bei לָשֶׁן *Zunge* (GF. *ḵaṭāl*) und fast regelmäßig bei den Adjektiven der Grundform *ḵaṭil*, welche zur Stütze des *a* *ḵaṭṭil* geworden ist, z. B. חָכִים *weise*, יָתִיר *ausgezeichnet*, עָתִיק *alt*.

Die Nominalbildungen dieser Klassen erleiden bei schwachen Wurzeln die durch die Schwäche der Konsonanten hervorgerufenen Änderungen. Erwähnung verdienen folgende Eigentümlichkeiten:

1) Vokallooses *Jōd* ist am Anfang eines Wortes *a* weggefallen in Bildungen der Formen *ḵaṭil* und *ḵaṭēl* vgl. für *ḵaṭil*: von שָׁנָה *Schlaf* kommt vor שְׁנָתָר *sein Schlaf* für *jašintēh*; für *ḵaṭēl*: עָטָא *Rat* fem. = *ja'ēta*.

2) Der mittlere Radikal *Nūn* hat sich bisweilen dem *b* dritten assimiliert z. B. עִזִּין [= 'inzin] *Ziege* GF. *ḵil*.

Bei den mittelvokaligen Stämmen erscheint die *ḵaṭl*-Form mit langem *ō*, z. B. תֹּר *Ochs*, יוֹם *Tag* oder mit langem *ā* שָׁב *παραβύβρετος* oder mit dem Diphthong *ai*: חֵיל *Kraft*, קֵיט *Sommer*. Es sind hier *ḵaṭl*, *ḵaṭal* und *ḵaṭil* zusammengefloßen. Die GF. *ḵiṭl* erscheint mit langem *ī*, z. B. דֵּין *Gericht*, עֵיר *Wächter*, בִּינָה *Einsicht* und die GF. *ḵuṭl* mit langem *u*: מוֹר *Berg*, נוֹר *Feuer*, רוּחַ *Wind*. Vgl. für GF. *ḵaṭil* § 63e.

Mittleres *ṣ* hat sich in *ṣ'* verwandelt und mit dem *a* in der GF. *ḵaṭl* zum Diphthong *ē* vereinigt, z. B. רֶאשׁ

Haupt (entst. aus *ra's*, *rajs*), רָו *Aussehen* (= *ra'w*, *raju*), das Femininum גָּוָה *Stolz* (= *ga'wa*, *gajwa*). In der GF. *kaṭil* dagegen ist א einfach für die Aussprache verschwunden vgl. בְּאִשְׁתָּא *die böse*.

- c. Von Stämmen mit drittem schwachem Radikal haben sich von der invokaligen Nominalbildung Formen wie רְבוּ *Größe*, צְבוּ *Wille* erhalten und daneben Formen, die mit Flexionssilben vermehrt sind, und zwar kommt in diesen Formen der 3. Radikal zum Vorschein vgl. חָוָה *das Gesicht* (GF. *kaṭl*), fem. קָרָא *Stadt* (GF. *kaṭl*), עָפָה *sein Laub* (GF. *kaṭl*); fem. חָוָה *Tier* (GF. *kaṭl*), חָוָה *Freude* (GF. *kaṭl*). Sonst sind die üblichen Verschmelzungen (resp. Veränderungen) (§ 14 und 64) mit dem vorhergehenden Vokal vollzogen vgl. die folgenden Beispiele: GF. *kaṭal*: מֵינָא *Mine*.

kaṭil: חֲרוּתִי *seine Brüste*.

kāṭil: מְרָא st. c. *Herr*, מְרָא c. suff. *mein Herr*.

kāṭul: בְּעוּ *Bitte*.

kaṭāl: חֲטָיָה *deine Sünde*, פְּתִיחָה *seine Breite*.

- d. Bei Stämmen mit gleichem zweitem und drittem Radikal tritt die Schärfung des zweiten Radikals beim Antritt von Flexionsendungen hervor. Vgl.

GF. *kaṭl*: יָמָא *das Meer*; עָם *Volk*, עָמָא *das Volk*. Zum Plur. עַמְמָא vgl. § 71f und 79.

kaṭl: מְלָה fem. *Wort*.

kaṭl: כָּל *Gesamtheit*, גָּב stat. emph. גְּבָא *Grube*.

kaṭal (*kaṭal*): רַב *groß*; לְבִי *mein Herz*; חַי *lebend*.

kaṭāl: pl. c. עָנְנִי *Wolken*.

kaṭil: שְׂבִיבָא *die Flamme*.

Die Nomina mit geschärftem zweitem Radikal⁸⁴ weisen folgende Gebilde auf:

GF. *ḵaṭṭal* (*ḵiṭṭal*): pl. st. c. אֲדָרִי *Tennen* (v. 'iddar); pl. צִפְרִין *Vögel*; fem. אֲנָרָא *Brief*; st. emph. יְבִשְׁתָּא *das Festland*.

ḵaṭṭāl (*ḵiṭṭāl*) die Steigerungsformen für die Verbaladjektive (GF. *ḵāṭil* etc.) und als Denominativbildung zur Bezeichnung von sogen. nomina opificum: קָיָם *feststehend*. Dahin gehören auch die Infinitive *Pa'il*, wie z. B. לְחַטֵּא *zu entsündigen* E. 6, 17. Ferner vgl. חָוֵר *weiß*; פֹּתֵר *Töpfer*; דִּינִין *Richter* pl.; גְּבָרִי *kräftige Männer*; עֲלִיא *der Höchste*.

ḵaṭṭil (*ḵiṭṭil*): Über die Adjektiva חָבִים etc. vgl. § 82 Anm. 2. Dagegen ist zu den Formen mit geschärftem mittlerem Radikal das femin. עֲלִיתָה *sein Obergemach* zu rechnen.

Weitere sichere Formen kommen nicht vor; ob אֲתָתָן = *ḵaṭṭūl* ist, bleibt fraglich.

Die Nominalbildungen mit mehr als drei⁸⁵ Radikalen zerfallen 1) in solche, welche durch Wiederholung eines oder zweier Radikale entstanden sind, und zwar entstehen durch Wiederholung des letzten Radikals folgende Gebilde:

ḵaṭlal: רַעֲנָן *glücklich*,

ḵaṭlāl (*ḵiṭlāl*): נִיחֻחִין *Wohlgerüche*.

Durch Wiederholung der zwei letzten Radikale resp. (bei den עֵעֵ) des ganzen Stammes:

ḵaṭaltāl: שְׁפָרְפָּרָא *Morgendämmerung*.

Wiederholung des ganzen Stammes mit zwei kurzen *a*: *גָּלְלוּהִי* seine Räder; *רָבְרָבִין* pl. große; viell. *בְּרִין* Talente für *karkerin*,

mit *a* in erster und *ā* in zweiter Silbe: *תְּהָרִין* Gedanken und

- b. 2) in solche, die wirkliche vier Radikale aufweisen: *פָּרָז* Eisen, *כְּרֶסֶס* Thronszitz, *תְּרֶסֶס* Magier; ferner *כְּרָבְלָתָהוֹן* ihre Mäntel, *סְרָבְלִיהוֹן* ihre Hosen; endlich das schwierige *אֲשֶׁרְנָא* E. 5, 3. 9 mit fraglicher Bedeutung.

86. Die Nominalbildungen von dreiradikaligen Stämmen mit Präformativen. Als Präformative dienen:

- a. *m* mit Präformativen. Als Präformative dienen: *m* (*ma-*), *t* (*ta-*), *h*, *h*, *š* (*'a-*, *ha-* und *ša-*).
- b. Das Präformativ *m* dient zur Bildung der Infinitive *Pē'al* (GF. *maḥtal*; aram. gewöhnlich *mikṭal*), der Partizipien aller abgeleiteten Stämme (§ 49 e), sowie von Nomina des Ortes: *מִדְבָּחָא* die Schlachtstätte, der Altar; *מִדִּינָה* Gerichtsbezirk; der Zeit: *מָעַל* Zeit des Untergangs (vgl. § 66 d): des Instruments: *מֵאֻנָּיָא* oder *מֵאֻנָּיָא* die Wage.
- c. Das Präformativ *t* kommt nur vor in *תְּדִירָא* Umkreisung, Fortdauer, eine Infinitivform im Femininum von GF. *taktīla*.
- d. Die Präformative *h*, *h* und *š* leiten Nomina des Kausativstammes ein: Das *h* prostheticum ist nur eine orthophonische Beifügung (cf. § 16 a); als Nominalpräformativ ersetzt es in *אֲתִיָּה* das Verkündigen das gewöhnliche *h* des Infinitivs *Haph'el*. Über diese Formen mit *h* vgl. § 48 c. Ebenso ist *š* beim Nomen nur als Präformativ des Inf. *Šaph'el* erhalten, vgl. *לְשִׁכְלָלָהּ*.

Die Nominalbildungen mit Affformativen. Als 87. Afformative dienen: $\bar{a}j$ (יְ—); ferner $\bar{a}n$ (נְ—), $\bar{o}n$ (נְ—)^{a.} und $\bar{e}n$ (נְ—) und schließlich \bar{i} (יְ—) und \bar{u} (וְ—) resp. $\bar{i}t$ und $\bar{u}t$ mit Femininendung.

Mit dem Affformativ $\bar{a}j$ (יְ—) werden die sogen. *b.* Nomina der Beziehung gebildet, z. B. קְדָמִיתָא *die erste* d. h. *die nach vorn gehörige*, תְּלִיתִיָּא *eine dritte*; besonders gehören dazu die sogen. Gentilicia, z. B. כַּשְׁדִּי *Chaldäer*, יְהוּדָאִי *Juden*.

Mit den Affformativen $\bar{a}n$, $\bar{o}n$, $\bar{e}n$ werden Substantive und Adjektive mit folgenden Formen gebildet:

Substantive auf $\bar{a}n$ mit G.F. $\bar{k}i\bar{t}l\bar{a}n$: אֵילָן *Baum*, בְּנֵינָא *das Gebäude*, עֵדֵן *Zeit*.

G.F. $\bar{k}u\bar{t}l\bar{a}n$: שְׁלֹטָן *Herrschaft*, פְּלִחוֹן *Gottesdienst*. (Vielleicht ist aram. שְׁלֹטָן zu lesen).

auf $\bar{o}n$: שְׁלֹטְנִי *Machthaber*, רְעִיזִי *Gedanken*, דְּכֻרֻנָּה *die Erinnerung, Denkwürdigkeit*.

Adjektive auf $\bar{a}n$: רַבְרַבְנִי *meine Granden*, אֲחֵרָן *ein anderer*; von einem Femininum denominiert (mit Beibehaltung der Femininendung): אִימָתָנִי *fürchterlich*; ebenso ist das Substantiv שְׁכֻלְתָּנִי *Einsicht* von einem Adjektiv auf $\bar{a}n$ abgeleitet, das auf ein fem. Nomen שְׁכֻלְתָּא zurückgeht.

auf $\bar{e}n$: vielleicht אֲחֵרִין *ein letzter*; doch vgl. § 94 b.

Mit den Affformativen $\bar{u}t$ oder $\bar{i}t$ (t = Femininendung) werden Femininnomina gebildet. Auf $\bar{u}t$ gehen alle Infinitive der abgeleiteten Stämme in Verbindungs-

form oder vor Pronominalsuffix aus (s. § 54). Manche dieser Bildungen sind denominativ, z. B. *בְּהִירוֹ* *Eile*, *נְהִירוֹ* *Erleuchtung*, *שְׂכָלְתָנוּ* *Einsicht*. Weitere Beispiele sind: *מְלֹכוֹ* *Reich*, *מִשְׁתָּחוּ* *Misthaufen*. Mit *—י* vgl. die Formen *מִשְׁתָּחוּ* *Misthaufen*, *שְׂרָשִׁי* *Entwurzelung*, ferner die st. c.-formen *אַחֲרִית* *das Letzte*, *אֲרָעִית* *das Untere*, *עָלִיתָהּ* *sein Obergemach* und die femininen Formen der Adjektiva: *אַחֲרִי* *eine andere* (fem. zu masc. *אַחֲרָן* vgl. c), *אִמְתָּנִי* *eine fürchterliche*.

Anm. Über Gebilde wie *רְבוּ* und *בָּעוּ*, die nicht hierher gehören, vgl. § 83 c.

88. Die Fremdwörter des Biblisch-Aramäischen sind zum Teil den aramäischen Bildungen angepaßt worden, wie z. B. *כְּרוּזָא* (GF. *ḫātōl*), *אֲנָרָה* (GF. *ḫattāl*). Bei andern war dies nicht möglich; die Fremdwörter weisen daher ihre eigenen Formen auf, die mehr abweichen, wenn sie einer nicht verwandten Sprache entstammen. Das ist nun besonders der Fall bei den aus dem Persischen und den aus dem Griechischen stammenden Wörtern.

Persischen Ursprungs sind z. B. *אֲחֶשְׁדֶּרְפָּנִיא*, *אֲדִרְזָדָא*, *אֶפְתָּח*, *הַמִּנְכָּא*, *הַדְּמִין*, *גִּנְזִיא*, *גִּזְבָּרִיא*, *גִּדְבָּרִיא*, *דִּתְכָרִיא*, *אֶפְתָּח* (הַמִּנְכָּא), *רָז*, *פֶּתֶס*, *פֶּרֶשָׁן*, *נִשְׁתַּנָּא*.

Aus dem Griechischen sind dagegen entlehnt: *כְּרוּזָא*, *סִימְפָנִיָּה* oder *סִיפָנִיָּה* oder *פֶּסְנִיתִין* (auch mit *ט* geschrieben), *קֶתֶרֶס* (קִיתֶרֶס), *שֶׁבְכָא* (סֶבְכָא).

Vgl. zu diesen Wörtern, sowie den übrigen Fremdwörtern, die nicht so sicher nach ihrem Ursprung zu bestimmen sind, das Lexikon.

Kapitel IV. Das Zahlwort (§ 89—91).

Die Kardinalzahlen, welche im Texte vorkommen, 89. sind folgende: a.

in masculiner Form in femininer Form

1	חד	חדה
2	תרי (st. constr.)	תרתי
3	תלת	תלתא (תלתה)
4	ארבע	ארבעה
6	שש, ששת	—
7	—	שבעה st. c. שבעת
10	עשר	עשרה
12	תרי עשר	—
20		עשרין
30		תלתין
60		שתין
62		שתין ותרתין
100		מאה
120		מאה ועשרין
200		מאתין
400		ארבע מאה
1000		אלף
10000		רב

Ann. Von den Zehnern an, deren Form unverändert bleibt, gehen nur noch für die beigegebenen Einer die Geschlechter auseinander.

Die Zahlwörter für 1 und 2 sind Adjektiva, dagegen *b.* die von 3—10 Substantiva, die die Eigentümlichkeit haben, daß sie immer in dem Genus gebraucht werden, welches von dem Genus des Wortes verschieden ist, das den gezählten Gegenstand bezeichnet vgl. D. 3, 24 גְּבִרִין תְּלָתָה *drei*

Männer, Männer: eine Trias; D. 7, 2: אַרְבַּע רוּחֵי שָׁמַיָא *das Quartett der Winde des Himmels* (רוּחַ ist fem. gen.). Die Zahlsubstantiva stehen vor oder hinter dem Gezählten, vorn gewöhnlich im Stat. constr. dem gezählten Gegenstand übergeordnet, der immer im Plural aufgeführt ist. Nur wenn מֵאָה hinzutritt, also die Hunderter gezählt werden, bleibt der gezählte Gegenstand im Sing. vgl. אַרְבַּע מֵאָה.

c. Auch bei den Zahlen über 10 steht der gezählte Gegenstand immer im Plural, aber das Zahlwort folgt hier ohne Ausnahme demselben erst nach.

d. Die Kardinalzahlen werden auch zur Datierung gebraucht; dann stehen sie in Abhängigkeit zu dem Jahr oder Tag, der gezählt wird, und wieder muß bei den Zahlen 3—10 das von dem gezählten, hier übergeordneten Worte verschiedene Genus gewählt werden; vgl. E. 6, 3: בְּשָׁנַת חֲדָה *im Jahre eins*; aber 6, 15: עַד יוֹם תְּלָתָה *bis zum Tage drei* (יוֹם ist masc., תְּלָתָה fem.).

e. In Verbindung mit einem Suffix kommt nur das Zahlwort für 3 vor: תְּלָתֶהּוֹן (D. 3, 23) *sie drei* spr. tēlātēhōn.

90. Von den Ordnungszahlen sind die folgenden zu belegen:

	Masc.		Fem.
1. Sing.	—	st. emph.	קְדָמִיתָא
Plur. st. emph.	קְדָמִיָא	—	” ” קְדָמִיתָא
2.	st. abs.	תְּנִינָה	—
3.	st. abs.	תְּלִיתָא	—
4.	st. abs.	רְבִיעִיָא	st. emph. רְבִיעִיתָא

91. Von Bruchzahlen ist nur der Ausdruck für die Hälfte

^a bekannt פֶּלֶג st. constr. D. 7, 25: עֶדֶן פֶּלֶג *eine halbe Zeit*.

Zum Ausdruck der Zahladverbia *einmal, zweimal* b. etc. wird זמן *Zeit, Mal* in Verbindung mit der Kardinalzahl gebraucht; also *dreimal* = תלתן זמן D. 6, 11.

Als Ordinalzahladverb kommt vor תנינות *zum c. zweiten Male* D. 2, 7 (abgeleitet mit ות— von der Ordinalzahl).

Die Multiplikation ist ausgedrückt durch חר שבעה *d. siebenfältig, siebenfach* (wohl urspr. [im Verhältniß von] *eins zu sieben, statt eins sieben*).

Kapitel V. Die Partikeln (§ 92—98).

Eine vollständige Aufzählung der Adverbien, Prä-92. positionen und Konjunktionen ist hier nicht am Platze. Zudem ist die Grenze für die Adverbien schwierig zu ziehen, da es z. B. Verbindungen von Substantiv und Präposition giebt, die auch fast ganz als Adverbien gefühlt wurden, z. B. בתדירא *mit anhaltendem Fleiß* = *stets, ununterbrochen*. Ferner giebt es auch keine besondere Adverbialendung; als solche kann nur vielleicht ית— in dem Ordinalzahladverb תנינות (§ 91 c) angesehen werden. Substantive und Adjektive können daher, ohne ihre Form zu ändern, adverbial gebraucht werden; auch die Präpositionen sind zum guten Teil nichts anderes als alte, wenn auch vielleicht viel verkürzte Substantive, und das von ihnen regierte Nomen steht dabei zu ihnen in dem gleichen Verhältniß der Abhängigkeit, wie zu irgend einem andern übergeordneten Nomen. Die Präpositionen selber aber können wieder in deutlicher Abhängigkeit von Nomen oder Verbum

stehen, oder, wo diese Abhängigkeit nicht direkt ist, sind sie, wie die eigentlichen Adverbien alle, in einem besondern, wenn auch nicht mehr durch besondere Endung ausgezeichneten Status zu denken. Eine Spur hievon zeigt sich wohl in der Beibehaltung des ת in תְּנִינֹת (*das zweite Mal*). Im folgenden sollen nur die wichtigsten Erscheinungen zur Sprache kommen.

93. Die eigentliche Negationspartikel ist לֹא (לֹה) geschrieben D. 4, 32) vor Perfekt, Imperfekt, Infinitiv mit לְ, Particip. Eng verbunden mit Partizip hat sie dieselbe Bedeutung wie unser vorgesetztes *un—* und bildet also eine Art Nominalkomposition, z. B. D. 4, 32: לֹא חָשִׁיבִין = *unangesehene*, vgl. auch לֹא־יָכֵלִין *unvermögend* D. 4, 15; vor einem Substantiv verneint es die Existenz des ganzen Genus und bedeutet: *es giebt durchaus nicht* E. 6, 9; D. 2, 27; ebenso ist בִּלֹא = *durchaus nicht durch* D. 2, 34.

- b. אַל וְאִי־שׁׁל steht dagegen nur vor Jussiv, also wenn der Wunsch oder die Bitte ausgesprochen wird, daß etwas nicht geschehe: D. 2, 24; 4, 16 und 5, 10 (*bis*).

94. Von Adverbien seien genannt

- a. die Ortspartikeln: כֹּה *hier*, עַד־כֹּה *soweit* und תָּמָה *dort*.
 b. die Zeitpartikeln: אַחֲרַיִן und בְּאַחֲרַיִן (mit vorgesetztem בִּי vgl. § 15c Anm. 1) *sodann*, אַחֲרַיִן (wahrscheinlich אַחֲרַיִן zu lesen) *schließlich, zuletzt* (vgl. vulgär-arab. بَعْدَئִין *ba'dain* = *nachher*); כְּעַתָּה und כְּעַתָּה *jetzt, nun* und ebenso mit Vorsetzung von בִּי: בְּתוֹרָה *auf eins, zu gleicher Zeit* (vgl. syr. اِمْسِلْ, اِمْسِلْ); עוֹד *noch*.
 c. die Verhältnispartikeln: כֵּן *so* und mit angehängtem

מָה *indefinitum*: כְּנֶמָא *ungefähr so*; das Verhältniß einer Ausnahme drückt aus das ebenso mit verkürztem מָה gebildete בָּרַם (= ברמא) *jedoch, ausnahmsweise*.

Die Präpositionen sind entweder wirklich bloß 95. dem Nomen vorgesetzte Partikeln oder Verbindungen von solchen mit Substantiven. Daneben haben wieder andere eine längere Form erhalten, sodaß sie nicht mit dem folgenden Nomen in ein Wort zusammenfließen mußten.

Die kürzesten Präpositionen sind: בְּ *in, an* drückt *a.* den allgemeinen Begriff des Haftens an etwas, des Enthaltenseins in etwas aus, z. B. בְּ שְׁתָּהּ *den Inhalt von etwas trinken*.

כְּ (eigentlich: *Gleichheit von, in Ähnlichkeit mit, in entsprechender Weise wie*) also *wie*.

לְ *zu, nach — hin*, im Aram. gebraucht, um die Beziehung und Wirkung auszudrücken, welche ein Verbum auf ein Nomen ausübt, also oft mit Dativ und oft mit Akkusativ zu übersetzen.

מִן (bisweilen mit assimiliertem Nūn) = *von*, im allgemeinsten Sinn: *Teil von, weg von, ausgehend von* etc.

Wie das unassimilierte מִן bleiben unverbunden die b. einfachen Präpositionen:

אַחֲרַי *nach*, בֵּין *zwischen*, נֶגֶד *gegenüber von*, עַד *bis*, אֶל *auf, über, wegen*, עִם *bei, mit*, קִדָּם *vor*, תַּחַת *unter*.

Unter diesen einfachen Präpositionen haben אֶל, בֵּין, c. קִדָּם und תַּחַת, wo sie mit Suffixen verbunden sind, eine um *ai* verlängerte, ursprünglichere Form erhalten, so daß dieselben Endungen entstehen, wie bei dem maskulinen

Plural mit Suffixen. Nur lautet על mit dem Suff. der 1. Pers. pl. עֲלֵינוּ mit \bar{e} und nicht mit \bar{a} . Vielleicht tritt in diesen verlängerten Formen ein wirklicher Status constructus Pluralis zu Tage.

d. Zusammensetzungen aus verschiedenen Bestandteilen stellen folgende präpositionell gebrauchten Ausdrücke dar:

אַחֶר *nach* (entst. aus אַחַר + אֵת *Spur*) *auf den Spuren jemandes*; כֶּתִיב D. 7, 7 בְּאֶחָד (vgl. § 15c).

בְּנוֹא *im Innern von*, לְנוֹא *ins Innere von*, מִן־נוֹא *aus dem Innern von*.

מִן־לֹת *von bei, aus der Gemeinschaft von, aus der Verbindung mit*.

לְצַד *nach der Seite jemandes hin*; מִצַּד *von Seiten*.

לְקַבֵּל *in der Richtung des Angesichts jemandes, in jemandes Angesicht, vor den Augen, im Gesichtskreis jemandes*.

Mit אֵת vermehrt ist die Form כָּל־קַבֵּל entstanden, die fälschlich in zwei Worten geschrieben wird; ihre Bedeutung ist: *dem im Gesichtskreis, vor Augen liegenden entsprechend; dem entsprechend; demgemäß*.

מִן־קֶדֶם *von der Vorderseite jemandes, vor*.

Über die Formen der Präpositionen in Verbindung mit Suffixen s. Paradigm. Tab. XIII.

96. Unter den Konjunktionen ist die allgemeinste וְ *und*, die sowohl einzelne Wörter, wie Sätze verbindet und einfach aneinander reiht. Den Sinn von *aber* oder *während* gewinnt וְ erst durch die veränderte Wort-

stellung resp. neue Konstruktion des von ihm eingeleiteten Satzes. Verstärkt wird וְ durch die Beifügung von אֲחֵי *auch*. Vgl. § 130.

Zum Ausdruck, daß irgendwelche Beziehung des *b.* neuen Satzes mit dem vorhergehenden resp. mit dem folgenden bestehe, wird die allgemeine *nota relationis* וְ gebraucht. In welcher Beziehung der durch וְ eingeleitete Satz zu der ganzen Periode oder einem Teile derselben steht, muß der Zusammenhang lehren (s. § 132 ff.).

Besondere Beziehungen werden durch die Beifügung *c.* von Präpositionen ausgedrückt (vgl. § 136), z. B.

כְּדִי *gleich dem Umstand, daß; gleichwie oder gleichzeitig mit dem Umstand, daß* z. B. D. 3, 7.

כִּן־דִּי *von dem Umstand, daß, also = sobald als, oder weil* (D. 3, 22).

עַד־דִּי *bis zu dem Umstand, daß; bis daß; bis daß schon*.

עַל־דְּבָרָתָּי (resp. עַד D. 4, 14 Schreibfehler für עַל oder Assimilation) *auf Grund der Aussage des Umstandes, daß = um deswillen, weil*.

כְּלִי־קַבֵּל *dem Umstand entsprechend, daß = demgemäß daß; D. 5, 22: wie es dem Umstand entsprechen würde, daß = trotzdem*.

Zur Einleitung eines Bedingungssatzes steht הֵן *d.* wenn. In Verbindung mit לֹא hat הֵן verschiedene Bedeutungen gemäß dem verschiedenen Ursprung von לֹא. Einmal geht הֵן zurück auf הֵן + לֹא und bedeutet dementsprechend *ausgenommen wenn, es sei denn und nach*

Negation *sondern*; das andremal ist לָהֶן eine Verstärkung von הֶן in der ursprünglichen Bedeutung von *siehe, die Sachlage ist die, die einzige Möglichkeit ist*, also לָהֶן = *somit bleibt nichts andres übrig, also die einzige Möglichkeit ist: . . .*

97. . Erwähnt seien noch die Fragepartikel הֶן, die vor א und vor vokallosen Nichtgutturalen ה lautet und letztere, wenn sie ein *Dāgēš forte* zu tragen vermögen, schärft, und אִתִּי (אִתִּי) ein altes Substantiv (*Existenz, Vorhandensein*), das jetzt den Sinn hat: *es giebt, es ist vorhanden, es ist*, und sich mit den Suffixen verbindet, gerade wie ein Plural masculini, z. B. אִתֶּיךָ *du bist*.
98. Neben den Interjektionen אָהָא D. 2, 43, אָהָא D. 3, 25, אָהָא und אָהָא, die alle die Bedeutung *siehe!* haben, ist noch auf den eigentümlichen fast interjektionellen Gebrauch hinzuweisen, der zuweilen von עַר gemacht wird. Bei solchem Gebrauch ist der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden gelockert; עַר hebt dann nur den Zeitpunkt hervor, in dem ein für den Gang der Erzählung wichtiges Ereignis eintritt. Es hat den Sinn von: *da endlich, da nun* (vgl. D. 4, 5: *Da nun endlich [trat zuletzt Daniel vor mich]*) und wenn י darauf folgt: *da nun geschah es, daß; da endlich trat der Umstand ein, daß*.

III. Bemerkungen zur Syntax (§ 99—141).

Kapitel I. Gebrauch der Verbalformen (§ 99—102).

99. Von verschiedenen Tempora darf man im Aramäischen, wie in den semitischen Sprachen überhaupt,

nicht reden, da die Flexion der Verba von jeder Rücksichtnahme auf eine Einteilung der Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft absieht. Mit dem Perfektum wird eine Handlung ausgedrückt, die abgeschlossen oder als abgeschlossen gedacht ist, mit dem Imperfektum dagegen eine Handlung, die nicht abgeschlossen ist, sei es, weil sie noch im Vollzug begriffen oder weil sie noch gar nicht begonnen ist.

Wo eine Thätigkeit oder eine Eigenschaft als einem *b.* Subjekte dauernd eigen bezeichnet werden soll, behilft sich die Sprache damit, daß sie ein Nomen als Prädikat verwendet. Als solches Nomen ist im Aramäischen besonders das Partizipium beliebt. In Verbindung mit einem Pronomen personale separatum bildet es fast eine neue Art von Verbalflexion z. B. **יָדַע אֲנִי** D. 2, 8, vgl. E. 4, 16.

Das Perfektum ist daher die gebräuchliche Ver- **100.**
balform *a.*

1. für die Erzählung von vergangenen Ereignissen und 2. für die Konstatierung einer in der Vergangenheit oder im gegenwärtigen Moment abgeschlossenen oder einer in der Zukunft als vollendet gesetzten Handlung.

Im ersten Fall entspricht das Perfektum unserem *b.* Imperfekt; in den anderen Fällen ist es mit dem Perfektum, Plusquamperfektum, Präsens oder Futurum exaktum zu übersetzen. Vgl. folgende Beispiele:

D. 2, 10: **כָּל-מֶלֶךְ רַב מְלָה כְּדָנָה לָא שְׁאַל לְכָל-חֲרָטִים** *nie hat irgend ein großer König dergleichen von irgend einem Zauberer verlangt* (Perfekt).

D. 3, 3: צִלְמָא דִּי הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא *das Bild, welches der König Nebukadnessar aufgestellt hatte* (Plusquamperfekt).

D. 4, 6: אֲנִי יֹדַעַת *ich erfahre* (resp. *habe soeben erfahren*); E. 4, 14 הוֹדַעְנָא לְמִלְכָּא *wir lassen den König wissen* = *hiemit haben wir den König wissen lassen* (Präsens).

D. 6, 6: *Ein Grund zu seiner Anklage wird uns unerfindlich sein* לֵהֵן הַשְׁכְּחָנָא, *es sei denn, daß wir denselben in seiner Religion gefunden haben werden* (Futurum exaktum). Vgl. auch D. 7, 27: וְיִהְיֶבֶת *und es wird gegeben sein*.

101. Das Imperfektum ist, je nachdem die von ihm
^{a.} ausgedrückte Handlung in die Zukunft oder Vergangenheit fällt, mit dem Futurum (eventuell auch Präsens) oder mit dem Imperfektum zu übersetzen. Immer aber ist die Handlung auch im letzteren Falle im Verhältnis zu der Umgebung als eine unvollendete gefaßt.
^{b.} Am häufigsten steht das Imperfektum natürlich da, wo es sich um eine erst in Zukunft eintretende Begebenheit handelt, z. B.

D. 7, 17: אַרְבַּעַה מְלָכִין יִקְוּמִין מִן־אַרְעָא *vier Könige werden auf Erden erstehen* (Futurum).

D. 3, 29: *Es giebt keinen andern Gott* דִּי־יִבְלֵ לְהַצִּילָהּ *der je im Stande sein wird wie dieser zu retten* resp. *der im Stande ist* etc. (Futurum oder Präsens).

- ^{c.} Häufig wird das Imperfektum gebraucht, um eine Handlung zu bezeichnen, die nur im Verhältnis zu ihrer Umgebung als unabgeschlossen gelten kann, in Wirk-

lichkeit aber so gut der Vergangenheit angehört, also abgeschlossen ist, wie die Haupthandlung, deren begleitende Nebenumstände durch das Imperfektum angegeben werden. Die ursprüngliche Bedeutung des Unabgeschlossenen tritt dann gewöhnlich darin hervor, daß das Imperfektum den Begriff der Dauer oder der Wiederholung angenommen hat.

D. 7, 16: וַיֵּצֵא אֶבְעָא קִרְבָּת וַיֵּצֵא אֶבְעָא *ich trat herzu und erbat mir zuverlässige Auskunft d. h. ich trat herzu, um mir zuverlässige Auskunft zu erbitten.*

D. 4, 2: חָלַם חֲוִית וַיִּדְחַלֵּנִי *ich hatte im Traum eine Vision, die versetzte mich in Angst und Schrecken.*

D. 4, 31: *Ich hob meine Augen empor (נִמְלַת) und nach und nach kam ich wieder zu Verstand (יָתִיב).*

D. 4, 30: *Aus der menschlichen Gesellschaft wurde er ausgestoßen (מָרִיד), und er lebte von Grünfutter wie die Rinder (יֹאבֵל) [= duratives Imperfektum].*

D. 4, 9: *In seinem Schatten pflegten die wilden Tiere zu ruhen (תִּמְלֵל) und in seinen Zweigen die Vögel der Luft zu nisten (יִדְרֵן) [= iteratives Imperfektum].*

Besondere Erwähnung verdient die Verbindung des *d.* Imperfekts mit אָרִין (resp. בְּאֶרֶן) D. 6, 20, die ganz der hebräischen Verbindung des Imperfekts mit אָז entspricht: *Dann stand der König auf (יָקום).*

Aus der ursprünglichen Bedeutung des Imperfek- *e.* tums erklärt sich auch leicht der Gebrauch desselben als Jussiv, der nur in wenigen Fällen (vgl. § 32) besondere Formen erhalten hat. Vgl. z. B. D. 4, 11: תִּהְיֶה; 4, 12: וַיִּצְטַבַּע; 4, 13: וַיִּתְּיָהב, וַיִּחַלְפוּן.

102. Die Partizipien werden so häufig als Prädikat verwendet, daß dieser Gebrauch geradezu als eine Eigentümlichkeit des Aramäischen bezeichnet werden kann.
- a. Da die Partizipien, wie alle Nomina, indifferent sind in Bezug auf die Unterscheidung zwischen Abgeschlossensein und Nichtabgeschlossensein, welche den Formen des Perfekts und des Imperfekts eigen ist, so werden sie besonders da gebraucht, wo wir unser Präsens setzen, das ebenfalls diese Unterscheidung nicht kennt z. B. D. 2, 21 f.: *Er führt den Wechsel der Zeiten herbei* (מִהֲשִׁינָא), *stürzt Könige* (מִהֲעִירָא) *und setzt Könige ein* (מִהֲקִים) etc. etc.
- b. Diese Indifferenz ermöglicht es ferner, daß das Partizipium sowohl das Perfektum als auch das Imperfektum vertreten kann. Ohne daß ein Unterschied der Bedeutung ersichtlich wäre, lautet die häufig vorkommende Formel zur Einführung einer Rede im Singular immer mit doppeltem Partizipium עֲנֶה וְאָמַר, im Plural aber עָנוּ וְאָמְרוּ (Perfekt und Partizip) mit einer einzigen Ausnahme, die wiederum zwei Partizipien aufweist (D. 3, 24). Aber vielleicht ist überall das Perf. עֲנֶה u. עָנוּ zu lesen.
- c. Dagegen mit einem Imperfektum wechselt das Partizipium z. B. D. 4, 22: *Du wirst aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen werden* (לְךָ טָרְדִין) *und bei den Tieren des Feldes hausen* (לִהְיוֹת מְדֻרָּה).
- d. Soll der Begriff des Perfektums oder des Imperfektums hervorgehoben werden, so wird das Partizipium mit der Perfekt- oder Imperfektform von הָיָה verbunden z. B. D. 5, 19: *alle Völker zitterten und fürchteten sich vor ihm*

(הוּ וְאֶעֱן וְדַחֲלִין); *er tötete, wen er wollte, u. schenkte das Leben, wem er wollte* (דִּי־הוּא צָבָא הָהָא קָטַל וְדִי־הוּא צָבָא) etc. etc. D. 6, 3b: *Die Satrapen werden ihnen Rechenschaft geben* (לְהוֹן יְהָבִין) *und der König wird keinen Schaden haben* (לֹא־לְהוּא נֹק). D. 2, 43: *לא־לְהוֹן דְּבָקִין sie werden nicht zusammenhalten.*

Endlich kann das Partizipium auch den Sinn un-*e.* seres „im Begriff sein“ haben z. B. D. 2, 13: וְחֻבִּימֵי מְתַקְּטְלִין *man war im Begriff, (man machte sich daran,) die Weisen umzubringen.*

Kapitel II. Die Rection des Verbums (§ 103—110).

Die Rection eines Verbums kann sich auf Nomina, 103. auf Präpositionen mit darauffolgendem Nomen und auf ganze Sätze erstrecken.

Steht ein Nomen unter der Rection eines Verbums, *a.* so steht dasselbe im Objektskasus, der sich jedoch im Aramäischen durch keine besondere Form zu erkennen giebt.

Die Stellung des von einem Verbum abhängigen *b.* Nomens scheint keine feste; aber wenn es nicht an seiner regelrechten Stelle nach dem Verbum, sondern vor demselben (in unmittelbarer Nähe desselben oder durch andere Worte von demselben getrennt) steht, so liegt ein zusammengesetzter Nominalsatz vor (s. § 124*c*). Nicht anders verhält es sich, wenn das Verbum im Infinitiv steht, der sich mit Vorliebe auf ein an der Spitze des Satzes befindliches Nomen bezieht. Denn dieses Nomen machte ursprünglich das Subjekt des Satzes aus

(s. § 124 *b* Anm.), wenn schon die Sprache später die Empfindung davon verloren und das Nomen als Objekt des Infinitivs aufgefaßt hat.

104. Das von einem Verbum abhängige Nomen bezeichnet
a. das direkte Objekt oder eine nähere Bestimmung des Verbums.

b. Als direktes Objekt ist auch die Angabe des Produktes, das aus der vom Verbum bezeichneten Thätigkeit hervorgeht, oder des Stoffes, mit dem die Thätigkeit sich befaßt, anzusehen z. B. D. 2, 5: *הָרָמִין תִּתְעַבְּרֶנּוּ* *ihr werdet in Stücke zerhauen* und E. 5, 8: *וְהָיָה מִתְבָּנֵא אָבֶן גָּלִל* *er wird aus Quadersteinen gebaut*.

105. Die Näherbestimmung des Verbalbegriffs, welche
a. das abhängige Nomen beibringt, betrifft die Zeit, die Art und Weise und andere Umstände der Handlung, sowie besonders auch den Zustand, der die Handlung kennzeichnet. Zur Darstellung des Abhängigkeitsverhältnisses ist ein inneres Objekt des Verbums, gewöhnlich der dem Verbum entsprechende Infinitiv, zu ergänzen. So dient z. B. das abhängige Nomen zur Bezeichnung der Art und Weise:

D. 2, 12: *קָצַף שָׂנִיא* *er zürnte heftig* (= *einen heftigen Zorn*).

E. 4, 18: *נִשְׁתַּנָּה מִפְּרֹשׁ קָרִי* *der Brief wurde mir deutlich vorgelesen* (= *eine deutliche Vorlesung*).

D. 2, 14: *הָתִיב עֲטָא וּמַעַם* *er antwortete mit Verständnis und Einsicht* (= *eine Antwort, wie sie nur guter Rat und Verständnis geben können*).

b. oder zur Zustandsbezeichnung:

D. 5, 7: *יִשְׁלַט בְּמַלְכוּתָא תַּלְתִּי* *als Triumvir soll er über das*

§ 106. Zwei Objekte. § 107 u. 108. Komponierte Objekte. 107

Reich herrschen (= *er soll die Herrschaft eines Triumphn über das Reich ausüben*).

Gewöhnlich ist das Nomen, wo es zur Näherbestimmung des regierenden Verbums dient, indeterminiert.

Zwei Objekte, die beide unmittelbar vom Verbum 106. regiert sind, kennt das Aramäische nur, wenn das eine Objekt als Pronomen suffixum mit der Verbalform verbunden ist.

Über die scheinbaren Ausnahmen, wie חֲזִיתָ פְּרוֹלָא מְעָרַב s. § 110b.

Das Abhängigkeitsverhältnis, in welchem eine aus 107. Präposition und Nomen gebildete Komposition zu dem regierenden Verbum steht, ist eng oder locker, je nachdem eine notwendige Ergänzung des Verbums oder bloß ein mehr oder weniger zufälliger Nebenumstand durch diese Komposition angegeben wird.

Die Präpositionen, die ihrem Ursprung nach Nomina sind, stehen im Objektskasus, das zweite Glied der Komposition dagegen steht in Abhängigkeit vom ersten (s. § 95).

Die allgemeinste Verwendung in solchen vom Verbum 108. abhängigen Kompositionen hat die Präposition לָ^a gefunden. Von der Vielseitigkeit derselben zeugen schon die Fälle, die hier herauszuheben sind:

לָ steht häufig an der Spitze des direkten Objektes b. und bietet so einen Ersatz für die hebräische Akkusativpartikel אֶת, die im biblischen Aramäisch nur ein einziges Mal in der Form יֵת־ (D. 3, 12) erscheint.

Anm. 1. Selbst diese einzige Stelle mit יֵת־ ist nicht einmal

zweifelloos sicher, da man vermuten kann, das ית sei aus Ditto-graphie der beiden letzten Buchstaben des vorangehenden Wortes geflossen vgl. D. 3, 12: מִנִּית יְתֵהוּן.

Anm. 2. Stehen zwei Objekte, von denen keines ein Pronomen ist, in direkter Abhängigkeit von einem Verbum, so muß eins derselben mit לְ eingeleitet sein z. B. D. 5, 29: הִלְבְּשׁוּ לְדָנִיאל אֲרָגוֹנָא.

c. Immer ist לְ im Gebrauch zur Angabe des Zieles bei den Verben der Bewegung vgl. z. B. אִזּוּל (D. 6, 19 אִזּוּל לְהִיכְלָה), עָלָל (D. 5, 10: לְבֵית מִשְׁתָּא עָלָל), רמא (D. 3, 20: לְמִרְמָא לְאַתּוֹן) etc.

d. Ferner steht לְ an der Spitze eines entfernteren Objektes, das wir im Dativ vom Verbum abhängig sein lassen z. B. D. 2, 23: גְּבוּרָהָא יְהִבֵּת לִי etc.

e. Die als Objekt eines Verbums gebrauchten Infinitive sind stets mit לְ eingeleitet.

109. Dasselbe Verb kann das Objekt direkt oder in der
a. Komposition mit לְ regieren. Der Unterschied in der Bedeutung scheint in diesem Fall äusserst gering zu sein. Denn das *Haph'el* von עָלָל steht z. B. D. 4, 3. 5, 7 mit לְ, während es D. 6, 19 ohne לְ ein Nomen in Abhängigkeit bei sich hat; vgl. ebenso das *Haph'el* von אָתָה D. 5, 2 mit לְ, aber D. 5, 3 u. 6, 25 ohne לְ.

Anm. Immerhin steht das Objekt D. 6, 19 voran (s. § 103 b), und D. 5, 3 u. 6, 25 ist vielleicht das Passiv zu lesen.

b. Einzelne Verba fordern, daß ihr Objekt immer mit derselben Präposition eingeleitet sei. So trägt z. B. das Objekt des Verbums שַׁלַּח herrschen immer die Präposition בְּ an der Spitze.

c. Bei der Verwendung verschiedener Präpositionen wird ein Unterschied in der Auffassung zu Grunde

liegen: z. B. שָׁמַר mit עַל D. 4, 24 im Sinne von: *mein Rat möge sich dir als gut empfehlen* und mit קָדַם D. 3, 32; 6, 2 im Sinne von: *nach meiner Entscheidung ist es gut*.

Einen ganzen Satz können die Verba regieren, 110. die ein Wahrnehmen, Finden, für etwas Halten, Er-^aklären oder Befehlen ausdrücken. Gewöhnlich sind diese Objektsätze durch וְ eingeleitet, welches als Nomen, von dem der folgende Satz abhängig ist, zu fassen und etwa = *den Umstand, daß* zu erklären ist (vgl. § 135).

Dieses einleitende וְ, das in einem Allgemeinbegriff b. den folgenden Satz zusammenfaßt, fehlt gewöhnlich bei den Verben des Redens oder Befehlens, nach welchen das Objekt in direkter Rede wiedergegeben wird, oft auch bei den Verben des Wahrnehmens, für etwas Haltens und Findens, wenn das Prädikat des abhängigen Satzes in einem Partizip besteht. Z. B. D. 2, 43: חֲזִיתָ פָּרוֹזָא מְעֻרָּב *du hast gesehen: das Eisen war vermisch*t.

Daß die Sprache das Gefühl davon verloren hat, c. daß die beiden Nomina im Verhältnis von Subjekt und Prädikat stehen, zeigt die Anwendung eines לְ vor dem Subjekte dieses abhängigen Satzes in D. 6, 12: הִשְׁבַּחְתִּי לְדָנִיֵּאל בָּעֵה (die Masora trennt die beiden Nomina gar durch *Athnach*). Die Sprache löste somit das ursprüngliche Verhältnis der beiden Nomina zu einander auf, verband das erste enger mit dem Verbum und sah dann in dem zweiten eine Näherbestimmung des ersten.

Kapitel III. Die Kombination der Nomina (§ III—III9).

111. Im Aramäischen ersetzt der Status emphaticus^{a.} (§ 70 b) die im Hebräischen und im Arabischen übliche Komposition des Nomens mit dem Artikel (s. § 28) und die dadurch ausgedrückte Determination.
- b. Soll der Determination ein besonderer Nachdruck gegeben werden, so setzt das Aramäische vor das zu determinierende Nomen ein dasselbe antecipierendes Pronomen personale oder demonstrativum, z. B. D. 2, 32: *בַּהּ הוּא צִלְמָא* *es, das Bild = eben dies Bild*; D. 3, 7: *בַּהּ וּמָנָא* *in ihr der Zeit = gerade zu der Zeit*; E. 5, 4: *דְּנָהּ בְּנִינָה* *eben diesen Bau*; D. 2, 44: *כָּל-אֵלִין מְלֻכּוֹתָא* *eben alle diese Reiche*.
- Bisweilen wird die Präposition, welche mit dem antecipierenden Pron. pers. suff. verbunden ist, vor dem Nomen wiederholt, z. B. D. 5, 30: *בַּהּ בְּלִילְיָא* *in der gerade folgenden Nacht* vgl. Gen. 26. 24: *בְּלִילָהּ הָהוּא*.
- c. Auch sonst kennt das Aramäische wirkliche Composita nicht, wenn man nicht die Verbindung des Nomens resp. des Partizipiums mit der Negation *לֹא* zu denselben zählen will (s. § 93 a).
- d. Dagegen sind dem Aramäischen die beiden andern Arten von Kombination der Nomina: die Beiordnung und die Überordnung wohlbekannt. Bei der Beiordnung sind wieder die beiden Fälle der Apposition und der Qualifikation zu unterscheiden.
112. Die Apposition eines mit einer Präposition ein-^{a.}geleiteten Nomens wiederholt die Präposition nicht.

Das Nomen כל *Gesamtheit* hat seine Näherbestimmung nie in Apposition, sondern stets in Unterordnung nach sich oder folgt selber als Apposition in Beiordnung nach vgl. E. 5, 7 שְׁלֵמָה כָּלָא.

Über die Beiordnung der Zahlwörter vgl. § 90 *b. c.* Beizufügen ist noch, daß statt der Beiordnung auch Unterordnung vorkommt vgl. תְּלָתֵהוּן *sie drei* (D. 3, 23).

Eine Qualifikation kann aus einem Adjektivum, 113. aus einer Komposition von Präposition und Nomen oder aus einem Relativsatz (§ 138 u. 139) bestehen.

Das qualifikative Adjektivum richtet sich nicht *a.* nur in Bezug auf Genus und Numerus, sondern auch in Bezug auf Determination (§ 70) nach dem Substantivum, zu welchem es gehört. Z. B. חֵיקָא רְבִיעִיתָא D. 7, 19; חֵיקָא רְבִיעִיתָא D. 7, 3; מֶלֶךְ רַבְרָבָא D. 7, 11.

Von seinem gewöhnlichen Platze unmittelbar hinter *b.* dem qualifizierten Substantiv kann es nur durch ein dazwischentretendes, dem Substantiv untergeordnetes Nomen oder durch eine Komposition von Präposition und Nomen verdrängt werden z. B. בֵּית־אֱלֹהִים דָּנָה E. 6, 16; מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל רַב E. 5, 11.

Über die vermeintliche Ausnahme, die man für das *c.* bisweilen vor dem Nomen stehende Pronomen demonstrativum hat statuieren wollen, vgl. § 111 *b.*

Die durch eine Komposition von Präposition 114. und Nomen gebildete Qualifikation erfordert im Deutschen, wo sie nicht durch einen Genitiv oder ein Adjektiv (z. B. E. 5, 11: מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל רַב *ein großer israelitischer König*) wiederzugeben ist, irgend eine Ergänzung,

die den Zusammenhang der Qualifikation mit dem Substantiv ausdrückt, z. B. D. 2, 35: וְהָיוּ כְּעוֹר מִן-אֲדָרִי-קִיט *sie wurden wie Spreu, die von Sommertennen davonfliegt*; D. 4, 29: עֲשָׂבָא כְּתוּרִין לָךְ יִטְעֲמוּן *Grünfutter, wie es die Rinder fressen, wird dir zur Nahrung gegeben*; E. 6, 9: לְעֹלֹן לְאֵלֶּה שְׁמִיָּא *zu Brandopfern, die dem Gott des Himmels zu Ehren dargebracht werden*.

b. Besondere Erwähnung verdient der Gebrauch dieser Qualifikation bei Datierungen z. B. D. 7, 1: בְּשָׁנָה חֲדָה לְבִלְשַׁאֲצַר מֶלֶךְ בָּבֶל *im ersten Jahre des babylonischen Königs Belšašsar* vgl. E. 6, 3; ferner E. 6, 15: יוֹם תְּלָתָה לִירַח אָדָר *der dritte Tag im Monat Adar* und שְׁנַת-שֵׁשֶׁת לְמַלְכוּת דָּרִיּוֹשׁ מֶלֶכָא *das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius*.

c. Steht eine aus Präposition und Nomen gebildete Qualifikation in enger Verbindung mit dem vorhergehenden Nomen, so kann diese enge Zusammengehörigkeit dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß das qualifizierte Nomen im status constructus steht. Z. B. D. 7, 27: מְלָכוֹת תַּחֲתָא כָּל-שְׁמִיָּא *die Reiche unter dem ganzen Himmel*.

115. Steht ein Nomen zu einem andern im Verhältnis
a. der Zugehörigkeit, so tritt Unterordnung (Annexion) ein und die beiden Nomina gehen eine Verbindung mit einander ein.

Das erste Nomen, das dann immer im Status constructus stehen muß (§ 70 c), wird durch das in Annexion folgende Nomen determiniert, und zwar ist der Grad der Determination ein verschiedener, je nach

dem das untergeordnete Nomen selber determiniert oder indeterminiert ist.

Ist das abhängige Nomen determiniert, so ist die *b.* Determination eine individualisierende, z. B. D. 6, 13: *נֹוב אֲרֻזָּתָא* die Löwengrube; D. 5, 10: *בֵּית מִשְׁתָּא* der (bestimmte) Speisesaal. Die gleiche Determinationskraft besitzen die mit einem Nomen verbundenen Pronomina suffixa, z. B. D. 2, 17: *בֵּיתָהּ* sein Haus. Nur wenn das untergeordnete Nomen blos generell determiniert ist, so ist die Determination des übergeordneten Nomens entsprechend weniger straff z. B. *קָל קֶרְנָא* Hörnerklang, *קָיָם מַלְכָּא* ein königlicher Erlaß.

Steht das untergeordnete Nomen im Status absolutus, so ist die Determination allgemeinerer Art, z. B. *אֲדִיר־קָיָם* Sommertennen; *לֵבב אָנָּשׁ* ein Menschenherz; *בֵּר אֱלֹהִין* ein Göttersohn (ein Himmlischer); *רוּחַ אֱלֹהִין* ein heiliger göttlicher Geist; *כָּל־חֲרָטָם* irgend ein Zauberer.

Soll die Indetermination geflissentlich hervorgehoben *d.* werden, so ist statt der Unterordnung Beiordnung vermittelt einer aus der Präposition *ל* und dem Nomen gebildeten Qualifikation zu verwenden, vgl. § 114*a* und das Beispiel *מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל* ein israelitischer König.

Dem untergeordneten Nomen kann wieder ein No- 116.
men in Annexion folgen, z. B. *שָׂאָר חֲפִימִי בָּבֶל*. *a.*

Ferner kann eine ganze Reihe von einander gleich- *b.* stehenden Substantiven von ein und demselben übergeordneten Nomen abhängig sein z. B. *קָל קֶרְנָא מִשְׁרוּקִיתָא* קָל קֶרְנָא מִשְׁרָקִיתָא וְכֵן וְכֵן D. 3, 5.

Bisweilen sind die beiden Nomina so sehr zusammen- 117.

- a.* gewachsen, daß sie einem Kompositum nicht mehr ferne stehen, vgl. עִבְר־נֶהְרָה (die Provinz) *Transeuphratensis*. Die beiden Worte bilden dann sozusagen einen Begriff.
- b.* In Folge dieser engen Verbindung nimmt in einem Fall sogar auch das abhängige Nomen die Pluralendung an, weil das übergeordnete im Plural steht: קְדִישֵׁי עֲלִיוֹנִין *Heilige des Höchsten* (D. 7, 25. 27). Vgl. im Hebräischen בית כָּלָא Jes. 42, 22 (neben dem Singular כָּלָא Jes. 42, 7) und בְּנֵי אֱלֹהִים Ps. 29, 1. Ähnlich folgt D. 3, 19 das Verbum im Plural auf eine Komposition, deren zweiter Bestandteil allein im Plural steht: צִלָּם אֲנַפּוּהִי = *seine Mienen*, und D. 4, 23 gehört das Suffix von עָקַר שְׂרָשׁוּהִי zur ganzen Komposition (*sein Wurzelstock*).
118. Uneigentlich nennt man die Annexion 1. wenn
- a.* das erste Wort nur der zusammenfassende Ausdruck für das zweite ist, z. B. עַם קְדִישֵׁי עֲלִיוֹנִין *ein Volk, das aus Heiligen des Höchsten besteht* (D. 7, 27); ebenso bei כל
- b.* *Gesamtheit* (vgl. § 112 *b*) und 2. wenn das annektierte Wort eine Näherbestimmung zu dem übergeordneten Adjektiv ausdrückt, z. B. עֲתִיק יוֹמִין = (*alt an Jahren*) *ein hochbetagter* (D. 7, 9).
119. Infinitive und Partizipien können vermöge ihrer
- a.* Doppelnatur nicht nur, wie die Verba, eine verbale Rektion ausüben (vgl. § 103—110), sondern auch, wie die Nomina, Nominalverbindungen eingehen.
- b.* Zum Infinitiv kann sowohl das Subjekt, als auch das Objekt der Verbalthätigkeit, zum Partizip dagegen nur das Objekt in Annexion treten. Beispiel für:

Infinitiv mit annex. Subj.	בְּמִקְרָבָה	D. 6, 21.
„ „ „	Obj.: לְהִנָּקֵת מִלִּבִּין	E. 4, 22.
Partiz. „ „	Obj.: מִהִנָּקֵת מִלִּבִּין	E. 4, 15.

Kapitel IV. Der einfache Satz (§ 120—128).

Die Sätze zerfallen in Verbalsätze und in Nominalsätze. 120. a.

Scheinbar stehen die Sätze, in welchen das Verbaladjektiv (das Participium) oder das Nomen אִתִּי prädikativ gebraucht ist, auf der Grenzlinie zwischen den beiden Arten von Sätzen. Aber auch hier ist die Unterscheidung durchzuführen. Wo das Participium als reine Verbalform (= verbum finitum) erscheint und wo אִתִּי wirkliche Verbalbedeutung angenommen hat, liegt ein Verbalsatz vor, in den übrigen Fällen aber ein Nominalsatz.

Auch in Bezug auf die Bedeutung sind ursprünglich Verbalsatz und Nominalsatz sehr verschieden (s. § 121 und 123). Doch ist nicht zu verkennen, daß im biblischen Aramäisch dieser Unterschied schon stark geschwunden oder im Schwinden begriffen ist.

Den ersten und unerläßlichen Bestandteil des Verbalsatzes bildet ein Verbum finitum. Dies ist so sehr der Fall, daß schon das Verbum finitum für sich allein einen ganzen Satz ausmachen kann. Das Subjekt ist dann in dem in der Verbalform enthaltenen Pronomen implicite vorhanden (z. B. הָיָה *du hast gesehen*). Wird das Subjekt durch ein dem Verbum nachgesetztes Nomen näher bestimmt, so ist dies als Explication des im

Verbum verborgenen Subjektes zu betrachten z. B. עָנוּ כְּשָׂרִיא = *sie antworteten, die Chaldäer.*

Im Verbalsatz ist die vom Verbum ausgedrückte Thätigkeit die Hauptsache und seinen Inhalt bildet daher der Vollzug einer Handlung.

122. Soll oder kann das Subjekt nicht expliziert werden, so verwendet das Aramäische die 3. Pers. plur. In solchem Falle gebrauchen wir unser unbestimmtes „man“ oder das Passivum. Z. B. D. 4, 22: לָךְ יִמְעֶמּוֹן (Verb. fin.) und לָךְ מִצְבָּעִין (Partic.) = *dir wird man (Grünfutter) zur Nahrung geben und du wirst benetzt werden.*
123. Der Nominalsatz beginnt mit dem Subjekt, das
 a. den Hauptbegriff dieser Satzart bildet. Das Prädikat enthält dann irgend eine Beschreibung des Subjektes, und der ganze Satz drückt daher einen Zustand aus. Das Subjekt ist gewöhnlich bestimmt, das Prädikat dagegen unbestimmt, wenn es aus einem einfachen Nomen besteht (vgl. § 124 a).
- b. Erwähnung verdient, daß bisweilen das Subjekt eines Nominalsatzes aus einer Komposition von Präposition und Nomen besteht. Z. B. D. 2, 42: מִן-קֶצֶת מַלְכוּתָא תְּהִיָּה תְּקִיפָה וּמִנָּה תְּהִיָּה תְּבִירָה = *ein Teil des Reiches wird fest, ein anderer zerbrechlich sein.*
124. Als Prädikat des Nominalsatzes kann gebraucht
 a. werden:
 ein einfaches Nomen (Adjektiv, Partizip, Substantiv), z. B. D. 4, 9: עֲפִיָּה שְׁפִיר (sein Laubwerk war schön); D. 4, 15: אֲנִתָּה כְּהֵל (du bist imstande) und D. 4, 34: אֲרֻחָתָהּ דִּין (seine Wege sind gerecht [eig. Recht]).

eine Komposition von Präposition und Nomen, z. B. *b.*
D. 4, 28: מִלְתָּא בָּפִם ([Noch] war das Wort im Munde des Königs); D. 5, 14: רִיחַ אֱלֹהִין בְּךָ (göttlicher Geist [wohnt] in dir).

Anm. Als eine besondere Art solcher Komposition sind die Fälle zu erwähnen, in welchen der mit ל eingeleitete Infinitiv prädikativ steht, z. B. D. 2, 18: וְרַחֲמִין לְמַבְעָא (und Erbarmen ist zu erleben); D. 5, 15: וּפְשָׁרָהּ לְהוֹדְעָתִי (und seine Deutung sei mir kundzuthun).

ein vollständiger Satz, der selber wieder a) ein *c.* Verbalsatz oder b) ein Nominalsatz sein kann. Z. B.

a) נָפְקַת דְּתָא der Befehl (er) war erlassen (D. 2, 13).

אָקְרָא כְּתָבָא die Schrift (die) will ich lesen (D. 5, 17).

b) הוּא צִלְמָא רֵאשֵׁה דִּי־דִתְבָּ טָב eben dies Bild, sein Haupt war von lauterem Gold (D. 2, 32).

Anm. 1. Gewöhnlich ist im prädikativen Satz auf das Subjekt zurückgewiesen, damit die Beziehung deutlich werde (z. B. E. 6, 10; 7, 24). Diese Zurückweisung ist unerlässlich, wenn das Prädikat in einem Nominalsatz besteht (vgl. D. 2, 29; 5, 18), dagegen unmöglich, wenn im prädikativen Verbalsatz der gleiche Begriff Subjekt ist, wie im ganzen Nominalsatz. Unterbleiben kann auch die Zurückweisung, wenn das Subjekt des Nominalsatzes das Objekt des Verbums im prädikativen Verbalsatz bildet; doch vgl. E. 5, 12: בֵּיתָהּ דְּנָה סְתֵירָה dieses Haus, er zerstörte dasselbe.

2. Ein Nominalsatz, dessen Prädikat durch einen vollständigen Satz gebildet wird, heißt ein zusammengesetzter Nominalsatz.

Ist das Prädikat des Nominalsatzes ein Substantiv, 125. so kann es ohne jedes Bindewort einfach dem Subjekt ^{a.} nachgestellt werden, z. B. D. 3, 33: מְלָכוּתָהּ מְלָכוּת עֲלָם sein Reich ist ein ewiges Reich.

Bisweilen aber tritt zwischen die beiden Nomina, *b.*

die sich wie Subjekt und Prädikat zu einander verhalten, das Pronomen personale in der 3. Person, das demgemäß unser Verbum „sein“ ersetzt und auf das Subjekt einen gewissen Nachdruck legt, z. B. D. 2. 47: אֱלֹהֵינוּ הוּא אֱלֹהֵי כָל הָאֱלֹהִים *euer Gott, er ist der Gott der Götter.*

- c. Dieses Pronomen personale der 3. Pers. kann auch selbst da stehen, wo ein Pronomen der 1. oder der 2. Pers. das Subjekt bildet, z. B. E. 5, 11: אֲנַחְנוּ הָמוּ עֲבָדֵי דִּי-אֱלֹהֵי שָׁמַיָא וְאַרְעָא *wir sind die Anbeter des Gottes des Himmels und der Erde.*

126. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat ist weder im Verbalsatz, noch im Nominalsatz eine vollständige.

- a. Im Verbalsatz, wo das Subjekt nur die nachträgliche Explikation des in der Verbalform enthaltenen Pronomens ist, können Verbum und Nomen in Genus und Numerus von einander differieren. Es kommt in dieser Hinsicht bis zu einem gewissen Grade ganz auf die Intention des Autors an.

- b. Der im maskulinen Genus gegebenen Verbalform kann ein femininer Subjektsexponent folgen, im Grunde ist er eine Apposition in anderem Genus zu dem in der Verbalform enthaltenen Pronomen, z. B. הִשְׁתַּכַּח מְגִלָּה *es wurde gefunden, eine Rolle* (E. 6, 2).

- c. Das Verbum kann im Singular stehen, und nachher kann eine Mehrzahl von Subjektsexponenten folgen, z. B. אָתָּה עָלִיתָן בְּתַנִּי וּשְׂתַר בְּזוּנֵי וּכְנֻתָהוֹן *es kam zu ihnen: Tattēnaj und Šēthar-Bōžēnaj und ihre Kollegen* (E. 5, 3); vgl. ferner D. 4, 11; E. 5, 1. 6. Natürlich kann in solchen

Fällen auch der Plural angewandt werden, selbst da, wo der erste Exponent den Singular aufweist (D. 5, 2).

Bildet der Verbalsatz das Prädikat eines Nominal- *d.* satzes (§ 124 *c*) und ist das vorausgehende Nomen sachlich auch das Subjekt des Verbalsatzes, so herrscht die gleiche Freiheit. So kann ein Kollektivum als Vielheit behandelt werden und das Verbum im Plural stehen D. 7, 10. Ferner kann aus einer ganzen Reihe von Substantiven eines als Hauptbegriff herausgenommen werden, dem das Verbum dann in Bezug auf Genus und Numerus folgt, z. B. D. 5, 12. Wo diese Reihe von Substantiven aber Personen aufzählt, ist es natürlich, daß das Verbum im Plural steht (D. 5, 23).

Im Nominalsatz richtet sich das prädikative Ad- **127.** jektiv oder Partizip in Genus und Numerus nach dem ^{*a.*} Subjekt, z. B. D. 2, 15: *על־מה דתא מהחצפה* *warum ist der Befehl so streng?*

Erwähnenswert ist, daß E. 6, 8 nach einem femininen *b.* Subjekt das erste partizipiale Prädikat im Femininum, das zweite aber im Maskulinum steht. Offenbar ist die Beziehung des zweiten zum Subjekte gelockert und aus dem Subjekte ein allgemeinerer Begriff (für uns mit dem unbestimmten neutrischen „es“ wiederzugeben) zu entnehmen. *עבדתא אספרנא מתעבדא ומצלה בידהן* ist daher zu übersetzen: *die Arbeit wird aufs genaueste ausgeführt und es geht vorwärts unter ihren Händen.*

Im Aramäischen leiten alle Konjunktionen (§ 96) **128.** außer *ו* und den mit *ו* gebildeten Zusammensetzungen ^{*a.*} selbständige Sätze ein, die immerhin in enger Verbindung

mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden stehen können, aber nicht nur ein Glied eines anderen Satzes ausmachen.

- b. Die mit der Partikel וְ eingeleiteten Sätze bilden dagegen immer einen Bestandteil eines anderen Satzes, und zwar können sie alle Satzglieder repräsentieren: das Subjekt wie das Prädikat und das Objekt, die Apposition, wie die Qualifikation, die Determination eines Nomens, wie die von einem Verbum abhängige Komposition von Präposition und Nomen. Vgl. § 132—141.
- c. Die Verbindung ist aber bisweilen so locker, daß wir einen mit וְ angefügten Satz als selbständig fassen dürfen. Dies ist der Fall, wenn sich der neue Satz auf den ganzen vorhergehenden bezieht und von einem Umstand handelt, der in Betracht gezogen sein will. Vgl. D. 2, 9 וְ כֵן וְ dem entsprechend, wenn wenn; also.

Kapitel V. Die Satzverbindung und das Satzgefüge (§ 129—141).

129. Die einfachste Verbindung der Sätze besteht in
- a. der bloßen Nebenreihung ohne irgendwelche Verbindungspartikel. Diese Nebenreihung tritt ein, wenn die Handlungen ganz oder teilweise zusammenfallen oder in rascher Folge sich ablösen. (Vgl. D. 7, 1: *Hierauf schrieb er über den Traum einen Bericht nieder, in dem er die Hauptsache mitteilte.*) Besonders sind folgende Fälle zu erwähnen:
- b. Der erste Satz bezeichnet den Grund für den Vollzug der Handlung des zweiten. Z. B.

E. 5, 12: אָנָה דָּרִיּוֹשׁ שָׁמַת טַעַם אֶסְפָּרָנָא יִתְעַבֵּר *ich, Darius, habe ein Gebot erlassen, genau sei es ausgeführt.*

Der zweite Satz bezeichnet eine Handlung, die zeitlich mit der Handlung des ersten zusammenfällt. Z. B.

D. 4, 28: עוֹד מִלְתָּא בָּפִם מִלְכָּא קָל מִן־שָׁמַיָא נָפַל *noch war das Wort dem Munde des Königs nicht entronnen, als eine Stimme vom Himmel her ertönte.*

Der erste Satz drückt die Bedingung des zweiten aus. Der Konditionalsatz ist dann mit הֵן eingeleitet. Z. B.

D. 2, 6: וְהֵן חִלָּמָא תְּהֵיחֵן מִתְּנֵן תְּקַבְּלוּן *aber gesetzt, ihr thut mir kund den Traum, so werdet ihr Geschenke erhalten.* Vgl. ferner D. 2, 5. 9; 3, 15. 17.

Anm. Bei disjunktiven Konditionalsätzen kann der zweite Satz im ersten Gliede fehlen, während derselbe im Deutschen irgendwie angedeutet werden muß. Z. B. D. 3, 15: *es sei nun angenommen, ihr seid bereit* (dann gut!); *wo nicht, so* u. s. w.

Der zweite Satz giebt das Ziel der im ersten genannten Handlung an. Z. B. E. 5, 15: שָׂא אֱוִל־אַתָּה הָמוּ *nimm, geh, lege sie nieder* (= nimm die Gefäße, um mit ihnen zu gehen, daß du sie niederlegst). Vgl. D. 7, 5.

D. 3, 27: וּמִתְכַּבְּשִׁין אַחֲשֵׁרְפָּנָא חֲוִין *und die Satrapen versammelten sich um zu sehen.* Vgl. D. 3, 26; 4, 11.

Sind die Handlungen einander koordiniert, so wird dies durch Aneinanderreihung vermittelt der Verbindungspartikel וְ ausgedrückt. Z. B.

D. 3, 24: מִלְכָּא תוּה וְקָם בְּהִתְבַּהֲלָה *der König erstaunte und stand schleunigst auf.*

Die Anknüpfung mit וְ kann auch da angewandt werden, wo ein nicht ganz gleiches Verhältniß zwischen

zwei Sätzen besteht, sondern der zweite einen Neben-
umstand zu der Aussage des ersten bezeichnet. Solche
Sätze werden Zustandssätze geheißen. Z. B.

D. 2, 9: חָרָה הִיא דָּתְכֹן וּמָלָה כְּדָבָה וּשְׁחִיתָה הוֹמָנָתֹן *es bleibt bei dem Urtheilsspruch über euch, da ihr euch verabredet habt, mich nur zu belügen und zu betrügen.* D. 2, 16: וּמִן יָתֵן לֵה וּפֶשֶׁרָא לְהַחֲיָה לְמַלְכָּא *eine Frist möge er ihm gewähren, da dann dem König die Deutung zu geben sei* (vgl. § 124 b Anm.). D. 2, 49: וְדָנִיֵּאל בְּתֹרַע מַלְכָּא *während Daniel am königlichen Hofe blieb.* Vgl. ferner D. 2, 7.

Anm. Nach § 123 a ist es selbstverständlich, daß die Zu-
standssätze Nominalsätze sind.

- c. Eigentümlich ist der Gebrauch von י bei Verben
des Befehlens und Bittens. Es kann nämlich der
Inhalt des Befehls und der Bitte ungenannt bleiben und
sofort mit י angeknüpft die Ausführung des Befohlenen
resp. des Erbetenen folgen. Z. B.

D. 2, 13: דָּתָא נָפְקַת וְחִימָיָא מִתְקַטְּלִין *der Befehl war
erlassen und man war im Begriff die Weisen hinzurichten.*

D. 2, 49: דָּנִיֵּאל בָּעָא מִן־מַלְכָּא וּמִנֵּי " *Daniel ersuchte den
König (darum) und dieser setzte seine Gefährten als Ver-
walter der Provinz Babel ein.*

131. Soll ausgedrückt werden, daß zwischen zwei Hand-
lungen ein Intervall liegt, also die erste eine vollständig
abgeschlossene ist, so wird der zweite Satz mit אַרְיִן
resp. בְּאַרְיִן (*hierauf*) eingeleitet. Besonders wo das Sub-
jekt wechselt, ist die Anwendung von אַרְיִן häufig. Vgl.
z. B. D. 2, 15; ferner D. 3, 26; 6, 12 ff.

Zum Satzgefüge im weiteren Sinne gehört bereits **132.** der zusammengesetzte Nominalsatz (§ 124 c). Im engeren Sinn wird aber so ein Satz genannt, der mindestens einen Bestandteil aufweist, welcher durch einen mit ׀ oder dessen Zusammensetzungen eingeleiteten Satz repräsentiert wird (vgl. § 128 b). Diese untergeordneten Sätze heißen Relativsätze, weil sie in enger Relation zum Verbum oder zu einem andern Gliede des Hauptsatzes stehen. Je nach dem Redeteil, der ersetzt wird, sind die folgenden Arten von Relativsätzen zu unterscheiden.

Über die Relativpartikel ׀ vgl. § 26 und 96.

Anm. Die Vielseitigkeit von ׀ rührt davon her, daß dieses ursprüngliche Demonstrativpronomen die Bedeutung von „der, welcher; einer, welcher; das, was; etwas, was“ hat und in allen den Beziehungen zu Nomen und Verbum stehen kann, welche bei jedem andern Nomen möglich sind.

Der Relativsatz kann selbst a) das Subjekt resp. **133.** b) den Subjektsexponent vertreten, also Subjektssatz sein. Z. B.

a) D. 4, 23: וְדִי אָמְרוּ לְמִשְׁבֵּק עֶקֶר שְׂרָשׁוֹתַי מִלְכוּתְךָ לָךְ קִיָּמָה (Der Umstand) daß befohlen wurde, seinen Wurzelstock zu belassen, [besagt]: Dein Königtum wird dir verbleiben. Vgl. ferner E. 5, 17 (הֵן אֵינִי דִי) und mit Inversion von Subjekt und Prädikat D. 2, 47: " מִן קֶשֶׁט דִּי (der Umstand) daß euer Gott u. s. w., ist Wahrheit, und D. 6, 16: דִּי דַת לְמִדְרֵי וּפְרָס דִּי (Der Umstand, die Bestimmung) daß u. s. w., ist medisches und persisches Gesetz.

b) D. 3, 18: וְדִיעַ לְהוֹנֵה לָךְ דִּי לְאַלְהֵיךָ לְא־אֵיתִינָא פִּלְתִּין

es sei dir kund gethan (der Umstand), daß wir unter keinen Umständen deinen Gott verehren.

134. Selten ist der Fall, daß ein mit **וְ** eingeleiteter Satz das Prädikat ausdrückt. Vgl. D. 6, 27 und 7, 14: **מְלִכּוּתָהּ וְיֵלֵא תַתְּחִל** *sein Reich ist unzerstörbar (von seinem Reich gilt der Umstand, [kann ausgesagt werden,] daß es unzerstörbar ist).* Vielleicht ist aber einfacher **מְלִכּוּת** vor **וְ** zu subintelligieren vgl. § 137.

135. Häufiger kommt ein Relativsatz vor zur Vertretung
a. des Objekts, und zwar kann der Objektssatz, gerade wie das vom Verbum regierte Nomen, ein direktes oder ein indirektes Objekt ersetzen (vgl. § 104 und 105). Die Beziehung zum Verbum ist daher eine recht mannigfaltige.

- b. Über den direkten Objektssatz, in welchem **וְ** im Sinne von „den Umstand, daß“, „das, was“ steht, vgl. § 110 a u. b. Als Beispiele für die dort bereits namhaft gemachten Verba des Wahrnehmens und Erklärens seien hier genannt: D. 2, 8 für **יָדַע** (*wissen*), D. 2, 23 für **הוֹדַע** (*zu wissen thun*), D. 3, 27 für **הִזָּה** (*schauen*), D. 5, 14 für **שָׁמַע** (*hören*).

Anm. Auch vor der Anführung der direkten Rede, die als das Objekt des Verbums (**אָמַר** *sagen*) im Hauptsatz zu verstehen ist, kann **וְ** stehen. In diesem Falle entspricht **וְ** dem recitativen **כִּי** im Hebräischen und dem ebenso gebrauchten griechischen ὅτι. Vgl. D. 2, 25; 5, 7.

- c. Im indirekten Objektssatz ist **וְ** (*Umstand, daß*) mit „damit“, „weil“ oder mit einer Umschreibung wiederzugeben, je nach dem Sinn der Näherbestimmung (vgl. § 105), die die Relativpartikel einleitet.

Der Zweck einer Handlung ist z. B. ausgedrückt in dem Relativsatz D. 2, 18: "וְהוֹכְרוּן לָא דִּי *damit sie nicht hinrichteten*; vgl. ferner E. 4, 15; 5, 10; ebenso E. 7, 23.

Der Grund wird angegeben z. B. D. 2, 47: דִּי יִבְלָתָּ *weil du im Stande warst*; vgl. ferner D. 2, 20; 4, 15.

Wie in diesen beiden Fällen liegt eine nähere Bestimmung der Art und Weise, in welcher die Handlung des Hauptsatzes sich vollzieht, in solchen Relativsätzen vor, die für uns ohne Nebensatz wiederzugeben sind z. B. E. 6, 9: דִּי לֹא שָׁלוּ *ungeschmälert, ohne den geringsten Abzug*; D. 2, 34: דִּי לֹא בִידֵין *ganz ohne Zuthun von Menschenhänden*.

Ersetzt der Relativsatz den zweiten Teil einer von ^{136.} einem Verbum abhängigen Komposition aus Präposition ^{a.} (resp. einem gleichwertigen Präfix) und Nomen, so bleibt die Präposition und geht mit דִּי eine Verbindung ein. Der mit דִּי eingeleitete Satz steht dann in Abhängigkeit von der Präposition resp. dem Präfix. Da die Präpositionen ursprünglich nichts anderes sind als Nomina, dürfen hier zugleich solche Nomina resp. Nominalkompositionen angereicht werden, die durch Verbindung mit einem folgenden דִּי fast ganz die Bedeutung einer bloßen Konjunktion angenommen haben.

Auf solche Weise erhalten wir im Aramäischen: ^{b.} Temporalsätze eingeleitet: a) mit פְּרִי „*wie der Umstand, daß*“, „*gleichzeitig mit dem Umstand, daß*“, „*im gleichen Moment, wie*“, „*sobald als*“, z. B. D. 3, 7; 6, 11 (לְדַע פְּרִי *sobald er erfahren hatte, ging er hinein*).

b) mit מִן־דִּי „von dem Umstand an, daß“, „seitdem“, „nachdem“, z. B. E. 4, 23; 5, 12; D. 4, 23 (מִן־דִּי תִנָּדַע) *nachdem du erkannt haben wirst*.

c. Ortsbestimmende Nebensätze eingeleitet mit אַתָּר דִּי (an der Stelle, wo); vgl. E. 6, 3: אַתָּר דִּי־דִבְחִין *wo man opfert*.

d. Grundbestimmende Nebensätze eingeleitet:

a) mit מִן־דִּי „ausgehend von dem Umstand, daß“, „weil“, z. B. D. 3, 22 (מִן־דִּי מֶלֶךָ מַחְצֶפֶה) *weil der königliche Befehl scharf war*).

b) mit כָּל־קָבֵל דִּי (vgl. § 95) „genau entsprechend dem Umstand, daß“, „demgemäß, daß“, „weil“, z. B. D. 2, 8 (כָּל־קָבֵל דִּי חִוִּיתִין) *weil ihr gesehen habt*).

e. Zweckbestimmende Nebensätze eingeleitet mit עַל־דִּי „auf Grundlage des Umstandes, daß“, „um deswillen, daß“, „damit“ z. B. D. 2, 30 (עַל־דִּבְרַת דִּי פִשְׁרָא) *damit sie die Deutung verkündigten*); vgl. in gleichem Sinne עַד־דִּבְרַת דִּי D. 4, 14 (s. zu dieser Stelle).

Über die Verbindung von עַד mit דִּי vgl. § 96.

Anm. Wie je nach der Auffassung מִן־דִּי einen zeit- oder einen grundbestimmenden Nebensatz einleiten kann, so steht כְּדִי nicht nur an der Spitze eines zeitbestimmenden Nebensatzes, sondern auch eines Komparativsatzes; vgl. D. 2, 43 (הָא כְּדִי) *das ist gerade so, wie*). Ebenso kann כָּל־קָבֵל דִּי um des Zusammenhangs willen *concessiv* übersetzt werden müssen; vgl. D. 5, 22 (*ob schon, trotzdem du alles wusstest*).

137. Die in § 136 aufgezählten Relativsätze bilden den Übergang von den Nebensätzen, welche ganze im betreffenden Satze notwendige Glieder (Subjekt, Prädikat, Objekt [direktes und indirektes]) ausmachen, zu den-

jenigen, welche nur Näherbestimmungen eines ohnehin vorhandenen Satzteiles sind.

Diese Relativsätze im engeren Sinne können zu jedem Nomen treten, ob dasselbe, als Satzteil angesehen, Subjekt, Prädikat oder Objekt (näheres oder entfernteres) sei, und bringen irgend einen Umstand bei, der in Beziehung zu dem vorausgehenden Nomen steht. In diesen Sätzen dient **וְ** recht eigentlich als *nota relationis*; im Grunde ist aber **וְ** auch hier eine Art Apposition zu dem Nomen, welche die Vermittlung zwischen diesem und dem dazu gehörigen folgenden Satze bildet.

Anm. In diese Kategorie gehören auch die mit **וְ** eingeleiteten Sätze, welchen das Pronomen indefinitum **מִן** und **מֶה** vorangeht, ob dasselbe nun das Subjekt (z. B. D. 3, 6) oder das Objekt (D. 2, 28) im Hauptsatze ausmache. Ein besonderer Fall liegt D. 2, 29 vor, wo **מֶה** mit folgendem Relativsatz eine nominale Näherbestimmung zu dem (nicht unmittelbar) vorangehenden Nomen **רְעִיּוֹנֶיךָ** bildet.

Die zu einem Nomen gehörigen Relativsätze können 138. vollständig oder unvollständig sein.

Der vollständige Relativsatz unterscheidet sich durch nichts von einem selbständigen Satz. Seine Abhängigkeit wird bloß durch die Relativpartikel angezeigt. Im übrigen kann die Beziehung auf das Nomen, zu welchem er gehört, noch durch ein zurückweisendes Element, gewöhnlich ein Pronominalsuffix (selten ein Pronomen separatum [E. 5, 14] oder ein Ortsadverbium* [E. 6, 1]) deutlich gemacht werden. Wo jedoch die Beziehung an sich klar ist, unterbleibt diese Zurückweisung. Die Sprache ist hier ganz analog verfahren, wie bei

den vollständigen Sätzen, welche das Prädikat in einem zusammengesetzten Nominalsatz bilden (s. § 124c. Anm. 1). Z. B. D. 4, 5: **דָּנִיֵּאל הָיָה שְׁמֹה בִלְטָשָׁאֶצַּר** *Daniel, dessen Name Beltšašsar war* (Daniel, Umstand: sein Name war Beltšašsar) [mit Zurückweisung]. D. 3, 3: **צִלְמָה הָיָה הָעֵקֶם מְבֻלָּא** *das Bild, das der König errichten ließ* (das Bild, Umstand: es ließ der König errichten) [ohne Zurückweisung].

139. Der unvollständige Relativsatz vertritt die Apposition, Qualifikation oder die durch Annexion eines Substantivs erfolgte Determination eines Nomens und unterscheidet sich von diesen Bestandteilen einer Nominalverbindung nur dadurch, daß er denselben die Relativpartikel **הַי** vorsetzt.

Z. B. E. 5, 14: **מֵאֵנָּה הָיָה הַכֶּסֶּף וְהַזָּהָב** *die goldenen und silbernen Geräte*; E. 4, 10: **קָרְיָה הָיָה שָׁמָרִין** *die Stadt Samarien* (Apposition).

E. 5, 14: **הַיְכָלָא הָיָה בִירוּשָׁלַם** *der Tempel zu Jerusalem* (Qualifikation).

E. 5, 14: **מֵאֵנָּה הָיָה בֵּית־אֱלֹהָא** *die Geräte des Hauses Gottes* (Determination).

Anm. Auch in diesen Fällen ist im Grunde **הַי** eine Art Apposition zu dem vorausgehenden Nomen, und zwar eine Apposition, die selber wieder eine nähere Bestimmung erhalten hat. Letztere bildet, wo sie einer Apposition oder Qualifikation gleichkommt, mit **הַי** im Grunde einen zusammengesetzten Nominalsatz, dessen Prädikat wieder ein Nominalsatz ist. Hier hat dieser prädikative Nominalsatz nur kein ausgesprochenes Subjekt, welches in einem Pronomen bestehen müßte, das auf das durch den Relativsatz näher bestimmte Nomen zurückwies. So sind die beiden Beispiele

für Apposition und Qualifikation folgendermaßen aufzulösen:
Geräte, näherbestimmender Umstand: Gold und Silber sind sie und
der Tempel, näherbestimmender Umstand: in Jerusalem ist er.

Etwas anders liegt das Verhältnis im dritten Fall (bei der Determination). Die auf יי folgenden Worte sind als in Annexion zu יי stehend zu denken; somit wäre etwa aufzulösen: *die Geräte, Umstand der Zugehörigkeit zum Hause Gottes liegt vor.*

Die Verwendung dieser unvollständigen Relativsätze 140. an Stelle der bloßen Bei- oder Unterordnung ist not-^awendig:

a) wenn ein und dasselbe Nomen zwei verschiedenartige Näherbestimmungen erhalten soll, z. B. E. 6, 5: *מֵאֵי בֵּית-אֱלֹהִים יִי דְהָבָה וְכֶסֶף* *die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes.*

b) wenn eine Näherbestimmung zu einem bereits determinierten Nomen treten soll, z. B. D. 2, 38: *רֹאשָׁה יִי דְהָבָה* *das goldene Haupt (der Statue).*

c) wenn trotz der Beifügung das Nomen indeterminiert ist und indeterminiert bleiben soll, z. B. E. 6, 4: *לָלַג וְנִדְבָבִין דִּי-אֶבֶן* und *אֶבֶן דִּי נִדְבָבִין* *Lagen von Quadersteinen und eine Holzlage.* D. 5, 5: *אֶבְרָתָא דִּי יְד-אִנָּשׁ* *Finger einer Menschenhand.*

Der Gebrauch der Näherbestimmung durch mit יי b. eingeleitete Beifügungen ist so beliebt, daß er häufig auch da vorkommt, wo keine Nötigung vorliegt.

Nicht selten wird die Auflösung des unmittelbaren 141. Annexionsverhältnisses, welche die Anwendung von יי bei der Determination bedeutet, dadurch kompensiert, daß dem zu determinierenden Nomen ein antecipierendes Pronominalsuffix angefügt wird, das auf die Determina-

tion hinweist. Durch diese Anticipation wird die Bestimmtheit erhöht (vgl. § 111 *b*), die Verbindung enger geknüpft und das Verständniß des Verhältnisses erleichtert, welches zwischen beiden Nomina, dem mit **י** angefügten und dem zu determinierenden, besteht. Die mit **י** eingeführte Determination erscheint dann als Erklärung des Pronominalsuffixes, z. B. D. 6, 27: **אֱלֹהֵהּ יְיָ־דָנִיֵּאל** *der Gott Daniels*; E. 5, 11: **עֲבָדָיו יְיָ־אֵלֶּה שָׁמַיָּא וְאַרְעָא** *die Verehrer des Gottes des Himmels und der Erde*.

Litteratur.

A. ALLGEMEINES.

- W. Wright*, Lectures on the Comparative Grammar of the Semitic Languages, Cambridge 1890.
Jos. Perles, Beiträge zur Geschichte der hebräischen u. aramäischen Studien. München 1884. VI. 247 S. 8^o.

B. GRAMMATIKALISCHES.

- G. B. Winer*, Gramm. des biblischen und targumischen Chaldaismus für akademische Vorlesungen. Leipzig 1824. Zweite Auflage 1842. Dritte Auflage von *B. Fischer* 1882.
Jul. Fürst, Lehrgebäude der aramäischen Idiome mit Bezug auf die indo-germanischen Sprachen (I. Theil: Formenlehre der chald. Grammatik). Leipzig 1835.
S. D. Luzzatto, Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico babilonese. Padua 1865. Deutsch herausgegeben von *M. S. Krüger* (Prof. S. D. Luzzatto's Gramm. der bibl.-chaldäischen Sprache [§ 1—50] u. des Idioms des Thalmud Babli. Breslau 1873), englisch von *J. S. Goldammer* (Grammar of the Biblical Chaldaic Language and the Talmud Babli Idioms, New-York 1877).
Jul. Henr. Petermann, Brevis linguae chaldaicae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. In usum praelectionum et studiorum privatorum, Carolsruhae et Lipsiae 1872.
S. Baer, Adumbratio chaldaismi biblici (in seiner Ausgabe der Libri Danielis Ezrae et Nehemiae, Lipsiae 1882). S. XV—LX.
E. Kautzsch, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Mit einer kritischen Erörterung der aramäischen Wörter im Neuen Testament. Leipzig 1884. Vgl. dazu die Anzeigen von *Th. Nöldeke* in Gött. gel. Anzeigen 1884. No. 26, 1014—1023 u. von *M. J. de Goeje* in Theol. Tijdschrift 1885 (XIX), 67—72.
C. R. Brown, An Aramaic Method. A classbook for the study of the elements of Aramaic from Bible and Targums. Part I. Text, Notes, Vocabulary. Morgan Park, Illinois 1884. XXX, 312 S. 8^o.
E. Montet, Grammaire minima de l'hébreu et de l'araméen bibliques. Vienne 1891.

Tony André, Étude philologique et grammaticale des passages araméens de l'ancien testament. Première Partie: Araméen d'Esdras. Genève 1895.

Hermann L. Strack, Abriß des biblischen Aramäisch. Grammatik [S. 9—32], nach Handschriften berichtigte Texte, Wörterbuch. Leipzig 1896.

Adalbertus Merx, Chrestomathia Targumica. Berlin 1888. Vgl. dazu: *S. Landauer*, Studien zu Merx' Chrestomathia Targumica in Zeitschr. für Assyriologie 1888. S. 263—292.

Gustav Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch nach den Idiomen des palästinischen Talmud und Midrasch, des Onkelos-targum (Cod. Socini 84) u. der jerusalemischen Targume zum Pentateuch. Leipzig 1894.

P. de Lagarde, Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen 1889.

— Register und Nachträge zu der 1889 erschienenen Übersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übl. Bild. der Nomina. Gött. 1891.

J. Barth, Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. 1. Hälfte Die schlichten Nomina. Leipzig 1889.

— 2. Hälfte. Leipzig 1891.

— Zur Frage der Nominalbildung. ZDMG. 44, S. 679—698.

A. Müller, Semitische Nomina. Bemerkungen zu Lagarde und Barth. ZDMG. 45, S. 221—238.

R. Duval, Le Passif dans l'Araméen biblique et le Palmyrénien. Revue des Ét. Juiv. 1884. Jan.—Mars. S. 57—63.

M. Lambert, De l'emploi du Lamed en Araméen biblique devant le complément direct. Revue des Ét. Juiv. 1893. No. 54. S. 269f.

L. Hirzel, De chaldaismi biblici origine et auctoritate crit. commentatio. Lipsiae 1830.

Franc. Dietrich, De sermonis chaldaici proprietate. Lipsiae 1839.

K. Zimmer, Aramaismi Jeremiani. Pars I. Dissert. Halle 1880.

F. Selle, De aramaismis libri Ezechielis. Halle 1890.

C. LEXIKALISCHES.

Joh. Buxtorf, Lexicon Chaldaico-Talmudicum et Rabbinicum. Basileae 1640. Denuo edit. et annot. auctum a *B. Fischer* et *Herm. Gelbe*. Leipzig 1866 ff.

Wilh. Gesenius, Thesaurus philologicus criticus linguae Hebraeae et Chaldaeae Vis Ti. 2. Aufl. Leipzig 1835—1858.

Jul. Fürst, Hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 3. Aufl. bearbeitet von *Victor Ryssel*. Leipzig 1876.

Carl Siegfried und *Bernhard Stade*, Lexidion zu den aramäischen Stücken des Alten Testamentes. Erster Anhang [S. 869—894]

zu ihrem Hebräischen Wörterbuch zum Alten Testament. Leipzig 1893.

Wilh. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 12. völlig umgearbeitete Auflage. In Verbindung mit Prof. *Albert Socin* u. Prof. *H. Zimmern* bearbeitet von *Frants Buhl*. Leipzig 1895. [Das Wörterbuch zu den im alten Test. vorkommenden aramäischen Abschnitten S. 850—886].

Francis Brown, *S. R. Driver* and *Charles A. Briggs*, A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament with an Appendix containing the Biblical Aramaic. Based on the Lexicon of William Gesenius as translated by Edward Robinson. Part I—V (Aleph—יִרְשָׁ [תִּירוֹשׁ]) Oxford 1892—1895.

Friedrich Delitzsch, Prolegomena eines neuen hebräisch-aramäischen Wörterbuchs zum Alten Testament. Leipzig 1886.

Joh. Buxtorf, Concordantiae Bibliorum Hebraicae. Accesserunt novae Concordantiae Chaldaicae . . . cum praefatione . . . per J. Buxtorfium filium. Basileae 1632. Neu aufgelegt editore Bernh. Baer. Stettini 1867.

Jul. Fuerst, Librorum sacrorum Veteris Testamenti Concordantiae Hebraicae atque Chaldaicae. Lipsiae 1840.

Sol. Mandelkern, Veteris Testamenti concordantiae hebraicae atque chaldaicae . . . servato textu masoretico librorumque sacrorum ordine tradito summa cura collegit et concinnavit. Lipsiae 1896.

Friedrich Schwally, Idiotikon des christlichpalästinensischen Aramäisch. Gießen 1893.

Über einzelne Punkte handeln:

R. Duval, Étymologies Araméens: les Particules לוֹת, כּוֹת, כַּמַּת et כַּאֲמַת. Revue des Études Juives 1882, Juillet—Sept. S. 106 ff.

Clermont-Ganneau, Mane, Thecel, Phares et le festin de Balthasar. Journal Asiatique Série VIII. vol. 8. p. 36 ff.

K. Kohler, Die chaldäischen Namen Daniels und seiner Freunde: Zeitschr. für Assyriol. I, 46—51.

Theodor Nöldeke, Mene tekel upharsin: Zeitschrift für Assyriol. I, 414—418.

Georg Hoffmann, Namen und Sachen. I. Mene, mene tekel upharsin: Zeitschrift für Assyriol. II, 45—48.

D. EXEGETISCHES.

H. A. C. Hävernicks, Commentar über das Buch Daniel. Hamburg 1832.
Caes. von Lengerke, Das Buch Daniel verdeutscht und ausgelegt. Königsberg 1835.

F. Hitzig, Das Buch Daniel. Leipzig 1850 (10. Lieferung des kurzgefaßten exeget. Handbuchs zum A. T.).

- Rud. Kranichfeld*, Das Buch Daniel erklärt. Berlin 1868.
- H. Ewald*, Die Propheten des Alten Bundes. 2. Ausg., 3. Bd., Göttingen 1868.
- C. F. Keil*, Der Prophet Daniel. Leipzig 1869 (III, 5 des Biblischen Commentars von *Keil* u. *Delitzsch*).
- O. Zöckler*, Der Prophet Daniel. Bielefeld u. Leipzig 1870 (17. Teil des theol.-hom. Bibelwerks von *J. P. Lange*).
- Ernst Bertheau*, Die Bücher Esra, Nehemia und Ester. In zweiter Aufl. herausgegeben von *Victor Ryssel*. Leipzig 1887.
- Samuel Oettli* u. *J. Meinhold*, Die geschichtlichen Hagiographen (Chronika, Esra [S. 148—175], Nehemia, Ruth, Esther) und das Buch Daniel [S. 255—339]. Nördlingen 1889. (8. Abteilung des kurzgefaßten Kommentars zu den heil. Schriften A. u. N. Tests.).
- A. A. Bevan*, A Short Commentary on the Book of Daniel. Cambridge 1892.
- Georg Behrmann*, Das Buch Daniel. Göttingen 1894 (III. 3, 2 des Handkommentars zum Alten Testament).
-
- Graetz*, Beiträge zur Sach- und Worterklärung des Buches Daniel. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums 1871.
- J. Meinhold*, Beiträge zur Erklärung des Buches Daniel. Heft 1. Dan. 2—6. Leipzig 1888.
- John Dyneley Prince*, Mene Mene Tekel Upharsin. An Historical Study of the Fifth Chapter of Daniel. Baltimore 1893.

E. TEXTAUSGABEN.

- S. Baer*, Libri Danielis Ezrae et Nehemiae textum masoreticum accuratissime expressit. Cum praefatione Francisci Delitzsch et glossis babylonicis Friderici Delitzsch. Lipsiae 1882.
- D. Ginsburg*, עשרים וארבעה ספרי הקדש London 1894.
- Hermann L. Strack*, im „Abriß des bibl. Aramäisch“. Leipzig 1896. S. 1*—29*.
-

Vgl.: *Eberhard Nestle*, Marginalien und Materialien. Tübingen 1893 Esdrana S. 23—31. Zu Daniel S. 35—42.

ZWEITER THEIL.

PARADIGMEN, TEXTE

UND

GLOSSAR.

A.

Paradigmata.

Tabula I.

Suffixa et Praefixa in flexione verbi adhibita.

Persona	Nu- merus	Perfec- tum	Imperfectum			
			Suffixa		Praefixa	
			Indi- cati- vus	Apo- copat. (Jussiv)	Energic.	
3. masc.	sing.				—ג—	—י (י י)
3. fem.	”	ת—			—ג—	—ת (ת ת)
2. masc.	”	(ת) ת—			—ג—	—ת (ת ת)
1.	”	ת—			—ג—	—ס (ס ס)
3. masc.	plur.	י—	ן—	י—	—ג—	—י (י י)
3. fem.	”	ת—	ן—			—י (י י)
2. masc.	”	תון—	ן—		—ג—	—ת (ת ת)
1.	”	נא—			—ג—	—נ (נ נ)

A*

Tabula II.

Paradigma flexionis verbi sani stirpis Pěal.

Persona	Nu- merus	Perfectum		Imperfectum		Imperativus	Passivum (Pěal).
		transit.	intransit.	transit.	intransitiv.		
3. masc.	sing.	פָּתַח	יָחַד קָרַח	יִפְתָּח	יִקְרַח (יחַד)		יִהְיֶה
3. fem.	"	פָּתְחָה	קָרְחָה	תִּפְתְּחִי	תִּקְרְחִי		יִהְיֶה
2. masc.	"	פָּתַחְתָּ (תָּ)	קָרַחְתָּ (תָּ)	תִּפְתְּחֶה	תִּקְרְחֶה	masc. פָּתְחִי	תִּקְלָחֶה
1.	"	פָּתַחְתִּי	קָרַחְתִּי	אִפְתָּח	אִקְרַח	פָּתְחִי	
3. masc.	plur.	פָּתְחוּ	קָרְחוּ	יִפְתְּחוּ	יִקְרְחוּ		יִהְיוּ
3. fem.	"	פָּתְחוּ	קָרְחוּ	יִפְתְּחוּ	יִקְרְחוּ		
2. masc.	"	פָּתַחְתֶּם	קָרַחְתֶּם	תִּפְתְּחוּ	תִּקְרְחוּ		
1.	"	פָּתַחְתִּים	קָרַחְתִּים	תִּפְתְּחוּ	תִּקְרְחוּ	פָּתְחוּ	

Tabula III.

Paradigma stirpium verbi sani.

	Pë'al	Pa'al	Haph'el	Šaph'el
Perf. 3. p. m. s.	כָּתַב	כָּתַב	הִכָּתַב	שָׁכַתַּב
2. p. m. s.	כָּתַבְתָּ	כָּתַבְתָּ	הִכָּתַבְתָּ	שָׁכַתַּבְתָּ
3. p. m. pl.	כָּתְבוּ	כָּתְבוּ	הִכָּתְבוּ	שָׁכַתְבוּ
Impf. 3. p. m. s.	יִכָּתֵב	יִכָּתֵב	(יֵכ) יִהְיֶה כָּתֵב	יִשָּׁכַתֵּב
3. p. m. pl.	יִכָּתְבוּ	יִכָּתְבוּ	(יֵכ) יִהְיֶה כָּתְבוּ	יִשָּׁכַתְבוּ
Imperativus	כָּתֵב	כָּתֵב	הִכָּתֵב	
Partic. Act.	כָּתֵב, — תֵּב	מִכָּתֵב	(מֵכ) מִהִכָּתֵב	מִשָּׁכַתֵּב
Partic. Pass.	כָּתִיב	מְכָתֵב	(מֵכ) מְהִכָּתֵב	
Infinitivus	מִכְתֵּב	כְּתִיבָה	הִכְתֵּבָה	שָׁכַתְבָה
	Hithpë'el	Hithpa'al	Hoph'al	Hiš-taph'al
Perf. 3. p. m. s.	m. הִתְכַּתֵּב (f. הִתְכַּתְּבַת)	הִתְכַּתֵּב	הִכָּתַב	הִשָּׁכַתֵּב
3. p. m. pl.	הִתְכַּתְּבוּ	הִתְכַּתְּבוּ		
Impf. 3. p. m. s.	יִתְכַּתֵּב	יִתְכַּתֵּב		יִשָּׁכַתֵּב
3. p. m. pl.	יִתְכַּתְּבוּ	יִתְכַּתְּבוּ		יִשָּׁכַתְּבוּ
Imperativus	הִתְכַּתֵּב	הִתְכַּתֵּב		
Participium	מִתְכַּתֵּב	מִתְכַּתֵּב		
Infinitivus	הִתְכַּתְּבָה	הִתְכַּתְּבָה		

Tabula IV.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum p. m. e
tertia gutturalis.

	Verba primae gutt.	Verba tertiae gutt.
Pě'al Perf. 3. pers. m. s.	עָבַד	יָדַע
1. pers. s.	עָבַדְתִּי	יָדַעְתִּי
Impf. 3. pers. m.	pl. יַעֲבֹדוּ	Sing. יִשְׁלַח
Partic. Act.	עֹבֵד	יֹדֵעַ
„ Pass.	חֹשֵׁב	יֹדֵעַ
Pa'al Perfectum		שָׁבַח שִׁבַּחַת
Imperf.		יִשְׁבַּח
Partic.		Act. et Pass. מְשַׁבַּח
Haph'el Perf. 3. pers. s.		הִצִּילָה
1. pers. s.		הִשְׁכַּחַת
3. pers. pl.	הִחֲסִנוּ	הִשְׁכַּחוּ
Imperf. 3. pers.	Pl.: יִחְסְנוּ	Sing.: יִהְיֶה שֹׁכַח
Partic.		מִצִּילָה
Hithp'el Perf. 3. p.	Pl. הִתְעַבְדוּ	Sing. m. הִשְׁתַּכַּח fem. הִתְכַּחַת
2. p. m.		הִשְׁתַּכַּחַת
Imperf.	יִתְעַבֵּד	יִתְנַסֵּחַ
Partic.	מִתְעַבֵּד	

Paradigma f

Tabula V.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum פִּין, פִּי et פִּא'.

	פִּין	פִּי		פִּא'
		c. 1 origin.	c. 1 origin.	
3 rd al Perfectum	נָפַל	יָתַב יָדַע יָכַל		אָמַר אָכַל
Imperf.	יַפֵּל	יָתַב יִנְדַע יִכַּל	יִיטַב	יֹאמַר יֹאכַל
Imperat.	פָּקוּ	דַּע		אָמַר אָכְלִי
Partic. Act.	נֹפֵק	יָתַב יָדַע יָכַל		אָמַר אָכַל
Infinitivus				מֵאמַר מֵאכַל
aph'el Perf. Sing.	הִנָּפַק	הִיָּתַב הִיָּדַע		הִיָּמַן הִיָּתִי
Pl.	הִנָּפְקוּ			הִיָּתִיו
Imperf.	תִּהְיֶינָה תִּפְחַת	יִהְיֶינָה		תִּהְיֶיבָר
Imperat.	אֲחַת			
Partic. Act.	מִהִתְחִין	מִהִיָּדְעִין		
	[st. c. מִהִנָּזְקַת]			
Partic. Pass.				מִהִיָּמַן
Infinitivus	הִנָּזְקָה	הִיָּדְעָה		הִיָּבָרָה הִיָּתִיָּה
aph'el Perf.	הִנָּחַת	הִוָּסַפַת		הִוָּבַד [?] הִיָּתִי

Tabula VI.

an 20

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum mediae
radicalis deficientis.

	Pě'al	Haph'el	Hithpě'el
Perfect. Sing. 3. m.	שָׁם קָם	הָקִים הָקִים	
3. f.	סָפַת		
2. p. m.	שָׁמַתְּ	הִקִּימָתְּ	
1. p.	שָׁמַתְּ	הִקִּימָתְּ	
Plur. 3. m.	שָׁמוּ קָמוּ	הִקִּימוּ	
Imperf. Sing. 3. m.	יָקוּם	יָקִים יְהָקִים	יִתְּיוֹן יִתְּשֵׁם
3. f.	תָּקוּם	תִּסְרֶךְ	
2. m.		תִּקֶּים	
Plur. 3. m.	יָקוּמוּן	יִתִּיבוּן יִהְיִיבוּן	יִתְּשִׁמוּן
Imperat. Sing. 2. f.	קוּמִי		
Plur. 2. m.	שִׁימוּ		
Particip. { Act.	קָאֵם	מְרִים מְהָקִים	מִתְּשֵׁם
{ Pass.	שִׁים		
Infinitivus		הִקְמָה	
Passiv. Perf.	שִׁים	fem. הִקִּימָתְּ	

Tabula VII.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum ל'א (ל'ה).

	Pě'al	Pa'il	Haph'el	Hith- pě'el	Hithpa'al
perf. Sing. 3. p. m.	בָּנָא	בָּנִי	הִבְנִי	הִתְבְּנִי	הִתְבְּנִי
3. p. f.	בָּנְתָ			אֶתְכַרֶּית	
2. p. m.	בָּנִיתָ	בָּנִיתָ			
1. p.	בָּנִיתִי				
Plur. 3. p. m.	בָּנוּ	בָּנִיו	הִבְנִיו		הִתְבְּנִיו
2. p. m.	בְּנִיתוֹן				
1. p.	בְּנִינָא				
imperf. Sing. 3. m.	יִבְנֵא	יִבְנֵא	יִהְבֵּנֵא	יִתְבְּנֵא	יִתְבְּנֵא
Plur. 3. m.	יִבְנוּן	יִבְנוּן	יִהְבְּנוּן	יִתְבְּנוּן	יִתְבְּנוּן
3. f.	יִבְנִין				
imper. Sing. m.	חַיִּי שֵׂא	מְנִי (בְּנִי)			
Pl. m.	בְּנוּ		הִבְנוּ		
partic. Act.	בָּנֵא (—ה)	מְבִנֵּא	מְהִבְנֵא	מִתְבְּנֵא	מִתְבְּנֵא f.
„ Pass.	בָּנֵא (—ה)				
finitivus	מְבִנֵּא		הִבְנִיה		
c. suff.	מְבִנִּיה				
perf. Pass. Sing.	בָּנִי Pě'el		הִיתִית		
Plur.			הִיתִיו		

Tabula VIII.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum ע"ע.

	Pë'al	Pa'il	Haph'el
Perfect. Sing. 3. m.	על	מלל	הנעל
3. f.	נדת עללת		הדקת
Pl. 3. m.	דקו(?)	קצצו	הדקו
Imperf. Sing. 3. m.		ימלל	
3. f.	תרע		תמלל תדק
Imperativus Sing.			
c. suff.			העלני
Particip. Act.	עלין עללין	ממלל	מהדק
Infinitivus	מחן		הנעלה העלה
Passivum Perfecti			
Sing. 3. p. m.			העל (Hoph'al)
Plur. 3. p. m.			העלו (").

Tabula IX.

Conspectus pronominum personalium separatorum et
suffixorum.

	Pronomina personalia	
	separata	suffixa.
Sing. 3. pers. m.	הוא	הוא, הִיא
fem.	היא	הִיא
2. pers. m.	אַתָּה (Kěre אַתָּה)	אַתָּה
f.	—	—
1. pers.	אֲנִי	{ אֲנִי (nomini suff.) אֲנִי (verbo suff.) }
Plur. 3. pers. m.	אֲנֵינוּ הֵמוּ הֵמוֹן	הֵמוֹן — [Hebr. הֵמוֹן]
fem.	אֲנֵינוּ	הֵנוּ — [Kěthābh הֵנוּ]
2. pers. m.	אַתָּה	כֻּן — [Hebr. כֻּם]
f.	—	—
1. pers.	אֲנַחְנָא	אֲנַחְנָא (אֲנַחְנָא — אֲנַחְנָא)

Tabula X.

Paradigma verbi cum pronominibus suffixis.

Pronom. suff.:	Sing. 3. pers. m.	3. fem.	2. masc.	1. pers.	Plur. 2. m.	1. pers.
Perf. Sing.						
3. m.	כָּנְתִּי סָתַרְתָּ	סָתַרְתָּ	הִזְעַרְתָּ	הִזְעַרְתִּי		הִזְעַרְתָּנָא
2. m.						[Kéré] הִזְנָא
1. pers.		כָּנְתָהּ				הִזְנָא
Plur. 3. m.	שָׁנְאוּ הִקְנֹכְהוּ	כָּנְתָהּ				
Imperf. Sing.						
3. masc.		וְהִנְנֶהּ	וְשִׁיבְנֶהּ וְכִתְּלֶהּ	וְהִזְעַנְנִי	וְשִׁיבְנִי	
Plur. 3. m.	וְשִׁיבְנֶהּ		וְכִתְּלֶהּ	וְהִזְעַנְנִי		
Imperf. Sing.				הִזְנָא		
Pl.				הִזְעַנְנִי		
Infinitiv	הִקְנֹכְהוּ מִקְנֵהָ		הִזְנָא			שִׁיבְנָא

Tabula XI.

Paradigma flexionis nominis.

a) generis masculini:

α) formae *kaṭl*.

	Status indeter- minatus	Stat. con- structus.	Stat. deter- minatus sive emphaticus.
Singul.	מֶלֶךְ	מֶלֶךְ	מֶלֶכָּא
Plural.	מַלְכִּין	מַלְכֵי	מַלְכֵּיא

β) formae *kaṭal*.

Singul.	זֶמֶן	זֶמֶן	זֶמְנָא
Plural.	זְמַנִּין	זְמַנֵּי	זְמַנֵּיא

γ) formae *kāṭal*.

Singul.	עֶלֶם	עֶלֶם	עֶלְמָא
Plural.	עֶלְמִין	עֶלְמֵי	עֶלְמֵיא

δ) formae *kīṭāl* (*kaṭāl*).

Singul.	כְּתָב	כְּתָב	כְּתָבָא
Plural.	כְּתָבִין	כְּתָבֵי	כְּתָבֵיא

ε) formae in י־ desinentis.

Singul.	בְּשָׂדֵי	—	בְּשָׂדֵיא
Plural.	בְּשָׂדָיִן	—	בְּשָׂדֵיא

b) generis feminini:

α) formae in ס־ (ה־) desinentis.

	Stat. indeterminatus,	Status constructus.	Stat. determinatus sive emphaticus.
Singul.	חֵיָא	חֵיִת	חֵיָתָא
Plural.	חֵיָן	חֵיִת	חֵיָתָא

β) formae in י— vel י־ desinentis.

Singul.	מֶלְכִי	מֶלְכִית	מֶלְכִיתָא
Plural.	מֶלְכִין	מֶלְכִית	מֶלְכִיתָא

Tabula XII.

Paradigma nominis cum suffixis.

a) nominis masculini:

α) in singulari positi.

cum suffixo	3. pers. masc. sing.	כְּתָבָה	plur.	כְּתָבוֹן
"	" 3. " fem. "	כְּתָבָה	["	כְּתָבָהִין <i>Kěre</i>]
"	" 2. " masc. "	כְּתָבָךְ	"	כְּתָבְכוֹן
"	" 1. " sing.	כְּתָבִי	"	כְּתָבָנָא

β) in plurali positi.

cum suffixo 3. pers. masc. sing.	פְּתִיחֵהוּ	plur.	פְּתִיחֵהוּן
” ” 3. ” fem. ”	פְּתִיחֵהָ	[”	פְּתִיחֵהֶינן <i>Kěre</i>]
” ” 2. ” masc. ”	פְּתִיחוֹךְ	”	פְּתִיכוֹן
” ” 1. ” sing.	פְּתִיחִי	”	פְּתִיחָא

b) nominis feminini:

α) in singulari positi.

cum suffixo 3. pers. masc. sing.	חִיּוּתָהּ	plur.	חִיּוּתָהוּן
” ” 3. ” fem. ”	חִיּוּתֶיהָ	[”	חִיּוּתֶיהֶן <i>Kěre</i>]
” ” 2. ” masc. ”	חִיּוּתְךָ	”	חִיּוּתְכוֹן
” ” 1. ” sing.	חִיּוּתִי	”	חִיּוּתָא

β) in plurali positi.

cum suffixo 3. pers. masc. sing.	חִיּוּתָהּ	plur.	חִיּוּתָהוּן
” ” 3. ” fem. ”	חִיּוּתֶיהָ	[”	חִיּוּתֶיהֶן <i>Kěre</i>]
” ” 2. ” masc. ”	חִיּוּתְךָ	”	חִיּוּתְכוֹן
” ” 1. ” sing.	חִיּוּתִי	”	חִיּוּתָא

Tabula XIII.

Conspectus praepositionum cum suffixis.

	ב	ל	מן	עם	על	אחרי	בין	קרם	החזת	בנא	בְּתֵר [בְּתֵמֶר]	לֹת	לְקֵבֶל
Sing. 3. m.	בָּהּ	לָהּ	מֵנָה	עִמָּהּ	עָלֶיהָ			קֵרָמָהּ	הִחַזְתִּיהָ	בְּנֵיהָ			
3. f.	בֶּהָ	לָהּ	מֵנָהּ		עָלֶיהָ			קֵרָמָהּ		בְּנֵיהָ			
2. m.	בָּךְ	לָךְ	מֵנֶךָ	עִמָּךְ	עָלֶיךָ			קֵרָמֶךָ					
1.	בִּי	לִי	מֵנִי	עִמִּי	עָלַי			קֵרָמִי					לְקֵבֶלְךָ
Plur. 3. m.	בָּהֶן	לָהֶן	מֵנֵהֶן	עִמָּהֶן	עָלֵיהֶן	אַחֲרֵיהֶן							
3. f. (<i>Kère</i>)			מֵנֵיהֶן				בֵּינֵיהֶן						
2. m.		לָכֶן											
1.		לָכֶם			עָלֵיכֶם								

B.

Die aramäischen Stücke des Alten Testaments.

I.

Daniel 2, 4 b — 7, 28.

אַרְמִיחַ*

2, 4b—49.

מִלְכָּא לְעִלְמִין חֵלִי¹ אַמְר חֲלֻמָּא לְעִבְדֵּיךָ² וּפְשָׁרָא 4b
 ה נְחֻזָּא³ : עָנָה מִלְכָּא וְאָמַר לְכַשְׁדִּיא¹ מִלְתָּה מִנִּי אֲזִידָא² הָן
 לָא תְהוּדַע וּפְנִי חֲלֻמָּא וּפְשָׁרָהּ הַדְמִין תַּחְעֲבֹדוּן וּבִתְיָכוּן³
 6 נֹדְלִי יִתְשַׁמוּן⁴ : וְהָן חֲלֻמָּא וּפְשָׁרָהּ תַּחְתָּחוּן מִתְנָן וּנְבִזְבָּה
 וִיקָר שִׁפְיָא תַקְבִּלוּן מִן־קֹדְמִי לְהָן¹ חֲלֻמָּא וּפְשָׁרָהּ תַחְלֹנִי :
 7 עָנֹ תְנִינֹת וְאִמְרִין מִלְכָּא חֲלֻמָּא יֹאמַר לְעִבְדֹדֵי וּפְשָׁרָהּ¹
 8 נְהַחֲוָה : עָנָה מִלְכָּא וְאָמַר מִן־יָצִיב יָדַע אֲנִה דִּי עֲדָנָא
 9 אֲתִתּוֹן זַבְגִּין פֶּל־קַבֵּל דִּי תַחְתָּחוּן דִּי־אֲזִידָא מִנִּי מִלְתָּא : דִּי
 הָן חֲלֻמָּא לָא תְהוּדַע וּפְנִי חֲדָה הִיא דְתַכּוֹן וּמִלְתָּה כְדָבָה

* Glosse, um den folgenden Text als „aramäisch“ zu bezeichnen. Vorher (2, 4a) gehen die hebr. Worte: וַיִּרְבְּרוּ הַפְּשָׁדִים לְמֶלֶךְ.
 4b. ¹ § 65b. ² § 75d. Anm. 2. ³ M.T.: נְחֻזָּא s. § 65c. 5. ¹ § 73.
² s. Lex. ³ § 76c. ⁴ § 63i. 6. ¹ § 96d. 7. ¹ M.T.: וּפְשָׁרָהּ.

וַשְׁחִיתוּהוּ הַזְמַנִּתוֹן¹ לְמֵאמֵר קִדְמִי עַד הִי עֲדָנָא וַשְׁתַּנָּא
 לְהֵן חֲלָמָא אָמְרוּ לִי וְאַנְדָּע² הִי פִשְׁרָהּ תִּדְחַתְּוֹנִי : עֲלוּ
 כְּשִׁדְיָא קִדְם־מִלְפָּא וְאַמְרִין לֹא־אֲתִי¹ אֲנִשׁ עַל־יִבְשָׁתָא הִי
 מִלְּת מִלְפָּא וְכָל² לְהַחְרִיחַ פֶּל־קָבֵל הִי פֶל־מֶלֶךְ רַב וְשָׁלִיט
 מִלְּה כֹדְנָה לֹא שְׂאֵל לְכָל־חֲרָטִם וְאַשָּׁף וְכְשָׁדִי : וּמִלְּתָא 11
 דִּי־מִלְפָּה שְׂאֵל נִקְרִיחַ וְאַחֲרֵן לֹא אֲתִי הִי יַחֲוֹנָה¹ קִדְם
 מִלְפָּא לְהֵן אֶלְהִין הִי מִדְּחַתוֹן עִם־בִּשְׂרָא לֹא אִיתְּוִדִי :
 פֶּל־קָבֵל הִנֵּה מִלְפָּא בְּנִס וְקִצְף שִׁגְיָא וְאַמֵּר לְהוּבְדָא לְכָל 12
 חֲפִימֵי בָבֶל : וְדַחַא נִפְקַח וְחֲפִימֵיָא מִתְקַטְלִין¹ וְיַעֲזוּ הַנִּינְאֵל 13
 וְחֲבֵרֹתֵי לְהַתְקַטְלָה : ס בִּאֲדִין הַנִּינְאֵל הַחִיב עֲטָא וְטַעִם 14
 לֹא־רִיזָה רַב־טַבְחִיָּא הִי מִלְפָּא הִי נִפְקַח לְקַטְלָה לְחֲפִימֵי בָבֶל :
 עֲנָה וְאַמֵּר לֹא־רִיזָה שְׁלִישָׁא דִּי־מִלְפָּא עַל־מַה דַּחַא מִהַחֲצַפְתָּ 15
 דִּי־קִדְם מִלְפָּא אֲדִין מִלְּתָא הוֹדַע אֲרִיזָה לְהַנִּינְאֵל : וְהַנִּינְאֵל 16
 עַל וְיַבְעָא מִן־מִלְפָּא הִי זְמַן יִנְתָן־לָהּ¹ וּבִשְׂרָא לְהַחְרִיחַ
 לְמִלְפָּא : ס אֲדִין הַנִּינְאֵל לְבִיתָהּ אֶזֶל וְלַחֲנִינִיָּה מִישְׂאֵל 17
 וְעֲזָרִיָּה חֲבֵרֹתֵי מִלְּתָא הוֹדַע : וְהַחֲמִין לְמַבְעָא מִן־קִדְם 18
 אֱלֹהֵי שְׂמִיָּא עַל־רִזָּא הִנֵּה הִי לֹא יְהוּבְדוֹן הַנִּינְאֵל וְחֲבֵרֹתֵי
 עִם־שְׂאֵר חֲפִימֵי בָבֶל : אֲדִין לְהַנִּינְאֵל בְּחִזְוָא דִּי־לִילִיָּא רִזָּא 19
 גָּלִי אֲדִין הַנִּינְאֵל בְּרָךְ לֵאלֹהֵי שְׂמִיָּא : עֲנָה הַנִּינְאֵל וְאַמֵּר כ

9. ¹ K. הַזְמַנִּתוֹן vgl. Dalman, a. a. O. 211.

² § 59c.

10. ¹ So B.-D.; dagegen אִיתִי überall in Daniel nach Ginsburg.

² M. T.: וְכָל H. 11. ¹ M. T.: יַחֲוֹנָה s. zu V. 4. 13. ¹ Ginsburg:

מִתְקַטְלִין. 16. ¹ Wahrscheinlich ist hier חֲלָמָא ausgefallen.

לְהוֹיָא¹ שְׁמָהּ דִּי־אַלְהָא מְבֹרָךְ מִן־עֻלְמָא וְעַד־עֻלְמָא דִּי
 21 חֲכַמְתָּא וּגְבוּרְתָּא דִּי־לָהּ הָיָא: וְהוּא מְהֻשְׁנָא עֲדֵינָא וְזַמְנָא
 מְהֻעָה מְלָכִין וּמְדַקִּים מְלָכִין יִהְיֶה חֲכַמְתָּא לְחַפְיָמִין
 22 וּמְנִדְעָא לְיַדְעֵי בִינָה: הוּא גַּלְא עֲמִיקְתָּא וּמִסְתַּרְתָּא יַדַּע
 23 מַה בְּחֹשׁוֹכָא וּנְהִירָא¹ עִמָּה שְׂרָא²: לָהּ וְאַלֹהֵי אֲבֹתָי מְהוּרָא
 וּמִשְׁבֹּר אֲנִי דִּי חֲכַמְתָּא וּגְבוּרְתָּא יִהְיֶה לִּי וְכַעַן הוֹדַעְתָּנִי
 24 דִּי־בַעֲיָנָא מִנֶּךָ דִּי־מַלְכָּא מְלָכָא הוֹדַעְתָּנָא¹: כָּל־קַבְלָא דִּנְהָ
 דְּנִיָּאֵל עַל־עַל־אַרְיוֹךְ דִּי מִנִּי מְלָכָא לְהוֹבְדָא לְחַפְיָמִי בְּבֵל¹
 וְכֵן אֲמַר־לֵהּ לְחַפְיָמִי בְּבֵל אַל־תְּהוֹבֵד דַּעֲלֹנִי² קֳדָם מְלָכָא
 כִּה וּפְשָׂרָא לְמַלְכָּא אַחְוָא³: ס אַדִּין אַרְיוֹךְ בְּהַתְּבַהֲלָה דַּעֲלֵל¹
 לְדִנְיָאֵל קֳדָם מְלָכָא וְכֵן אֲמַר־לֵהּ דִּי־הַשְׁפַּחַת² גָּבֵר דִּי³
 26 מִן־בְּנֵי גְלוּתָא דִּי יְהוּדָא דִּי פְשָׂרָא לְמַלְכָּא יְהוּדַע: עֲנָה
 מְלָכָא וְאָמַר לְדִנְיָאֵל דִּי שְׁמָהּ בְּלִטְשָׁאצֹּר הָאִיתִיךָ פְּהֵל
 27 לְהוֹדַעְתָּנִי חֻלְמָא דִּי־חֻזִּית וּפְשָׂרָה: עֲנָה דִּנְיָאֵל קֳדָם מְלָכָא
 וְאָמַר רָזָא דִּי־מְלָכָא שְׂאֵל לָא¹ חַפְיָמִין אֲשַׁפִּין חֲרַטְמִין
 28 גְּזֻרִין וְכָלִין לְהַחְוִיה לְמַלְכָּא: בְּרָם אֲתִי אֱלֹהֵי בְשָׁמִיָּא גַּלְא
 רָזִין וְהוֹדַע לְמַלְכָּא נְבוּכַדְנֶצַּר מַה דִּי לְהוּא בְּאַחֲרִית

20. ¹ § 65a. 22. ¹ K. נְהִירָא, wie im späteren Aramäisch, vgl. *Dalman* a. a. O. 125 u. *Bevan* a. a. O. 72. ² 1. שְׂרָא nach *de Goeje*. 23. ¹ M. T. הוֹדַעְתָּנָא Hebr. vgl. § 50b Anm. 1. 24. ¹ M. T. fügt hier אֵיל ein, das zu tilgen ist; vgl. LXX u. *Theod.* ² § 50b Anm. 2. ³ M. T.: אַחְוָא s. zu V. 4. 25. ¹ § 66. ² § 55d. ³ דִּי ist nicht allgemein bezeugt. B.-D. halten es, *Ginsburg* stößt es aus. 27. ¹ § 93a.

וְיָמִיָּא חֲלָמָהּ וְחֻזְרִי רֹאשָׁהּ עַל־מִשְׁכַּבָּהּ¹ הִנֵּה הוּא: ס
 אֲנִתָּהּ¹ מִלְכָּא רַעִיוֹנִיָּה עַל־מִשְׁכַּבָּהּ סִלְקוּ מֶה הִי לַהּוּא²⁹
 אַחֲרֵי הִנֵּה וְגֵלָא רִיזָא הוֹדַעָה מֵהִדְרֵי לַהּוּא: וְאַנְתָּה לֹא¹ ל
 בְּחֻכְמָהּ קִירְאַתִּי בִּי מִן־כְּלִיִּימָא רִזָּא הִנֵּה גֵלִי² לִי לַהֲן³
 עַל־דְּבִרְתָּהּ הִי פִשְׁרָא לְמִלְכָּא יְהוּדֵעֻן וְרַעִיוֹנִי לְבָבָהּ תַּנְדַּע:
 ס אֲנִתָּהּ¹ מִלְכָּא חֲזֵה הַיִּיתָ וְאַלֹּהֵי צִלָּם חַד שְׂפִיָּא צִלְמָא³¹
 דְּכֵן רַב וְזִינָה יִתִּיר קֶאֱם לְקַבְּלָהּ וְרוּחָהּ דְּחִיל: הוּא צִלְמָא³²
 רֹאשֵׁהּ קִירְדֵּתָב טָב בְּחֻזְרֵי וְדַרְשֻׁתֵּי הִי כִסָּה מַעֲוֵדֵי וְיִרְכָּתָהּ
 הִי נַחֲשׁ: שְׁקֻדֵּי הִי פְרוּזֵל רִגְלֹתֵי מַפְתִּיחֵן הִי פְרוּזֵל וּמַפְתִּיחֵן³³
 הִי חֶסֶה: חֲזֵה הַיִּיתָ עַד הִי תַתְּפִיזֵרְתָּ אֲבָן דִּירְלָא בִידֵּין³⁴
 וּמִחַת¹ לְצִלְמָא עַל־רִגְלֹתֵי הִי פְרוּזֵל וְחִסְפָּא וְתַתְּפִיזֵרְתָּ² תַּמּוּן:
 בִּאֲרֵיךְ דְּקוּ¹ כְּחֻדָּהּ² פְּרוּזֵל חִסְפָּא נַחֲשָׁא פִסְפָּא וְדַהֲבָא לֹא³⁵
 וְהוּל פְּעִיר מִן־אֲדִירֵי־קִיט וְנִשְׂא תַּמּוּן רֹחֵא וְכֹל־אַחֲרֵי לֹא־
 הִשְׁתַּכַּח לַהּוּן וְאַבְנָא¹ דִּירְ־מִחַת³ לְצִלְמָא תַּחַת³ לְטוּר רַב
 וּמִלְחָת³ פֶּל־אַרְעָא: ס הִנֵּה חֲלָמָא וּפִשְׁרָהּ נֶאֱמַר קַדְמ־³⁶
 מִלְכָּא: אֲנִתָּהּ מִלְכָּא מִלְכָּה מִלְכִּיא הִי אֱלֹהֵי שְׂמִיָּא מִלְכוּתָא³⁷
 חִסְנָא וְחִתְּקָפָא וְיִקְרָא יְהִיב־לָהּ: וּבְכֹל־הִי דֶּאֱרֵיךְ¹ בְּנִירְ־אַנְשָׁא³⁸
 חִיִּית בְּרָא וְעוֹף־שְׂמִיָּא יְהִיב בִּידָהּ וְהִשְׁלִטָהּ בְּכָל־הוּן אֲנִתָּהּ

28. ¹ vielleicht eingeschoben in den Text wie 7, 1 vgl. dort. 29. ¹ M. T. אֲנִתָּה s. § 24a. 30. ¹ § 93a. ² § 64g. ³ § 96d. 31. ¹ s. zu v. 29. 33. ¹ Kēthābh: מִנְהוֹן s. § 24b. 34. ¹ M. T. וּמִחַת § 64n. ² § 66d. 35. ¹ § 66c. ² 94b. ³ Vgl. § 64n. 37. ¹ § 63. 38. ¹ § 13b.

39 הוּא רִאשֹׁה דִּי קִרְבָּא: וּבְחִרָךְ¹ תִּקְוִים מַלְכוּ אַחֲרֵי² אַרְעָא³
 מִנֶּךָּ וּמַלְכוּ תְּלִיתִיא אַחֲרֵי דִי נַחֲשָׂא דִי תִשְׁלַט בְּכָל-אַרְעָא;
 מ וּמַלְכוּ רִבְעִיא תִּהְיוּ תְּקִיפָה פַּרְזֻלָּא כָּל-קַבֵּל דִּי פִּרְזֻלָּא
 41 מִהֶדֶק וְחִשֵּׁל פִּלָּא¹ כָּל-אַלִּין תִּדָּק וְתִרְעַ: וְדִי תִזְיַחַה
 רִגְלִיא וְאַצְבָּעָא מִנְהִין¹ חֶסֶף דִּי-פִּחַר וּמִנְהִין¹ פִּרְזֻל
 מַלְכוּ פְּלִיגָה תִּהְיוּ וּמִן-נִצְבָּתָא דִּי-פִּרְזֻלָּא לִהְיוּ-בֵּיהּ כָּל-
 42 קַבֵּל דִּי תִזְיַחַה פִּרְזֻלָּא מְעַרְב בַּחֶסֶף טִינָא: וְאַצְבָּעָה
 רִגְלִיא מִנְהִין פִּרְזֻל וּמִנְהִין חֶסֶף מִן-קֶצֶח מַלְכוּתָא תִּהְיוּ
 43 תְּקִיפָה וּמִנְהּ תִּהְיוּ תְּבִירָה: דִּי¹ תִּזְיַחַה פִּרְזֻלָּא מְעַרְב
 בַּחֶסֶף טִינָא מִתְעַרְבִין לְהוֹן בְּזִרַע אֲנָשָׂא וְלֹא-לְהוֹן דְּבִקִין
 דִּנְהָ עַם-דִּנְהָ הָא כְּדִי² פִּרְזֻלָּא לֹא מִתְעַרְב עַם-חֶסֶפָא;
 44 וּבִזְמִינְהוֹן דִּי מַלְכִּיא אֲנִין יָקִים אֱלֹהֵי שְׁמִיא מַלְכוּ דִּי
 לְעֻלְמִין לֹא תִתְחַבֵּל וּמַלְכוּתָהּ לְעַם אַחֶרָן לֹא תִשְׁתַּבֵּק תִּדָּק
 מִה וְתִסָּף כָּל-אַלִּין מַלְכוּתָא וְהִיא תִקְוִים לְעֻלְמִיא: כָּל-קַבֵּל
 דִּי-חִזִּית דִּי מִשׁוּרָא אִתְעִזְרַת אֲבָן דִּי-לֹא בִידִין וְהִלָּקַת
 חֶסֶפָא¹ פִּרְזֻלָּא נַחֲשָׂא כִסְפָא וְדִהָבָא אֱלֹהֵי רַב הוֹדַע לְמַלְכָּא
 מִה דִּי לִהְיוּ אַחֲרֵי דִנְהָ וְיַצִּיב חֲלָמָא וּמִהִימָן² פִּשְׁרָה:
 46 ס בְּאִדִּין מַלְכָּא נְבוּכַדְנֶצַּר נָפַל עַל-אַנְפּוּהִי וּלְדִנְיָאֵל

39. ¹ § 95 d. ² § 87 d. ³ *Kěre*: אַרַע, Aussprache des
Kēthibh unsicher; s. Glossar. 40. ¹ וּבְפִרְזֻלָּא דִּי-מִרְעַע Glosse vgl.
 Theod. 41. ¹ s. zu V. 33. 43. ¹ *Kěre*: וְדִי vgl. 4, 20. 23. ׀ nicht
 notwendig. ² *Ginsburg*: הָא-כְּדִי. 45. ¹ חֶסֶפָא an erster Stelle
 nach LXX u. Theod.; im M. T. vor כִּסְפָא. ² § 60 b.

47 סֵגֶד וּמִנְחָה וְנִיחָיוֹן אָמַר לְנִסְכָּה לָּהּ: עָנָה מֶלֶכָּא לְדִנְיָאֵל
 וְאָמַר מִן־קֶשֶׁט דִּי אֱלֹהֵכֹן הוּא אֱלֹהֵי אֱלֹהִין וּמָרָא מַלְכִין
 48 וְגַלְתָּ רִדְיוֹ דִּי וְכֻלָּתָּ לְמַגְלָא רְזָא דְנָח: אֲדִין מֶלֶכָּא לְדִנְיָאֵל
 רַבִּי וּמִתָּנָן רַבְרָבָן שְׂגִיאוֹן וְהִבִּילָהּ וְהִשְׁלִטָהּ עַל כָּל־מְדִינַת
 בָּבֶל וְרַב־סֻגְדִין עַל כָּל־חַפְצֵי־בָבֶל: וְדִנְיָאֵל בָּעָא מִן־מֶלֶכָּא
 49 וּמִנִּי עַל־עֲבִידְתָּא¹ דִּי מְדִינַת בָּבֶל לְשֹׁדְרָךְ מִיֶּשֶׁד וַעֲבַד נֶגֶד
 וְדִנְיָאֵל בְּתַרְע מֶלֶכָּא: פ

3, 1—30.

נְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶכָּא עֲבַד צִלָּם דִּי־דִלְבִּי רֹמִיָּה אַמִּין שְׁתִּין *
 פְּתִיָּה אַמִּין שֵׁת אַקִּימָה בְּבִקְעַת הוּרָא בְּמְדִינַת בָּבֶל:
 2 וְנְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶכָּא שָׁלַח לְמַכְנָשׁ וְלֹאֲחֻשְׁדַּרְפִּנֵּא סִגְנִיָּא
 וְשַׁחְוּתָא אֲדַרְגֻּזְרִיָּא וְהַבְרִיָּא¹ וְהַחְבִּיָּא תַּפְתֻּא וְכָל שְׁלִטְנִי
 מְדִינַתָּא לְמִתָּא² לְחַנְפַת צִלְמָא דִּי הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶכָּא³:
 3 בְּאֲדִין מִתְפַּנְשֹׁן אֲחֻשְׁדַּרְפִּנֵּא סִגְנִיָּא וּשַׁחְוּתָא אֲדַרְגֻּזְרִיָּא
 וְהַבְרִיָּא¹ וְהַחְבִּיָּא תַּפְתֻּא וְכָל שְׁלִטְנִי מְדִינַתָּא לְחַנְפַת
 צִלְמָא דִּי הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶכָּא וְקֹאֲמִין לְקַבֵּל צִלְמָא דִּי
 4 הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר: וְכַרְזָא קָרָא בְּחִיל לְכוֹן אַמְרִין עִמְמִיָּא
 אַמִּיָּא וְלִשְׁנִיָּא: בָּעֲדָנָא דִּי תַשְׁמִיעֹן קַל קַרְנָא מְשֻׁרוּקִיָּתָא
 5 קִיחֲרָס¹ שְׂבָבָא פְּסִנְתִּירִין סוּמְפִנְיָה וְכָל זִנִּי זִמְרָא תַפְלֹן

49. ¹ s. § 72 c.2. ¹ M. T. גְּדַבְרִיָּא vgl. aber V. 27 u. 6, 82 § 60. ³ מִלְכָּא דִּי הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא ist vielleicht nicht ursprünglich
 vgl. auch Theod.3. ¹ s. zu V. 21.5. ¹ Kērē: קָרָס, wie
 in den Targumen.

- 6 וְחִסְדֹּהוּן לְצֶלֶם הַהָבָא הִי הַקִּים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלִּפְאֵ: וּמִן-¹
 הִי-לֹא יִשָּׁל וְיִסְגֹּד בַּהֲשָׁעָתָא וְתַרְמָא לְגֹא-אֲתוֹן נִירָא
 7 יִקְדָּתָא: כָּל-קַבֵּל דְּנָה בֵּה זְמַנָּא כְּדִי-שְׂמַעִין כָּל-עַמְמָא קָל
 קַרְנָא מִשְׁרוּקִיָּתָא קִיתָרְס¹ שְׂבָכָא פְּסִנְטִין² וְכָל זְנִי זְמַרָא
 נִפְלִין כָּל-עַמְמָא אַמִּיָּא וְלִשְׁנֵיָא סְגִדִין לְצֶלֶם הַהָבָא הִי
 8 הַקִּים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלִּפְאֵ: כָּל-קַבֵּל דְּנָה בֵּה זְמַנָּא קַרְבֹּ
 9 גְּבִרִין פְּשֻׁדָּאִין וְאַבְלוּ קַרְצִיָּהוּן הִי יְהוּדֵיָא: עֲנֹ וְאַמְרִין
 י לְנְבוּכַדְנֶצַּר מִלִּפְאֵ מִלִּפְאֵ לְעֵלְמִין חִי: אֲנַתְהוּ מִלִּפְאֵ שְׂמַתָּ
 טַעֲם הִי כָּל-אַלֵּשׁ הִי יִשְׁמַע קָל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיָּתָא קִיתָרְס
 שְׂבָכָא פְּסִנְטִין וְסוּמְפִנְיָה¹ וְכָל זְנִי זְמַרָא יִשָּׁל וְיִסְגֹּד לְצֶלֶם
 11 הַהָבָא: וּמִן-הִי-לֹא יִשָּׁל וְיִסְגֹּד וְתַרְמָא לְגֹא-אֲתוֹן נִירָא
 12 יִקְדָּתָא: אַחֲרֵי גְבִרִין יְהוּדֵיָאִין¹ קִי-מַפִּיתָ יְהוּדֵיָאִין² עַל-עֲבִידֵת
 מְדִינַת בָּבֶל שְׂדֵרָה מִישָׁךְ וְעַבְדֵּי נְגֹי גְּבִרָא אֱלֹף לֹא-שְׂמִית
 עֲלֵיךְ מִלִּפְאֵ טַעֲם לֹא-לֵהִיךְ לֹא פִלְחִין וְלְצֶלֶם הַהָבָא הִי
 13 הַקִּימָתָ לֹא סְגִדִין: ס בְּאַדְנִין נְבוּכַדְנֶצַּר בְּרִגְזֵי וְחִמָּא
 אָמַר לְהַיְתִיָּה לְשְׂדֵרָה מִישָׁךְ וְעַבְדֵּי נְגֹי בְּאַדְנִין גְּבִרָא אֱלֹף
 14 הַיְתִיָּה¹ קִרְס מִלִּפְאֵ: עֲנֵה נְבוּכַדְנֶצַּר וְאַמְרֵי לְהוֹן הַצִּדָּא
 שְׂדֵרָה מִישָׁךְ וְעַבְדֵּי נְגֹי לֹא-לֵהִי לֹא אִיחִיכוֹן פִּלְחִין וְלְצֶלֶם
 טו הַהָבָא הִי הַקִּימָתָ לֹא סְגִדִין: כְּעֹן הֵן אִיחִיכוֹן עֲתִידִין הִי
 בְּעַדָּא הִי תִשְׁמַעֹן קָל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיָּתָא קִיתָרְס שְׂבָכָא

6. ¹ § 27b. 7. ¹ vgl. zu V. 5. ² Nach 5, 10 u. 15 ist hier
 סוּמְפִנְיָה ausgefallen. 10. ¹ *Kēthāh*: סִיפִינְיָה [und *Kērē*: סוּפִינְיָה]
 vgl. Glossar. 12. ¹ *Kērē*: יְהוּדֵיָאִין. ² § 108b Anm. 1. 13. ¹ § 60b.

- פְּסִנְתֵּירִין וְסוּמְפִנְיָה וְכָל זִנִּי וְזָמְרָא תַפְלִין וְחַסְדִּין
 לְצִלְמָא דִּי־עֲבֵרַת וְהֵן לֹא תַסְבְּדוּן בַּה־שַׁעֲתָא תַחְדָּמִין
 לְגֹאֲאֵתוֹן נוֹרָא יְקַדְּשָׁא וּמִן־דְּוֹא אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
 מִן־יְדֵי¹: עָנֹו שְׁדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד נְגֹו וְאִמְרִין לְמַלְכָּא
 נְבוּכַדְנֶצַּר לֹא־חֲשִׁיין אֲנַחְנָא עַל־דְּנָה פִתְגָם לְהַתְבוּתָהּ:
 הֵן אֲתִי אֱלֹהֵנָא דִּי־אֲנַחְנָא פְּלַחִין יְכָל לְשִׁיבֻתְנָא מִן־אֲתוֹן
 נוֹרָא יְקַדְּשָׁא וּמִן־יְדֵךְ מַלְכָּא יִשְׂיָב: וְהֵן לֹא יָדִיעַ לְהוּא־
 לָךְ מַלְכָּא דִּי לֹא־הוּיָ לֹא־אִתִּינָא פְּלַחִין וּלְצִלָם הִתְבֵּא דִּי
 הַקִּימָת לֹא נִסְבָּד: ס בִּאֲדִין נְבוּכַדְנֶצַּר הַתְּמִלִי חָמָא¹
 וַצִּלָם אֲנַפְוֵהִי אֲשַׁתְּפֹו² עַל־שְׁדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד נְגֹו עֲנָה
 וְאִמְרִ לְמִזָּא לֹא־תוּנָא חַד־שִׁבְעָה³ עַל דִּי חֲזָה לְמִזְהָ⁴:
 וּלְגַבְרִין גְּבַר־חֵיל דִּי בַחֲלֵה אִמְרִ לְכַפְתָּה לְשְׁדֵרְךָ מִישָׁךְ
 וַעֲבַד נְגֹו לְמַרְמָא¹ לְאֲתוֹן נוֹרָא יְקַדְּשָׁא: בִּאֲדִין גְּבַר־יָא
 אֵלֶךְ פְּכַתֹו בְּסַרְבִּלְהוֹן פְּשִׁיחוֹן¹ וּבְרַב־לְתוֹן וּלְבִישִׁיחוֹן
 וּרְמִיו לְגֹאֲאֵתוֹן נוֹרָא יְקַדְּשָׁא: כָּל־קַבֵּל דְּנָה מִן־דִּי מַלְכָּא
 מַלְכָּא מַחְצָפֹה וְאֲתוּנָא אֲזָה¹ יִתִּירָה גְּבַר־יָא אֵלֶךְ דִּי תַסְקֹו²
 לְשְׁדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד נְגֹו קַשְׁל תַּמְלוֹן שְׁבִיבָא דִּי נוֹרָא:
 וּגְבַר־יָא אֵלֶךְ תַּלְתֵּהוֹן¹ שְׁדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד נְגֹו נַשְׁלֹו לְגֹאֲא־
 23

15. ¹ B.-D.: יְדִי. 19. ¹ Zu Chāteph-Sēgöl statt Ch.-Pathach
 (resp. Ch.-Kāmes) vgl. § 64. חָמָא u. חָמָא (3, 13) גְּלִי u. גְּלִי (2, 19.
 30) u. הַקִּימָת u. הַקִּימָת (7, 4. 5). ² l. אֲשַׁתְּפֹו [= פִּי] vgl. § 64.
 Kērē: אֲשַׁתְּפֹו [= Sing.]. ³ § 91 d. ⁴ § 60. 20. ¹ § 129.
 21. ¹ Ohne " zwischen ט u. ש nach Kērē. 22. ¹ § 60. ² § 62 b.
 23. ¹ § 89 e.

24 אֶת־חַיֵּי-נִירָא יְקַדְּשָׁא מִכְּפִתִּין: ס אֲדִין נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְּפָא
 תִּיהַּ וְקָם בְּהַתְּבַהֲלָה עָנָה וְאָמַר לְהַדְּבֹרֹהִי הֲלֹא גְבַרִין
 תִּלְתָּהּ רְמִינָא לְגֹו־נִירָא מִכְּפִתִּין עֲנִין וְאָמְרִין לְמִלְּפָא
 כֹּה יִצְיָא מִלְּפָא: עָנָה וְאָמַר הָא־אֱלֹהִי חַוָּה גְּבַרִין אַרְבַּעַה
 שָׂרִין מְהֻלְכִין¹ בְּגֹו־נִירָא וַחֲבַל² לֹא־אֲתִי בְּהוֹן וְרוּחַ דִּי
 26 רַב־יָצָא דִּמָּה לְבִרְאֻלָּהִין: ס בְּאֲדִין קֶרֶב נְבוּכַדְנֶצַּר
 לְחֶרֶע אֶת־חַיֵּי-נִירָא יְקַדְּשָׁא עָנָה וְאָמַר שְׂדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד־
 נָגוּ עֲבֹדֹהִי דִי־אֱלֹהֵא עֲלִיא פִקֹּי וְאָתוּ בְּאֲדִין נְפִסִין שְׂדֵרְךָ
 27 מִישָׁךְ וַעֲבַד נָגוּ מִן־גֹּו־נִירָא: וְכַתְּכִישְׁתָּן אַחֲשֵׁר־פְּנִיא
 סְגִינִיא וּפְתִיחָא וְהַדְּבַרִי מִלְּפָא חֲנִין לְגְּבַרִיא אֱלֹהִי דִי לֹא־
 שָׁלַט נִירָא בְּגִשְׁמֵהוֹן וּשְׁעַר רְאֻשְׁהוֹן לֹא תִתְחַרֵּךְ וְסִרְבִּילֵהוֹן
 28 לֹא שָׁנֹו וְרִיחַ נֹוֹר לֹא עֲדַת בְּהוֹן: עָנָה נְבוּכַדְנֶצַּר וְאָמַר
 בְּרִיךְ אֱלֹהֵהוֹן דִּי־שְׂדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד נָגוּ דִי־שָׁלַח מִלְּאֲבָתָהּ
 וְשִׁיבָהּ לְעֲבֹדֹהִי דִי הִתְרַחֲצִי עֲלֹוֹהִי וּמִלַּת מִלְּפָא שְׁלִיחַ
 וַיְהִיבִי גִשְׁמֵהוֹן דִּי לֹא יִפְלָחוּן וְלֹא־יִסְגְּדוּן לְכָל־אֱלֹהֵי
 29 לָהֶן לֹא־לָהֶהוֹן: וּמִפִּי שִׁים טַעַם דִּי כָל־עַם אָמַר וּלְשָׁן
 דִּי יֹאמַר שְׁלַח¹ עַל־אֱלֹהֵהוֹן דִּי שְׂדֵרְךָ מִישָׁךְ וַעֲבַד
 נָגוּ² הַדְּמִין יִתְעַבֵּד וּבִיתָהּ נֹוֹרִי יִשְׁתַּהֲבֵהּ כָּל־קַבֵּל דִּי לֹא אֲתִי

25. ¹ *Pa'il* nach 4, 26; M. T. in der Mehrzahl der Zeugen

dagegen מַחְלִכִּין. ² *Ginsburg*: וַחֲבַל. 29. ¹ Vokale ungewiss, vielleicht mit *Hitzig* u. *Bevan* שְׁלַח = שְׁלָחָה. Das vom Abschreiber vergessene und nachträglich zwischen den Zeilen beigegefügte א ist möglicherweise zu נָגוּ geraten. *Kērē*: שְׁלַח. ² *Kērē*: נָגוּ־siehe Anm. ¹ zu diesem Vers.

אלהי אחרון קריפל להצלה פדנה: ס בארין מלפא 30
הצלה לשדרה מישף ועבד נגו במדינת בבל: ס

3, 31—4, 34.

נבוכדנצר מלפא לכל-עממא אמיא ולשניא הידארין 31
בכל-ארעא שלמכון ושגא: אחיא ותמהא די עבד עמי 32
אלהא עליא שפר קדמי להחיה: אחיה פמה רברבין 33
ותמהיה פמה חקין מלכותה מלכות עלם ושלטנה עם-
הר ודר: פ אנה נבוכדנצר שלה חזית בבית¹ ורענן 34
בהיכלי: חלם חזית וידחלני ודחלני על-משפכי וחזני
ראשי יבחלני: ומפי שים טעם להנעלה¹ קדמי לכל חפמי
בבל די-פשר חלמא יהודעני: בארין עללין¹ חרטמיא 4
אשפיא פשויא וגזריא וחלמא אמר אנה קדמיהון ופשרה
לא-מהודעין לי: ועד¹ אחרין² על קדמי הנאל הי-שמה ה
בלטשאצר פשם אלהי ודי ריה-אלהין קדישין בה וחלמא
קדמיה אמרת: בלטשאצר רב חרטמיא די אנה ידעת 6
די ריה אלהין קדישין פך וכל-ה לא-אנס לך * חזני חלמי
די-חזית ופשרה אמר: וחזני ראשי על-משפכי חזית חזית 7
ואלו אילן בגוא ארעא ורומה שגיא: רבה אילנא וחקה 8

1. ¹ בבית¹ ist besser bezeugt als בביתי; vgl. dazu § 76 c.
3. ¹ § 66. 4. ¹ Kērē: עלין s. § 66. 5. ¹ § 98. 2 Kērē: אחרין vgl.
§ 87 c u. 94 b. 6. * Wahrscheinlich ist nach Theod.'s ἀχουσον שמש
einzusetzen.

9 וְרוּמֵהָ יִמָּטָא לְשִׁמְיָא וַחֲזוֹתֶיהָ לְסוֹף כָּל־אַרְעָא: עֲפִיָּה שְׁפִיר
וְאַנְבִּיָּה שְׁפִירָא וּמִזֶּן לְכָל־בְּרָא תַחֲתוֹתֶיהָ תִּטָּלַל וְחַיִּיתָ בְּרָא
י וּבַעֲנֻפּוֹתֶיהָ יִדְרֹךְ¹ צִפְרֵי שְׁמִיָּא וּמִפְּנֵי יִתְנִין² כָּל־בְּשָׂרָא: חֲזוֹת
הָיִיתָ בְּחֻזְרֵי רֹאשִׁי עַל־מִשְׁכְּבִי וְאֵלֹהִי עִיר וְקִדִּישׁ מִן־שְׁמִיָּא
11 נָחַת: קָרָא בְּחֵיל וְכֵן אָמַר בְּהִי אֵילָנָא וְקִצְצֵה עֲנֻפּוֹתֶיהָ
אֲתֵרֵה עֲפִיָּה וּבְכֻרֵי אֲנִיָּה תִּגְדֵּךְ חַיִּיתָא מִן־תַּחֲתוֹתֶיהָ¹ וְצִפְרֵיָּא
12 מִן־עֲנֻפּוֹתֶיהָ: בְּרַם עֲקָר¹ שְׁרִשׁוֹתֶיהָ בְּאַרְעָא שְׁבִקֵהּ וּבִבְּאִסּוּר
הִי־פְרִזָּל וּנְחָשׁ בְּדַתָּאא הִי בְרָא וּבִטָּל שְׁמִיָּא וְצִטְצֵעַ וְעַם־
13 חַיִּיתָא חֲלָקָה בַּעֲשׂוֹב אַרְעָא: לִבְבֶּהּ מִן־אִנְשָׁא¹ יִשְׁפֹּן וּלְבַב
14 הָיָא יִתְיַתֵּב לָהּ וְשִׁבְעָה עֶדְנִין יִחְלַפּוּן עֲלוֹתֶיהָ: בְּגִזְרַת
עִירֶךְ פִּתְגָמָא וּמֵאֲמַר קִדִּישִׁין שְׂאֵלְתָא עַל־דְּבִרְתָּ הִי
יִנְדַּעְוֹן חֲיָיָא הִי־שְׁלוּט עֲלֵיָּא בְּמַלְכוּת אִנְשָׁא² וּלְמֶן הִי וְצִבְאָ
15 וְיִתְנַפֵּה וְשִׁפְלָא אִנְשָׁא³ יָקִים עֲלֵיהָ: דִּנְהָ חֲלָמָא חֲזוֹת אֲנִהּ
מִלְכָּא נְבוּכַדְנֶצַּר וְאַנְתָּה בְּלִטְשָׁאֲצַר פִּשְׁרָא¹ אָמַר כָּל־קָבֵל
הִי וְכָל־חֲבִימֵי מַלְכוּתֵי לֹא־יִכְלִין² פִּשְׁרָא לְהוֹדְעוֹתֵי וְאַנְתָּה
16 כְּהֵל הִי וְיִתְאַלְהִין קִדִּישִׁין בְּךָ: אֲדִין דִּנְיָאֵל הִי־שְׁמָהּ
בְּלִטְשָׁאֲצַר אֲשִׁתּוּמָם פִּשְׁעָה חֲדָה וְרַעֲיוֹתֶיהָ יִבְחַלְפֵה עִנְהָ
מִלְכָּא וְאָמַר בְּלִטְשָׁאֲצַר חֲלָמָא וּפִשְׁרָא¹ אֵל־יִבְחַלְקֵהָ² עֲנֵה

9. ¹ *Kēthīb*: וְדִרִּין; vgl. v. 18. ² § 63*i*. 11. ¹ *M. T.*:

תַּחֲתוֹתֶיהָ (Hebraism.). 12. ¹ *M. T.*: עֲקָר mit *Pathach*, ebenso v. 20 u. 23. 13. ¹ *Kēthīb*: אִנְשָׁא mit ו (Hebraism). 14. ¹ *M. T.*: עִיר

vgl. aber 2, 30. ² Vgl. v. 13 Anm. ¹. ³ *M. T.*: אִנְשָׁים (Hebraism.).

15. ¹ *Kērē* unnötig: פִּשְׁרָה. ² § 93*a*. 16. ¹ s. 15 ¹. ² § 52.

בְּלִטְשָׁאֲצֹר וְאִמֹר מֶרְאִי³ חֲלָמָא לְשִׁנְאִיךָ וּפְשָׁרָהּ לְעָרִיךָ:
17 אֵילָנָא דִּי חַיִּיתָ דִּי רִבְהָ וּתְקַף וְרוּמָהּ יִמְטָא לְשִׁמְיָא
18 וְחַזוּתָהּ לְכָל־אַרְעָא: וְעִפְיָהּ שְׁפִיר וְאַנְבַּהּ שׁוּיָא וּמְזוּן
לְכָל־אֲבָהּ תַּחְתּוֹתָי תַּדוּר חַיִּיתָ בְּרָא וּבַעֲנָפוֹתָי יִשְׁכֵּן
19 צִפְרִי שְׁמִיָּא: אֲנַתְהוּ־דְהוּא מִלְכָּא דִּי רִבְיָה¹ וּתְקַשְׁתָּ² וְרַבּוּתָךְ
רַבָּת וּמִטָּח³ לְשִׁמְיָא וְשִׁלְטָנָךְ לְסוּף אֲרָעָא: וְדִי חַזָּה מִלְכָּא
עִיר וְקַדִּישׁ נָתַתּוּ מִן־שְׁמִיָּא וְאִמֹר גְּדוּ אֵילָנָא וְחַבְלוֹתָי
בְּרִם עֲקָר¹ שְׁרִשׁוֹתָי בְּאַרְעָא שְׁבָקוּ וּבְאִסּוּר דִּי־פְרִזְלָא וּנְחָשׁ
בְּדַתְאָא דִּי בְרָא וּבִטְלָא שְׁמִיָּא וְצִטְבַּע וְעַס־חַיִּיתָ בְּרָא חֲלָקָה
עַד דִּי־שְׂבַעָה עֲדָנִין יַחְלִפּוּן עֲלוֹתָי: דִּנְגָה פְשָׁרָא מִלְכָּא
21 וּגְזִירַת עֲלִיָּא הִוָּא דִּי מִטָּח¹ עַל־מֶרְאִי² מִלְכָּא: וְלָךְ טַרְדִּין
22 מִן־אַנְשָׂא וְעַס־חַיִּיתָ בְּרָא לַחַיָּה מִדָּרְךָ וְעִשְׁבָּא כְּתוּרִין
לָךְ יִטְעִמוּן וּמִטְלָא שְׁמִיָּא לָךְ מַצְבָּעִין וְשִׂבְעָה עֲדָנִין יַחְלִפּוּן
עֲלִיךָ עַד דִּי־תִנְדַּע דִּי־שְׁלִיט עֲלִיָּא בְּמַלְכוּתָא אֲנָשָׂא וְלִמְךָ
23 דִּי יִצְבָּא וְתִנְכַּח: וְדִי אִמֹר לְמַשְׁבָּק עֲקָר¹ שְׁרִשׁוֹתָי דִּי
אֵילָנָא מִלְכוּתָךְ לָךְ קִיּוּמָהּ מִן־דִּי תִנְדַּע דִּי שְׁלִטָן שְׁמִיָּא:
24 לָהֶן מִלְכָּא מִלְכִּי יִשְׁפֹּר עֲלִיךָ וְחַטִּיךָ בְּצִדְקָה פָּרָק וְעִוְתָךְ¹
בְּמִתָּן עֲנִין הֵן תִּתְּהִי אֲרָכָה לְשִׁלּוּתָךְ: כֵּלָּא מִטָּא עַל־כֹּה
26 נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא: ס לְקֻצַּת יְרַחִין תִּרְיָ עֲשׂוֹר עַל־חֵיבֵל

³ Kērē: מֶרִי. 19. ¹ Kērē: רִבְיָה; vgl. § 36 und 64r. ² Kērē:
וּתְקַשְׁתָּ, vgl. § 36. ³ s. § 64n. 20. ¹ s. zu v. 12¹. 21. ¹ M. T.:
מִטָּח. ² Vgl. 16³. 23. ¹ s. zu v. 12¹. 24. ¹ A. L.: וְעִוְתָךְ
s. § 76 i.

27 מְלִכּוּתָא דִּי בָבֶל מְחַלְלָהּ הוּוּהּ: עֲנָה מִלְכָּא וְאִמַּר הֲלָא
 דֹּאֲדִיא בָבֶל רַבְחָא דִּי־אַנְה בְּנִיתָהּ¹ לְבֵית מַלְכוּ בְּחֻקָּהּ
 28 חֲסִנִּי וְלִיקַר הֲדָרִי: עוֹד מִלְחָא בְּפָם מִלְכָּא קַל מִן־שְׂמִיָּא
 29 נָפַל לָהּ אֲמַרִין נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא מְלִכּוּתָא עֲדַת מִפְּנֵי: וּמִן־
 אֲנָשָׁא לָהּ טָרְדִין וְעַם־חַיּוֹת בָּרָא מְדֻרָּה עֲשָׂבָא כְּחוֹרִין לָהּ:
 יִטְעֲמוּן וְשִׁבְעָה עֲדָנִין יַחְלִפוּן עֲלֶיהָ עַד דִּי־תִנְדַּע דִּי־שְׁלִיט
 30 לְעֵלְיָא בְּמִלְכוּתֵּי אֲנָשָׁא וּלְמִן־דִּי יֵצֵא וְתִנְתָּהּ: בַּה־שְׁעָתָא
 מִלְחָא סִפַּח עַל־נְבוּכַדְנֶצַּר וּמִן־אֲנָשָׁא טָרִיד וְעֲשָׂבָא כְּחוֹרִין
 יֵאֱכָל וּמִטָּל שְׂמִיָּא גִשְׁמִיָּה יֵצְטָבַע עַד דִּי שַׁעְרָה פְּנִשְׁרִין
 31 רַבָּה וְטַפְרוֹדֵי כְּצַפְרִין: ס וְלִקְצַת יוֹמִיָּא אֲנָה נְבוּכַדְנֶצַּר
 עִינֵי וְלִשְׂמִיָּא נִטְלָת וּמִנְדַּעֵי עַלֵי יְתוֹב וּלְעֵלְיָא בְּרַכְתָּ
 וּלְחֵי עֲלֻמָּא שְׂבַחַת וְהֲדָרַת דִּי שְׁלִטְנָה שְׁלִטָּן¹ עָלָם
 32 וּמִלְכוּתָהּ עַסְדָּר וְדָר: וְכָל־דְּאֲרֵי אֶרֶצָא פְּלָה¹ חֲשִׁיבִין²
 וּכְמַצְבִּיָּה עֶבֶל בְּחִיל שְׂמִיָּא וְדְאֲרֵי אֶרֶצָא וְלֹא אַתִּי דִּי־
 33 יִמְחָא בִּידָהּ וְיֵאֱמַר לָהּ מַה עֲבָדְתָּ³: בַּה־זְמַנָּא מִנְדַּעֵי וְיְתוֹב
 עַלֵי וְלִיקַר¹ מְלִכּוּתֵי הֲדָרִי² וְזִינֵי יְתוֹב עַלֵי וְלִי הֲדָבְרִי

27. ¹ s. § 51 b u. 64. 31. ¹ Ginsburg nach den meisten Zeugen
 שְׁלִטָּן. Sekundäre Verkürzung in *Pathach*, wie in v. 33, wo die
 Überlieferung וְלִיקַר liest neben וְלִיקַר v. 27. Vgl. § 20. 32. ¹ = לָא.
² § 93 a. ³ § 36. 33. ¹ s. 31 1. ² הֲדָרִי, schwerlich unverdorbenen
 Text; Behrmann liest הֲדָרַת, was er als gleichbedeutend mit ἡλθον
 (Theod.) ansieht. Wenn הֲדָרִי samt וְ nicht nach v. 27 als Glosse
 anzusehen ist, so könnte man dafür eher an אֶרֶץ resp. אֶרְדָּה ich
 erlangte denken.

וּרְבָרְבָנִי יִבְעֹזֶן³ וְעַל־מְלֻכוֹתַי הִתְקַלַּת⁴ וּרְבִי יִתִּירָה הוֹסַפְתָּ⁵
 לִי: כִּעֲזֹן אָנֹכִי נִבְכַּדְנָצַר מִשְׁבַּח וּמְרוֹמָם וּמִחֲנֹדַי לְמֶלֶךְ³⁴
 שְׁמִיָּא הִי כָל־מַעֲבָדָיו קִשְׁטֹת וְאַרְחָתָה דִּין וְדִי מַחֲלִכִין¹
 בְּגָזָה יָכֹל לְהַשְׁפִּילָה: פ

5, 1—6, 1.

בְּלִשְׁאֲצָר מִלֶּפָא עֲבַד לָחֶם רַב לְרַבְרָבָנוֹדַי אֱלָף וְלִקְבֵּל א
 אֱלִפָא חֲמָרָא שָׁתָה: בְּלִשְׁאֲצָר אָמַר ו בְּטַעַם חֲמָרָא לְהִיתָדָה²
 לְמֵאנִי דִּהָבָא וְכִסְפָּא הִי הִנֵּפֶל נְבוֹכַדְנָצַר אֲבוֹדַי מִן־
 הִיכְלָא הִי בִירוּשָׁלַם וְיִשְׁתָּוֹן בְּהוֹן מִלֶּפָא וּרְבָרְבָנוֹדַי
 שִׁגְלָתָה וּלְחֻנְתָּה: בְּאֵלִין הִיתָיו מֵאנִי דִּהָבָא הִי הִנֵּפֶקוּ³
 מִן־הִיכְלָא דִּי־בֵית אֱלֹהָא הִי בִירוּשָׁלַם וְאִשְׁתִּיו¹ בְּהוֹן
 מִלֶּפָא וּרְבָרְבָנוֹדַי שִׁגְלָתָה וּלְחֻנְתָּה: אִשְׁתִּיו חֲמָרָא וְשִׁבְחָהוּ⁴
 לְאֱלֹהֵי דִּהָבָא וְכִסְפָּא נְחֹשָׁא פְּרוֹזָא אֲצָא וְאֲבָנָא: בְּהִי־ה
 שִׁעָתָה נִפְקוּ¹ אֲצַבְעֵן הִי יִד־אֲנֹשׁ וְכַתְּבֹן לִקְבֵּל נְבִרְשִׁתָּא
 עַל־גִּירָא דִּי־כַתֵּל הִיכְלָא הִי מִלֶּפָא וּמִלֶּפָא חֲזָה פֶסֶט יִדָּא
 הִי כְּתֻבָּה: אֲדִין מִלֶּפָא זִינְהִי שְׁנוֹ עֲלוֹדַי¹ וְרַעֲיָנְהִי יְבִהֻלִּיפָה⁶

³ Vielleicht ist יִבְעֹזֶן zu lesen, da *Pa'il* von diesem Verbum nicht vorkommt.

⁴ Die besser bezeugte Lesart ist הִתְקַנַּת (3. p. f. sing.); dann aber müßte מְלֻכוֹתַי Subjekt sein und etwa עָלִי für עַל gelesen werden; s. § 41b.

⁵ § 59b.

34. ¹ s. zu 3, 25¹.

3. ¹ § 64k.

5. ¹ *Kērē*: נִפְקָה fem. 3. pl.

6. ¹ *M. T.*:

שְׁנוֹ, *Kautzsch* schlägt vor שְׁנוֹן עֲלוֹדַי nach v. 9 u. *Bevan* will bloß שְׁנוֹ lesen.

7 וְקִטְרֵי חֲרִיצָה מִשְׁתַּחֲוִין וְאַרְבַּחֲתָהּ הִיא לְדָא נִקְשִׁין: קִרָּא
 מִלְּפָא בַחִיל לְהַעֲלֹחַ לְאַשְׁפִּיזָא פְּשִׁיזָא וְגִזְרִיא עֲנָה מִלְּפָא
 וְאָמַר: לַחֲפִימִי בָּבֶל הִי כָּל־אַנְשֵׁי הִי יִקְרָה פְּתָבָה דְּנָה
 וּפְשִׁירָה יַחְוֹפְנִי¹ אַרְבָּנָא יִלְבֹּשׁ וְהַמִּינְכָא² דִּי־יִהְיֶהבָא עַל־
 8 צִוְּאִירָה וְתַלְתִּי בְּמַלְכוּתָא יִשְׁלֹט: אֲדִין עַלְלִין¹ כָּל חֲפִימִי
 מִלְּפָא וְלֹא־כְהִלִין פְּתָבָא לְמַקְרָא וּפְשִׁירָה לְהוֹדְעָה לְמַלְכָּא:
 9 אֲדִין מִלְּפָא בִּלְשַׁאצֹּר שְׂפִיזָא מִתְּבַהֵל וְזִיזֵיהִי שְׁנִין עֲלוּזִי
 וְרַבְרַבְנוּזִי מִשְׁתַּבְּשִׁין: אֲדִין¹ מִלְּפָתָא לְקַבֵּל מִלֵּי מִלְּפָא
 וְרַבְרַבְנוּזִי לְבֵית מִשְׁתִּיא עֲלִלָתָא² עֲנָת מִלְּפָתָא וְאַמְרַת
 מִלְּפָא לְעַלְמִין חִיִּי אַל־יִבְהִלֹּךְ³ רַעֲיוֹנֶיהָ וְזִיזֵיהָ אַל־
 11 יִשְׁתַּנּוּ⁴: אֲתִי גַבְרָא בְּמַלְכוּתָךְ הִי רִיחַ אֲלֶתִין קִדִּישִׁין בֵּיתָ
 וּבִיזְמִי אֲבוּךָ גְּדִירִי וְשִׁכְלָתִי וְחִכְמָה פְּחֻכְמַת־אַלְהִין
 הִשְׁתַּכַּחַת¹ בֵּיתָ וּמִלְּפָא נִבְכַּדְנָצַר אֲבוּךָ רַב חֲרָטִמִין אֲשִׁפִּין
 12 פְּשִׁדָּאִין גִּזְרִין הַקִּימָה אֲבוּךָ מִלְּפָא: כָּל־קַבֵּל דִּי־רִיחַ וְתִירָה
 וּמִנְהָע וְשִׁכְלָתִי מִפְּשָׁר¹ חֲלָמִין וְאַחֲרִית² אַחֲרִין וּמִשְׁרָא³
 קִטְרִין הִשְׁתַּכַּחַת בֵּיתָ דְּנִינְאֵל הִי מִלְּפָא שֵׁם שְׁמִיה בִּלְשַׁאצֹּר
 13 כֶּזָּן דְּנִינְאֵל יִתְקַרֵּי וּפְשִׁירָה יִהְיֶה: ס בִּאֲדִין דְּנִינְאֵל
 הָעַל קִדְּם מִלְּפָא עֲנָה מִלְּפָא וְאָמַר לְדְנִינְאֵל אֲנִתָּה־הוּא

7. ¹ *Kērē*: יַחְוֹפְנִי s. § 65 c. ² *Kērē*: וְהַמִּינְכָא; *Kēthābh* (bei
Ginsburg (הַמִּינְכָא) wahrscheinlich s. Glossar. 8. ¹ *Kērē*:
 עֲלִין s. zu 4, 4. 10. ¹ אֲדִין im *M. T.* ausgefallen, vgl. auch LXX
 u. Theod. ² *Kērē*: עֲלִית s. § 66. ³ § § 52 a. ⁴ § 64 l. 11.
 § 55 d. 12. ¹ *M. T.*: מִפְּשָׁר. ² *M. T.*: יִתְ— ³ *M. T.*: מִשְׁרָא.

דָּנִיֵּאל דִּי־מֶן־בְּנֵי גְלוּתָא דִּי יְהוּדָי דִּי הָיִיתִי מִלְכָּא אָבִי
 מִן־יְהוּדָי: וְשִׁמְעַת עֲלִיָּה דִּי רִיחַ אֱלֹהִין בְּךָ וְנִהְיִירוּ וְשִׁכְלַחְנוּ 14
 וְחִכְמָה יִתִּירָה וְהִשְׁתַּכַּחַת בְּךָ: וְכַעַן הֶעֱלֹו קַדְמִי חִפְיָמִיא ט
 אֲשִׁפִּיא דִּי כְתָבָה דְּכָה: יְקָרְוִן וּפְשָׁרָה לְהוֹדְעָתִי¹ וְלֹא־כַהֲלִין
 פְּשָׁר־מִלְחָה לְהַחְוִיָּה: וְאַנְה שִׁמְעַת עֲלִיָּה דִּי תַפְלָ¹ פְּשָׁרִין 16
 לְמַפְשָׁר וְקִטְרִין לְמִשְׁרָא פְּעֹן הֵן תַפְלָ¹ פְּתָבָא לְמִקְרָא
 וּפְשָׁרָה לְהוֹדְעוֹתִי אֲרֻגְוָנָא תַלְבַּשׁ וְהַמִּינְכָא² דִּי־יִדְהָבָא עַל־
 צוּאֲרָךְ וְתַלְתָּא בְּמַלְכוּתָא תְּשַׁלֵּט: ס בַּאֲרִין עֲנָה דָּנִיֵּאל 17
 וְאָמַר קֳדָם מִלְכָּא מִתְנַתֵּךְ לָךְ לְהוֹרִין¹ וּנְבֻזַבְיַתֵךְ² לְאַחֲרִין
 הָב בְּרִים פְּתָבָא אֲקָרָא לְמִלְכָּא וּפְשָׁרָא אֲהוֹדְעָתִי: אֲנַתָּה 18
 מִלְכָּא אֱלֹהָא עֲלִיָּא מַלְכוּתָא וּרְבוּתָא וּיְקָרָא וְהִדְרָא יְהִב
 לְנְבֻזַדְנֶצַּר אָבוּךָ: וּמִן־רְבוּתָא דִּי יְהִי־לָהּ כָּל עַמְמִיָּא 19
 אֲמִיָּא וְלִשְׁנֵיָא הֵנוּ זֹאֲעִין וְדַחֲלִין מִן־קַדְמוּתֵי דִּי־הֵנָּה
 צָבָא הֵנָּה קִטֵּל וְדִי־הֵנָּה צָבָא הֵנָּה מַחָא¹ וְדִי־הֵנָּה צָבָא
 הֵנָּה מָרִים וְדִי־הֵנָּה צָבָא הֵנָּה מִשְׁפָּל: וְכִדִּי רָם¹ לְבִבְהָ =
 וְרוּחָה תִקְפֹּת לְהוֹדְהָ הִנְחַת מִן־פָּרְסָא מַלְכוּתָהּ וְיִקְרָהָ²
 הֶעֱקִיר מִנֶּה: וּמֶן־בְּנֵי אֲנָשָׁא טָרִיד וְלִבְבָהּ עַם־חֵיווֹתָא 21
 שְׁוִיר¹ וְעַם־עֲרֻדָּא מְדוּלָּה עֲשׂוּבָא כְּתוּרִין יִטְעֻמוּנָהּ וּמִטֵּל

15. ¹ Vielleicht ist zu lesen יְהוֹדְעָתִי. 16. ¹ *Kēthibh*: חֹכֵם.
 Hebraismus. ² s. zu 5, 7 ². 17. ¹ § 65a. ² A. L.: וְנְבֻזַבְיַתֵךְ.
 vgl. Glossar. 19. ¹ § 65b. 20. ¹ Vielleicht als intransitives
Pē'al anzusehen oder רָם zu lesen; vgl. § 63f. ² M. T.: וְיִקְרָהּ.
 21. ¹ *Kēthibh*: שׁוּרִי.

שְׁמִיָּא בְּשִׁמְיָהּ יִצְטָבַע עַד דִּי־יִדְעַה דִּי־שְׁלִיט אֱלֹהָא עָלֶיָּא
 22 בְּמַלְכוּת אַנְשָׁא וּלְבִין־דִּי יִצְבָּא יְהָקִים עָלֶיהּ: וְאַנְתָּה בְּרַח
 בְּלִשְׂאֲצֹר לֹא הִשְׁפִּילָתָּ¹ לְבַבְךָ כָּל־קִבְלָךְ דִּי כָל־דִּנְהָ יִדְעָתָּ:
 23 וְעַל מָרָא שְׁמִיָּא וְהִתְרוּמְמָתָּ וּלְמַאנְיָא דִּי־בִיתָתָּה הִיתְרוּ
 קַדְמִיָּךְ וְאַנְתָּה וְרַבְרַבְנִיךְ שִׁגְלַתְךָ וּלְחַנְתְךָ חֲמֹרָא שְׁתִּין
 בְּחוּץ וְלֹא־תְהִי כִסְפָּא וְהִדְבָּא נַחְשָׁא פְּרוּצָא אַצָּא וְאַבְנָא
 דִּי לֹא־חֲזִין וְלֹא־שְׁמַעִין וְלֹא יִדְעִין שְׁבַחָתָּ וְלֹא־לֹהָא דִּי
 24 בְּשִׁמְיָתְךָ בִּידְהָ וְכִלְ־אַרְחַתְךָ לֵהּ לֹא הִתְרַתָּ: בְּאַלִּין מִן־
 כֹּה קַדְמֹתֵי שְׁלִיחַ פִּסְאָ דִּי־יִדְעָא וְכַתְבָּא דִּנְהָ רִשִּׁים: וְדִנְהָ
 26 כְּתָבָא דִּי רִשִּׁים מִנָּא מִנָּא תִּקַּל וּפְרָסִין¹: דִּנְהָ פֶשֶׁר מִלְּתָא
 27 מִנָּא מִנְהָ אֱלֹהָא מַלְכוּתְךָ: וְהִשְׁלֵמְהָ: תִּקַּל תִּקְלָתָא בְּמַאֲזִינָא¹
 28 וְהִשְׁתַּכְּחָתָּ² חֶסֶר: פֶּרֶס¹ פְּרִיסַת מַלְכוּתְךָ וַיְהִיבַת לְמַתָּה
 29 וּפְרָס: בְּאַדְנִין וְאַמֵּר בְּלִשְׂאֲצֹר וְהִלְבִּשִׁי לְדִנְיָאֵל אֲרֻגְוָנָא
 וְהַמִּינְכָא¹ דִּי־יִדְהָבָא עַל־צִוְּאָרָהּ וְהִכְרִזוּ עֲלוּהִי דִי־לֹהֵנָא²
 ל שְׁלִיט תִּלְתָּא בְּמַלְכוּתָא: בְּהָ בְּלִילָא קָטִיל בְּלִשְׂאֲצֹר¹
 א 6 מִלְּפָא כְּשִׁדְיָא: פ וְדִרְיוּשׁ מִדְיָא קָבַל מַלְכוּתָא כְּבַר
 שְׁנִין שְׁתֵּין וְתַרְתִּין:

22. ¹ *Kērē*: הִשְׁפִּילָתָּ. 25. ¹ Vielleicht וּפְרָסִין zu lesen. 27.
 So B.-D. u. Ginsburg, vielleicht ist doch מַאֲזִינָא besser. ² M. T.:
 וְהִשְׁתַּכְּחָתָּ s. § 55d. 28. ¹ Vielleicht ist פֶּרֶס zu lesen. 29. ¹ s.
 zu 5, 7 ². ² § 65a. 30. ¹ M. T.: בִּלְשַׁאצֹּר, richtig dagegen
 5, 1. 2 etc.

6, 2—29.

- 2 שֹׁפֵר קָדָם הַרְיוֹשׁ וַהֲקִים עַל־מְלוֹכֻתָּא לְאַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא
 3 מֵאֵה וְעֶשְׂרִין יְיָ לְהֵן¹ בְּכָל־מְלוֹכֻתָּא: וְעָלָא מִפְּהֻן סָרְכִין
 תַּלְתָּהּ יְיָ דְנִינְאֵל תַּד מִפְּהֻן יְיָ־לְהֵן¹ אַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא אֵלֶּין
 4 הִבִּין לְהֵן טַעְמָא וּמִלְכָּא לֹא־לְהֵנָּה¹ נָזַק: אֲדִין דְנִינְאֵל
 הִלָּה הוּא מִתְנַצֵּחַ עַל־סָרְכִיָּא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא כָּל־קִבְלָא יְיָ
 רוּחַ יִתִּירָא בֵּיהּ וּמִלְכָּא עֲשִׂית לְהַקְמוּתָהּ עַל־כָּל־מְלוֹכֻתָּא:
 5 אֲדִין סָרְכִיָּא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא הָווּ בְּעִין עָלָה לְהַשְׁפָּחָה
 לְדְנִינְאֵל מִצַּד מְלוֹכֻתָּא וְכַל־עָלָה וּשְׁחִיתָהּ לֹא־יִכְלִין לְהַשְׁפָּחָה
 כָּל־קִבְלָא יְיָ־מִהִימֵן הוּא וְכַל־שָׁלוּ וּשְׁחִיתָהּ לֹא הִשְׁתַּבַּחַת
 6 עֲלוֹהֵי: אֲדִין גְּבַרְיָא אֵלֶּה אֲמִלִּין יְיָ לֹא נְהַשְׁפַּח לְדְנִינְאֵל
 7 הִנָּה כָּל־עָלָה לְהֵן הַשְׁפָּחָא עֲלוֹהֵי בְּרַח אֱלֹהֵהּ: אֲדִין
 סָרְכִיָּא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא אֵלֶּין הִרְבִּישׁוּ עַל־מִלְכָּא וְכֵן אֲמִרִין לֵיהּ
 8 הַרְיוֹשׁ מִלְכָּא לְעֵלְמִין חַיִּי: אֲתִיעֲטוּ כָּל סָרְכֵי מְלוֹכֻתָּא
 סַגְנִיָּא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנֵּא הַדְּבָרִיא וּשְׁחִיתָא לְקִימָה קִדָּם מִלְכָּא
 9 וּלְתַקְפָּה אֲסַר יְיָ כָּל־יְיָ־יִבְעָא בָּעֵי מִן־כָּל־אַלְהָה וְאַנְשֵׁי עַד־
 יוֹמִין תַּלְתִּין לְהֵן מַעֲדָא מִלְכָּא יִתְרַמָּא לְגַב אֲרִיּוּחָא: בָּעֵן
 10 מִלְכָּא תַקִּים אֲסַרָא וְתַרְשָׁם פִּתְבָּא יְיָ לֹא לְהַשְׁנִיחַ בְּרַח־
 מְדֵי וּפִרְסֵי־יִי־לֹא תַעֲדָא: כָּל־קִבְלָא הִנָּה מִלְכָּא הַרְיוֹשׁ רִשָּׁם
 11 פִּתְבָּא וְאֲסַרָא: ס וְדְנִינְאֵל כְּדִי יִדַּע יְיָ־רִשָּׁים בְּתַבָּא עַל־
 לְבִיתָהּ וְכוּיִן פִּתְחִין לֵיהּ בְּעִלְיָתָהּ נִגַּד יְרוּשָׁלַם וְזַמְנִין תַּלְתָּהּ

בְּיוֹמָא הוּא¹ וּבְרֶךְ עַל-בְּרֻכּוֹתַי וּמִצִּילָא וּמּוֹרָא קִדְם אֱלֹהֵי
 12 כָּל-קַבֵּל דִּי-הוּא עִבְד מִן-קִדְמַת דְּנִה: אֲדִין גְּבַרְיָא אֵלֶךְ
 13 הֲרֻשׁוֹ וְהִשְׁכַּחֵי לְדַנְיָאֵל בַּעַד וּמִתְחַנֵּן קִדְם אֱלֹהֵי: בְּאֲדִין
 קִרְבוּ וְאֲמַרְיִן קִדְם-מַלְכָּא עַל-אַסְר מַלְכָּא הָלָא אֲסַר רִשְׁמִית
 דִּי כָל-אַנְשׁ דִּי-יִבְעָא מִן-כָּל-אֱלֹהֵי וְאַנְשׁ עַד-יוֹמִין תְּלָתִין
 לְהֵן מִנֵּה מַלְכָּא יִתְרַמָּא לְגֹב אַרְיוֹתָא עֲנִה מַלְכָּא וְאֲמַר
 14 יִצְיָבָא מַלְחָא בְּדַת-מְדֵי וּפְרִס דִּי-לֹא תַעֲקָא: בְּאֲדִין עֲנִי
 וְאֲמַרְיִן קִדְם מַלְכָּא דִּי דַּנְיָאֵל דִּי מִן-בְּנֵי גְלוּתָא דִּי יְהוּד
 לֹא-שָׁם עֲלִיךְ מַלְכָּא טִיעִם וְעַל-אַסְרָא דִּי רִשְׁמִית וְזַמְנִין
 טו תְּלָתֵה בְּיוֹמָא בָּעָא בַּעוּתָה: אֲדִין מַלְכָּא כְּדִי מַלְחָא שְׂמִיעַ
 שְׂבִירָא בָּאֵשׁ עֲלוּדֵי וְעַל דַּנְיָאֵל שִׁם כָּל לְשִׁיזְבוּתָה וְעַד
 16 מַעְלִי¹ שְׂמִישָׁא הוּהּ מִשְׁתַּדֵּר לְהַצְלוּתָה: בְּאֲדִין גְּבַרְיָא
 אֵלֶךְ הֲרֻשׁוֹ עַל-מַלְכָּא וְאֲמַרְיִן לְמַלְכָּא הֵע מַלְכָּא דִּי-רַחַ
 לְמַדֵּי וּפְרִס דִּי כָל-אַסְר וּקְרָם דִּי-מַלְכָּא יִהְיִים לֹא לְהַשְׁנִיחַ:
 17 בְּאֲדִין מַלְכָּא אֲמַר וְהִיחֵיו לְדַנְיָאֵל וּרְמֹו לְגַבָּא דִּי אַרְיוֹתָא
 עֲנִה מַלְכָּא וְאֲמַר לְדַנְיָאֵל אֵלֶיךָ דִּי אֲנִתָּה פִּלְח־לֵהּ בְּתַדְיוּכָא
 18 הוּא יִשְׁיזְבֻּכָּךְ: וְהִיתִית אֲבָן תְּלָה וְשִׁמַּת עַל-פִּם גְּבָא
 וְחַתְמֵה מַלְכָּא בַּעֲזָקְתָּה וּבַעֲזָקָת רַבְרְבָנוּתֵי דִּי לֹא-תִשָּׂא
 19 צָבִי בְּדַנְיָאֵל: אֲדִין אֲזַל מַלְכָּא לְהִיכְלָהּ וּבַת טוֹת

11. ¹ Andre Lesart הוא, so auch Ginsburg.15. ¹ Die

Vokalisation unsicher. Die Überlieferung schwankt zwischen
 מעלי (B.-D.) und מעלי (Ginsburg), plur. von מעל s. § 86 b.

- וַיִּחְיוּ¹ לֹא־הִנָּעַל קַדְמוֹתָי וְשִׁנְתָּה² נֶחֱת עֲלוֹתָי: בְּאַחֲרָי מִלְפָּא כ
 בְּשִׁפְרָפְרָא יָקוּם¹ וּבִבְהִתְבַּהֲלָה לִגְבָּא דִּי־אַרְיוּתָא אֲזַל:
 21 וּבְמִקְרָבָהּ לִגְבָּא לְדִנְיָאֵל בְּקַל עֲצִיב זַעַק עָנָה מִלְפָּא וְאָמַר
 לְדִנְיָאֵל¹ דִּנְיָאֵל עֲבַד אֱלֹהָא חַיָּא אֱלֹהֵיךָ דִּי אֲנִתָּה פִּלְח־לָהּ
 22 בְּתִירָא הִיכְל לְשִׁיזְבוּתָךְ מִן־אַרְיוּתָא: אֲדִין דִּנְיָאֵל עִם־
 23 מִלְפָּא מִלָּל מִלְפָּא לְעַלְמִין חַיִּי: אֱלֹהֵי שְׁלָח מִלְאַכָּה וְסִגְרָ
 פִּסִּם אַרְיוּתָא וְלֹא חִבְלוּנִי כָּל־קַבֵּל דִּי קַדְמוֹתָי זָכוּ הִשְׁתַּבַּחַת
 24 לִי וְאַף קַדְמִיךָ מִלְפָּא הִבִּילָה לֹא עֲבַדְתָּ: בְּאַחֲרָי מִלְפָּא
 שׁוּגִיא טָאב עֲלוֹתָי וּלְדִנְיָאֵל אָמַר לְהִנָּסְקָה¹ מִן־גִּבְרָא וְהִסֵּק¹
 דִּנְיָאֵל מִן־גִּבְרָא וְכָל־חִבְלֵי לֹא הִשְׁתַּכַּח־בָּהּ דִּי הִימֵן
 בְּאַלְהֵיהּ: וְאָמַר מִלְפָּא וְהִתְיֹוֹ¹ גִּבְרִיָּא אֵלֶּךְ דִּי־אַבְלוּ קַרְצוֹתָי כה
 דִּי דִנְיָאֵל וּלְגַב אַרְיוּתָא רִמּוֹ¹ אֲנִין בְּנִיחוֹן וּבְשִׁיחוֹן וְלֹא־
 מִטּוֹ לְאַרְעִית גִּבָּא עַד דִּי־שִׁלְטוֹ בְּחוֹן אַרְיוּתָא וְכָל־בְּרִמִּיחוֹן
 26 הִדְקוּ: בְּאַחֲרָי דִּרְיוּשׁ מִלְפָּא פִּתְבַּ לְכָל־עַמְמַיָּא אַמְיָא
 27 וּלְשִׁנְיָא דִּי־דִאֲרִין בְּכָל־אַרְעָא שְׁלַמְכוֹן יִשְׁגָּא: מִן־קַדְמֵי שָׁיִם
 טַעֲם דִּי ׀ בְּכָל־שְׁלִטָּן מְלֻכּוּתֵי לְהֹן¹ זֹאעִין וְדַחֲלִין מִן־קַדְם
 אֱלֹהֵהּ דִּי־דִנְיָאֵל דִּי־הוּא ׀ אֱלֹהָא חַיָּא וְקִיָּם לְעַלְמִין וּמְלֻכּוּתָהּ

19. ¹ Vielleicht ist וְלִחְיוּ (s. Glossar) zu lesen, wie *Bevan* vorschlägt. ² Die Überlieferung schwankt zwischen Dagešierung von נ oder ת. Das Dageš im *Nūn* kann aber nur sekundär sein.

20. ¹ בְּנִיחָה nach יָקוּם in *M. T.* ist Glosse zu שִׁפְרָפְרָא. 21.

¹ Vielleicht ist ל vor דִּנְיָאֵל zu streichen (s. *Nestle*, Margin. S. 41).

24. ¹ § 62 b. 25. ¹ Vielleicht ist das Passiv zu lesen: וַיִּחְיוּ וְיָמֵי. 27. ¹ § 65 a.

28 דִּי־לֹא תַתְחַבֵּל וְשִׁלְטָנָה עַד־סוּפָא: מְשִׁינָב וּמַצֵּל וְעַבְדֵּי
 אֲתִין וְתַמְחִין בְּשִׁמְיָא וּבְאַרְעָא הִי שִׁינָב לְדִנְיָאֵל מִדְּרִי
 29 אֲרִיּוּתָא: וְדִנְיָאֵל הָלָה הֶעֱלָה בְּמַלְכוּת דְּרִיּוּשׁ וּבְמַלְכוּת
 כּוֹרֶשׁ פָּרְסִיָּא: פ

7, 1—28.

א בִּשְׁנַת חֲדָה לְבִלְשַׁאצַּר¹ מֶלֶךְ בָּבֶל הִנְיָאֵל² חֹלֶם חֲזוֹה²
 2 בְּאֲדִין חֲלָמָא כְּתֹב רָאשׁ מִלִּין אָמַר: עֵנָה דִּנְיָאֵל¹ וְאַמֵּר¹
 חֲזוֹה חֲזוֹת בְּחֻזִּי עַם־לִילְיָא וְאַרְבַּע רוּחֵי שְׁמִיָּא מִגִּידִין
 3 לִימָא רַבָּא: וְאַרְבַּע חִיּוֹן רַבְרָבִין סִלְקוֹן מִדְּיִמָּא שְׁנִין דָּא
 4 מִן־דָּא: קְדַמִּיתָא כְּאַרְיֵה וְגַפְסִין דִּי־נִשָּׁר לָהּ חֲזוֹה חֲזוֹת עַר
 דִּי־מְרִיטוֹ גַּפְיָה וּנְטִילָת מִן־אַרְעָא וְעַל־רִגְלִין כְּאַנְשׁ הַקִּימֹת
 ה וּלְבָב אָנֶשׁ יְהִיב לָהּ: וְאַרְבֵּי חִיּוֹה אַחֲרֵי תַנְיָנָה דְּמִיָּה לְזֹב
 וְלִשְׁטַרְדָּחַל הַקְּמֹת¹ וְתַלְתָּ עֲלֵעִין בְּפִמָּה² בֵּין שְׁנֵיהּ וְכֹן
 6 אָמְרִין לָהּ קוּמִי אֲכָלִי בִּשְׂר שְׁנֵיָא: בְּאַתֵּר¹ דָּלָה חֲזוֹה חֲזוֹת
 וְאַרְבֵּי אַחֲרֵי פְנִמֵּר וְלָהּ גַּפְסִין אַרְבַּע דִּי־עוֹף עַל־גַּבְיָהּ וְאַרְבַּעַה
 7 רֵאשִׁין לְחִיּוֹתָא וְשִׁלְטֵן יְהִיב לָהּ: בְּאַתֵּר דָּנָה חֲזוֹה חֲזוֹת
 בְּחֻזִּי לִילְיָא וְאַרְבֵּי חִיּוֹה רַבִּיעֻאֵל דִּחִילָהּ וְאַיְמָתֵי וְתַקִּיפָּא
 יְחִירָה וְשִׁפִּין דִּי־פִרְזֵל לָהּ רַבְרָבִין אֲכָלָהּ וּמִדְּקָה וּשְׂאֲרָא

1. ¹ s. zu 5, 30 ¹. 2 *M. T.* hat nach חזוה aus 4, 2 fälschlich aufgenommen וְחֻזִּי רֵאשִׁי עַל־מִשְׁכְּבָהּ.

2. ¹ Die Worte עֵנָה אָמַר sind nach LXX und *Theod.* als Glosse zu tilgen. 5.

¹ § 63h. ² § 76f. 6. ¹ *B.-D.*: בְּתֵר; aber die besser bezeugte Lesart ist בְּאַתֵּר. בְּתֵר ist spätere Schreibweise.

בְּרִגְלֶיהָ רַבְסָה וְהָיָה מְשִׁנָּא מִן־כָּל־חַיּוֹתָא דִּי קִדְמֶיהָ וּקְרָנָן
 עֲשׂוּר לָהּ: מְשׁוֹתָכָל הָיִית בְּקִרְנָא וְאֵלֹו קָרָן אַחֲרֵי זַעֲרָהּ
 8 סִלְקַת¹ בִּינִיחִין² וַתֵּלֶת מִן־קִרְנָא קִדְמֶתָא אַתְעֲקֵרָהּ³ מִן־
 קִדְמֶיהָ וְאֵלֹו עֵלִין פְּעִינֵי אִנְשָׁא בְּקִרְנָאֲדָא וּפְסָם מִמֶּלֶל
 רַבְרָבָן: חֲזָה הָיִית עַד דִּי כָרְסָן רַמְיוּ וַעֲתִיק יוֹמִין יִתָּב
 9 לְבוּשָׁהּ וּבְתַלְגָּ חֹזַר וְשַׁעַר רֵאשִׁיהָ פְּעִמָּר נָקָא פְּרִסְיָהּ שְׂבִיבִין
 דִּי־נֹזֵר בְּלִבְלוֹדֵי נֹזֵר דִּלְקָ: נִתָּר דִּי־נֹזֵר נִגְדָּ וְנִפְסָל מִן־
 קִדְמוֹתֵי אֱלֹהִי אֲלִפִּין¹ יִשְׁמְשׁוּנָהּ וְרַבּוּ רַבָּן² קִדְמוֹתֵי וְקוֹמִין
 11 דִּינָא יִתָּב וְסִפְרִין פְּתִיחוּ: חֲזָה הָיִית בְּאֵלִין מִן־קָל מְלִיָּא
 רַבְרָבָתָא דִּי קִרְנָא מִמֶּלֶלָּא חֲזָה הָיִית עַד דִּי קְטִילַת חַיּוֹתָא
 12 וְהַיְבֵּד¹ גְּשֻׁמָּה יְהִיבַת לִיקְרַת אִשָּׁא: וְשָׂאֵל חַיּוֹתָא הַעֲדִיו
 13 שְׁלִטְנָהוּן וְאַרְכָּה בְּחִינִין יְהִיבַת לְהוֹן עַד־זְמַן וַעֲדָן: חֲזָה
 הָיִית בְּחֻזֵּי לִילְיָא וְאַרְוָה עִם־¹עֲנִין שְׁמִיָּא פְּכַר אִנְשָׁא אַתְהָ
 14 הָיָה וַעֲד־עֲתִיק יוֹמִיָּא מְטָה וּקִדְמוֹתֵי הַקְּרָבוֹתֵי: וְלֵהּ יִתָּב
 שְׁלִטָּן וְיִקְרַר וּמִלְכּוּ וְכָל עֲמִיָּא אֲמִיָּא וְלִשְׁנִיָּא לָהּ וּפְלִחוֹן
 שְׁלִטְנָהּ שְׁלִטָּן עֲלֵם דִּי־לֹא יַעֲלֶה וּמִלְכוּתָהּ דִּי־לֹא תִתְחַבֵּל:
 ס אַתְפְּרִית¹ רוּחֵי אֱמָה דְנִיָּאל בְּגִין דְנָה² וְחֻזֵּי רֵאשִׁי טו
 16 יְבַהֲלֵנִי: קִרְבַּת עַל־חַל מִן־קִרְנָאֲדָא וְנִצִּיבָא אֲבַעֲמָנָה

8. ¹ Vgl. 7, 20; die Masora bietet die anormale Form סִלְקַת.

² Kēthībh: חִין—. ³ Kēthībh: אַתְעֲקֵרוּ. 10. ¹ Kēthībh: אֲלִפִּים.

(Hebraism.). ² Kērē: רַבָּן (Hebr. cf. hebr. רַבָּה). 11. ¹ § 60 a.

13. ¹ Nestle (Marg. S. 40) denkt nach LXX an עַל statt עִם. 15.

¹ § 64 o. ² M. T.: בְּגוֹ נְדָה (unverständlich).

17 עַל־כָּל־דָּגְנָהּ וְאָמַר־לִי וּפֶשֶׁר מִלִּיא יְהוּדֵעַנִי: אֲלֵיךְ חַיּוֹתָא
 רַבְרַבָּתָא דִּי אַנִּין¹ אַרְבַּע אַרְבַּעָה מַלְכִין יְקוּמִין מִן־אַרְעָא:
 18 וְיִסְבְּלוּן מַלְכוּתָא קַדִּישִׁי עַלְיוֹנִין וְיַחֲסִיִּין מַלְכוּתָא עַד־עֲלָמָא
 19 וְעַד עָלָם עֲלָמִיא: אֲדִין צְבִית לְנֶצַחַא עַל־חַיּוֹתָא רַב־עִיָּתָא
 דִּי־יְהוֹת שְׁנִיא¹ מִן־כָּל־הֵיךְ² יַחֲלִילָהּ יַחֲלִילָהּ שְׁפִיחָה דִּי־פְרוּלָה
 כ וּטְפִירָהּ דִּי־נָהֵשׁ אֲכַלָּהּ מִדְּקָהּ וּשְׂאֵרָא בְּרַגְלֶיהָ רַפְסָה: וְעַל־
 קַרְנֵיאָ עֶשֶׂר דִּי בְּרֹאשֶׁיהָ וְאַחֲרֶיהָ דִּי סִלְחָת וּנְשָׁלָה¹ מִן־קַרְמִיָּה
 תַּלְתָּ וּקַרְנָא דְכָן וְעִנִּין לָהּ וּפֶסֶל מִמֶּלֶךְ רַבְרָבִין וְחִזּוּתָהּ רַב
 21 מִן־חֲבֵרְתָּהּ: חֲזוּהָ הָיִית וּקַרְנָא דְכָן עֲבָדָא קַרְבַּ עִם־קַדִּישִׁין
 22 וְיִכְלָה לְהֵן: עַד דִּי־אַתָּה עֲתִיק יוּמִיא וְדִינָא יִתֵּב וְשִׁלְטָנָא¹
 יִתֵּב לְקַדִּישִׁי עַלְיוֹנִין וְזַמְנָא מְטָה וּמַלְכוּתָא נְחֻסְנִי²
 23 קַדִּישִׁין: כֵּן אָמַר חַיּוֹתָא רַב־עִיָּתָא מַלְכוּ רַב־עִיָּתָא תַּחֲוּא
 בְּאַרְעָא דִּי תִשָּׁנָא מִן־כָּל־מַלְכוּתָא וְתֹאכַל כָּל־אַרְעָא
 24 וְתִדְשֶׁנָּה וְתִדְקַקֶּנָּה: וּקַרְנֵיאָ עֶשֶׂר מִפִּיָּה מַלְכוּתָא עֲשִׂרָה מַלְכִין
 יִקְמוּן וְאַחֲרֵין יָקוּם אַחֲרֵיהֶן וְהוּא יִשָּׁנָא מִן־קַרְמִיָּה וְתַלְתָּהּ
 כה מַלְכִין יִהְיֶשֶׁל: וּמִלִּין לְצַד עֲלִיא וּמִלָּל וּלְקַדִּישִׁי עַלְיוֹנִין
 וּבִלָּא וְיִסְבֵּר לְהַשְׁנִיָּה זַמְנִין וְלָת וְיִתְנַהֲבִין בִּידָהּ עַד־עֵדִין
 26 וְעִדְנִין וּפְלֵג עֵדִין: וְדִינָא יִתֵּב¹ וְשִׁלְטָנָה וְהַעֲלוּן לְהַשְׁמֵדָה

17. ¹ Auch im *Kéthibh* ist hier אַנִּין besser bezeugt, als אַנִּין.

19. ¹ Ginsburg nach der Mehrzahl der MSS. שְׁנִיא. ² *Kéthibh*:

יִתֵּב וְשִׁלְטָנָא וְחֵב. 20. ¹ *Kéthibh*: נַפְלוּ. 22. ¹ In *M. T.* fehlt וְשִׁלְטָנָא, was Ewald richtig nach v. 14, 26, 27 ergänzt hat. ² *M. T.*: הַחֲסִנִּי =

Hebraism. 26. ¹ § 59c.

וְלִהְיוּבְרָה עַד־סוֹפָא: וּמַלְכוּתָא וְשִׁלְטָנָא וְרִבּוּתָא הִי מַלְכוּת 27
 תַּחְתּוֹת כָּל־שְׂמִיָּא יְהִיבַת לָעַם מְדִישֵׁי עֲלִיזִין מַלְכוּתָהּ
 מַלְכוּת עָלֵם וְכָל שִׁלְטָנָא לֵהּ יַבְלָחוּן וְיִשְׁתַּמְעוּן: עַד־כֹּה 28
 סוֹפָא דִּי־מַלְתָּא אָנֶה דְנִיָּאל שָׁפִיא וְרִצִּינִי וְבַהֲלַפְנִי וְזִינִי
 יִשְׁתַּנּוֹן עָלַי וּמַלְתָּא בְּלַבִּי נִטְרַת: פ

II.

Ezra 4, 8—6, 18 u. 7, 12—26.

אַרְמִיית:

a) Ezra 4, 8—6, 18.

4, 8—24.

רְחוּם בְּעַל־טַעַם וְשְׂמִישֵׁי סַפְּרָא פְּתִיבּוּ אֶתְרָה חֲדָה עַל־ 8
 יְרוּשָׁלַם לְאַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא¹ מַלְכָּא בְּנִמָּא²: אֲדִין רְחוּם בְּעַל־ 9
 טַעַם וְשְׂמִישֵׁי סַפְּרָא וְשָׂאֵר פְּנוּתֵהוּן דִּינִיָּא¹ וְאַפְרִסְתִּכִּיא²
 טַרְפְּלִיא³ אֶפְרִסִּיא⁴ אֶרְכִּי⁵ בְּבִלִּיא⁶ שׁוּשַׁנְכִּיא⁷ יְהוּא עַלְמִיא:

* Letztes Wort in Ezra 4, 7. Glosse wie Dan. 2, 4a. 8.

¹ *Kērē*: לאַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא; ebenso 4, 11. 23. 6, 14b. vgl. 7, 12. 21. ² §94c. In LXX ist כנמא (wenigstens nach dem gedruckten Text) mit dem folgenden Wort verbunden, das von דין hergeleitet wird: τὰδε ἔκρινε (s. *Nestle Marg.* 30). 9. ¹ L. דִּינִיָּא „die Richter“. ² Vgl. Glossar. ³ L. טַרְפְּלִיא und s. Gl. ⁴ Wahrscheinlich = אֶפְרִסִּיא (s. Gl.), das viell. סַפְרִסְכִּיא zu lesen ist. ⁵ *Kērē* richtig: אֶרְכִּי s. Gl. ⁶ *Ginsburg* liest בְּבִלִּיא mit *Pathach*, ebenso וְאַפְרִסְתִּכִּיא u. אֶפְרִסִּיא nach der Mehrzahl der MSS. ⁷ *Kērē*: יְהוּא; *Hoffm.* ZA 2, 54 יְהוּא = *das heißt*; mit dem folgenden Wort zusammen bildet דִּי־יְהוּא eine Glosse.

וַיִּשְׁאַר אֲמִיאָה בִּי תַגְלִי אֲסַנְפֵּר רַבָּא וְיִקְרִיא וְהוֹתֵב הַמֶּזֶךְ
 11 בְּקִרְיָהּ בִּי שְׁמִרִין וַיִּשְׁאַר עֲבֶר־נְהֶרֶה וּכְעָנַת: ס דָּנָה
 פֶּרֶשְׁתֵּן אֶפְרָתָא בִּי שְׁלֹחַי עֲלוּהִי עַל־אַרְתַּחְשָׁשְׁתָּא¹ מַלְכָּא²
 12 עֲבֶרְדֵּךְ אֲנִשׁ עֲבֶר־נְהֶרֶה וּכְעָנַת: יָדִיעַ לְהוּא¹ לְמַלְכָּא בִּי
 יְהוּדִיָּא בִּי סֶלְקֵי מִן־לִוְחָךְ עֲלִינָא אֲתוּ לִירוּשָׁלַם קִרְיָתָא
 מְרֻחָתָא וּבְאִישְׁתָּא² בְּלִין וְשׁוּרִיָּא שְׁכָלְלוּ³ וְאִשְׁיָא יְהִיטוּ:⁴
 13 בְּעֵן יָדִיעַ לְהוּא¹ לְמַלְכָּא בִּי הֵן קִרְיָתָא דָּךְ תַּחְבִּנָּא וְשׁוּרִיָּא
 יִשְׁתַּכְּלִלִין מִנְּדָה בְּלוּ וְהִדְקֵךְ לֹא יִנְתָּנוּן וְאַפְתָּס² מַלְכִין³
 14 תַּהֲנֻקִּס: בְּעֵן פֶּל־קַבֵּל דִּי־מִלַּח הֵיכְלָא מְלַחָנָא וְעִרְוֹת מַלְכָּא
 לֹא־אַרְיָד¹ לָנָא לְמַחְזָא עַל־דָּלָה שְׁלַחָנָא וְהוֹרַעָנָא לְמַלְכָּא:
 טו בִּי יִתְבַּקֵּר¹ בְּסַפ־דְּכִרְנָנָא בִּי אֲבַהֲתָךְ² וְחִתְּשִׁפֹּת בְּסַפ־
 דְּכִרְנָנָא וְחִנְדִּיעַ בִּי קִרְיָתָא דָּךְ קִרְיָא מְרֻדָּא וּמִהֲנִזְקַת מַלְכִין
 וּמִדִּלְךָ וְאִשְׁתַּדּוּל עֲבָרִין בְּבִיחַ מִן־יִרְמִיָּא עֲלֵמָא עַל־דָּלָה
 16 קִרְיָתָא דָּךְ הִתְרַבַּת: מִהוֹדַעִין אֲנִתְּנָה לְמַלְכָּא בִּי הֵן
 קִרְיָתָא דָּךְ תַּחְבִּנָּא וְשׁוּרִיָּה¹ יִשְׁתַּכְּלִלִין לִקְבֵּל דָּנָה חֶלֶק

11. ¹ s. zu V. 8 ¹. ² Nestle (a. a. O. 30) trennt ארתחששתא על מלכא von עלוהי und sieht darin die mit den folgenden Worten zu verbindende Adresse. 12. ¹ § 65a. ² Kēre: וברישתא. ³ Kēthābh mit falscher Abtheilung: ושורי אשכללו. ⁴ Imperf. ohne Nūn u. mit Präformativ ja von einem mittelvokaligen Verbum s. § 63g Anm. ¹ und Glossar. 13. ¹ § 65a. ² Die gewöhnliche, aber weniger bezeugte Lesart ist אפתס vgl. Glossar. ³ M. T.: מלכים Hebraism. 14. ¹ Weniger gut bezeugt אריד. 15. ¹ M. T.: ויבקר; aber s. 5, 17. Möglich wäre auch ויבקרין. ² § 76a. 16. ¹ M. T.: ושוריה vgl. LXX.

17 בַּעֲבֹר נִהְיָא לֹא אֶתִי לָךְ: פ פִּתְגָמָא שְׁלַח מִלְפָּא
 עַל־דְּרֵחוֹם בְּעַל־טַעַם וְשִׁמְשִׁי סִפְרָא וְשָׂאֵר פְּנוּת־הוֹן הִי
 18 תִּבְיִין בְּשִׁמְרִין וְשָׂאֵר עֲבֹר־נִהְרָה שְׁלֹם וְכַעַת: ס נִשְׁתַּוְנָא
 19 הִי שְׁלַח־תוֹן עֲלֵינָא¹ מִפְּרֶשׁ קָרִי קְדָמִי: וּמִפִּי שִׁים טַעַם
 וּבִקְרוֹ¹ וְהִשְׁפִּחוּ הִי קָרִיתָא דָּךְ מִן־יוֹמָת עֲלָמָא עַל־מַלְכִין
 בִּתְנִשְׂאָה וּמִרְדּוּ וְאַשְׁתַּדִּיר מִתַּעֲבֹד²־בָּה: וּמַלְכִין תִּקְרִיפִין
 20 הוֹן עַל־ירוּשָׁלַם וְשְׁלִיטִין בְּכָל עֲבֹר נִהְרָה וּמִנְהָ¹ בְּלוֹ
 21 וְהִלָּךְ מִתִּיהָב לְהוֹן: פֶּעַן שִׁימִי טַעַם לְבַטְלָא גְבֻרָא אֱלֹהִי
 22 וְקָרִיתָא דָּךְ לֹא תִתְבָּנֵא עַד־מִנִּי טַעֲמָא וְתַשִּׁם: וְהִזְדִּירִין
 23 הוֹן¹ שְׁלוֹ לְמַעֲבַד עַל־דְּנָה לְמַה וְשָׂבֵא הַבְּלָא לְהַנְזִקָת²
 מַלְכִין: ס אֲדוֹן מִן־דִּי פִרְשֵׁן נִשְׁתַּוְנָא הִי אֶרְתִּישְׁתָּא¹
 מִלְפָּא קָרִי קְדָם־דְּרֵחוֹם וְשִׁמְשִׁי סִפְרָא וּכְנוּת־הוֹן אֲזֵלוּ
 בְּהִזְיָלוּ לִירוּשָׁלַם עַל־יְהוּדָא וּבַטְלוּ הַמֹּד בְּאֲדָרַע² וְחִיל:
 24 ס בְּאֲדוֹן בְּטִלָּה¹ עֲבִידַת בֵּית־אֱלֹהֵא הִי בִירוּשָׁלַם
 וְהוּחַ² בְּטִלָּא עַד שְׁנַת תְּרִיתִין לְמַלְכוּת דְּרוּשׁ מֶלֶךְ פָּרַס:

5, 1 — 6, 18.

וְהַתְנַבִּי הָגִי נְבִיאָה¹ וּזְכָרְיָה בֶר־עֻזִּיא נְבִיאָא² עַל־א
 יְהוּדָא הִי בִידְהוּד וּבִירוּשָׁלַם בְּשֵׁם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עֲלִיהוֹן:

18. ¹ Überliefert ist in andern HSS. עֲלֵינָא vgl. Ginsburg.
 19. ¹ Ginsburg: בִּקְרוֹ. ² § 23. 20. ¹ Ginsburg: מִדָּה. 22.
¹ § 18a. ² M. T.: לְהַנְזִקָת; s. § 48c. 23. ¹ s. zu V. 81. ² M. T.:
 בְּאֲדָרַע. 24. ¹ Ginsburg: בְּטִלָּה nach anderen HSS. ² § 64n. 1.
¹ Kēre: נְבִיאָא. ² M. T.: נְבִיאָא (Plural); Εσδρ. β' προφητεϊαν =
 נְבִיאָה oder נְבִיאָא der Prophet.

2 ס באֲדִין קָמוּ זָרְבָבֶל בֶּרֶשָׁאֱלִיָּאל וַיֵּשׁוּעַ בֶּרֶזְיָאֵדָן
 וַיֵּשְׁרִי לְמִבְנֵא בֵּית אֱלֹהֵא דְיִ בִּירוּשָׁלַם וְעִמְרָהוּן נְבִיאִיא
 3 דִּי־אֱלֹהֵא מִסְכְּרִין לְהוּן: בִּהֲזִמְנָא אֲתָה עֲלִיהוּן תִּתְּנִי
 פֶּתַח עֲבֶר־נְהִרָה וַיִּשְׁתַּר¹ בּוֹזְנִי וּכְנֻתָּהוּן וְכֵן אָמְרִין לְהוּן²
 מִן־שָׁם לָכֵן² טַעַם בִּיתָא דְנָה לְמִבְנֵא³ וְאַשְׁרֵנָא דְנָה לְשִׁכְלָה:
 4 ס אֲדִין פְּנִמָּא אָמְרִין לְהוּן¹ מִן־אֲנֹן שְׁמִיחָת גְּבִרְיָא דִּי־
 ה דְנָה בְנִינָא בְּיָן: וְעֵין אֱלֹהֵהוּן¹ הָיָה עַל־שִׁבְי יְהוּדִיא
 וְלֹא־בִטְלוּ הַמָּו עַד־טַעַמָּא לְדִירוּשׁ יְהוּדִי² וְאֲדִין יִתִּיבּוּן
 6 נִשְׁתַּנּוּא עַל־דְּנָה: ס פְּרִשְׁטָן אֲפֻרְתָּא דִּי־שִׁלַּח תִּתְּנִי
 פֶּתַח עֲבֶר־נְהִרָה וַיִּשְׁתַּר¹ בּוֹזְנִי וּכְנֻתָּה² אֲפֻרְסָכִיא³ דִּי
 7 בַעֲבֵר נְהִרָה עַל־דִּירוּשׁ מִלְפָּא: פֶּתַח־מָא שְׁלַחַי עֲלוּדִי
 8 וְחִדְנָה פְּתִיב בְּגִיָּה לְדִירוּשׁ מִלְפָּא שְׁלֵמָא קָלָא: וַדִּיעַ
 לְהוּא¹ לְמִלְפָּא דִּי אֲזַלְנָא לִיהוּד מְדִינַתָּא לְבֵית אֱלֹהֵא רַבָּא
 וְהוּא מִתְּבַנָּא אֲבָן גָּלִל וְאֵע מִתְּשִׁם בְּכַתְּלִיא וְעִבְדִּיתָא
 9 דְּךָ אֲסַפְרָנָא מִתְּעַבְדָּא וּמִצְלַח בִּידְהוּן²: אֲדִין שְׁאֲלִנָּא
 לְשִׁבְיָא אֲלֹךְ פְּנִמָּא אָמְרָנָא לְהוּן¹ מִן־שָׁם לָכֵן¹ טַעַם בִּיתָא

3. ¹ L. ומחר s. Gl. ² M. T. להם und Hebraism. ³ M. T.:
 לְבִנָּא § 64 u. 4. ¹ M. T.: אָמְרָנָא לָהֶם. Statt אמרין kann auch
 אמרי als urspr. Text vermutet werden. Möglich ist aber auch,
 daß alle vier Worte zu tilgen sind und nur ו und dafür zu lesen
 ist (וּמִן־). 5. ¹ M. T.: אֱלֹהֵהֶם (= Hebraism.). ² § 62a. 6.
¹ S. zu 5, 3 ¹. ² Nach 4, 9; 5, 3; 6, 6. 13 erwartet man וּכְנֻתָּהוּן. ³ Vgl.
 4, 9 ⁴ u. Gl. 8. ¹ § 65a. ² M. T.: בִּידֵהֶם Hebraism. 9. ¹ M. T.:
 לָהֶם u. להם Hebraismen.

דָּנָה לְמִבְנֵיהָ² וְאֲשֶׁרנָא דָּנָה לְשִׁלְלָהּ: וְאִף שְׁמִיחֵהָ¹ וְ
שִׂאֲלָנָא לְהָן לְהוֹדְעוֹתָהָ דִּי נִכְתָּב שֵׁם גְּבַרִיא דִּי בְּרָאשָׁהָן²:
ס וּכְנָמָא פִתְנָמָא הִתִּיבֻנָא לְמִמָּר¹ אֲנִיחָנָא הִמְּו עֲבֹדוֹהִי¹¹
דִּי־אֱלֹהֵי שְׁמִיָּא וְאַרְעָא וּבְנִין בֵּיתָא דִּי־הוּא בְּנֵה מִקְדָּשָׁא
דָּנָה שְׁנִין שְׁגִירָאן וּמִלְכָּה לְיִשְׂרָאֵל רַב בְּנֵהי וְשִׁלְלָהּ:
לְהָן מִן־דִּי חֲרָבֻזִי אֲבָהֻתָּנָא לְאֱלֹהֵי שְׁמִיָּא יִהֲב הִמְּו בִּיד¹²
נְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל פִּסְדִּיא וּבִיתָה דָּנָה סִתְּהָ וְעִמָּה
הִגְלִי לְבָבֶל: בְּרַם בְּשִׁנְתָּ חֲדָה לְכוּרֶשׁ מֶלְכָּא דִּי בָבֶל¹³
פּוּרֶשׁ מֶלְכָּא שֵׁם טַעֲם בֵּית־אֱלֹהֵא דָּנָה לְמִבְנָא¹: וְאַף¹⁴
מֵאַנְיָא דִּי בֵית־אֱלֹהֵא דִּי הִרְבָּה וּכְסָפָא דִּי נְבוּכַדְנֶצַּר
הִנְפֹּק מִן־הִיכְלָא דִּי בִירוּשָׁלַם וְהִיבֵל הִמְּו לְהִיכְלָא דִּי
בָּבֶל הִנְפֹּק הִמְּו פּוּרֶשׁ מֶלְכָּא מִן־הִיכְלָא דִּי בָבֶל וִיהִיבֻ
לְשִׁשְׁבָצָר¹ דִּי פָדָה שְׁמִיָּה: וְאַמְרֵ־לֶהּ ו אֵלֶן¹ מֵאַנְיָא שְׂא²
אֶזְל־אַחַת³ הִמְּו בְּהִיכְלָא דִּי בִירוּשָׁלַם וּבֵית אֱלֹהֵא יִתְבְּנָא
עַל־אַחֲרָה: ס אֲדִין שְׁשִׁבָצָר יֵךְ אַתָּא יִהֲב אֲשִׁיא דִּי־¹⁶
בֵּית אֱלֹהֵא דִּי בִירוּשָׁלַם וּמִן־אֲדִין וְעַד־כָּעַן מִתְבְּנָא וְלֹא
שָׁלַם: וּכְעַן הָן ו עַל־מֶלְכָּא טָב יִתְבַּקֵּר בְּבֵית גִּנְזָא דִּי¹⁷
מֶלְכָּא דִּי בָבֶל¹ הָן אַתִּי דִּי מִן־פּוּרֶשׁ מֶלְכָּא שֵׁם טַעֲם

² M. T.: לְמִבְנֵיהָ. 10. ¹ M. T.: הם — (Hebraism.) für הָן.

² M. T.: רָאשֵׁיהֶם Hebr. s. § 76g. 11. ¹ § 60b. 13. ¹ M. T.:

לְבָנָא s. V. 3. 14. ¹ Nach לששבצר bietet M. T. noch שְׁמִיָּה sein

Name, entw. Glosse oder Verschen cf. שְׁמִיָּה am Ende des Verses.

15. ¹ M. T.: אֱלֹהֵא Hebr. ² § 58a. ³ § 60. ⁴ § 58b. 17. ¹ M. T.:

לְמִבְנֵי בֵּית־אֱלֹהֵי יְהוָה² בִּירוּשָׁלַם וְרַעֲיוֹת מִלֶּכָּא עַל־דִּנְהָ
יִשְׁלַח עֲלֵינָא: ס

א 6 בְּאֶרְיֵן דִּירוּשׁ מִלֶּכָּא שֵׁם טַעַם וּבִקְרוּי: בְּבֵית סַפְרֵיָא

ב 2 דִּי גִנְזִיָא מִדְּחִתִּין¹ תַּמָּה²: וְהִשְׁתַּכַּח בְּאַחֲמַתָּא בְּבוֹרֵתָא¹

ג 2 דִּי בְמַדְרֵי מְדִינָתָא² מְגִלָּה חֲדָה וְכֹן־פְּתִיב בְּגִזָּה דִּכְרוּנָה:

ד 3 ס בְּשֵׁלַת חֲדָה לְכוּרֵשׁ מִלֶּכָּא כּוּרֵשׁ מִלֶּכָּא שֵׁם טַעַם

ה 3 בֵּית אֱלֹהֵי בִירוּשָׁלַם¹ בֵּיתָא יִתְבְּנֵא אַחֵר דִּי־דְבַחִין דְּבַחִין

ו 3 וְאַשְׁהִי מִסֹּבְלִין² רוּמָה אֲמִין שְׁתִּין פְּתִיָּה אֲמִין שְׁתִּין:

ז 4 נִדְבָכִין דִּי־אַבְן גָּלִל תִּלְתָּא וְנִדְבָךְ דִּי־אַעַ חֲדָ¹ וְלִפְקִתָּא

ח 4 מִן־בֵּית מִלֶּכָּא תִתְיַהֵב: וְאַף מֵאֲנִי בֵּית־אֱלֹהֵי דִּי דְהִיבַח

ט 4 וְכִסְפָּא דִּי נְבוּכַדְנֶצַּר הִנְפִּק מִן־הִיכְלָא דִּי־בִירוּשָׁלַם וְהִיבֵל

י 4 לְבָבֶל גִּיהִיבֹן וְיִהְיֶה¹ לְהִיכְלָה דִּי־בִירוּשָׁלַם לְאַחֲרָה וְתַחַת

יא 6 בְּבֵית אֱלֹהֵי²: ס כְּעֵן תִּתֵּנִי פֶתַח עֲבֵר־נִתְהַרֶה שְׁתֵּר

22 בבל ist nach 6, 1 eingesetzt und dann auch vor בבל hinzugefügt. Vgl. LXX: τοῦ βασιλέως Βαβυλῶνος. Doch könnte בבל (Βαβυλῶνος) auch noch Glosse sein. ² דִּי fehlt in einigen HSS. des *M. T.* vgl. aber LXX.

1. ¹ § 58b. ² *M. T.* fügt am Schluß בְּבָבֶל hinzu, eine Glosse, die auch die Textverderbnis von 5,17 verschuldete. 2. ¹ s. § 72c. ² דִּי בְמַדְרֵי מְדִינָתָא fehlt in LXX, wahrscheinlich mit Recht. 3.

¹ LXX verbindet בִירוּשָׁלַם [דִּי ?] בֵּית אֱלֹהֵי mit dem vorangehenden טַעַם, wahrscheinlich insofern mit Recht, als diese Worte den Titel, resp. das Stichwort, das dem Erlass vorgesetzt ist, enthalten.

² Die beiden Worte sind unverständlich. LXX bieten dafür: ἔσθην ἐπαρμα. 4. ¹ *M. T.*: תְּהִי neu, dafür ist zu lesen תְּהִי, nicht תְּהִי s. § 89b. 5. ¹ s. § 62a. ² Der Text von 5b ist verdorben

בְּיוֹזְנִי¹ וּבְנֹנִתְכוֹן² אֶסְכֵּנָא³ דִּי בַעֲבַר נְחֶרְתָּהּ בְּחִיקוֹן יְהוֹ
מִן־תַּמְחָה: שְׁבָקִי לַעֲבִידָתָהּ בֵּית־אֱלֹהָהּ דָּךְ¹ לְשָׁבִי יְהוּדָאָה
7 בֵּית־אֱלֹהָהּ דָּךְ וּבְנוֹן עַל־אַתְרָהּ: וּמִנֵּי שָׁיִם טַעֲם לְמָא
8 דִּי־תַעֲבֹדוֹן עִם־שָׁבִי יְהוּדָאָה אֵלֶּךְ¹ לְמִבְנָא בֵּית־אֱלֹהָהּ דָּךְ
וּבְעִסְכִּי מִלְכָּא דִּי מִדַּח עֲבַר נְחֶרְתָּהּ אֶסְפְּרָנָא נַפְקְתָּא תַּחֲוָא
מִתְנַהֲבָא לְגַבְרִיָּא אֵלֶּךְ דִּי־לֹא לְבַשְׂלָא: וּמִדַּח חֲשֹׁן וּבְנִי
9 חוֹרֵן וְדַכְרִין וְאַמְרִין וְלַעֲלֹן וְלֵאלֹהֵי שְׁמַיָּא חֲנֻטִין מִלְּחֹ
חֲמֵר וּמִשֹּׁח כְּמֵאמֵר כְּהֵנִיא¹ דִּי־בִירוּשָׁלַם לָהּוּא² מִתְיַהֲב
לָהּ³ יוֹם וּבְיוֹם דִּי־לֹא שָׁלֵחַ: דִּי־לָהּוֹן¹ מִהַקְרִבִין נִיחוּחִין
11 לֵאלֹהֵי שְׁמַיָּא וּמִצְלִין לְחַיֵּי מִלְכָּא וּבְנֹדִי: וּמִנֵּי שָׁיִם טַעֲם
דִּי כָל־אֱלֹשׁ דִּי יְהֻשָּׁנָא פִתְגָמָא דָּלָהּ יִתְנַסַּח אֶל מִן־בֵּיתָהּ
12 וְזָקִיף יִתְמַחָא עֲלֵהּ וּבֵיתָהּ נִלְכָּן יִתְעַבֵּד עַל־דִּנְתָּה: וְאַלְהָא
דִּי־שָׁפֵן שְׁמָהּ תַּמְחָה יִמְכֵּר כָּל־מֶלֶךְ וְעַם דִּי וְיִשְׁלַח יְדָהּ
לְהַשְׁנִיָּה¹ לְחַבְלָהּ בֵּית־אֱלֹהָהּ דָּךְ דִּי בִירוּשָׁלַם אֲנָה דְרִירוֹשׁ
13 שְׁמַת טַעֲם אֶסְפְּרָנָא יִתְעַבֵּד: ס אֲדִין תַּתְלִי פִתַּח עֲבַר־

(vgl. Sing. und Tath. 2. pers.); eine sichere Restitution will nicht gelingen. Man ist versucht etwa zu lesen: יְהֻשָּׁנָא לְהִיכָלָא וְיִתְחַתֵּן לְאַתְרָהּוֹן בְּבֵית אֱלֹהָהּ דִּי־בִירוּשָׁלַם.

6. ¹ S. zu 5, 31. ² *M. T.*: וּבְנוֹתְהוֹן cf. aber *Vulg.* ³ S. 4, 94 u. 5, 63.
7. ¹ Nach דָּךְ bietet *M. T.*: פִּתַּח יְהוּדָאָה, was aber in LXX fehlt und hier zu tilgen ist. Die folgenden zwei Worte sind noch zum ersten Halbvers zu ziehen. 8. ¹ אֵלֶּךְ wird von den LXX nicht wiedergegeben und fehlte vielleicht im Text. 9. ¹ *Ginsburg* hält *בהניא* für besser bezeugt. ² § 65 a. ³ *M. T.*: לָהֶם (Hebraism.). 10. ¹ § 65 a. 12. ¹ להשנייה ist Glosse (im Hinblick auf Antiochus Epiph.).

נִהְיָה שִׁתְּרִי בְּיוֹמִי¹ וּכְנֻתֶהוּן לִקְבֹּל דִּי־שִׁלַּח דִּרְיוּשׁ מִלְכָּא
 14 כְּנִמָּא אֶסְפְּרָנָא עֲבָדוּ: וְשִׁבְרֵי יְהוּדִיָּא בְּגִין וּמִצְלָחִין בְּנִבְוֹאָת
 מֵר חֲגֵי נְבִיאָה¹ וְזִכְרִיהָ בִּרְעֻדָּ²: וְשִׁיבִיו¹ בֵּיתָה דְּנָה עַד יוֹם
 תַּלְתָּה לִירָה אֲדָר דִּי־יָהּוּא שְׁנַת־שֵׁשׁ לְמַלְכוּת דִּרְיוּשׁ מִלְכָּא:
 16 וְעֲבָדוּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל כְּהֵנִיא¹ וְלִוְיָא² וְשָׂאֵר בְּנֵי־גִלְוָתָא חֲנַפְתָּ
 17 בֵּית־אֱלֹהָא דְּנָה בְּחֻדָּה: וְהִקְרְבוּ לְחֲנַפְתָּ בֵּית־אֱלֹהָא דְּנָה
 תוֹרִין מֵאָה וּכְרִין מֵאָתִין אֲמָרִין אַרְבַּע מֵאָה וּצְעִירֵי עֹזִין
 לְחֻטִּיא¹ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל תִּרְיָ עֶשֶׂר לְמִנִּין שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל:
 18 וְהִקְיִמוּ כְּהֵנִיא¹ בְּפִלְגְּתֶהוּן וְלִוְיָא² בְּמִחְלַקְתֶּהוּן עַל־עֲבִידַת
 אֱלֹהָא דִּי בִירוּשָׁלַם כְּכַתָּב סֵפֶר מִשָּׁה: ס

b) Ezra 7, 12—26.

12 אֲרַתְחַשְׁתָּא¹ מֶלֶךְ מַלְכִּיא לְעִזְרָא כְּהֵנָא² סֵפֶר דָּתָא
 13 דִּי־אֱלֹהֵי שְׁמִיא גְּמִיר וּכְעֵנַת: מְנִי שִׁים טַעַם דִּי כָל־מִתְנַדֵּב
 בְּמַלְכוּתִי מִן־עַמָּא יִשְׂרָאֵל וּכְתֻבִּיהִי¹ וְלִוְיָא² לְמִיָּה³
 14 לִירוּשָׁלַם עֲמָהּ יְהֵד³: כָּל־קָבֹל דִּי מִן־קָדָם מִלְכָּא וְשִׁבְעַת
 יַעֲטִיהִי שְׁלִיחַ לְבִקְרָה עַל־יְהוּד וְלִירוּשָׁלַם¹ בְּרַח אֱלֹהֵהּ דִּי

13. ¹ S. 5, 31. 14. ¹ *Kērē*: נְבִיאָה. ² *M. T.* fügt hier bei: וּבְנֵי וְשִׁכְלֵה מִן־טַעַם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וּמִטַּעַם פִּדְרֵשׁ וְדִרְיוּשׁ וְאַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא מֶלֶךְ פָּרַס:
 15. ¹ *M. T.*: שִׁיבִיו, vgl. aber LXX, Vulg., nach denen auch *Kautzsch* den Plural restituirt. 16. ¹ s. V. 9¹. ² *Kērē*: וְלִוְיָא.
 17. ¹ s. § 31. *Kērē*: חֲטָאָה (nur andere Schreibweise für dieselbe Form [Inf. *Pa'cil*]). 18. ¹ s. V. 9¹. ² s. V. 16². 12. ¹ s. zu 4, 8¹. ² s. 6, 9¹. 13. ¹ s. zu 6, 9¹. ² s. zu 6, 16². ³ § 62a.
 14. ¹ יְהוּד וְלִירוּשָׁלַם scheint Glosse; andernfalls ist יְהוּד וְלִירוּשָׁלַם zu lesen.

בִּידָהּ: וּלְהוֹבִילָהּ כֶּסֶף וְדָהָב דִּי־מִלְפָּא וְיַעֲטוּדֵי הַתְּנִלְבּוּ טו
 לְאַלְהֵי יִשְׂרָאֵל דִּי בִירוּשָׁלַם מִשְׁפָּנָה: וְכָל כֶּסֶף וְדָהָב דִּי 16
 תְּחַשְׁפֹּחַ בְּכָל מְדִינַת בָּבֶל עִם הַתְּנִדָּבוֹת עֲמָא וְכַהֲנֵיָא¹
 מִתְּנִדְבִין לְבֵית אֱלֹהֵהוּ² דִּי בִירוּשָׁלַם: פֶּל־קָבֵל דִּנְה³ 17
 אֶסְפְּרָנָא תִקְנָא בְּכֶסֶף דָּלָה תוֹרִין ו דְּכִרִין אֲמִרִין
 וּמִנְחָתְהוֹן וְנִסְפִּיהוֹן וְתִקְרָב¹ הַמֶּלֶךְ עַל־מִדְבָּחָא דִּי בֵּית
 אֱלֹהֵן² דִּי בִירוּשָׁלַם: וּמָה דִּי עָלֶיהָ וְעַל־אַחֶיהָ יִיטָב 18
 בְּשָׂאֵר כֶּסֶף וְדָהָב לְמַעַבְדַּר פְּרָעִיּוֹת אֱלֹהֵהֶן תַּעֲבֹדוּן:
 וּמֵאֲנִיָּא דִּי מִתְּנִדְבִין לָהּ לְפִלְהֶן בֵּית אֱלֹהֵהּ הַשְּׁלָם קֳדָם 19
 אֱלֹהֵי יְרוּשָׁלַם: וּשְׂאֵר חֲשֻׁהוֹת בֵּית אֱלֹהֵהּ דִּי־נִפְל לָהּ כ
 לְמִנְתָּן תִּתְּתֶן מִן־בֵּית גִּנְזֵי מִלְפָּא: וּמִנִּי אֲנָה אֶרְתַּחֲשִׁתָּא¹ 21
 מִלְפָּא שְׁיִם טַעַם לְכָל גְּזֻבְרָא² דִּי בַעֲבַר נְהִרָה דִּי כָל־דִּי
 יִשְׁאֲלִנְכוּן עֲזֹרָא כַּהֲנָא³ סָפֵר דִּתָּא דִּי־אַלְהָ שְׁמִיָּא אֶסְפְּרָנָא
 וְתַעֲבֹד: עַד־כֶּסֶף פְּכִרִין¹ מֵאָה וְעַד־חֲנִטִין כּוֹרִין מֵאָה וְעַד־
 הַמֶּלֶךְ בִּתְרִין מֵאָה וְעַד־מִשְׁחַ בִּתְרִין² מֵאָה וּמִלַּח דִּי־לָא
 כְּתָב³: פֶּל־דִּי מִן־טַעַם¹ אֱלֹהֵי שְׁמִיָּא וְתַעֲבֹד אֶרְוֹנָא לְבֵית 23

16. ¹ s. 6, 9 ¹. ² *M. T.*: הם—Hebraism. 17. ¹ *M. T.*:
 das sonst im Aram. der Bibel unbelegbare *Pa'ul*. ² *M. T.*:
 כֶּסֶם—Hebraism. 18. ¹ *M. T.*: כֶּסֶם—Hebraism. 21. ¹ s. zu
 4, 8 ¹. ² So *Ginsburg*; weniger gut bezeugt גְּזֻבְרָא (so *B.-D.*). ³ s. zu
 6, 9 ¹. 22. ¹ Die Lesart schwankt: *Ginsburg* hält כְּכִרִין für
 besser bezeugt. ² *M. T.*: וְעַד־בַּתִּין מִשְׁחַ, doch vgl. LXX. ³ *B.-D.*
 בָּהָב gegen die Mehrzahl der Zeugen. 23. ¹ *M. T.*: טַעַם [=
 Hebraism., wie in der Glosse zu 6, 14].

אֱלֹהֵי שְׁמַיָא דִּי-לְמַה לְהוּא¹ קִצָּף עַל-מַלְכוּת מַלְכָא וּבְנוּהוּ;
 24 וּלְכֵן¹ מְהוּדְעִין דִּי כָל-פְּהִנְיָא² וְלִנְיָא³ זְמַרְיָא תַרְעִיָא
 נְתִינְיָא וּפְלִיחֵי בֵּית אֱלֹהָא דְנָה מְנַה בְּלוֹ וְהִלָּךְ לָא שְׁלִיט
 כַּה לְמַרְמָא עֲלֵיהֶן⁴: וְאַנְתָּה¹ עֲזָרָא בְּחַכְמַת אֱלֹהֶךָ דִּי-בִידְךָ
 מִנִּי² שִׁפְטִין וְדַנִּין דִּי-לְהוֹן³ דְּאַנִּין⁴ לְכָל-עַמָּא דִּי בְּעַבְר
 26 נְהָרָה לְכָל-יְדַעֵי דְתִי אֱלֹהֶךָ וְדִי לָא יָדַע תְּהוּדְעוֹן: וְכָל-
 דִּי-לָא לְהוּא¹ עֲבָד דְתָא דִּי-אַלְהֶךָ וְדְתָא דִּי מַלְכָא אֲסַפְרִיָא
 דִּינָה לְהוּא¹ מְתַעֲבַד מִנָּה הֵן לְמוֹת הֵן לְשִׁרְשׁוֹ² הֵן-לְעַנְשׁ
 נִכְסִין וְלֹא-סוּרִין: ס

III.

a) Genesis 31, 47.

יָגַר שְׁהִדוּתָא¹:

23. ¹ § 65a. 24. ¹ M. T.: לָכֵם Hebraism. ² s. zu 6, 9 ¹.
³ s. zu 6, 16 ². ⁴ M. T.: הֵם—Hebraism. 25. ¹ Kěre: אֲנִי.
² § 64g. ³ § 65a. ⁴ Kěre: דְּרִינִין. 26. ¹ § 65a. ² Kěre: לְשִׁרְשׁוֹ.

Gen. 31, 47. ¹ Die beiden Worte geben die Übersetzung von גִּלְעָד im gleichen Verse, der sich bei Beachtung des Zusammenhangs deutlich als eine Glosse ausweist.

b) Jérémia 10, 11.

פְּדָה תִּאֲמְרוּן לְדָוִן¹ אֱלֹהִים קִי־שִׁמְיָא וְאַרְקָא² לֹא
עֲבָדִי יֵאבְדוּ³ מִאֲרֶעָ וּמִן־תְּהוֹת שִׁמְיָא⁴:

Jer. 10, 11. ¹ *M. T.*: לְהוֹם Hebraism. ² Die im bibl. Aram. nur hier vorkommende Nebenform אַרְקָא fällt um so mehr auf, als gleich darauf die gewöhnliche Form אֲרֶעָ erscheint. ³ Imperf. Plur. ohne ך vgl. auch Ezra 4, 12 ⁴. ⁴ *M. T.* bietet hier am Ende des Verses noch das hebr. אֵלֶּה (= *dies d. i. soweit*), welches den Schluß der Glosse markieren soll. Das Ganze ist eine Glosse zu dem folgenden Vers (Jer. 10, 12), ist aber schwerlich, wie *Halévy* annimmt, ursprünglich zwischen Ezra 6, 12 *a* und 12 *b* zu lesen gewesen.

Glossar.

N

נָאב* (76a) Vater, *pl.* Vorfahren.

נָאב* (GF. *kiṭl*) *c. s.* אֲנָבָה (§ 16b) Frucht *D.*

נָאבד* (§ 60) zu Grunde gehen *Jer.*

↙ *Hav* vernichten, hinrichten; *Ho pass. D.*

נָאבן (GF. *kaṭl*) *f.* Stein.

נָאבָה *f., e.* אֲנָרְתָא (= mittelīrān.

**hangērt, *angērt, angird;* avest. *hañkurutiš*; neupers. *angāra* „Erzählung, Bericht“; gr. ἄγγελος „Eilbote“ *A.*) Bericht, Zuschrift, Brief *E.*

נָאבן (§ 94b; 131) und **נָאבָה** (mit *ב* § 15c Anm.) hierauf, sodann, **נָאבָה** von jener Zeit an, von da an.

נָאבד (assy. Ursprungs: *addaru*, *adaru Z.*) Adar (Name des zwölften Monats) *E.*

נָאבד* (GF. *kiṭṭal* § 84) Tenne *D.*

נָאבָה *pl. e.* אֲנָרְתָא (= mittelīrān. *andaržaghar* = altīrān. **handarža-* od. **handurži-kara* „Rat machend“; wahrscheinl. ist „נָאב mit *ד* zu schreiben *A.*) Ratgeber *D.*

נָאבָה *adv.* (= mittelp. **durzd*, avest. *zarazdā*; adverbial „mit Hingebung“, „mit Eifer“ *A.*) pünktlich, genau *E.*

נָאבד (GF. *kaṭāl* § 82 vgl. 16a) Arm; **נָאבָה** *E.* 4, 23 mit Gewalt, LXX ἐν πίποις (vgl. nordafrikan. بالذراع mit Gewalt, par force *S.*).

נָאבָה* (§ 60b u. 22b *pt. pass.* **נָאבָה**, *inf.* **נָאבָה**, *c. s.* **נָאבָה** § 54a) heizen *D.*

נָאבָה (= mittelpers. *azd*) Kunde, Nachricht. *D.* 2, 5: **נָאבָה** *מִלְתָּה* u. 2, 8: **נָאבָה** *מִנִּי* **נָאבָה** *מִנִּי* = das Wort von mir

*D**

(§ 55b) sprechen, mitteilen
(D. 7, 1), befehlen.

אָמַר* (GF. *kittāl*, ob assyr.

Lehnwort *immeru*?) pl. אָמְרִין

Lamm E.

אָנָּה s. אָב.

אָנָּד s. יָדַע.

אָנָּה pron. (§ 24 a) ich.

אָנִין m. pl. u. אָנִין f. pl. pron.

(§ 24 a) sie.

אָנְתָּה (אָנְתָּה E. 4, 16) pron.

(§ 24 a) wir.

אָנִם* bedrücken, Mühe be-

reiten, zu schwer sein, nur

D. 4, 6 pt. אָנִם Th. ἀδυνατεῖ.

אָנָּה* du. c. suff. אָנְפֹּהִי (GF.

katl) Gesicht D.

אָנָּשׁ (GF. *kittāl*), nur im Sing.

(D. 4, 14 ist אָנָּשׁ zu lesen)

abs. Mensch, jemand, constr.

u. emph. coll. Menschen.

אָנָּשׁ לֹא niemand.

אָנְתָּה (אָנְתָּה E. 7, 25) pron. m.

(§ 24 a Anm. 3) du.

אָנְתִּין pron. m. (§ 24 a) ihr D.

אָסוּר (GF. *kašūl*) pl. אָסוּרִין

Fessel.

אָסְנַפֵּר n. pr. (LXX 'Ασενναφαρ,

'Ασσεναφαρ, Lag. Σαλμανασ-

σαρης) Asenappar (viell. Asur-

banipal) ein assyr. König E.

אָסְפָּרְנָא (= altmittelirān. *us-

purv vgl. pāhlv. *spur*, neupers.

šipārī, *ispārī* „Vollendung,

vollendet, ganz“ A.) adv.

sorgfältig, gewissenhaft, in

allen Stücken [genau] E.

אָסַר (GF. *kittāl*) e. אָסְרָא Ver-

bot D.

אָע e. אָעָא Holz, Balken.

אָף conj. (§ 96 a) auch.

אָפְרִסְיָא E. 4, 9 (LXX 'Αφρσαῖοι,

'Αφρασαῖοι), = אפרסכיא nach

A.

אָפְרִסְיָא (LXX 'Αφαρσαχαῖοι)

E. 5, 6; 6, 6 nach A. eine Art

Beamte neben dem Pecha;

vielleicht in Verbindung zu

setzen mit *šuparšak* (auch *šu-*

ut-šak gelesen) s. z. B. die

Prunkinschrift Sargons, 178,

Keilinschriftliche-Bibliothek

II, S. 78 f. und אפרסכיא [mit

ס] zu lesen.

אָפְרִסְתָּיָא (LXX 'Αφαρσαθα-

χαῖοι, Φαρεσθαχαῖοι) E. 4, 9,

eine Art Beamte, nach Hoff-

mann אָפְרִסְתָּיָא „*missi*“; A.

vermutet ein altmittelirān.

**aparāstak*, älter **uparāstak*

etwa = Ordner, oder **apara-*

stak, älter **uparastak*, einer,

der in Beziehung zu den Gesetzen (mittelpers. *rastakān*) steht, Exekutivbeamter.

אַפְתָּם *E.* 4, 13 (= altīrān. **apātoma* pählv. *abhadhum* „der letzte, zuletzt“ vgl. neupers. *bāfdum* „Ende, Ausgang“ *A.* Nach *Friedr. Delitzsch* [Proleg. 151 f.] = assyr. *appittima* „in Zukunft“) schliesslich.

אַפְתָּם (in **אַפְסָם** zu emendieren) = mittel- u. neupers. *afsōs* „Schädigung“ *A.*

אַצְבָּע* (mit **א** *prosth.* § 16 *a* GF. *katal*) *f. pl.* **אַצְבָּעַן**, *c.* **אַצְבָּעַת**, *e.* **אַצְבָּעַתָּא** Finger, Zehe *D.*

אַרְבַּע *m.*, **אַרְבָּעָה** *f.* (§ 89 *a* u. *b*) Quartett, vier.

אַרְגָּמָן* *e.* **אַרְגָּמָנָא** Purpur (altes Fremdwort vgl. hebr. **אַרְגָּמָן** Jud. 8, 26, assyr. *argamanu*) *D.*

אַרוֹ *interj.* (§ 98) **ἄρο** siehe! *D.*

אַרְחָא* (GF. *kutlat* § 79) *pl. c.* **אַרְחָתָךְ**, **אַרְחָתָהּ** Weg, Ergehen, Geschick *D.*

אַרְיָה (§ 74 *c*) *pl. e.* **אַרְיֹתָא** Löwe *D.*

אַרְיֹךְ *n. pr.* Arjōkh (Ἀριωχ, Ἀριωχης) *D.*

אַרְיָ (GF. *kāṭil* mit *Pathach* cf.

§ 82 Anm. 2) *verbaladj.* schicklich, erlaubt (**ἔξεστιν**) *E.*

אַרְכָּה* (GF. *kāṭulat* § 80 *a* mit **א** *prosth.*) *pl. c. s.* **אַרְכָּבִיתָהּ** Knie *D.*

אַרְכָּה (GF. *kāṭalat*) Dauer, Zeitlänge *D.*

אַרְכָּנִי* *pl.* **אַרְכָּנֵי** *E.* 4, 9 *nom. gent.* von **אַרְךָ** assyr. *arku* = Arkäer (LXX Ἀρχαῖοι, Ἀρχοῦοι). [*Jensens* (Theol. Litztg. 1895 Sp. 509) Gleichsetzung des Wortes mit Archonten ganz unwahrscheinlich *A.*].

אַרְעָ* *f., e.* **אַרְעָא** (GF. *kāṭl*) Erde.

אַרְעָא *adv.* unterhalb *K.* **אַרְעָ**, mit **מִן**: niedriger stehend als vgl. **עָלָא מִן** *D.*

אַרְעִי* *f., c.* **אַרְעִית** (§ 87 *d*) das Untere, **א' גָּבַא** der Boden der Grube *D.*

אַרְקָ* *f., e.* **אַרְקָא** (GF. *kāṭl*) Erde *Jer.*

אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא, אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא *nom. pr. m.* Artaxerxes, Perserkönig [= achämenidische Form *Urtaχšasa* (geschr. *ARTXŠ-SA*); babylon. *Ar-tak-šat-su*, griech. Ἀρταξέσσης, armen. *Artašēs* *A.*]. *M. T.* liest ohne *Kāmes* **אַתָּא** *E.*

אש* *pl.* אֲשֵׁי *c. s.* אֶשְׁהי (GF. *kutl* § 83 d) Fundament *E.*
 אֲשָׁא (ob *st. e.* oder *f.*, frag-
 lich, vgl. *Dalman*, Gr. des
 jüd. pal. Aram. p. 161 Anm.
 3) *f.* Feuer *D.*

אֲשָׁפִי (GF. *kātal*), *pl.* אֲשָׁפִין,
e. אֲשָׁפִיא Zauberer.

אֲשָׁרָא *m. e.* (§ 85 b) LXX
 χορηγία, 3 Ezra στέγη Dach,
 Vulg. *muri* *E.* Vgl. assyr.
ašurrū „Wand, Mauer“.

אֲשָׁתִּי *s.* אֶשְׁתָּא.

אֲשָׁתִּידור *verbalabstractum* von
 שָׁדַר (vgl. § 82) Empörung,
 Aufruhr *E.*

אֶתָּא* (§ 83 b) *pl.* אֶתִּין *e.* אֶתָּא
c. s. אֶתוּהי *m.*, Zeichen,
 σημεῖον *D.*

אֶתָּא (אֶתָּה) (§ 60 b; 64) kommen.
Ha bringen; *pass.* הֵיִתִּית, *הֵיִתִּי*
 vgl. § 60 b c.

אֶתֹּן (§ 84) *e.* אֶתֹּנָא Ofen *D.*
 Vgl. assyr. *atūnu*, *utūnu*
 „Ofen“ (bereits in den Tel-el-
 Amarna-Briefen) *Z.*

אֶתִּי (אֶתִּי) (§ 97. 120) *c. s.*
 אֶתִּינָא, אֶתִּיכֹן, אֶתִּיחֵי, אֶתִּיחֵי,
 das Vorhandensein = es
 ist; אֶתִּי לֹא es ist nicht vor-
 handen.

אֶתֶר (GF. *kaṭal*) *c. s.* אֶתֶרָה
 Ort; אֶתֶר דִּי *da wo*; בְּאֶתֶר
s. בְּתֶר.

ב

בְּ *praep.* (s. § 95 a; mit Suff.
s. Tab. XIII) drückt den
 Begriff des *Haftens an etwas*
 aus und wird *local, tempo-
 ral, instrumental* gebraucht.
 Über בְּ bei שְׁתָּה vgl. § 95 a;
 בְּ steht regelmäßig bei den
 Verben des *Herrschens*. —
 בְּיוֹם יוֹם Tag an Tag = Tag
 für Tag.

בְּאִישׁ* (GF. *kaṭil* § 83 b), *f. e.*
 בְּאִישְׁתָּא böse *E.*

בְּאִשׁ *verb.* übel sein; mit עַל
 der Pers.: es wird jmdm.
 übel zu Mute, jmd. wird
 betrübt *D.*

בְּאֶתֶר *s.* בְּתֶר.

בְּבֵל *n. propr.* Babel.

בְּבֵלִי* *n. gent.* (§ 87 b) *pl. e.*
 בְּבֵלִיא babylonisch, Baby-
 lonier *E.*

בְּנִין (präpos. Ausdruck) um
 willen, wegen *D.*

בְּרִי *Pa impera.* בְּרִיזו zer-
 streuen *D.*

בְּהִילוֹ (§ 87 d) *f.*, Eile *E.*

בהל *Pa* (*impf.* u. *juss.*) in Schrecken, in Unruhe versetzen *D.*

Hithpe (*inf.*) בהתבהל eiligst *D.*

Hithpa (*part.*) מתבהל bestürzt sein *D.*

בזוני *s.* שתר בזוני.

בות* *perf.* בַּת übernachten, die Nacht zubringen *D.*

בטל* *perf. intr. 3. f. s.* בטלת, *part. f.* בטלא aufhören, eingestellt werden *E.*

Pa perf. בטלו, *inf.* בטלא zur Einstellung der Arbeit zwingen, hindern *E.*

בין *praep. (c. suff. s. Tab. XIII)* zwischen *D.*

בינה (GF. *kitl* § 83 b) *f.* Einsicht *D.*

בירא* (im Assy. *birtu* das gewöhnliche Wort für „Festung“ *Z.*) *f. e.* בירתא Burg *E.*

בית* (§ 76 c) *m.* Haus; Kammer, Gemach, Saal. בית גנאי מלכא das königliche Schatzhaus.

בית ספריא Bibliothek.

בל (sy. ܒܠ) (das) Sinnen, Sorge *D.*

בלא *Pa impf.* יבלא aufreiben, mißhandeln *D.*

בלו (= assyr. *biltu*) Steuer (irgend welcher Art) *E.*

בלטשאצר (= assyr. *balātašu-usur*) *n. pr.* Name Daniels *D.*

בלשאצר (= assyr. *Bēl-sar-usur*) *n. pr.* Name eines babyl. Königs *D.*

בנא (בנה)* (§ 64) bauen; *Hithpe pass.*

בניהון, בני, בניהוי *s.* בר.

בגון* (GF. *kitlān*) *e.* בגניא Gebäude *E.*

בגם zornig, aufgebracht werden *D.*

בָּעָא (§ 64) suchen, sich bestreben; beten; mit מן u. קדם מן jmdn. (um etwas) ersuchen, ihn anflehen. Zu *Pa* (*D.* 4, 33) vgl. die Anm. zu dieser Stelle *D.*

בָּעו (GF. *kātul* § 81 a) *f., c. s.* בעויתא Bitte, Gebet *D.*

בעל-טעם (= Übersetzung ein. altpers. Würdenamens, pähly. *framātār* „Gebietler, Befehlshaber“ *A.*), Befehlshaber, Gouverneur *E.*

בִּקְעָא* (GF. *kitlat* § 79) *f., c.* בקעת Ebene *D.*

בקר *Pa* suchen, Nachfor-

schungen anstellen; *Hithpa* pass. *E*.

בֶּר *pl. c.* **בְּנֵי** (§ 76 *d*) Sohn. **בֶּר** ein Mensch; **בְּנֵי** die Menschen; **בְּרֵאֵלֶּהֶן** ein Himmlischer, Engel; **בְּנֵי** die Deportierten; **בְּנֵי יִשְׂרָאֵל** Israeliten, Juden; **בְּנֵי תוֹרִין** junge Stiere.

בֶּר *e.* **בָּרָא** Feld *D*.

בֶּר I *part.* **בָּרַךְ** knien *D*.

בֶּר II *part. pass.* **בָּרִיךְ** gepriesen; *Paloben*, preisen *D*.

בֶּר *s.* § 80) *pl. c. s.* **בְּרֻכּוֹתֵי** Knie *D*.

בֶּרֶם (§ 94 *c*) *adv.* jedoch, ausnahmsweise.

בֶּשֶׂר (GF. *katal*), *e.* **בְּשָׂרָא** Fleisch, die sterblichen Menschen, die lebenden Wesen *D*.

בֶּת *pl.* **בֵּיתִין** ein Hohlmass, Bath *E*.

בֶּתֶר = **בְּאֶתֶר** (entst. aus **בְּאֶתֶר** auf der Spur jmds.) nach *D*.

ג

גַּב (GF. *katl* [*ganb*]) *pl. c. s.* **גַּבִּיהַ** Seite. LXX u. *Theod.* ἐπάνω resp. ὑπεράνω = **גַּב** (*gabb*) Rücken *D*.

גַּב (**גֹּבִב**) *st. e.* **גָּבָא** (§ 83 *d*) Grube *D*.

גַּבְוִרָא (GF. *katul* § 82) *st. e.* **גַּבְוִרָא** Kraft, Macht *D*.

גַּבְרִיא (*s.* § 79) *pl.* **גַּבְרִין**, *e.* **גַּבְרִיא** (u durch Einwirkung von **ג** *s.* § 76 *f* u. *h*) Mann.

גַּבְרִי (GF. *s.* § 84) *pl. c.* **גַּבְרִי** ein Starker, Kräftiger *D*.

גַּבְרִיא (wenn nicht **הַגְּבְרִיא** zu lesen) Nebenform von **גֹּבְרִיא**, *s.* dort.

גַּדְד *impera.* **גַּדְדוּ** (§ 66 *e*) umhauen *D*.

גַּו *c.* **גֹּוָא** *c. s.* **גִּוְהַ** das Innere; **גֹּוָא** u. **מֶן-גֹּוָא** *s.* § 95 *d*.

גֹּוָה (§ 83 *b*) *f.* Stolz *D*.

גֹּוַח *Ha part. pl. f.* **מְגִיחִין** erregen, in Aufruhr, Bewegung bringen [mit **ל** des Objekts]. (So *Bevan*, während gewöhnlich „losbrechen auf“ übersetzt wird) *D*.

גַּזְבְּרִיא (= mittelirān. **ganžabhar*, pāhlv. *ganžavar* [geschr. **גַּנְצוּבֶר**, wo **וב** Bezeichnung für *v* ist], neupers. *gānǧvār* „Schatzmeister“. **גַּזְבְּרִיא** [in *D*.] ist nur eine verschiedene Wiedergabe desselben Wortes. Die richtige Schreib-

weise wird diejenige mit
Dāgeš in י u. ד sein גִּוְבְּרִיא,
"גִּדְ" A.) Schatzmeister E.

גִּוְרִי* entscheiden *part.* גִּוְרִין,
גִּוְרִיא Wahrsager, Stern-
deuter. *Hithpe* (§ 55b) sich
loslösen, losreissen D.

גְּזֹרָא* (GF. s. § 82) *st. c.* גְּזֹרַת
Beschluss, Verfügung D.

גוּחַ s. גוּחַ.

גִּיר* (§ 83b) *e.* גִּירָא Kalk D.
גִּלָּא (§ 64) kundthun,
offenbaren; פֶּ'יל גִּלִּי und גִּלִּי
(§ 64g) *pass.* D.

Ha הַגְּלִי deportieren E.
גִּלְגֻּל* (§ 85a) *pl. c. s.* גִּלְגֻּלֵּי
Rad D.

גִּלּוּ* (GF. *kātul* § 81a) *f., e.*
גִּלּוּתָא die Gola, die Exu-
lanten, die Deportierten.

גָּלָל (GF. *kaṭāl* resp. *kiṭāl*) das
Wälzen, Block; nur in אָבֶן
גָּלָל vorkommend = Stein-
block, Quaderstein E.

גָּמַר* *part. pass.* גָּמִיר vollendet,
ausgefertigt E.

גָּנָו* *pl. c.* גָּנָוִי, *e.* גָּנֻזָּא (§ 88)
[= pāhlv. *ganž*; bei den
Griechen γάζα A.] Schatz E.

גָּפִי* (GF. *kaṭl* [*gadp*]) *pl.* גָּפִין
c. s. גָּפִיָּה Flügel D.

גָּרָם* *pl. c. s.* גָּרְמִיהוּן (s. § 79)
Knochen D.

גָּשְׁמָהוּן, גָּשְׁמָה *c. s.* גָּשְׁמָה etc.
(s. § 79) Leib D.

ד

דָּא *pron. dem. sing. f.* (§ 25a)
diese; דָּא לָדָא an einander;
דָּא מִן־דָּא von einander D.

דָּב (GF. *kuṭl*) [*dubb*] Bär D.

דָּבַח* *verb. part.* דָּבַחִין opfern E.

דָּבַח (s. § 79) *pl.* דָּבַחִין Opfer E.

דָּבַק* *part.* דָּבַקִּין zusammen-
hängen D.

דָּבְרָא* (§ 79) *st. c.* דָּבְרַת Sach-
verhalt; עַל־דָּבְרַת דִּי (§ 96c)
damit D.

דֶּהָב *st. e.* דֶּהָבָא (דֶּהָבָה) (§ 79)
m., Gold.

דֶּהוּא s. zu E. 4, 9 = דֶּהוּא
[דִּי הוּא „das ist“].

דָּקָק* s. דָּקָק.

דָּוָר* *impf.* דָּוָר, דָּוָרִין; *part.*

דָּוָרִין (s. § 63) wohnen,
leben (D. 2, 38) D.

דוּרָא *n. pr.* einer Stadt [vgl.
Plinius, n. h. VI, 118: ad
Pallacontam (l. Pallacottam)
flumen Bura (l. Dura) oppi-
dum A.] oder einer Ebene
(*Theod.* Δεεῖρα) D.

דָּוִשׁ* *impf. c. s.* הִתְדַּשְׁנָה zer-
treten *D.*

דָּחִין *D.* 6, 19 l. לְחָנָא s. לְחָנָא.

דחל *part. act.* דָּחִלִין sich fürch-
ten; *part. pass.* דָּחִיל f. דְּחִילָה
fürchterlich. *Pa impf. c. s.*
יִדְחִלְנִי erschrecken *D.*

דִּי *pron. rel.* (§ 26) der, welcher;
einer, der; das, was; etwas
was. Vgl. § 96 *b* u. *c* u.
§§ 132—141.

דִּין* *verb. part.* דָּאֲנִין richten *E.*

דִּין (GF. *l. iṭl*) e. דִּינָא [דִּינָה] Ge-
richt; Gerechtigkeit, Recht.

דִּין* (GF. *ḥattāl*) *pl.* דִּינִין Rich-
ter *E.*

דִּינָא *E.* 4, 9 nicht = Dinäer
Δειναῖοι, sondern l. דִּינָא
[= aram. Übersetzung eines
pers. *dātabhar* *A.*] Richter
(s. Hoffmann, Zeitschr. f.
Assyriologie (1887) II, 55).

דֵּךְ *pron. dem. m.*, דֵּךְ *fem.*
(§ 25 *b*) jener, jene *E.*

דֵּכָן *pron. dem. m.* (§ 25 *b*) jener
D.

דִּכְר* *pl.* דִּכְרִין (§ 80 *b*) Widder
E.

דִּכְרוֹן* e. דְּכְרוֹנָה (§ 87 *c*) *m.*
Denkwürdigkeit *E.*

דִּכְרָן* *pl. e.* דִּכְרָנִיא (GF. *ḥaṭlān*)

m. Denkwürdigkeit ὑπομνη-
ματισμός *E.*

דלק *part.* דָּלֵק brennen *D.*

דמה *part. m.* דָּמָה f. דְּמָיָה ähn-
lich sein *D.*

דְּנָה *pron. dem. m.* (§ 25 *a*)
dieser; כְּדָנָה ein solcher,
neutr. so.

דְּנִיאל *n. pr.* Daniel Δανιηλ *D.*

דקק *perf.* דָּקוּ vgl. § 66 *c* zer-
malmt sein, zerstieben; *Ha*
(§ 66) zermalmen *D.*

דָּר (§ 83 *b*) Geschlecht γενεά *D.*

דָּרְיוֹשׁ *n. pr.* Δαρειός Darius (alt-
pers. *Dārayavauš*, *Dāra-*
yavaš).

דָּרְעָה* (GF. *ḥaṭāl*) *pl. c. s.* דָּרְעָה
Arm *D.*

דָּת e. דָּתָא, *pl. c.* דָּתִי (= alt-
mittelirān. *dāt*, altpers. *dātam*
„Gesetz“ [part. perf. pass.
v. *dā* „setzen“], jüngerer
mittelirān. *dādh* [geschr.
דָּאָת], neupers. *dād* *A.*) De-
kret, Gesetz.

דָּתָא* *st. e.* דָּתָאָא (§ 79) das
Gras, das Grün *D.*

דָּתְבָרִיא (= altmittelirān. **dā-*
tabhar, wörtl. „legifer“, neu-
pers. *dāvār* aus *dādvār* „Rich-
ter“. Vgl. die βασιλῆες δικα-

σταί Herod. III, 14. 31; V, 25; VII, 194. Die masor. Vocalisation der beiden ersten Silben ist falsch *A.*) Rechtsgelehrter, Gesetzkenner *D.*

ה

ה [resp. הַ] (§ 97) Fragepartikel; הָלָא oὐχί, nonne? *D.*

הָא und הָא *interj.* (§ 98) siehe! *D.*

הַדְּבָרִיא *st. c.* הַדְּבָרִי *c. s.* הַדְּבָרִי (sicher iranisch u. eine Zusammensetzung wie דַּתְּבָרִיא, גִּזְבָּרִיא, obschon die Erklärung des ersten Teiles ungewiss *A.*) Minister *D.*

הָדָם* *pl.* הַדָּמִיד (pers. *āndām*, avest. *hañdāma* „Glieder“) Stück; mit עָבַד in Stücke hauen διαμελίζειν *D.*

הָדָר *Pa* הַדָּרָה, הַדָּרָה, הַדָּרָה ehren, preisen *D.*

הָדָר* (GF. *ḥatal*) *e.* הַדָּרָה, *c.* הָדָרִי Hoheit *D.*

הָוָא *pron. pers. m.* (§ 24 *a*) er.

הָוָא [הָוָה] (§ 65 *a*) geschehen, werden, sein.

הָיָא *pron. pers. f.* (§ 24 *a*) sie.

הַיְכָלָא *e.* הַיְכָלָא, *c. s.* הַיְכָלָא *m.* Palast, Tempel.

הָיָא *s.* אָמֵן.

הָיָא *s.* אָתָא.

הָלַךְ* *impf.* יֵהָדֵךְ, *inf.* מְהָדֵךְ (§ 62 *a*) gehen, gelangen *E.* *Pa* nur im Part. מְהָלֵךְ, מְהָלֵכִין einhergehen *D.* Statt *Ha* (*D.* 3, 25; 4, 34) ist *Pa* zu lesen.

הָלַךְ (GF. *ḥatal*) Weggeld, Zoll *E.*

הָמוֹן *E.*, הָמוֹן *D.* *pron. pers. 3. plur. m.* (§ 24 *a*) sie.

הַמִּינְכָא, *Kērē* הַמִּינְכָא (=mitteliran. **hamyānak*, Deminutivum von *hāmyān* [im Aram. הַמֶּנֶן] „Gürtel“. Zu lesen ist הַמִּינְכָא, das *Kērē* giebt eine jüngere aram. Form. Vgl. auch die kürzere pers. Form *miyān* resp. **miyānak* in den Targumen u. im Talmud מִינְכָא [Esther 8, 15], מִינְכָא, מִינְכָא *A.*) Kette *D.*

הֵן *conj.* (§ 96 *d*) wenn, ob.

הִתְרַחֵץ* *pl.* הִתְרַחֲצוּ (§ 85 *a*) Gedanken, Traumgestalten *D.*

ו

וּ, וְ (über die verschiedene Form s. § 14 *a*) *conj.* (§ 96 *a* u. § 130) und.

ז

זָבַן* *part.* זָבַנִּין kaufen, gewinnen *D.*

זָהֵר* *part. pass.* זָהִירִין gewarnt, vorsichtig, auf der Hut *E.*

זוּד* *Ha inf.* הָזִידָה im Übermut handeln *D.*

זוּן* *Hithpe impf.* יִתְזוּן (§ 63 i) sich nähren, sich Nahrung verschaffen *D.*

זוּעַ* *part.* זָאֲעִין (§ 13 b. § 63 e) zittern *D.*

זִיז* *c. s.* זִיזָה, זִיזִי etc. (= assyr. *zīmu*, spätere Aussprache *zīwu* *Z.*; = mittelirān **zēbh*, neupers. *zēb* „Schmuck, Schönheit“ *A.*) Glanz, gesunde Gesichtsfarbe, das gesunde Aussehen *D.*

זָכוּ (§ 81 a) *f.* Unschuld, Unbescholtenheit *D.*

זָכַרְיָה *n. pr.* Zēkharja *E.*

זָמַן *e.* זָמָנָא *pl.* זְמַנֵּיא (§ 80) Zeit; זָמַן תְּלָתָּה dreimal (§ 91 b); עַד-זָמַן וְעַדָּן auf Jahr und Tag.

זָמַן *verb. denom.* von זָמַן im *Hithpa* הִזְמַנְתִּין [הִזְמַנְתִּין] (§ 12 a) sich verabreden, ein

Übereinkommen treffen *D.*
2, 9.

זָמַר* *e.* זָמָרָא (GF. *ḫaṭāl*) Spiel, Musik *D.*

זָמַר* *pl. e.* זְמַרֵּיא (GF. *ḫaṭṭāl*) Sänger, Musikant *E.*

זָן* *pl. c.* זָנִי (= mittelirān. **zan*, altpers. *zana* *A.*) Art *D.*

זָעִיר* *f.* זָעִירָה (GF. *ḫuṭail* § 82 Anm. 1) klein *D.*

זָעַק *perf.* schreien *D.*

זָקַךְ *part. pass.* זָקִיק aufgerichtet, an einen Pfahl aufgehängt *E.*

זָרְבָבֶל *n. pr.* Zērubbābel *E.* 5, 2.

זָרַע (§ 79) Same, Nachkommen *D.*

ח

חָבֹלָה (GF. *ḫaṭūl* § 82) Verbrechen *D.*

חָבַל* *Pa perf.* חָבַלוּנִי, *impera.* חָבַלוּנִי, *inf.* חָבַלָה verletzen, verderben, zerstören. *Hithpa* zerstört, vernichtet werden.

חָבַל (GF. *ḫaṭāl*) Verletzung, Schädigung.

חָבֵר* *pl. c. s.* חָבֵרָיו (§ 79) Gefährte, Kamerad *D.*

חָבֵרָה* *pl. c. s.* חָבֵרָתָה Ge-fährtin *D.*

חַגַּי *n. pr.* Chaggaj *E.*

חֶדֶד *f.* חֶדֶדֶה Zahlwort (§ 89a) einer, eine, eines; בְּחֶדֶד (§ 94b) auf eins, zugleich; חֶדֶד שְׂבָעָה (§ 91d) ἐπταπλασίως.

חֶדְוָה *f.* (§ 83 c. GF. *kitl*) Freude *E.*

חֶדְרִי* *pl. c. s.* חֶדְרוֹתִי (GF. *kaṭil* § 83 c) *m.* Brust *D.*

חֶדֶר *adj.* neu [Textfehler für חֶדֶר *E.* 6, 4].

חֹוָה od. חוה nur in *Ha* (s. § 65 c [B.]) anzeigen, kund thun; zu der Inf.-form אֲחֻוֹת *s.* אֲחֻוָּה *D.*

חֹוֶם* *s.* חֹוֶם.

חָוָר (GF. *kittāl*) weiß *D.*

חָוָה חָוָה (§ 64) [nur in Perf., Inf. u. Part.] sehen; *part. pass.*: חָוָה angemessen.

חָוָה* *e.* חָוָה *c. s.* חָוָה *pl.* חָוָה *c.* חָוָה (vgl. § 83 c) *m.* Gesicht, Vision ὄρασις u. ὄραμα, Aussehen *D.*

חָוָה* *c. s.* חָוָה LXX u. Theod. τὸ κύτος αὐτοῦ seine Ausdehnung, wahrscheinlich richtig = seine Krone, die Grenzlinie einer Krone. Gewöhnlich wird das Wort = Anblick gefaßt *D.*

חָטָא* nur in Inf. *Pa* חָטִיא (s. § 31a u. § 84) entschuldigen (mit עַל des Objekts), ein Opfer zur Entschuldigung jmds. darbringen *E.* 6, 17.

חָטִי* *c. s.* חָטִיָּה (GF. *ḥaṭāl*) *m.* Sünde *D.*

חַי *adj. s.*: חַי *c.*, חַיָּא *e.*; *pl.* חַיִּים lebendig *D.*

subst. pl. חַיִּין, חַיִּין Leben.

חַיָּא* [חַיָּה] (§ 65b) *imp.* חַיִּי leben; *Ha part.* מַחַא am Leben lassen, das Leben schenken *D.*

חַיָּא, חַיָּה (§ 83 c) *f.* Tier *D.*

חַיִּט* *impf.* *Ha* [oder *Pe*] יַחַיְטוּ (§ 63g Anm. 1) ausbessern *E.* 4, 12.

חֵיל *c.* חֵיל, *c. s.* חֵילָה (§ 83b) Kraft, Stärke; Heer. קָרָא בְּחֵיל laut rufen.

חֲכָיִים* (§ 82 Anm. 2) [nur im Plural belegbar] weise, ein Weiser *D.*

חֲכָמָה (§ 79) *c.* חֲכָמַת, *e.* חֲכָמָה *f.* Weisheit.

חֲלָם (§ 79), *e.* חֲלָמָא, *c. s.* חֲלָמִי, חֲלָמִין *pl.* חֲלָמִין *m.* Traum *D.*

חֲלָף* *impf.* יַחֲלָפוּן nacheinander folgen, vorübergehen *D.*

חֶלֶק (GF. *ḥaṭāl*) *c. s.* חֶלְקָה Anteil, Los.

חָמָא, חָמָא (GF. *ḥaṭila* [*jachi-ma*] § 83 *a*) *f.*, Zorn *D.*

חֶמֶר (§ 79. 80) *e.* חֶמְרָא *m.*, Wein.

חֲנָוִין (GF. *ḥiṭl*) Weizen [gedroschener] *E.*

חֲנֻכָּה* *c.* חֲנֻכַּת (§ 80 *a*) *f.*, Einweihung.

חֲנֹן* *inf.* מִחַן (§ 66 *d*) sich erbarmen; *Hithpa part.* מִתְחַנֵּן (§ 49 *f.* Anm.) sich Erbarmen erbitten, flehen *D.*

חֲנָנְיָ *n. pr.* Chānanjā *D.*

חֶסֶן *Ha: perf.* הִחְסֵנוּ *impf.* יִחְסְנוּ (§ 55 *c*) in Besitz nehmen *D.*

חֶסֶן* *e.* חֶסְנָא *c. s.* חֶסְנִי (§ 79) Reichtum, Macht *D.*

חֶסֶף (§ 79) *e.* חֶסְפָא Thon *D.*

חֶסֶר (§ 82 Anm. 2) mangelhaft, ungenügend *D.*

חֶצֶף *Ha part. act. f.* מִהֲחֻצָּה u. מִחֻצָּה streng, dringend sein *D.*

חֶרֶב *Ho pf. 3p. f.* הִחְרַבַּת (§ 18 *b*) zerstört, verwüstet werden *E.*

חֶרְטָם (85 *b*) *pl.* חֶרְטָמִין, חֶרְטָמִיָּא Magier, Zauberer *D.*

חֶרֶךְ *Hithpa* הִתְחַרְךְ versengt werden *D.*

חֶרֶץ* *c. suff.* חֶרְצָה (§ 79 *f.*) die Hüfte *D.*

חֶשֶׁב *part. pass.* חֹשֵׁבִין ansehen, achten לֹא-חֹשֵׁבִין unangesehen (§ 93 *a*) *D.*

חֶשְׁוֹד* *e.* חֶשְׁוָא (GF. *ḥaṭāl* § 82) Finsternis *D.*

חֶשֶׁח *part. pl.* חֹשְׁתִּין nötig haben, verpflichtet sein *χρεῖσθαι* *D.*

חֶשְׁחוֹ* *st. c.* חֶשְׁחוֹת (§ 87 *d*) Bedarf *E.*

חֶשְׁחָא* *f., pl.* חֶשְׁחוֹ (§ 79) Bedürfnis *E.*

חֶשֶׁל* *part.* חֹשֵׁל zermalmen *D.*

חֶתֶם* *c. s.* חֶתְמָה mit dem Siegel versehen *D.*

ט

טֶאֱב *perf.* wohl zu Mute sein mit עַל der Person = wohl-gemut, froh sein *D.*

טָב (§ 83 *b*) gut, angenehm.

טָבַח* *pl. e.* טַבְּחָיָא (GF. *ḥaṭṭāl*) Leibwächter; רֶב־י מְלָכָא טַבְּחָיָא der Oberste der königlichen Leibgarde *D.*

טוֹר *e.* טוֹרָא (§ 83 *b*) Berg *D.*

טוֹת *f.* (GF. *ḥaṭālat*) Fasten;

D. 6, 19 adverbiell gebraucht
vgl. **לֹא** *jejeune*, nüchtern,
ohne zu essen *D.*

טֵין* *e.* **טֵינָא** (§ 83*b*) Thon *D.*
טל (§ 83*d*) Tau (Theod. *δρόσος*)
D.

טלל *Ha impf.* **תַּטְלַל** (§ 66*a* 2)
im Schatten ruhen *D.*

טעם *Pa impf.* **יַטְעֲמוּנָה**, **יַטְעֲמוּן**
mit dopp. Objekt: jmdn.
etwas kosten lassen, zu essen
geben *D.*

טעם *st. c.* **טעם** [hebrais.] **טעם**
(§ 71*a*), *e.* **טעמא** *m.* 1) *infinitivisch*:
das Schmecken *γεῦσις*. 2) Verständnis,
Rücksicht; **טעם** Rücksicht nehmen
auf etwas, ihm Beachtung
schenken. 3) Gutachten,
Rechenschaft, Erfundbericht
טעם. 4) *δόγμα* Dekret,
Erlaß, Befehl, **טעם**
Würdenname s. zu **בעל**.

טפּר* *pl. c. s.* **טפּרוּהי**, **טפּריה**
(§ 79*f*.) Nagel, Krallen *D.*

טריד* *part. act.* **טַרְדִּין**, *Pē'ıl* **טריד**
forttreiben, verstossen *D.*

טרפּליא nicht = *n. pr.* eines
Volkes *Ταραλαῖοι*, *Ταραφα-*
λαῖοι, sondern Amtsname,
also **טרפּליא** zu lesen. Was

für Beamte damit *E.* 4, 9 be-
zeichnet sind, ist ungewiß;
jedemfalls aber ist es un-
möglich, sie mit *Jensen* la-
teinischen *tabellarii* gleich-
zusetzen *A.*

יבל *Ha perf.* **הִיבַל** *inf.* **הִיבְלָה**
(§ 59*ba*) bringen *E.*

יבֶשֶׁת* *e.* **יבֶשֶׁתָּא** (GF *ḥattal*
§ 84) *f.*, das Festland (das
trockene Land) *D.*

יגר (§ 79*f*.) Haufe, Steinhügel
Gen. 31, 47.

יד (§ 76*e*) Hand, Tatze.

יֵדָא *Ha part.* **מְהוֹדָא**, **מוֹדָא**
preisen *D.*

יֵדַע *Pē'al perf.* (§ 59*c* u. Anm.
1*d*) wahrgenommen haben,
einsehen, wissen (*impf.* **יִנְדַע**
etc., *impera.* **יֵדַע**). *Ha* (§ 59*b*)
zu wissen thun, kundgeben;
mit doppeltem Objekt s. §
106 u. § 135*b*.

יְהַב *Pē'al* (nur *perf.*, *impera.*
הַב [§ 59*d*] u. *Pē'ıl*) geben
(für *imperf.* s. **נתן**). *Hithpe*
passiv.

יהוד *coll.* (§ 68*b*) die Juden.

יְהוּדִי* *nom. gent. pl.* יְהוּדָאִין, יְהוּדִיאַ (§ 13b. 87b) Jude.

יוֹם *masc. pl.* יוֹמִין, יוֹמִיא, יוֹמִיהוֹן, bei *D.* u. *fem.* יוֹמַת, bei *E.* Tag.

יוֹצֵדֶק *n. pr.* Jōṣādāk *E.*

יֹזֵב *s.* שִׁיזֵב.

יֹטֵב (für *perf.* ist טָאָב gebräuchlich) *imperf.* יִיטֵב (§ 59a) gut sein, gut scheinen *E.*

יָבֵל (*perf., impf.* יָבַל [zu dem *hebr.* תּוֹבֵל etc. vgl. § 59c Anm. 2], *part.* § 59c) vermögen, mit לָ und Infinitiv; überwältigen, mit לָ der Person *D.*

יָם* *e.* יָמָא (§ 83d) Meer *D.*

יֶסֶף *Ho 3f. s. perf.* הוֹסֵפֶת (§ 59b) hinzugefügt werden *D.*

יָעֵט* *Pē part. c. s.* יָעֻטְהוּ Ratgeber, Rat *E.*

Hithpa אֶתְעִטּוּ sich beraten, übereinkommen *D.*

יִצְאָא *s.* שִׁיִּצְאָא.

יִצֵּב *Pa inf.* יִצְבָּא Gewissheit erlangen, Sicheres feststellen *D.*

יִצִּיב (§ 82 Anm. 2), *f.* יִצְיָבָא *adj.* fest, ausgemacht, zuverlässig; *adverbiell* יִצְיָבָא | Marti, Aram. Gramm.

ganz gewiss, מִן-יִצִּיב aufs sicherste *D.*

יִקְדָּא* *part. f. e.* יִקְדָּתָא brennen *D.*

יִקְדָּה* *c.* יִקְדַת (§ 82) Verbrennung, Brand *D.*

יִקְרִי* (§ 82 Anm. 2) *f.* יִקְרִיהַ schwer, schwierig *D., st. e. m.* יִקְרִיא gewichtig, erlaucht τῖμωρος *E.*

יִקָּר (§ 82) *e.* יִקְרָא *m.,* Ehre, Ansehen *D.*

יְרוּשָׁלַם *n. pr.* Jērūšēlem.

יָרַח *pl.* יָרַחִין (§ 79f.) Monat.

יִרְבָּא* *pl. c. s.* יִרְבָּתָה (§ 71e. 79) Lende *D.*

יִשְׂרָאֵל *n. pr.* Jisrā'el *E.*

יִשׁוּעַ *n. pr.* Jēšū^{ac} Ἰησοῦς = יְהוֹשֻׁעַ *E.*

יָת nur in יָתְהוֹן *D.* 3, 12 vorkommend (vgl. § 104) Zeichen des Objekts = *hebr.* אֶת.

יָתֵב *Pē'al impf.* יָתֵב (§ 59c), *part.* יָתְבִין sich setzen, wohnen. *Ha* הוֹתֵב (§ 59b) ansiedeln.

יָתִיר (§ 82 Anm. 2) *f.* יָתִירָה [יָתִירָא] vorzüglich, ausserordentlich; *adv.* יָתִירָה sehr, ausnehmend, äusserst *D.*

ב

ב vgl. § 95a = wie; zur Vergleichung: entsprechend; bei Angaben der Zeit: ungefähr.
בָּרָה s. § 96c u. 136. בָּרָה
s. בָּרָה. בָּרָה s. בָּרָה. בָּרָה
s. בָּרָה.

בָּרָה f. von בָּרָב* lügnerisch.
(GF. *katal* § 80b) Lüge D.
בָּה hier, so, בָּה־עַד soweit
(§ 94a) D.

בָּה part. בָּהֵל, בָּהֵל können,
im Stande sein D.

בָּהָה* e. בָּהָה pl. בָּהָה c. s.
בָּהָה (GF. *kātil*) Priester E.

בָּהָה* pl. בָּהָה f., Fenster D.
בָּהָה* pl. בָּהָה Kōr, ein Hohlmaß E.

בָּהָה n. pr. Kōreš [= altpers.
Kūruš, in babyl. Form *Kuraš*
A.], Kūros, Cyrus.

בָּהָה* pl. בָּהָה [oder בָּהָה]
(§ 85a) Talent E.

בָּה (§ 83d GF. *kutl*), בָּה־, e.
בָּה, c. s. בָּהֵה Gesamtheit.
Ist das abhängige Nomen
determiniert, so ist בָּה =
ganz, alle; sonst = jeder,
irgendeiner. Vgl. § 112,
118. בָּה—בָּה durchaus kei-
ner, בָּה—בָּה keiner. בָּה־די

wer immer, was immer.

בָּה־בָּה s. בָּה־בָּה.

בָּה־בָּה כלל *Ša* שָׁבָלוּ, c. s. שָׁבָלוּ,
inf. שָׁבָלוּ vollenden.

Hista impf. יִשְׁתָּבְלוּ (§
46c) passiv E.

בָּה (§ 94c) so.

בָּהָה (§ 94c) ungefähr so E.

בָּהָה* inf. מְבַשֵּׁשׁ versammeln.

Hithpa part. מְבַשֵּׁשִׁין (D.
3, 27 gewöhnlich als *Hithpē*
punktiert) sich versammeln
D.

בָּהָה* pl. c. s. בָּהָהֵהוּן (vgl.
§ 74c) Genosse E. [Assyr.
kinattu ist mit Sicherheit
nur in der Bedeutung „Haus-
gesinde“ zu belegen Z.]

בָּהָה s. § 3a Anm. s. בָּהָה E.

בָּהָה st. e. בָּהָה (§ 79) Silber.

בָּהָה (§ 94b) zur Zeit, jetzt,
nun; בָּהָה־עַד bis jetzt E.

בָּהָה (§ 94b) mit vorgesetztem
וּ וְכַעֲנַת und nun = und so
weiter E.

בָּהָה = בָּהָה E.

בָּהָה* *Pē'el* בָּהָה gebunden
werden.

Pa inf. בָּהָה, part. pass.

מְבַשֵּׁשִׁין binden, fesseln D.

בָּהָה* *Hithpē* perf. 3f. s. בָּהָה

(§ 13 c. § 64 o) von Schmerz erfüllt sein, betrübt sein *D.*

כַּרְבֵּלָא* *pl. c. s.* כַּרְבֵּלְתָהוּן (§ 85 b) [= assyr. *karballatu*, in der Inschrift Darius' I. in Nakš-i-Rustām (Zeile 15) Übersetzung des pers. *χaudha* „Helm, Hut“ (avest. *χaodha*, neupers. *χōd* und *χōi*, armen. *χoir*, *κλδαρις*), im Talmudischen כַּרְבֵּלָא „Hut“ und dann auch „Hahnenkamm“ (wie im Syr.); vielleicht verwandt griechisch *κυρβάσια* („spitze Mütze“ und „Hahnenkamm“) vgl. Herodot VII, 64 und Aristophanes Vögel v. 486 f. A.] Spitzhut, Mütze, *D.*

כָּרוּז* *e.* כָּרוּזָא (§ 88) Herold *D.*

כָּרוּ *Ha* כָּרוּזִי = *κηρύσσειν* ausrufen *D.*

כָּרְסָא (§ 85 b) *c. s.* כָּרְסִיָּה, *pl.* כָּרְסֵין (§ 74 c) Thron *D.*

כַּשְׂדִּי, *e.* כַּשְׂדִּיָּא (§ 73) *nom. gent.* Chaldäer; dann in *D.* auch = Astrolog, Magier. Vgl. כַּסְדִּי.

כָּתַב *impf.* נִכְתֵּב schreiben.

כָּתַב (GF. *kitāl*), *e.* כָּתְבָא u. כָּתְבָה Schrift, Vorschrift.

כַּתֵּל *pl. e.* כַּתְלֵיא (§ 79) Wand.

ל

לְ *praep.* zu, nach etwas hin (§ 95 a); לְ leitet oft das direkte oder entferntere Objekt ein (§ 104 f.), dient zur Einführung anderer Näherbestimmungen des Verbums (§ 107), vgl. ferner § 114. לְ mit Suff. s. Paradigmat. XIII.

לֹא (auch לָהֶה geschrieben) *neg.* nicht (§ 93 a). וְלֹא—וְלֹא weder ... noch. לֹא לֹא ohne. לְ (mit folgendem Inf.) וְלֹא דַעֵי man darf nicht, es darf nicht geschehen. וְלֹא חָלֵי, nonne? וְלֹא* *c. s.* לְבִי (GF. *kitl*) Herz *D.*

לְבִי *st. c.* (GF. *kitāl* § 80 a), *c. s.* לְבִיָּה, לְבִיָּךְ *m.* Herz *D.*

לְבוּשָׁה, *c. s.* לְבוּשֵׁה, לְבוּשָׁה* (GF. *katul*) Kleid *D.*

לְבוּשָׁה* *impf.* יִלְבֹּשׁ, יִלְבֹּשׁ *an-* ziehen. *Ha pf.* הִלְבִּשׁוּ (mit doppeltem Obj.) jmdn. ein Kleid anziehen lassen, ihm ein Kleid anlegen *D.*

לָהּ = לָא D. 4, 32.

לָהּ (§ 96 d) 1. bei dieser Sachlage nun, deshalb διὰ τοῦτο D. 2. es sei denn, ausser, sondern, jedoch, εἰ, μὴ ἀλλ' ἤ, πλὴν E. u. D.

לָוִי* pl. לְוִיָּא (§ 73) Levit E.

לָוִת* (§ 95 d) מִן לָוִתְךָ von dir E.

לָחֶם (§ 79 f.) Mahl, δειπνον, δοχή D.

לְחַנְיָה* pl. c. s. לְחַנְיָה, לְחַנְיָה (§ 82) Keksweib D.

לַיְלָא st. e. m., Nacht D.

לָשֶׁן (zur Form s. § 82 Anm. 2), pl. e. לְשָׁנַיָּא Zunge, Sprache D.

מ

מָא (E. 6, 8) = מָה.

מָאָה hundert; מָאָתִין zweihundert; מָאָה אַרְבַּע vierhundert s. § 89 a u. b.

מְאוּנִיָּא* e. מְאוּנִיָּא (wofür die Mehrzahl der Zeugen den Sing. מְאוּנִיָּא liest, s. auch Anm. zu D. 5, 27) (§ 86 b), Wagschalen, Wage (cf. Theod. ἐν ζυγῶ neben ζυγά (Pl.) „Wage“) D.

מְאֻמֵּר (§ 86 b) st. c., Wort, Be- fehl D.

מָאָה* pl. מְאוּנִיָּא, מְאוּנִיָּא (makṭal) Gefäß, Gerät.

מְגֻלָּה (v. גָּלל „rollen“ mit präf. מ § 86 b) f., Rolle, Buchrolle E.

מְגַר Pa impf. יִמְגַּר niederwerfen, stürzen E.

מְדֻבָּחָא* e. מְדֻבָּחָא (§ 86 b) Altar E.

מְדָה u. מְנָדָה f., c. מְדָת (= assyr. mandatu [mandant] von na-dānu „geben“), Abgabe, Tribut, E.

מְדֻרָּה* c. s. מְדֻרָּה, מְדֻרָּה (§ 86 b v. דִּוּר) Wohnung D.

מְדֵי coll. (§ 68 b) Meder Mēdoi D.; Medien E. (6, 2) [altpers. Mādha „Medien“, „Meder“; die beiden Bedeutungen wohl durch den Accent geschieden 1) Mādha 2) Madhā A.]; e. מְדֵיָּא n. gent. der Meder D.

מְדִינָה* st. c. מְדִינָה, e. מְדִינָתָא, pl. מְדִינָתָא, מְדִינָה (§ 86 b v. דִּין) f., Gerichts-, Verwaltungsbezirk, Provinz.

מְדֻרָּה* c. s. מְדֻרָּהּ = מְדֻרָּה Wohnung D.

מָה 1) pr. interr. (§ 27 a) was? לָמָה wie? wie sehr? לָמָה wozu? עַל-מָה weshalb? 2)

pron. indef. (§ 27 b) das, was; was auch immer; = *מָה דִּי* damit nicht etwa.

מות (§ 83 b) Tod *E.*

מִזֶּן (§ 86 b v. *זֶן*) Nahrung *D.*

מָחַא perf. s. 3. f. (§ 64 n) schlagen, anschlagen, treffen *D. Pa impf.* *יִמְחֵא* mit folg.

בִּיד auf die Hand jmds. schlagen, ihn an seinem Werke hindern *D. Hithpē impf.* *יִתְמַחֵא* angeheftet werden (an den Pfahl), gepfählt (gekreuzigt) werden *E.*

*מִחְלָקָה** *pl. c. s.* *מִחְלָקְתָּהוּן* (§ 86 b) Abteilung, Klasse *E.*

מָטָא [מָטָה] pf. *מָטַת* (§ 64 n), *מָטוּ impf.* *יִמָּטָא*, langen bis (*לִּי*), treffen, eintreffen, sich erfüllen *D.*

מִישָׁאֵל n. pr. *Mišā'el* *Μισαήλ D.*

מִישָׁךְ n. pr. *Mēšakh* *Μισάχ D.*

*מָלָא** *pf.* *מָלֵאת* (§ 64 a u. n), erfüllen, ausfüllen. *Hithpē*

pf. *הִתְמָלִי passiv D.*

*מְלָאךְ** *c. s.* *מְלָאכָה* (§ 86 b v.

לֵאךְ) Gottesbote, Engel *D.*

מָלָה (§ 83 d), *e.* *מְלֵתָה, מְלֵתָה,*

c. *מְלֵת*; *pl.* *מְלִין, מְלִי, מְלִיא*

Wort; Sache, Angelegenheit *D.*

מָלַח (§ 79 f) Salz *E.*

*מָלַח** *pf. 1. p. pl.* *מָלַחְנָא* Salz essen; jmds. Salz essen (vgl.

מָלַח בְּרִית מָלַח Num. 18, 19; 2 Chr. 13, 5) = einen feierlichen, unverbrüchlichen Bund mit ihm schließen, zu Schutz und Trutz mit ihm sich verbünden vgl. *W. Robertson Smith*, Relig. of the Semites² 1894, S. 270 *E.*

מָלַךְ (§ 71 e, 79) König.

*מָלַךְ** *c. s.* *מָלְכִי* (GF. *kitl*) Rat *D.*

*מָלְכָא**, *st. e u.* *מְלָכְתָּא* (§ 79) Königin *D.*

מָלְכוּ (§ 72, 87) königliche Herrschaft, Reich.

מָלַל Pa מָלַל etc. (§ 66 a) reden *D.*

מִן (zu *—* vgl. § 27 Anm.)

1) *pr. interr.* (§ 27 a) wer?

2) *pr. indef.* (§ 27 b) *מִן־דִּי*

wer immer; jeder, welcher.

— Zu *מִן־הוּא* u. *מִן־אֲנִי* s.

§ 27 a.

מִן praep. (zur Form § 12 b, m.

Suff. Paradigmentab. XIII,

Bedeutung § 95 a), von, aus,

seit (*partitiv, local, tempo-*

- ral*), ferner *comparativ* weg von, mehr als; *causativ* ausgehend von, wegen, vor. **מְדָדִי** *conj.* (s. § 96 c u. 136). — **מִן** gerne zur Angabe der Sphäre, zu der etwas gehört, zugleich oft dieselbe als den Ausgangspunkt (auch in übertragenem Sinne) bezeichnend: **מִן־יָצִיב** zum sichersten *ἐπ' ἀληθείας*; **מִן־קֶשֶׁת** der Wahrheit entsprechend, gemäß; ebenso in der Verbindung mit **לֹוֹת**, **תַּמָּה**, **קֶצֶת**, **קִדְמַת**, **קֶדֶם**, **צִד**, **תַּחֲתֹת**, woselbst man nachsehe.
- מִנָּה** die Mine *D.* 5, 25 f. s. zu **מִנָּה**.
- מִנְדָּה** s. **מִדָּה**.
- מִנְדַּע** (GF. *makṭal* v. **יָדַע**), *e.* **מִנְדָּעַי** *c. s.* **מִנְדָּעַי** Einsicht, Verstand.
- מִנָּה** *pf.* zählen. **מִנָּה**, das gewönl. als *part. pass.* „gezählt“ gefaßt wird (*D.* 5, 25. 26), ist ein Subst. = Mine (*Theod.* *Μαρή*). *Pa pf.* **מִנִּי**, *impera.* **מִנִּי** (s. § 64 g) einsetzen, jmdn. beauftragen.
- מִנְחָה** (§ 79), *pl. c. suff.* **מִנְחָתָהוּן** Opfer (in Vegetabilien).
- מִנְיָן** *st. c.* (GF. *kitlān* § 87 c) Zahl *E.*
- מַעֲבָד*** *pl. c. s.* **מַעֲבָדָיו** (GF. *makṭal* oder *makṭāl*?) That, Werk *D.*
- מַעֲוֵי*** *pl. c. s.* **מַעֲוֵי** (vgl. § 83 c) Eingeweide, Bauch *D.*
- מַעַל** *pl. c.* **מַעַלִּי** (cf. **הַעֲלָה** § 66 d u. 86 b; *pl.* wie im Syr. **مَعَالِد** „Aufgang“) Unter- gang (der Sonne) *D.*
- מָרָא** *st. c.* [*D.* 2, 47 **מָרָה**], *c. s.* **מָרָאִי** (GF. *kātil* § 83 c u. 74 a Anm.) Herr *D.*
- מָרַד** (GF. *katal*) Empörung *E.*
- מָרַד*** (GF. *kattāl* § 84), *f.* **מָרַדָּא**, *e.* **מָרַדְתָּא** aufrührerisch *E.*
- מָרָה** s. **מָרָא**.
- מָרַט*** *Pē'ul pl.* **מָרִימוּ** ausgerauft werden *D.*
- מֹשֶׁה** *n. pr.* Mōše *E.*
- מֹשֶׁחַ** (GF. s. § 80) Öl *E.*
- מִשְׁבֵּב*** (GF. *miktāl* § 86 b), *c. s.* **מִשְׁבֵּבָה**, **מִשְׁבֵּבָה**, **מִשְׁבֵּבִי**, Lager *D.*
- מִשְׁכָּן*** (GF. *miktāl* § 86 b), *c. s.* **מִשְׁכָּנָה** Wohnung *E.*
- מִשְׁרוּקִי*** (v. **שָׂרַק**), *e.* **מִשְׁרוּקִיתָא**.

[מִשְׁרָקִיתָא], Pfeife, Flöte
(σούριξ) *D.*
מִשְׁתִּי*, *e.* מִשְׁתִּיא (§ 86 b) Ge-
lage *D.*
מִתְנָא* *f.* (§ 86 b), *pl.* מִתְנָן,
מִתְנָת, Geschenk *D.*

נ

נבא *Hithpa pf.* הִתְנַבִּי (§ 64 g)
weissagen *E.*

נְבוּאָא* *f.* (GF. *kaṭūl* § 82),
st. c. נְבוּאָת Weissagung *E.*

נְבוּכְדִנְצַר [נְבֻכְדִנְצַר] *n. pr.* Nē-
būkadnešsar.

נְבוּזַתָּה *pl. c. s.* נְבוּזַתָּה [A. L.
נְבוּזַתָּה] Geschenk, Gabe.

Nach *A.* entspricht der erste
Bestandteil des Wortes (נְבוּ

[נְבוּ]) sicher mittelīrān. **nibhēž*,
nibhāž vgl. altp. *bāži*

(geschr. *bāgi*) „Tribut“ und
neupers. *navā* (aus älterem

**nivāz*) „Geschenk an Kö-
nige“ und *nāvaxtā* „Wohl-

that, Gnadengeschenk“. Da-
nach sind beide Vokali-

sationen (mit *i* und *ā*)
möglich, die Bedeutung

des hinten angefügten נ
oder בִּי ist aber noch

nicht erklärt. Es ver-

dient daher Beachtung, daß
Theod. נְבוּזַתָּה (*D.* 5, 17)

τῇν δωρεάν τῆς οἰκίας σου
übersetzt, also eine dem

Pers. entsprechende Form
נְבו gekannt zu haben scheint

u. den Rest בִּיתְךָ „dein
Haus“ liest. *D.* 2, 6 schwankt

der Text zwischen Plur. δω-
ρεάς u. Sing. δωρεάν. Ist

vielleicht der Text verderbt
u. der Plural נְבוֹן od. נְבוּיִן

zu lesen?

נְבוּיָא* (GF. *kaṭūl*), *e.* נְבוּיָא,
pl. נְבוּיָא, Prophet *E.*

נְבוּשֶׁטָא [Herkunft des Wortes
noch unaufgeklärt] *f.*, Leuch-
ter *D.*

נָגַד* *part.* נָגַד ziehen, fließen,
strömen *D.*

נָגַד *präp.* (§ 95 b) gegenüber
von, in der Richtung nach *D.*

נִגְהָא* *e.* נִגְהָא (GF. *utl* § 79)
Helle, Tagesanbruch *D.*

נָגוּ *s.* נָגוּ.

נִבָּא *Hithpa* (*perf.* הִתְנַבֵּא,
part. מִתְנַבֵּב, u. *inf.* הִתְנַבֵּבַת)

sich willig erzeigen, frei-
willig geben *E.*

נִבְכִּין *pl.* נִבְכִּין [ob=assy. *nad-*
baku „Bergabhang“, bleibt

fraglich, weil die assyr. Lesung nicht ganz sicher ist Z.], Baulage, Bauschicht *E.*
 גָּדַד* *pf.* גָּדַת (§ 66 *e*) fliehen, entfliehen *D.*
 גָּדַח *D.* 7, 15: בָּנוֹא גָּדַח, dafür ist zu lesen: בָּגִין דָּנָה (LXX εν τούτοις) s. בָּגִין.
 גָּהִיר* *e.* גָּהִירָא (GF. *kaṭil*) Licht. *K:* diespättere Form גָּהוּרָא *D.*
 גָּהִירו (§ 87 *d*) Erleuchtung *D.*
 גָּהַר (GF. *kaṭal*), *st. e.* גָּהִירָא u. גָּהִרָה Strom *D.*, = Euphrat in *E.*
 גָּיַד* *impf.* תָּגַד (§ 63 *c*), fliehen, verscheucht werden *D.*
 גָּלוּ [in *E.*] und גָּלִי [in *D.*] (§ 87 *d*) Misthaufe.
 גָּוַר *e.* גוּרָא (§ 83 *b*) *f.*, Feuer *D.*
 גָּזַק *part.* גָּזַק Schaden erleiden, geschädigt werden *D.* *Ha impf.* תִּהְגֹּזַק, *part.* מִהִגְזָקַת, *inf.* הִגְזָקַת (§ 48 *c*) schädigen, in Schaden bringen *E.*
 גָּחַשׁ *e.* גָּחַשָּׂא (GF. s. § 82) *m.*, Erz, Kupfer χαλκός *D.*
 גָּחַת* *part.* גָּחַת herabsteigen *D.* *Ha impf.* תִּגְחַת, *impera.* אֶחַת, *part.* מִהִגְחַתִּין (§ 58 *b*) hinlegen, niederlegen *E.*
 Hoherabgestürzt werden *D.*

גָּמַל* *pf.* גָּמַלַת; *Pē'āl* גָּמַלַת, emporheben *D.*
 גָּמַר* *pf.* גָּמַרַת, aufbewahren, behalten *D.*
 גִּיחַח* *pl.* גִּיחַחִין (§ 85 *a*) Wohlgerüche [= hebr.].
 גָּבַס* *pl.* גָּבַסִין, גָּבַסִי (§ 79 *f*) Vermögen, Besitz *E.*
 גָּמַר (§ 80 *a*) Pardel *D.*
 גָּחַח *Hithpē impf.* יִתְגַּחַח herausgerissen werden *E.*
 גָּסַן* *Pa inf.* נִסְכָּה spenden, ein Opfer darbringen *D.*
 גָּסַן* *pl. c. s.* נִסְכֵּיהוּן (§ 79 *f*) Trankopfer *E.*
 גָּפַל *pf.* *pl.* נָפְלוּ, *impf.* יִפֹּל, *part.* נִפְלוּן, fallen, als Aufgabe zufallen (*E.* 7, 20).
 גָּפַק *pf.*, *impera.* פָּקוּ, *part.* (§ 58 *a*) herausgehen, ausgehen (von einem königlichen Erlass) *D.*
Ha pf. הִגְפִּיקוּ, הִנְפִּיקוּ (§ 58 *c*) fortschaffen, fortbringen lassen *E.* u. *D.*
 גָּפַקָא* *e.* נִפְקָתָא (§ 79) *f.*, Ausgabe, Kosten *E.*
 גָּצַבָא* *e.* נִצְבָּתָא (§ 79) *f.*, Festigkeit, Härte *D.*
 גָּצַח* *Hithpa part.* מִתְנַצַּח, übertreffen, überragen *D.*

נצל *Ha inf.* הַצִּלְתָּהּ, הַצִּלָּהּ *part.* מִצָּל erretten *D.*

נקא *adj.* (GF. *katal*) rein *D.*

נקש *part.* נִקְשָׁן zusammen [aneinander] schlagen, schlottern [*Theod.* ἐκροτοῦντο] *D.*

נשא *impera.* שָׂא (§ 58a) heben, nehmen, forttragen *E u. D.*

Hithpa part. מִתְנַשֵּׂא (§ 64a) sich erheben, empören *E.*

נשין* *c. s.* נְשִׂיהוֹן [der Sing. אִתָּא *e.* אִתָּתָא kommt im Bibl.-Aram. nicht vor] Frauen *D.*

נשָׂמָא* *c. s.* נְשָׂמְתָךְ (§ 80b) Atem, Lebenshauch *D.*

נשר *pl.* נְשָׂרִין (§ 80) Adler *D.*

נשתון* *e.* נְשִׁתוֹנָא (= mittel-irān. *part. perf. pass.* **nibhišt* „scriptum“ [vgl. *altpers. nipištam*, *neupers. nivišt*] mit der Pluralendung *ān* [alter Gen. Plur. *ānām*]; aus *nibhištān* נושתנא ist durch Umstellung geworden: נשתונא *A.)* Brief *E.*

נתינ* *pl. emph.* נְתִינֵיָא Sklaven, die niedere Verrichtungen

am Tempel zu besorgen hatten *E.*

נתן nur im Imperf. und Inf. (vgl. יהב [נ] unassimiliert in Inf. u. suffixlosen Imperfektformen, aber assimiliert, wenn ein Suffix antritt: ויתַנֶּה (§ 58c) geben.

נתר *Ha impera.* אִתְרוּ (§ 58b u. 13c) abstreifen *D.*

ס

סבכא *D.* 3, 5, bessere Lesart aber שבכא vgl. s. v.

סבל* *Po part.* מְסוֹבְלִין (§ 30b) aufgerichtet werden(?); LXX ἔθραγεν ἑπαρµα hat anders gelesen. Der Text ist verderbt. *E.* 6, 3.

סבר *impf.* יִסְבֵּר meinen, im Sinn haben, beabsichtigen *D.*

סגד *impf.* יִסְגֵּד, יִסְגְּדוּן, נִסְגְּד, *part.* סִגְדִּין, sich zu Boden werfen, sich zur Ehrenbezeugung verneigen *D.*

סגן* *pl.* סִגְנִיָא, סִגְנִין (= *assyrr.* šaknu) Satrap, Vorsteher einer Provinz *D.*

סגר [mit: ויסגר] verschliessen *D.*

סיפגיה *[D.* 3, 10 dafür סופגיה (*K.* סופגיה) = der späteren

syr. Form *šəpūnja*, also wahrscheinlich von einem späteren Schreiber eingesetzt (in LXX u. Theod. fehlt es hier), vgl. *συμφωνία* (Sambonja, Zampogna „Sackpfeife“) oder *σιφώνια* (Behrmann)] Dúdelsackpfeife *D.*
 סוף *pf.* סִפְתָּ (§ 63b) zu Ende gehen, sich erfüllen *D.*

Ha impf. תִּסְּף (§ 63g) ein Ende bereiten, zerstören *D.*

סוף *e.* סוּפָא (§ 83b) Ende *D.*

סִיפְנִיָּה s. סוּמְפְנִיָּה.

סִלַּק* (s. § 62b) *pf.* סִלַּקְתָּ, *part.* סִלַּקֵּן aufsteigen, emporsteigen. *Ha pf.* הִסָּקוּ, *inf.* הִנָּסְקָה hinaufbringen. *Ho pf.* הִסָּק heraufgebracht werden.

סִעֵד* *Pa part.* מִסְעֵדִין unterstützen *E.*

סִפְרָ *st. c.* (§ 81), *st. e.* סִפְרָא 1. Schreiber, *E.* 4, 8. 9. 17. 23 heisst Šimšaj סִפְרָא (= Übersetzung eines persischen Amtsnamens altmittelirān. *dipīr*, neupers. *dabīr* „Schreiber“. Vgl. Herodot III, 128: γραμματιστὰς δὲ βασιλεῖους

οἱ πάντες ὑπαρχοὶ ἔχουσι. *A.*) königlicher Sekretär des Gouverneurs. 2. Schriftgelehrter *E.* 7, 12. 21: ‘Ezra heisst סִפְרָא דִּתְא Kenner des Gesetzes.

סִפְרָ *pl.* סִפְרִין, סִפְרֵיא (§ 80) Buch.

סִרְבָּל *pl. c. s.* סִרְבְּלִיהוּן (§ 85b) ein Kleidungsstück, LXX *σαράβαρα*. [*A.*: „Mantel“; vgl. Gesenius Thesaurus und arabisches *sirbāl* „Mantel“ Fränkel, Die aramäischen Fremdwörter 47. Dem neupers. *šālvār* „Hosen“ kann סִרְבָּל nicht entsprechen; zu vermuten ist, dass ein altes **saravāra* oder **sarabāra* zu Grunde liegt, das allerdings ursprünglich „Kopfschutz“ oder „Kopftracht“ bedeutete (vgl. Isidor bei de Lagarde G. A. 206 *sarabarae-capitum tegmina*) dann aber wohl schon im Iran. seine Bedeutung gewechselt hat; man sieht in Persien häufig die Bauern dahocken, indem sie den Mantel über den Kopf gezogen haben].

סָרַיָא, סָרַי, סָרַיִן, *pl.* סָרַיָא* (viell. mit pers. *sār* Nebenform von *sār* „Kopf“ zusammenzubringen, das in der Bedeutung „Fürst“ gebraucht wäre *A.*) Minister.
 סָתַר (vgl. hebr. סָתַר) *Pa part.* מִסְתָּרָא verborgene, verhüllte Dinge *D.*
 סָתַר (vgl. hebr. שָׁתַר) *Pē pf.* c. s. סָתַרָא einreissen, zerstören *E.*

ע

עָבַד *perf.* עָבַדְתָּ, *impf.* עָבֹדוּ, *inf.* מַעֲבֹד, *part.* עָבֵד, *etc.* machen, verfertigen, ins Werk setzen, verrichten, vollziehen, veranstalten, be-
 gehen; thun.

Hithpē imperf. יִתְעַבֵּד, *part.* מִתְעַבֵּד, *etc.* ausgeführt, gemacht werden, vollzogen werden, ins Werk gesetzt werden.

עָבֹדָא* *pl.* c. s. עָבְדִּי, *(§ 79)* Sklave, Knecht, Diener, Verehrer.

עָבֵד *n. pr.* אֲבֵד-נֶגֹו *Ἀβδενάγῳ D.*

עָבִידָא* *c.* עָבִידָא, *e.* עָבִידָא

(§ 82) Arbeit, Herstellung; Verwaltung.

עָבַר das jenseits, gegenüberliegende. עָבַר-נָהָר = Name eines Teils des persischen Reiches „Transpotamien“, jenseits des Flusses, d. h. des Euphrats, also „die transeuphratensische Provinz“, das ist aber, da die Bezeichnung von dem in Persien genommenen Standpunkt ausgegangen ist, die im Westen des Euphrats gelegene Provinz *E.*

עַד *prap.* (§ 95b) bis, innert. *conj.* (§ 96c) gewöhnl. עַד־יָי bis dass. Vgl. über עַד bes. auch § 98.

עָדָה* *perf.* עָדַת (§ 64n), *impf.* יַעֲדָה, *part.* מִתְעַדָּה über die Schranke hinausgehen, die Grenze überschreiten, mit בָּ: übergehen auf, absol.: in Wegfall kommen, außer Wirkung treten. *Ha pf.* הִתְעַדִּי, *impf.* יִתְעַדֵּן, *part.* מִתְעַדֵּן absetzen, ausser Kraft setzen, in Wegfall kommen lassen.

עָדָו *E. 6, 14 u. עָדָוָא E. 5, 1 n. pr.* אֲדָדֹו *Ἰδδῶ.*

עֲדָן (GF. *kitlān* § 87 c) e. עֲדָנָא,
du. עֲדָנִין (§ 69 a) e. עֲדָנִיא,
 Zeit, Jahr *D.*

עוֹד (§ 94 b) noch *D.*

עוֹנָא* *pl. c. s.* עוֹנִיתָךְ [auch
 עוֹנִיתָךְ geschrieben § 76 i]
 (GF. *kaṭāl* § 83 c) Verkehrt-
 heit *D.*

עוֹר (§ 83 b) Vögel *D.*

עוֹר (§ 83 b) Spreu *D.*

עוֹ* *pl.* עוֹין (§ 83 b), Ziege *E.*

עוֹקָא* *c. s.* עוֹקֶתָהּ *pl. st. c.* עוֹקֶת
 (§ 79) *f.*, Siegelring *D.*

עוֹרָא *n. pr.* 'Ezrā Ἐσδρας *E.*

עוֹרִיָּה *n. pr.* 'Azarjā Ἀζαρίας *D.*

עָמָא (§ 83 a) *f.*, Rat *D.*

עֵינִי* *c.* עֵין, *du.* (§ 87 c) עֵינִין,
c. עֵינִי, *c. s.* עֵינִי (§ 83 b)
 Auge.

עִיר (§ 83 b) *pl.* עִירִין, Wächter
 (Engelname) *D.* [Die Er-
 klärung von עִיר als = hebr.
 צִיר „Bote“ ist sprachlich
 unmöglich. Denn צִיר „Bote“
 hängt mit arab. بَصِيرٌ, صَارَ
 „sich wenden, zurückkehren“
 zusammen; צִיר ist also eigent-
 lich „wer (mit der Antwort)
 zurückkehrt“. Da die arab.
 Wurzel ح (nicht ض) hat,
 muss die entsprechende ara-

mäische auch ض (nicht ع)
 haben. *B.*]

עַל *präp.* (§ 95 b; mit Suff. s.
 Paradigmentab. XIII) auf;
 zum Schutze jmds. = für,
 zur Last = gegen; oberhalb
 von etwas, darüber hinaus;
 auf Grund von = wegen,
 über; vom Eindruck, den
 etwas auf jmd. macht z. B.
 bei בָּאֵשׁ, מָאֵב, שָׁפָר; zur Be-
 zeichnung des Zieles, auf
 das es abgesehen ist, bes.
 des Adressaten eines Briefes,
 einer Sendung = an.

עֲלָא oberhalb, mit מִן oberhalb
 von, höher als, über (Ggstz.
 מִן אֶרְעָא) *D.*

עֲלֵה (§ 83 d *kitl*) *f.*, Ursache,
 Vorwand *D.*

עֲלֹן s. עֲלָת.

עֲלִי* *st. e.* עֲלִיא (§ 87 b) der
 Höchste (ὁ ὑψίστος *עֲלִיִּין*) *D.*

עֲלִי* *c. s.* עֲלִיתָהּ (§ 87 d) *f.*,
 Obergemach *D.*

עֲלִיִּין* *pl.* עֲלִיִּינִין (§ 87 c; zum
 Plural vgl. § 117), der
 Höchste, nur in der Ver-
 bindung קְדִישֵׁי עֲלִיִּינִין (die
 Heiligen des Höchsten) vor-
 kommend *D.*

עלל *Pē pf.* על, עללל, *part.*

עללי (§ 66 a. c.) eintreten.

Ha pf. הנעל, *inf.* הנעלה

u. העלה, *impera. c. s.* העלני

(§ 66 d) hineinführen.

Ho pf. העל, העלו (§ 66 d)

hineingeführt werden *D.*

עלם (GF. *kātal* § 81 a vgl.

die Flexionsformen § 71 g)

weitentlegene Zeit (in Ver-

gangenheit und Zukunft),

langer Zeitraum αἰών.

עלמי *pl. e.* עלמיא (§ 87 b) *n.*

gent. Elamiter Ἑλαμᾶιος *E.*

עלע *pl.* עלעין (§ 80) *f.*, Rippe *D.*

עלת *pl.* עלון (vgl. § 74 c, GF.

kātal § 83 c) *f.*, Brandopfer *E.*

עם, *e.* עמא, עמה *pl.* עממיא

(§ 83 d) Volk.

עם *präp.* (§ 95 b) in Zusammen-

hang mit (beruhe der Zshg.

auf der Gleichheit des Ortes:

bei, der Zeit: während [*bei*

Nacht *D.* 7, 2], oder der

Interessen: *mit*).

עמי *pl. f. e.* עמיקתא (§ 82)

tief, unergründlich *D.*

עמר (§ 80) Wolle *D.*

ען *s.* בען.

ענא *pf. f. 3. p.* ענת (§ 64 n)

pl. ענו, *part.* ענה, ענין an-

reden (sei es zum Anfang

des Gesprächs, sei es zum

Antwortgeben) *D.* Be-

merke die häufige Ver-

bindung ענו ואמרין u. nur

einmal ענין ואמרין *D.* 3, 24.

Wahrscheinlich ist daher

statt ענה ואמר zu lesen

ענה ואמר.

ענא *pl.* ענין [in pausa ענין

(vgl. § 21 a)] (GF. *kātal*)

adj. elend, arm *D.*

ענן *pl. c.* ענני (GF. *kātal* § 82)

Wolke *D.*

ענף *pl. c. s.* ענפיהי (GF. *kātal*

§ 80) Zweig *D.*

ענש = *st. c.* (GF. *kātal* § 82),

Geldstrafe *E.*

עפי*, *c. s.* עפיה (§ 83 c), Laub *D.*

עציב *adj.* (GF. *kātal* § 82), tief-

betrückt, durchdringend *D.*

עקר *Hithpe* אתעקרו (§ 13 c)

entwurzelt, ausgerissen wer-

den *D.*

עקר = *st. c.* (§ 84 GF. *kittāl*)

Wurzelstock *D.*

ער* *pl. c. s.* עריה (GF. *kātil*

[*ārīr*]) Feind *D.*

ערב *Pa part. pass.* מערב

mischen, mengen.

Hithpa part. מִתְעָרֵב, sich vermischen *D.*
 עָרַד* *pl. e.* עָרְדִּיא (GF. *kaṭāl* § 82), Wildesel *D.*
 עָרָה*, *st. c.* עָרוֹת (§ 79) *f.*, Blösse, Schädigung *E.*
 עֶשֶׁב = *st. c., e.* עֶשְׂבָא (§ 79), Kraut *χόρτος D.*
 עֶשֶׂר *m., e.* עֶשְׂרָה *f.* (§ 89), zehn *D.*
 עֶשְׂרִי zwölf.
 עֶשְׂרִין (§ 89) zwanzig *D.*
 עָשִׂית *part. pass.* gesonnen, darauf bedacht [andre erklären als *part. intrans.* „darauf sinnend“ v. עֵשֶׂת denken, im Plan haben] *LXX ἐβουλεύσατο D.*
 עָתִיד* *pl.* עָתִידִין (§ 82) bereit *D.*
 עָתִיק = *st. c.* (§ 82 Anm. 2) alt, vorgerückt *D.*

פ

פָּחָה, *c.* פָּחַת, *pl. e.* פָּחוֹתָא [= assyr. *paḥat*] Statthalter, Gouverneur einer Landschaft, Toparch.
 פָּחָר (GF. *kaṭṭāl* [= assyr. *paḥaru*]) Töpfer *D.*
 פָּחַט* *pl. c. s.* פָּחִישִׁהוּן [*K. פְּחִישִׁהוּן*], ein Kleidungs-

stück, *LXX u. Theod.*: τιάρα; *Behrmann*: Rock (= *χιθών εἰρίνεος* [Herod. 1, 195] oder = medischer *καυνάκης* [sic A.]) *D.*

פָּלַג* *part. pass. pē'al f.* פָּלִיגָה geteilt, auseinandergehend *D.*
 פָּלַג = *st. c.* (§ 80) Teil, Hälfte *D.*
 פָּלְגָה* *pl. c. s.* פָּלְגָתָהוּן (§ 80 a) *f.*, Abteilung *E.*
 פָּלַח* *impf.* יִפְלְחוּן, *part.* פָּלַח, פָּלְחוּ פָּלְחִי verehren (durch Kultusdienst).
 פָּלְחוּן = *st. c.* (§ 87 c) Kultus, Gottesdienst *E.*
 פֶּם (s. § 76 f) Mund, Rachen; Öffnung *D.*
 פֶּס = *st. c., e.* פֶּסָא (§ 83 d) *Theod.* ἀστράγαλος; daher פֶּס יָדָא wohl = Handspitze (die Fingerspitzen der Hand), andre: Handfläche *D.*

פֶּסְנִמְרִין u. פֶּסְנִמְרִין (§ 88 = *ψαλτήριον*) Saiteninstrument, Zither oder Harfe? *D.*

פָּרָל, *e.* פָּרְזָל (§ 85 b) *m.*, Eisen *D.*

פָּרַס* *Pē'il 3. f.* פָּרִיסַת zer-spalten, zerreißen *D.*

פָּרַס (§ 79) *du.* פָּרַסִין (§ 69 a 3)

[viell. ist nach dem Neuhebr. פָּרַס u. פָּרְסִין zu lesen] Halbmine *D.*

פָּרַס [פָּרַס *paus.* § 21 *a*] (§ 68 *b*) *coll.* Perser.

פָּרְסִי* *st. e.* פָּרְסִיָּא *gent.* (§ 87 *b*) Πέρσης; der Perser [altpers. *Pārsa*, (wahrscheinl. oxytoniert), „persisch“, „der Perser“; der Landesname wahrscheinl. *Pārsa A.*] *D.*

פָּרַק* *imperat.* פָּרַק brechen, ablösen, gutmachen *D.*

פָּרַשׁ* *Pa part. pass.* Wort für Wort, distinkt, deutlich *E.*

פָּרִשְׁנָן [die hebr. Form פִּתְשֵׁנָן *Esth.* 3, 14 etc. = altmittel-irān. **paticayan*, vgl. armen. *patcēn* ἀντίγραφον aus **paticēn*, pāhlāvi *pažēn* [geschr. פִּצִּין]; im Aramäischen überall mit ר = *paračayan* (?) od. *paricayan* (?) *A.*] Abschrift, Exemplar *E.*

פָּשָׁר* *inf.* מִפְּשָׁר auslegen, deuten. Die Form מִפְּשָׁר *part. Pa* „Ausleger“ (*D.* 5, 12) beruht auf falscher Vokalisation *D.*

פָּשָׁר = *st. c., e.* פִּשְׁרָא, פִּשְׁרָה, *c. s.* פִּשְׁרָה, *pl.* פִּשְׁרִין (§ 79 *f.*) Auslegung, Deutung *D.*

פִּתְנָם *e.* פִּתְנָמָא [= altmittelpers. **pētghām*, altpers. **pati-ghāma* vgl. neupers. *paighām* od. *payām* „Botschaft“ *A.*], Zuschrift, Befehl, Bescheid.

פִּתַּח* *part. pass. f. pl.* פִּתִּיחוּ, *Pēl* פִּתִּיחוּ öffnen *D.*

פִּתְי* *c. s.* פִּתְיָה (§ 83 *c*) Breite.

צ

צָבָא *pf.* 1. *p. s.* צָבִית (§ 64 *r*), *impf.* וּצְבֵא, *part.* צָבֵא, *inf.* *c. s.* מְצַבֵּיהּ, wollen, den Willen haben *D.*

צָבוּ *f.* (§ 83 *c*) Wille, Angelegenheit, Sache; צָבוּ—לֹא keine Sache, nichts, keine Weise *D.*

צָבַע* *Pa part.* מְצַבְּעִין benetzen.

Hithpa impf. וּצְבַע (§ 12 *a*) benetzt werden *D.*

צָד = *st. c.* (§ 83 *d*) Seite; לְצָד gegen hin, nach der Seite hin; מִצָּד von Seiten *D.*

צָדָא Absicht, Vorsatz, nur in הִצְדָּא = geschah's mit Absicht? *Bevan* liest הִצְדָּא ist

es wirklich? = ist es sichere Kunde? vgl. אָדאָ.

נִדְרָה (§ 79) Gerechtigkeit (die als im Almosengeben sich verwirklichend gefasst ist), ἐλεημοσύνη. Vgl. δίκαιοσύνη Mt. 6, 1 D.

נְאוּרָה* c. s. נְאוּרָה, נְאוּרָה m., Hals D.

נִצֵּל Pa part. מְצִיל, מְצִילִין (§ 64 u. 74 c) beten, mit ל: im Hinblick auf, für etwas beten.

נִצַּח Ha pf. הִצִּילָה, part. מְצִילָה, מְצִילִין Glück haben, vorwärts kommen; jmdn. befördern, etwas glücklich fortführen.

נִצָּם st. c. נִצָּם u. נִצָּם (s. § 71 a), e. נִצָּמָא (§ 79) Bild; נִצָּם נִצָּמֵי Gesichtszüge, Physiognomie D.

נִצְרִי* pl. c. נִצְרִי (GF. *kaṭāl* § 82) Bock E.

נִצְרִי* pl. נִצְרִי, נִצְרִי, נִצְרִי (§ 84) f. Vogel D.

ק

קַבַּל Pa pf. קָבַל, impf. יִקְבְּלוּ, יִקְבְּלוּ empfangen, übernehmen D.

קָבַל* gegenüber; präp. mit ל: לְקַבֵּל u. dies mit ק ein-geleitet: קָבַל-לְקַבֵּל s. § 95 d, angesichts, ganz entsprechend, vor, wegen. קָבַל-דָּנָה gerade deshalb, deswegen, conj. mit דִּי: דִּי-קָבַל (s. § 136) dem entsprechend, dass; weil, dieweil; obschon, obgleich.

קִדְּשׁ (§ 82 Anm. 2), pl. קִדְּשִׁין, קִדְּשִׁי heilig D. עֲלִיזִין s. עליון.

קָדָם (GF. *kaṭāl* § 82) präp. (mit Suff. s. Paradigmen-taf. XIII) vor. מִן-קָדָם von Seiten, von, vor (§ 95 d).

קִדְּמָה* st. c. קִדְּמָתַי (§ 79) f., Vorzeit; מִקְדָּמַת דָּנָה und "מִן-קִדְּמָה" vordem, vor Zeiten.

קִדְּמִי* (s. § 90) Ordinalzahl: der erste etc. D.

קָוָם* Pē perf. (§ 63 b), impf. § 63 c, impera. (§ 63 d), part. ((§ 63 e), aufstehen, sich auf-machen, entstehen; stehen, mit קָדָם: stehen vor = dienen; bestehen, bleiben.

Pa inf. קִימָה (§ 63 k) mit קָוָם als Objekt: eine Verordnung geben.

Ha pf., impf., inf., part.
(§ 63g), *pf. c. s.* הָקִימָה u.
אָקִימָה (§ 13c) aufstellen;
entstehen lassen; als Ord-
nung festsetzen; einsetzen.
Ho pf. (§ 63h) aufrecht
gestellt, aufgerichtet werden.

קָטַל* *part.* קָטַל, *Pé'íl* קָטִיל,
קָטִילת töten.

Pa perf. קָטַל, *inf.* קָטְלָה
(§ 31a) mehrere töten.

Hithpe inf. הִתְקַטְּלָה *part.*
מִתְקַטְּלִין [A. L. mit Dag. in
ט = *part.* *Hithpa.*] getötet
werden *D.*

קָטַר* *pl.* קָטְרִין, קָטְרִי (§ 79)
Knoten (Quippos = geheim-
nisvoll (zur Zauberei) ge-
schlungene Knoten. [Vgl.
مَكْر Syr. Julianosromane ed.
Hoffmann 1880, S. 169. B.]);
Bänder, Gelenke *D.*

קָיַט (§ 83b) Sommer *D.*

קָיָם (GF. vgl. § 82) *st. abs.*
u. *c. m.*, Verordnung,
Statut *D.*

קָיָם (§ 84) feststehend, blei-
bend *D.*

קִיתָרִם* *K:* קִיתָרִם (§ 88) κιθάρα,
Zither *D.*

Marti, Aram. Gramm.

קָל (§ 83b?) *st. abs. u. c. m.*,
Stimme *D.*

קָנָא* *impf.* תִּקְנָא kaufen *E.*

קָצַף *perf.* zornig werden *D.*

קָצַף (§ 80) Zorn *E.*

קָצַץ *Pa imp.* קָצְצו (§ 66a)
abhauen *D.*

קָצַת = *st. c.* (GF. *kaṭālat* [ka-
ṣāwat]), *f.*, Abgrenzung, Um-
kreis, Summe. לְקָצַת nach
dem Verlauf von; מִן־קָצַת
ein Teil von dem Umkreis
d. h. ein Teil *D.*

קָרָא* *impf.* יִקְרָה, אֶקְרָא, יִקְרֹן,
inf. מִקְרָא, *part.* קָרָא, *Pé'íl*
קָרִי (§ 64) rufen, lesen.

Hithpe impf. יִתְקַרֵּי ge-
rufen werden.

קָרַב, 1. *p. s.* קָרִיבַת, *pl.* קָרְבוּ,
inf. c. s. מִקְרִיבָה herzutreten,
näher treten.

Ha pf. הִקְרַבְתִּי, הִקְרְבוּ,
impf. תִּקְרַב [M. T. falsch
Pa תִּתְקַרְבַּי, *part.* מִתְקַרְבִּין
darbringen; näher treten,
vortreten lassen.

קָרַב (§ 82) Krieg *D.*

קָרִיָּא u. קָרִיָּה (§ 83c), *e.* קָרִיָּתָא
f., Stadt *E.*

קָרָן, *e.* קָרְנָא, *du.* קָרְנִין *e.* קָרְנִיָּא
F

(§ 79) *f.*, Horn. *κέρας* und *σαλπίξ* *D.*

קְרַצִּי* *pl. c. s.* קְרַצְוֵהי, קְרַצִּיהוּן (§ 79) „Stück“ (?); mit אָבֵל = verleumden, verklagen.

Vgl. *absentem amicum rodere*

(bei *Siegfried-Stade*), אָכַל

er ass sein Fleisch,

verleumdete ihn hinterrücks

(bei *Buhl*). [Vgl. jedoch כְּרָצִי

(sic!) abhängig von אָמַר in

der aramäischen Inschrift

von Carpentras (*Corpus*

Inscr. Sem. II. No. 141):

אָמַרְתָּ וְכָרָצִי אִישׁ לֹא אָמַרְתָּ

קֶשֶׁט (§ 79) Wahrheit; מֶן־

קֶשֶׁט nach der Wahrheit,

wahrheitsgemäss *D.*

קִיתָרִם *s.* קִיתָרִם.

ר

רֹאשׁ = *st. c.* (GF. *ḫaṭl* [*ra's*,

rajš] § 83 *b*, *s.* ferner § 76 *g*),

Haupt, Spitze, Hauptsache.

רֵב *st. abs. u. c., e.* רֵבָא, *f.*

רֵבָתָא (§ 83 *d*), *pl. m.* רֵבְרֵבִין,

f. רֵבְרֵבָא (§ 85 *a*),

adj. gross, grosssprecherisch,

frech; *subst.* Anführer,

Oberst.

רֵבָה, *f.* רֵבָתָא (§ 64 *n*), רֵבְרֵבִית

(§ 64 *r*) gross werden, wachsen.

Pa pf. רֵבִי erheben

(§ 31 *a*) *D.*

רֵבִי *pl.* רֵבְרֵבִין (GF. *kittal* § 84)

[*K:* רֵבְרֵבִין] zehntausend *D.*

רֵבִי (§ 83 *c*), *e.* רֵבֵבָתָא, *c. s.*

רֵבֵבָתָא *f.*, Grösse *D.*

רֵבֵבִי*, *e. masc.* רֵבֵבִיָּא = *st.*

abs. fem.; emph. fem. רֵבֵבִיָּתָא

(§ 90), der vierte *D.*

רֵבְרֵבִין *s.* רֵב, wozu die Re-

duplikation als Plural dient.

רֵבְרֵבִי* *pl. c. s.* רֵבְרֵבִיָּהּ,

רֵבְרֵבִיָּהּ (§ 87 *c*) με-

γιστᾶνες, Grande, Magnat *D.*

רֵנִי *Ha pf. pl.* רֵנִיָּהּ erzürnen *E.*

רֵנִי (§ 79 *f*.) Zorn *D.*

רֵגֵל* *du.* רֵגֵלִי, *c. s.* רֵגֵלִי,

רֵגֵלִי *f.* (§ 79), Fuss *D.*

רֵגֵשׁ* *Ha* רֵגֵשׁוּ hereinstürmen,

lärmend in jmd. dringen (mit

עַל) *D.*

רֵי* *c. s.* רֵיָּהּ (GF. *ḫaṭl* [*ra'w*,

rajw] § 83 *b*) Aussehen *D.*

רוּחַ = *st. c., e.* רוּחָא, *c. s.* רוּחָהּ,

pl. רוּחֵי (§ 83 *b*) *f.*, Wind,

Geist *D.*

רוּם* *pf.* רוּם (*intrans. od. pass.*

s. § 63 *f*) sich erheben, hoch-

fahrend sein.

Ha part. מָרִים (§ 63g) erhöhen, hochstellen.

Pa'lel part. מְרוֹמִם (§ 63k), erheben mit Lobsprüchen, loben.

Hithpa'lel pf. הִתְרוֹמְמָת (§ 63k), sich erheben über (על) *D.*

רוֹם* *c. s.* רוּמָה (§ 83b) Höhe.

רָז, *e.* רָזָא, *pl.* רָזִין [= pählv. *rāž*, neup. *rāz* *A.*] *m.*, Geheimnis *D.*

רְחוּם *n. pr.* Rēchūm (Ῥεοῦμ) *E.*

רְחִיק* *pl.* רְחִיקִין [M. T. רְחִיקִין] (GF. *kaṭil* vgl. § 82 Anm. 2) fern *E.*

רַחֲמִין *pl.* (§ 80) Erbarmen *D.*

רַחַץ *Hithpē pf.* הִתְרַחֲצוּ das Vertrauen setzen (mit על: auf), sich verlassen, hoffen *D.*

רִיחַ = *st. c.* (§ 83b) *f.*, Geruch; רִיחַ נֹר Brandgeruch *D.*

רָמָא* *pf.* רָמוּ, רָמִינָא, *inf.* מְרָמָא; *Pē'ul* רָמוּ werfen; hinsetzen; auferlegen.

Hithpē impf. יִתְרָמָא, הִתְרָמוּ hingeworfen werden.

רָעוּ*, *c.* רָעוּת (vgl. § 83c) *f.*, Wille, Verfügung *E.*

רָעִיוֹ* *pl.* רָעִיוִי [mit Suff. *s.*

§ 75c] (§ 87c) Gedanke, Überlegung, Erwägung *D.*

רַעְנָן (§ 85a) grünend, frisch, lebensfroh, vergnügt *D.*

רָעַע* *impf.* תִּרָּעַע (§ 66d) zertrümmern.

Pa part. מְרָעַע (§ 66a) zertrümmern *D.*

רָפַס* *part. f.* רָפָסָה zertreten, zerstampfen *D.*

רָשָׁם, 2. *p.* רָשַׁמְתָּ, *impf.* תִּרְשָׁם, *Pē'ul* רָשִׁים, schreiben, verzeichnen *D.*

ש

שָׁב* *pl.* שָׁבִי, שָׁבִיָּה (§ 83b) Greis, πρεσβύτερος, Mitglied der γερουσία (des Gemeindevorstandes) *E.*

שָׁבָכָא [= σαμβύκη § 88), ein Musikinstrument, eine Art Harfe *D.*

שָׁנָא* *impf.* יִשָּׁנָא groß sein. Mit שָׁלָם als Subj. im Gruß: euer Wohlergehen sei groß = möge es euch wohlergehen!

שָׁנִיָּה (§ 82 Anm. 2), *pl. fem.* שָׁנִיָּין groß, viel; *adv.* sehr *D.*

שְׁהָדוּ* *e.* שְׁהָדוּתָא (§ 87d) Zeugnis *Gen.* 31, 47.

שָׁם* u. שִׁים* *Pē pf.* שָׁם etc. F*

s. § 63c, mit Suff. שָׁמָּה, *impera.* s. § 63d, *part. pass.* (Pē'īl) s. § 63f., setzen, legen; einsetzen; verlegen (sein Sin-
nen, seine Aufmerksamkeit)
לְעַל auf etwas.

Hithpē s. § 63i gelegt
werden; gegeben werden;
zu etwas gemacht werden.

שָׁמַר (§ 79f.) m., Seite D.

שָׁבַל* *Hithpa part.* מְשַׁבֵּל mit
בָּ: die Aufmerksamkeit auf
etwas richten D.

שָׁבַלְתָּנוּ (§ 87c u. d) f., Ein-
sicht D.

שָׂנָא* hassen, *part. pl. c. s.*
שֹׂנְאִי Hasser, Feind D.

שָׁעַר = *st. c., c. s.* שְׁעָרָה (§ 79f.)
Haar D.

ש

שָׁאַל, שְׁאַלְנָא, *part.* שָׁאַל, *impf.*
יִשְׁאַלְנָכוּ (§ 50b Anm. 2)
fragen, um etwas ersuchen
(mit dopp. Obj.), fordern.

שָׁאַלָא* e. שְׁאַלְתָּא (§ 82) Frage,
die fragliche Sache, Ange-
legenheit D.

שָׁאַלְתִּיאל n. pr. Šealtī'el Σαλα-
θιήλ E.

שָׂאַר = *st. c., e.* שְׂאָרָא (§ 82)
Rest, die Übrigen.

שָׁבַח *Pa pf.* שִׁבַּחְתָּ, שִׁבַּחְתָּ,
שָׁבַחוּ, *part.* מְשַׁבַּח, loben,
preisen D.

שָׁבַט*, pl. c. שְׁבָטִי (§ 79f.)
Stamm E.

שָׁבִיב*, e. שְׁבִיבָא, pl. שְׁבִיבִין
(§ 82) Flamme [*Bevan:*
Zunge, Streifen, deshalb
durch die Beifügung von
נֹור bestimmt: feurige Zun-
gen, Feuerbüschel] D.

שָׁבַע*, f. שְׁבַעָה, c. שְׁבַעַת (§ 89)
sieben; שָׁבַעָה s. § 91d.

שָׁבַק*, *impera.* שְׁבָקוּ, *inf.* מְשַׁבֵּק,
lassen, zurücklassen.

Hithpē impf. תִּשְׁתַּבֵּק (§
11) überlassen werden, über-
gehen (auf jmd. לְ).

שָׁבַשׁ *Hithpa part.* מְשַׁתְּבֵּשִׁין
(§ 11), in Verwirrung ge-
raten, bestürzt werden D.

שָׁגַל*, pl. c. s. שְׁגָלָתָהּ, שְׁגָלְתָּהּ
(§ 81b Anm. 1) Gemahlin D.

שָׁדַר *Hithpa part.* מְשַׁתְּדָר (§
11) sich anstrengen, sich be-
streben; vgl. אֶשְׁתְּדָר D.

שָׁדְרָךְ n. pr. Šadrakh Σεδράχ D.

שָׁוָה* *Pa pf.* שָׁוּוּ [*K.* dafür
Pē'īl שָׁוּי] gleichsetzen,
gleichmachen. *Hithpa impf.*
יִשְׁתָּוֶה (§ 11), gleichgemacht

werden, zu etwas gemacht werden *D.*

שור*, *pl. e.* שורִיָּא, שורִיָּה (§ 83 *b*)
Mauer *E.*

שושנִכִּי* *pl. e.* שושנִכְרִיא *n. gent.*
[gebildet entweder aus einheimisch-susischem *šušinak*, oder aus einem iranischen, mit jenem zufällig fast identischen **šušanak* (*Šušān* + Suff. *ak*) *A.*] šušanisch, aus Susa stammend *E.*

שחת *part. pass. f.* שְׁחִיתָהּ, verderbt, schlecht; oder besser = *subst.* שְׁחִיתָהּ (GF. *kaṭil* § 82) Schlechtigkeit *D.*

שִׁיב (*Šaph'el* von יִיב [?], Formen s. § 59 *b*, außer den dort angeführten vgl. mit Suff.: *impf.* יִשְׁיֹבְנָךְ, יִשְׁיֹבְכוֹן [§ 50 *b* Anm. 2], *inf.* לְשִׁיבֹתְךָ. לְשִׁיבֹתָנָה) befreien, erretten *D.*

שִׁיָּא [K. שִׁיָּי] (*Šaph'el* vgl. § 59 *b*) vollenden *E.*

שח *Ha* (§ 55 *d*) finden; bereitfinden, bekommen.

Hithpē (§ 55 *d* [2 *p.* 1. *הִשְׁתַּבַּחַת*]) gefunden werden.

שכלל *s.* כלל.

שכן, *impf.* יִשְׁכֵּן wohnen, ver-

weilen. *Pa pf.* שָׁכַן wohnen lassen.

שָׁלָה* *D.* 3, 29; K.: = שָׁלוּ, viell. = שָׁאָלָה *s.* dort u. zu der Stelle *D.* 3, 29.

שָׁלָה *adj.* (GF. *kaṭal*) ruhig, ungestört, sorglos *D.*

שָׁלוּ (vgl. § 83 *c*) *f.*, Achtlosigkeit, Versehen, Irrtum.

שָׁלוֹא* *c. s.* שְׁלוֹתָךְ (§ 82) *f.*, Ruhe [vgl. *Theod.* τοῖς παπαπτόμασί σου (*D.* 4, 24), also von שָׁלוּ abgeleitet] *D.*

שָׁלַח *pf.* שָׁלַחְתוֹן, שְׁלַחְתָּהּ, *impf.* יִשְׁלַח, *Pē'il* שְׁלִיחַ senden, mit יָד: Hand anlegen.

תִּשְׁלַח, *pl.* שְׁלַחוּ, *impf.* יִשְׁלַח, שָׁלַח mit בָּ Gewalt haben; sich jmds. bemächtigen, über ihn herfallen.

Ha pf. c. s. הִשְׁלַחְתָּהּ, *Ha pf. c. s.* הִשְׁלַחְתָּהּ zum Herrscher, Gewalthaber einsetzen *D.*

שְׁלַחְתָּהּ* *pl. c.* שְׁלַחְתָּהּ (§ 87 *c*), Machthaber, Magistrat *D.*

שְׁלַחְתָּהּ *st. abs. u. c.; e.* שְׁלַחְתָּהּ, *c. s.* שְׁלַחְתָּהּ, שְׁלַחְתָּהּ, *pl.* שְׁלַחְתָּהּ (§ 87 *c*), Herrschaft, Machtbereich; Reich *D.*

שְׁלִיטָה, *e.* שְׁלִיטָה, *pl.* שְׁלִיטָה, *pl.* שְׁלִיטָה (§ 82 Anm. 2) *adj.* macht-

habend, mächtig; לֹא שְׁלִיט unerlaubt, nicht gestattet.

Subst. Machthaber, ein Bevollmächtigter.

שָׁלַם*, *part. pass.* שָׁלַם, vollendet sein.

Ha pf. c. s. הִשְׁלַמָּה, *impera.*

הִשְׁלַם, beendigen; abliefern, übergeben.

שָׁלַם, *e.* שָׁלַמָּא, *c. s.* שְׁלַמְכוֹן (§ 82) Heil, Wohlbefinden.

שָׁם = *st. c.* (s. § 76 h) Name.

שָׁמַד *Ha inf.* הִשְׁמַדָּה vernichten *D.*

שָׁמַיָּא (s. § 76 i) der Himmel; *D.* 4, 23 = Gott.

שָׁמַם *Hithpō'al pf.* אֶשְׁתַּמַּם (§ 42 c), vor Entsetzen starr werden *D.*

שָׁמַע, *1. p.* שָׁמַעַת, *impf.* יִשְׁמַע, *part.* תִּשְׁמָעוּן hören.

Hithpē impf. יִשְׁתַּמְעוּן (§ 11) gehorchen, unterthan sein *D.*

שָׁמְרוֹן (Pausa שְׁמָרוֹן § 21 a) *n. pr.* Samarien *E.*

שָׁמַשׁ *Pa impf. c. s.* יִשְׁמַשׁוּנָה dienen *D.*

שָׁמַשׁ*, *st. e.* שָׁמַשָּׁא (§ 79) Sonne *D.*

שָׁמַשִּׁי *n. pr.* Šimsaj [vielleicht

durch volksetymologische Anlehnung an שָׁמַשׁ aus einem iran. שְׁשָׁמִי umgebildet, das als Koseform zu pers. Namen wie Σισιμάχης (v. l. Σισαμάχης), Σισάμνης gehört *A.] E.*

שֵׁן* *du.* שָׁנִין, *c. s.* שְׁנִיָּה (§ 83 d) Zähne, Gebiß *D.*

שָׁנָה* (§ 64) *Pē pf.* שָׁנָה, *impf.* יִשְׁנָה, *part. act. pl. m.* הַשְּׁנָה, *f.* שָׁנִין, *part. pass. sing. fem.* שְׁנִיָּה, sich verändern (entstellt werden), verschieden sein *D.*

Pa pf. שָׁנִין, *impf.* יִשְׁנִין, *part. pass. f.* מִשְׁנִיָּה verändern, umgestalten; übertreten *D.*

Ha impf. יִהְיֶה שָׁנָה, *inf.* הִשְׁנִיָּה, *part.* מִהְיֶה שָׁנָה, abändern; übertreten *D.* u. *E.*

Hithpa pf. אֶשְׁתַּנּוּ, *impf.* יִשְׁתַּנּוּ, *juss.* יִשְׁתַּנּוּ, sich verändern, entstellen *D.*

שָׁנָה*, *st. c.* שָׁנַת, *pl.* שָׁנִין (§ 77) *f.*, Jahr.

שָׁנָה*, *sing. c. s.* שְׁנִיתָה (§ 83 a) *f.*, Schlaf *D.*

שָׁעָה, *e.* שְׁעָתָה u. שְׁעִתָּה [nach dem syr. ܫܥܬܐ, ܫܥܬܐ ist wahr-

scheinlich שַׁעֲתָא zu lesen u. *Pathach* als durch sekundäre Verkürzung entstanden anzusehen vgl. § 20 b; eine ähnliche Verkürzung zeigt das christl. pal. Aram. in diesem Wort s. *Schwally* p. 97] *f.* Zeitpunkt, Stunde *D.*

שִׁפְטָא* *part. pl.* שִׁפְטִין Richter *E.* שִׁפּוּר (§ 82 Anm. 2) *adj.* schön *D.* שִׁפּוּל *Ha pf.* הִשְׁפִּילָה, *impf.* יִהְיֶה שִׁפּוּל; *inf.* הִשְׁפִּילָה; *part.* מִשְׁפִּיל erniedrigen, demütigen *D.*

שִׁפּוּל = *st. c., adj.* (GF. *kaṭal*) niedrig *D.*

שִׁפָּר *impf.* יִשְׁפָּר gefallen, beliebt (s. § 109) *D.*

שִׁפְרָא*, שִׁפְרָפְרָא (GF. *kaṭaltāl* § 85a) Morgendämmerung *D.*

שִׁשְׁקָא* *pl. c. s.* שִׁשְׁקוּהִי (§ 83 b) Schenkel, Schienbein *D.*

שִׁשְׂרָא* *inf.* מִשְׂרָא, *part. pass.* שִׂרָא, שִׁרִין, auflösen; absatteln, einkehren, ruhen; wohnen *D.*

Pa pl. שִׁרְיוֹ [für מִשְׂרָא *D.* 5, 12 ist *inf.* Pē'al מִשְׂרָא zu lesen] anfangen *E.*

Hithpa part. מִשְׁתָּרִין [*Hithpa*, nicht *Hithpē*, vgl.

Ephraim, *Carmina Nisibena*, ed. Bickell, 1866, S. 94 Zeile 8 ܡܫܬܪܝܢܐ *B.*] aufgelöst, schlaff sein *D.*

שִׁשְׂרָא*, *pl. c. s.* שִׁשְׂרוּהִי (§ 79) Wurzel *D.*

שִׁשְׂרָא, *K.:* שִׁשְׂרָא (§ 87 d) Entwurzelung, Verbannung *E.*

שִׁשְׁבָּצָר *n. pr.* [*A.* vgl. Wellhausen, *Israelitische und jüd. Geschichte* 2 155 nach Hoonacker = *šamaš-balātsu-ušur* d. i. „Šamaš schirme sein Leben,“ vgl. Σαος in Σαοσδοούχινος = *šamaš-šumukīn*] Šešbašsar *E.*

שִׁשְׁתָּא, שִׁשְׁתָּא (§ 89) sechs; *pl.* שִׁשְׁתִּין sechzig.

שִׁשְׁתָּא *pf.* אֶשְׁתִּין (§ 16 a) *impf.* יִשְׁתִּין, *part.* שִׁתָּה, שִׁתִּין (§ 64), trinken, mit בָּ cf. § 95 a *D.*

שִׁתִּין *s.* שִׁתָּה.

שִׁתְרָא בּוֹזֵנַי *n. pr.* Šēthar-Bōzēnaj, Σαθαρβουζαναί [ein durch Verwechslung von מ und ש in der älteren Schrift entstandener Fehler für מִתְרַבּוּזֵנַי, griech. Μιθροβουζάνης, alt-īrān. **Mithrabauzana*, d. i. „Erlösung od. Rettung durch Mithra habend,“ od. „Mithra

ist der Erlöser, der Retter.“
A.] E.

ת

תִּבְרָ* *part. pass. f.* תִּבְרָה zerbrochen, zerbrechlich D.

תִּדְרָא (GF. *taktila* § 86c) f., Umkreisung, Fortdauer, בתִּדְרָא (s. § 92) mit anhaltendem Fleiß, ununterbrochen D.

תִּבּוּ* *impf.* יָתוּב (§ 63c) zurückkehren D.

Ha *pf.* הִתִּיב, *pf. c. s.* יִהְיִיבון, *impf.* יִתִּיבון, *inf.* לְהִתִּיבֹתָךְ (§ 63g) zurückbringen; antworten, erwidern D. u. E.

תִּוָּה *verb.* erstaunen, sich verwundern D.

תִּוֵּר* *pl.* תוֹרִין (§ 83b), Stier, Rind.

תַּחֲוֹת *präp.* (s. § 95b, c u. Paradigmentaf. XIII) unter, מִן־תַּחֲוֹת von der Stelle unterhalb einer Sache weg [Für תַּחֲוֹתָי D. 4, 11 ist תַּחֲוֹתָי zu lesen] Jer. u. D.

תִּלָּג (§ 79f.) Schnee D.

תִּלְיָתִי*, *f.* תִּלְיָתָא (§ 90) ein dritter, eine dritte D.

תִּלְתַּת *m.*, *f.* תִּלְתָּא, תִּלְתָּא (§ 89) eine Dreizahl, drei, c. s.

תִּלְתְּהוֹן s. § 89e u. § 118;
pl. תִּלְתִּין dreissig.

תִּלְתָּא wahrscheinlich: Drittel (= syr. ܬܠܬܐ, arab. ثُلُث, ثُلُث [für die aram. Form mit *a* vgl. die Bruchzahl zahl פִּלְג § 91a]. D. 5, 16 ist תִּלְתָּא adverbial = zum dritten Teil, u. 5, 29: שְׁלִישׁ תִּלְתָּא = Machthaber über den dritten Teil, Herr des dritten Teils [= תִּלְתִּי, s. dort]. Beide Stellen besagen dann: er soll zu einem der drei Beamten (vgl. 6, 3), von denen jedem ein Drittel des Reiches zugeteilt ist, erhoben werden. Nach Andren ist תִּלְתָּא = „dritter Rang“, nach Bevan = der „dritte Tag“ [= الثُلُث] d. h. „alle zwei Tage“ soll er die Herrschaft führen, also abwechselungsweise mit dem König regieren (wie häufig in Märchen [Socin]). [Vgl. *tasā-jada* Al-Beladsori ed. De Goeje 1866, S. 97, 254: كَانُوا مُتَسَايِدِينَ „alternis diebus alternos duces habuerunt“ B.].

תלת Dreierherr, Triumvir, einer der drei obersten Beamten des Reiches (vgl. *D.* 6, 3) *D.* 5, 7. **תלתי** ist eine Ableitung von **תלת** (Drittel) u. ist vielleicht **תלת** zu vokalisieren; dann könnte am Ende auch dieselbe Form in **תלתא** zu Grunde liegen u. auch dort "Dreierherr" zu übersetzen sein.

תלתין s. **תלת**.

תמה* *pl.* **תמהין**, **תמהיז**, *c.* s. **תמהיז** (§ 79f.) *m.* Wunder *D.*

תמה *Adv.* (§ 94a) dort, **מך** **תמה** von dort *E.*

תנין* *f.* **תנינה** (§ 90) der, die zweite *D.*

תנינות *Zahladv.* (§ 91c) zum zweiten Male *D.*

תפתיא [ein Würdename, vermutlich ist statt **ת** vielmehr **דנ** (= *dēn-* oder *din*) zu lesen, also **דנפתיא** (od. — **דנ**) = mittelīrān. **dēnpēt* vgl. armen. *denpet*, altīrān. **dainapati* „Oberhaupt (*pati* = „Herr“) der Religion.“ *A.*] die geistlichen Würdenträger, Kultusbeamten *D.*

תקיף* *f.* **תקיפא** u. **תקיפה**, *pl.*

תקיפין (§ 82 Anm. 2) stark, mächtig.

תקל *Pē'ul 2p. m. s.* **תקלתא** gewogen werden *D.*

תקל (§ 71a u. 79) *subst.* Šēkel *D.*

תקן *Ho 1 p. s. pf.* **תתקנת** (§ 41b) eingesetzt werden *D.*

תקף, *f.* **תקפת**, *2 pers.* **תקפת** stark werden, mächtig sich fühlen. *Pa inf.* **תקפה** fest machen, rechtskräftig machen *D.*

תקר = *st. c.* (§ 82 GF. *kaṭāl*) Stärke *D.*

תקר*, *st. e.* **תקפא** (§ 79 GF. *kuṭl*) Stärke, Kraft *D.*

תרין* *c.* **תרי**, *f.* **תריין** (§ 69a u. 89a), zwei; **תריעשר** zwölf.

תרע = *st. c.* (§ 79) Thüre, Öffnung; αὐλή Hof (königlicher Hof) *D.*

תרע*, *pl. e.* **תרעיא** (GF. *kaṭṭāl* § 84) Thürhüter *E.*

תרין s. **תרין**.

תתני *n. pr.* Tattēnaj [LXX θανθαναι, Luc. Τανθαναιος, Ezra III Σισίννης, sicher ein persischer Name, der aber schwerlich richtig überliefert ist *A.*] *E.*

Abkürzungen.

A. = ANDREAS.

a. = (status) absolutus.

B. = BEVAN.

B.-D. = BÄR-DELITZSCH.

c. = constructus.

c. s. = cum suffixo.

D. = nur in Daniel.

E. = nur in Ezra.

e. = emphaticus.

f. = femininum.

G. = GINSBURG.

GF. — Grundform.

Ha = Haph^{el}.

Hišt = Hištaph^{al}.

Hithpa = Hithpa^{al}.

Hithpě = Hithpě^{el}.

Ho = Hoph^{al}.

impera. = imperativus.

impf. = imperfectum.

inf. = infinitivus.

K. = Kěthībh.

K. = Kěre.

m. = masculinum.

M. T. = masoreth. Text.

n. = nomen.

p. = persona.

Pa. = Pa^{al}.

part. = participium.

pass. = passivum.

Pě = Pě^{al}.

pf. = perfectum.

pl. = pluralis.

s. = suffixum. *c. s.* = cum suff.

sg. = singularis.

Ša. = Šaph^{el}.

Z. = ZIMMERN.

[illegible]

PJ
5212
M378

AUTHOR

Marti, K.

20216

Kurze Grammatik der
Biblisch-Aramäischen sprache

DATE
LOANED

BORROWER'S NAME

11/28/44 Seely

12/28/44 Renewed

1-36-45 K. Brown

Binder

1/24/47 Orl

3-2-47 Waf

1-25-49

2-28-50

3-28-51

1-5

